

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

5. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 4, April 1953

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Der Anfall neuartiger, bisher nicht vorhandener statistischer Unterlagen erlaubte es, die Berechnungen des Volkseinkommens und des Sozialprodukts zu verbessern.

Das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen erreichte im Jahre 1952 den Betrag von rd. 125,6 Mrd. DM. Es war also, wenn man die jeweiligen Preise zugrunde legt, um 10,6 vH größer als im Vorjahr. Bei Ausschaltung der Preiseinflüsse ergibt sich eine reale Steigerung um 6,3 vH. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, daß die jährlichen realen Zuwachsraten kleiner geworden sind. Wenn auch die stürmische Aufwärtsentwicklung von einem sehr niedrigen Ausgangsniveau im Jahre 1948 mit zunehmender Normalisierung der Verhältnisse nicht beibehalten werden konnte, so bedeutet ein realer Zuwachs von mehr als 6 vH noch immer ein außergewöhnliches Wachstum.

Vom Bruttosozialprodukt des Jahres 1952 wurden 56,6 vH für den privaten Verbrauch verwendet. Der Verbrauch des Staates nahm rd. 15,8 vH in Anspruch, und zwar 6,2 vH für die Besatzung. Investiert wurden 25,0 vH des Bruttosozialprodukts und 2,6 vH wurden anderen Volkswirtschaften als Außenbeitrag zur Verfügung gestellt.

Bevölkerung und Gesundheitswesen

Weitere Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950 zeigen, daß von den 4,4 Mill. der sogenannten alten Leute (Personen im Alter von über 65 Jahren) 3,5 Mill. als Vorstände oder Mitglieder von Familienhaushaltungen ihren Lebensabend verbringen, während rd. 770 000 als Alleinlebende leben und 131 000 in Anstalten untergebracht sind. Mehr als $\frac{1}{4}$ der Gesamtzahl sind Empfänger von Renten, Pensionen, Unterstützungen u. dgl. oder einkommenslose Angehörige dieser Gruppe.

Die Fortschreibung der Bevölkerungszahl hat für den 31. 12. 1952 im Bundesgebiet 48 708 400 Personen ergeben, darunter befanden sich fast 3 Millionen mehr weibliche als männliche Personen. Von dem Bevölkerungszuwachs von rd. 403 000 Personen entfielen 255 000 auf den Geburtenüberschuß und 148 000 auf den Überschuß der Zuwanderung über die Abwanderung.

Die Zahl der gemeldeten Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten im Jahre 1952 ist gegenüber 1951 weiter zurückgegangen, mit Ausnahme der Kinderlähmung, die mit rd. 9 500 Erkrankungen den höchsten Stand seit 1925 aufwies.

Landwirtschaft und Fischerei

Am 3. März 1953 wurden rd. 11,25 Mill. Schweine gezählt. Das sind 4,5 vH mehr als im Märzdurchschnitt der Vorkriegsjahre 1935/38 und 5,4 vH mehr als im März der Jahre 1950/52. Dagegen lag die Zahl der trächtigen Sauen um 4,8 vH unter dem Vorkriegsstand und um 10,4 vH unter der Zahl von 1950/52.

Die Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei waren im Jahre 1952 mit 638 000 t erstmalig seit Kriegsende rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr betrug der Rückgang mengenmäßig 2,5 vH und wertmäßig 4,4 vH.

Unternehmungen

Ende Dezember 1952 waren 2 733 Aktiengesellschaften im Bundesgebiet tätig. Davon hatten 284 ein noch nicht umgestelltes Grundkapital von 2,9 Mrd. RM, während 2 449 ihr Nominalkapital mit 13,7 Mrd. DM bilanzierten.

Industrie

Das industrielle Produktionsvolumen zeigt im März 1953 nach dem verhältnismäßig niedrigen Stand im Januar und Februar eine kräftige Frühjahrsbelebung. Der Index der industriellen Produktion (einschl. Bau) stand, arbeitstäglich berechnet, im März auf 150,2 (1936 = 100) gegenüber 142,4 im Februar, ist also um 5,5 vH gestiegen. Bei Ausschaltung der Bauproduktion hat der Produktionsindex um 4,0 vH zugenommen. Die industrielle Produktion (einschl. Bau) des 1. Vj lag 1953 insgesamt um 6,3 vH über der entsprechenden Vorjahreszahl.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Für das Bauhauptgewerbe hat das Jahr 1952 erneut einen Aufschwung gebracht, der sich z. B. in einer Steigerung der geleisteten Arbeitsstunden um 3,6 vH gegenüber dem vorangegangenen Jahr ausdrückte.

Die Ergebnisse der Wohnraumvergabestatistik für das Jahr 1952 lassen insbesondere die starke Berücksichtigung der Heimatvertriebenen und Sachgeschädigten bei den Zuteilungen der Wohnungsämter erkennen.

Handel

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins erhöhte sich von 1 177 Mill. DM (280 Mill. \$) im Februar auf 1 277 Mill. DM (305 Mill. \$) im März 1953, d. h. um 9 vH. Die Ausfuhr nahm, nach ihrem Rückgang in den letzten beiden Monaten, wieder stärker zu. Sie stieg — um 20 vH — von 1 228 Mill. DM (293 Mill. \$) im Februar auf 1 473 Mill. DM (352 Mill. \$) im März 1953. Die Außenhandelsbilanz ergab im März einen Ausfuhrüberschuß von 196 Mill. DM (47 Mill. \$).

Im Warenverkehr mit West-Berlin erhöhten sich die Bezüge des Bundesgebietes im März um 21,9 auf 141,3 Mill. DM, die Lieferungen um 60,9 auf 299,7 Mill. DM.

Die Umsätze des Einzelhandels im März 1953 sind gegenüber dem Vormonat im Durchschnitt um 18 vH gestiegen; gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres waren die Umsatzwerte um 9 vH und die Umsatzmengen um 14 vH höher, wobei jedoch der diesjährige frühe Ostertermin beachtet werden muß.

Verkehr

Der Schiffs- und Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes wuchs im Jahre 1952, wenn auch verlangsamt, weiter an. Es wurden 95,2 Mill. t Güter befördert und 22,3 Mrd. Tonnenkilometer geleistet, d. s. rd. 8 bzw. 6 vH mehr als 1951.

Im Jahre 1952 sind im Güterverkehr des Bundesgebietes über See von Schiffen aller Flaggen insgesamt 33,5 Mill. t oder 13 vH mehr als 1951 befördert worden.

Öffentliche Finanzen

Ein Gesamtbild der durch die Besteuerung erfaßten Einkommen wird erst auf Grund der z. Zt. noch in Bearbeitung befindlichen Lohn-, Einkommen- und Körperschaftssteuerstatistik für das Jahr 1950 gewonnen werden.

Die veranlagte Einkommensteuer ist auch für das Jahr 1949 mit beschränktem Programm aufbereitet worden. Auch wenn sich seit dem Jahre 1949 die Einkommensverhältnisse und auch der Steuertarif erheblich verändert hat, sind die Ergebnisse als erste Nachkriegszahlen auch heute noch von Interesse. Im Jahre 1949 wurden 2 663 690 Steuerpflichtige veranlagt; im Jahre 1938 waren es im Gebiet der heutigen Bundesrepublik 2 017 000. Das der Besteuerung durch die Einkommensteuer unterworfen Einkommen ist für 1949 mit 12,7 Mrd. DM festgestellt worden. Die Schichtung der Einkommen ist nur für das versteuerte Einkommen ermittelt worden, es enthält also nicht die Sonderausgaben, freigestellten Beträge usw., die dem Einkommen zuzurechnen sind, aber nicht versteuert wurden. Bei der Verwendung der Zahlen für allgemeine wirtschaftliche Überlegungen ist also Vorsicht geboten.

Preise

Die verschiedenen, bisher vom Statistischen Bundesamt berechneten Preisindexziffern werden durch die Berechnung eines Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter ergänzt. Diese Indexziffer soll die Preisentwicklung für den Güterstrom, der aus dem Ausland in die deutsche Volkswirtschaft fließt, zeigen. Die Berechnungsmethoden und Ergebnisse sind eingehend dargelegt.

Bei leicht fallenden Weltmarktpreisen war die Tendenz am Binnenmarkt ebenfalls leicht abwärts gerichtet. Alle vom Amt laufend berechneten Preisindizes weisen vom Februar zum März nur geringe Veränderungen auf. Die vierteljährlich berechnete Indexziffer der Verbraucherpreise sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft hat sich vom 15. Nov. 1952 zum 15. Febr. 1953 von 211 auf 212 (1938 = 100) ebenfalls kaum verändert.

Verbrauch

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben in Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe lagen im 4. Vj. 1952 um 42,13 DM oder 10,7 vH über denen des 4. Vj. 1951. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse ergibt sich eine Verbesserung der Realversorgung von rd. 14 vH, die sich besonders in den Gruppen Hausrat (+52 vH), Bekleidung (+25 vH) und Reinigung und Körperpflege (+16 vH) ausdrückt.

Für die Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe (Rentner, Versorgungsberechtigte, Unterstützungsempfänger) liegen die Ergebnisse erst seit Juli 1952 vor. Hier ergab sich eine Zunahme der monatlichen Verbrauchsausgaben vom 3. zum 4. Vj. 1952 um 28,90 DM oder 16,8 vH, die hauptsächlich durch die zusätzlichen Einnahmen des Monats Dezember möglich waren.

In einem besonderen Aufsatz wird der Verbrauch von Gebrauchsmitteln und sonstigen verbrauchsteuerbaren Erzeugnissen im Rechnungsjahr 1952 nachgewiesen. Für

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1949	1950	1951	1952	1952				1953			Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . .
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1000	46 783	47 522	48 075	48 487	48 593	48 632	48 673	48 708	...	...	...	156*
darunter: Heimatvertriebene	1000	7 446 a)	7 830	8 038	8 181	8 214	...	...	8 258	...	...	...	156*
Eheschließungen	Anzahl	10,1	10,6	10,3	9,4	9,4	10,2	10,0	9,0	5,3	7,1	...	156*
Lebendgeborene	Anzahl	16,8	16,2	15,8	15,7	15,7	14,5	14,7	14,9	15,6	16,6	...	156*
Gestorbene	Anzahl	10,2	10,3	10,5	10,4	9,2	10,1	10,0	11,3	13,8	19,6	...	156*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 6,6	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 6,5	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,8	- 3,0	...	156*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 524	13 903	14 608	15 041	15 456	...	...	14 953	...	...	15 204	160*
darunter: Männer	1000	9 530	9 696	10 114	10 353	10 678	...	...	10 177	...	...	10 438	160*
Arbeitslose	1000	1 263	1 585	1 431	1 381	1 051	1 028	1 247	1 688	1 823	1 811	1 393	160*
darunter: Männer	1000	912	1 131	976	919	641	636	825	1 215	1 330	1 333	943	160*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	85	78	67	43	43	62	96	105	104	...	161*
Bauberufe	1000	...	155	202	218	88	94	199	421	456	440	...	161*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	140 b)	113	102	77	75	88	114	127	130	...	161*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	58	57	59	40	37	47	72	85	87	...	161*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	77	70	60	47	46	53	67	68	65	...	161*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1000 St.	8 092	10 153	12 706	12 655	13 389	...	...	12 979	...	...	11 251	166*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	83	110	127	...	147	143	137	156	131	123	...	165*
Milcherzeugung	1000 t	1 070 c)	1 218 c)	1 312 c)	...	1 325	1 221	1 391	1 56	1 149	1 107	...	165*
Butterherzeugung ^{*)}	1000 t	21	22	24	...	24	21	17	18	18	15	...	165*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	39	44	55	53	87	75	59	51	30	29	...	165*
Industrie und Energiewirtschaft													
Beschäftigte	1 000	4 414	4 797	5 332	5 518	5 631	5 664	5 642	5 558	5 558	5 558	...	167*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	616	770	851	875	908	973	903	890	869	802	...	167*
Umsatz	Mill. DM	5 412	6 700	9 159	9 949	10 773	11 322	10 430	10 220	9 512 h)	9 091	...	167*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	288	555	976	1 154	1 186	1 237	1 145	1 212	1 140	1 111	...	167*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	89,8	113,0	134,8	144,4	152,6	159,5	167,5	153,2	140,9	142,4	150,2	169*
ohne Bau	1936 = 100	89,9	113,2	135,2	144,9	152,1	159,5	168,0	155,2	143,6	145,0	150,8	169*
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	87,0	110,6	132,3	141,5	148,9	156,3	164,6	150,9	138,9	140,6	146,9	169*
Bergbau	1936 = 100	96,2	105,8	117,4	125,4	125,6	128,2	135,7	130,6	131,6	129,3	132,0	169*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	86,2	111,0	133,7	143,0	151,1	158,8	167,2	152,8	139,6	141,6	148,2	169*
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	84,1	107,1	126,4	130,8	139,3	142,1	144,0	131,3	129,2	130,5	138,5	169*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	82,8	113,6	151,0	170,0	178,3	178,6	189,0	177,0	157,9	167,1	170,9	169*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	86,0	113,0	130,6	134,6	147,1	159,7	169,5	152,9	145,1	142,6	148,8	169*
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	99,1	112,3	118,7	127,4	127,3	156,0	173,8	153,4	116,6	112,5	122,1	169*
Energieerzeugung	1936 = 100	135,8	154,4	181,1	198,9	202,4	211,6	222,6	223,1	219,3	215,0	212,6	169*
Bau	1936 = 100	88,5	109,4	128,1	134,7	164,1	159,6	157,2	111,7	84,7	88,9	139,8	169*
Produktionsergebnis ^{*)}													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	82,3	92,8	102,6	107,5	110,9	112,7	112,7	109,3	108,7	110,3	...	170*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	78,0	91,3	100,8	104,9	107,2	111,9	118,2	110,1	102,1	103,3	...	170*
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{*)}	1000 t	8 603	9 230	9 910	10 273	10 293	11 051	10 133	10 427	10 940	9 894	10 920	170*
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	6 022	6 320	6 927	6 947	7 054	7 478	6 876	7 277	7 409	6 628	7 327	170*
Produktion von Roheisen ^{*)}	1000 t	595	789	891	1 073	1 120	1 168	1 114	1 102	1 174	1 070	1 143	171*
Stahlrohblöcke	1000 t	752	984	1 092	1 277	1 336	1 419	1 324	1 295	1 440	1 297	1 426	171*
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	528	681	780	892	938	1 009	919	920	1 000	871	945	171*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	1 987	2 233	2 624	2 860	2 954	3 163	3 106	3 258	3 198	2 779	3 002	173*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 181	1 435	1 655	1 824	1 806	2 011	1 995	2 037	2 079	1 886	...	173*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	858	957	1 165	1 303	1 314	1 377	1 356	1 410	1 418	1 287	...	173*
Gaswerke	Mill. cbm	137	151	175	192	192	204	201	212	211	192	...	173*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	395	502	591	612	721	779	709	546	517	553	701	174*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	66	87	104	108	133	145	125	93	75	72	124	174*
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.	18 d)	33 d)	39 e)	39 e)	49	54 f)	45	32	25	25	...	174*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	22	25	30	29	32	34	30	26	23	21	...	174*
Öffentliche- u. Verkehrsbauten	Mill. Std.	17	26	32	36	46	53	46	32	25	24	...	174*
Baufertigstellungen ^{*)}													
Wohnungen	Anzahl	11 639	25 164	33 838	...	30 057	42 271	51 966	107 633	10 353	...	...	175*
Wohnräume	Anzahl	38 887 b)	84 932	114 177	...	102 42	144 831	179 053	377 559	34 490	...	...	175*
Binnenhandel													
Handel mit West-Berlin ^{*)}													
Lieferungen nach	Mill. DM	154 g)	187	243	253	278	295	274	261	245	239	300	176*
Bezüge aus	Mill. DM	45 g)	68	102	117	132	143	130	112	122	119	141	176*
Interzonenhandel													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost ^{*)}													
Lieferungen in	Mill. VE ^{*)}	33 g)	27	12	12	16	16	18	47	9	8	6	176*
Bezüge aus	Mill. VE ^{*)}	30 g)	29	10	7	7	14	14	19	8	8	12	176*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	98	100	110	110	113	116	108	120	104	100	113	...
Textilwaren	1950 = 100	85	100	102	92	122	134	120	97	87	74	101	...
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	83	100	131	132	142	158	162	199	116	101	127	...
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	100	112	128	135	125	141	138	214	128	114	...	177*
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	100	102	114	123	118	127	119	168	117	113	...	177*
Bekleidung und Wäsche	1949 = 100	100	130	146	148	120	162	167	272	141	107	...	177*
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	100	118	150	150	158	164	157	242	130	119	...	177*
Außenhandel													
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	654	948	1 227	1 350	1 273	1 496	1 411	1 695	1 353	1 177	1 277	178*
Ernährungswirtschaft	"	299	418	490	505	453	528	563	637	460	425	464	178*
Gewerbliche Wirtschaft	"	312	530	737	845	820	968	848	1 058	893	752	813	178*
Ausfuhr, insgesamt	"	345	697	1 215	1 409	1 426	1 462	1 374	1 753	1 262	1 228	1 474	178*
Ernährungswirtschaft	"	7	16	41	32	26	26	28	42	29	32	58	178*
Gewerbliche Wirtschaft	"	310	681	1 174	1 377	1 400	1 436	1 346	1 711	1 233	1 196	1 416	178*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	186	225	292	321	301	356	336	403	322	280	304	...
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	94	165	289	336	340	349	328	418	302	293	352	...
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	76	100	102	118	118	139	134	162	129	111	...	178*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	43	100	143	154	158	164	152	197	144	139	...	178*
Ein-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. RM/DM	- 309	- 251	- 12	+ 59	- 153	- 34	- 37	+ 59	- 91	+ 51	+ 196	179*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Herstellung in Molkereien. — ³⁾ Gesamte Industrie einschli. Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Energieerzeugung und Bau. — ⁴⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁵⁾ Einschli. Hochöfenferrolegierungen. — ⁶⁾ 1952 unvollständige Ergebnisse. — ⁷⁾ Einschli. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — ⁸⁾ Ohne Interzonenhandel West-Berlin sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — ⁹⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. — a) Stand am 30. 6. d. J. — b) Durchschnitt April—Dezember. — c) Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli — Juni. — d) Durchschnitt Januar — Oktober. — e) Durchschnitt Oktober—September
f) Ab Oktober neuer Firmenkreis. — g) Zweites Halbjahr. — h) Ab Januar neuer Firmenkreis.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

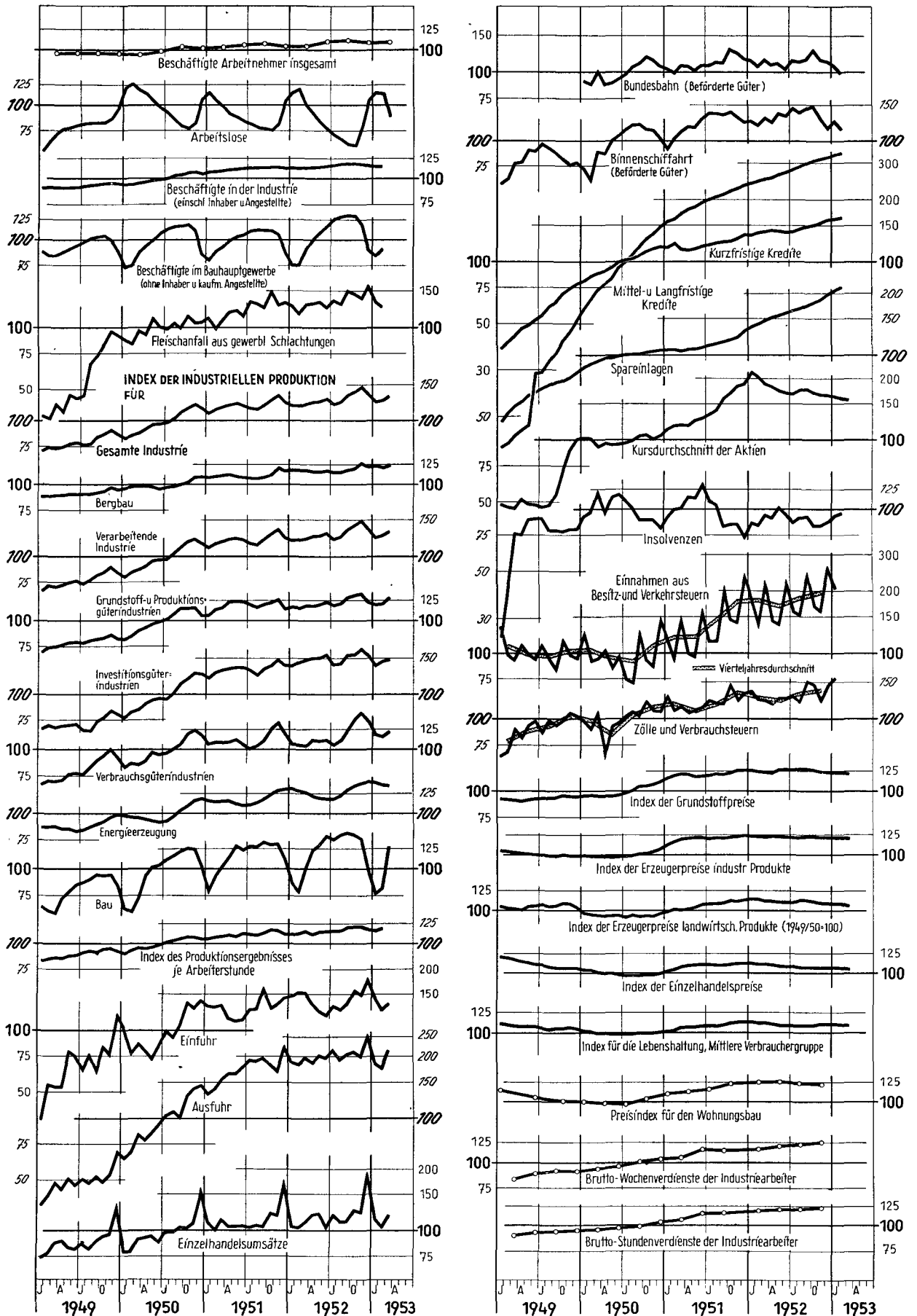
Die Zahlen in Kursiv schließen nicht die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1949	1950	1951	1952	1952				1953			Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . .
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs													
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾	arbeits- tätig	1936 = 100	82,0	84,6	93,0	95,8	95,3	102,7	103,5	96,6	88,8	87,5	181*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	57,5	71,8	88,4	95,2	101,4	100,3	98,2	83,9	88,2	86,5	181*
Seeschifffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	56,9	62,8	79,4	89,4	83,3	85,5	94,3	91,8	76,7	82,5	181*
Meßziffern des Personenverkehrs													
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Pers. ⁴⁾	kalender- tätig	1936 = 100	177,9	173,4	165,4	163,9	169,7	156,9	181,8	168,4	168,4	174,2	181*
Personen-km. ⁴⁾		1936 = 100	130,7	124,6	127,4	124,2	129,4	110,2	115,6	129,6	109,7	114,7	181*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	203,4	198,2	194,7	194,2	187,2	196,6	207,2	214,0	203,6	210,0	181*
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Person.													
Ortsverkehr		1936 = 100	310,0	383,5	465,2	462,1	489,1	517,1	565,3	524,6	563,2	181*	
Überlandverkehr ⁷⁾		1936 = 100	621,4	732,9	872,1	863,7	884,6	987,1	1075,2	1038,4	1091,2	181*	
Geld und Kredit													
Zahlungsmittelumlauf ⁸⁾	Mill. DM	6 999	8 074	8 777	10 477	10 822	10 976	11 140	11 270	11 096	11 335	—	
Bankeinlagen	Mill. DM	13 969	23 759	28 128	29 448	29 807	30 258	31 493	31 924	32 381	—	187*	
darunter: Spareinlagen ⁹⁾	Mill. RM/DM	2 470	3 743	4 330	6 129	6 458	6 696	6 882	7 404	7 730	7 986	187*	
Kurzfristige Kredite ¹⁰⁾	Mill. DM	7 329	13 137	16 078	19 040	19 554	19 829	20 285	21 087	21 101	21 573	187*	
Mittel- und langfristige Kredite ¹¹⁾	Mill. DM		4 948	9 687	13 885	14 738	15 281	15 799	15 971	16 429	16 785	187*	
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	37,61	64,25	90,90	115,18	113,87	108,67	106,83	106,68	104,95	10 201	101,00	188*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH	75,36	76,65	72,50	81,49	80,88	82,35	82,83	82,94	83,41	8 339	82,82	188*
Konkurse	Anzahl	257	353	354	334	337	309	320	336	326	350	188*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	96	140	130	97	100	91	76	75	101	88	188*	
Wechselproteste ¹²⁾	Mill. DM	9,9a)	14,6	16,4	16,9	16,5	17,4	17,1	19,1	18,1	134	188*	
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000	872	1 275	1 194	1 159	865	853	966	1 370	1 591	1 581	189*	
der Arbeitslosenversicherung	1000	438	466	420	448	274	272	354	663	837	796	189*	
der Arbeitslosenfürsorge	1000	434	810	774	711	591	581	612	707	755	785	189*	
Offene Fürsorge ¹³⁾													
Laufend unterstützte Personen	1000		1 268	907	...	796	802	807	828	835	841	190*	
Aufwand insgesamt	Mill. DM		46,3	38,5	...	35,5	40,1	41,1	60,3	45,1	39,5	190*	
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁴⁾	Mill. DM	1 284	1 348	1 895	...	2 870	2 098	1 915	2 989	2 411	1 792	191*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	934	961	1 442	...	2 309	1 561	1 464	2 454	1 841	...	191*	
Lohnsteuer	Mill. DM	176	141	247	...	305	319	318	317	398	267	191*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	201	162	218	...	641	233	167	688	270	187	191*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	121	128	212	...	500	74	73	565	107	80	191*	
Umsatzsteuer	Mill. DM	333	410	602	...	654	762	721	667	876	617	191*	
Notopfer Berlin	Mill. DM	27	32	54	...	100	51	46	116	64	...	191*	
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	351	386	452	...	561	537	451	535	570	...	191*	
Zölle	Mill. DM	29	59	69	...	83	104	88	94	115	...	191*	
Tabaksteuer	Mill. DM	183	175	186	...	253	200	153	233	204	...	191*	
Kaffeesteuer	Mill. DM	23	30	36	...	41	48	43	53	45	...	191*	
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM	4	8	45	...	60	59	54	40	85	...	191*	
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	108	137	131	...	47	38	277	45	43	...	191*	
Preise													
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	191	207	250	262	266	262	259	258	256	256	254	192*
Nahrungsmittel	1938 = 100	172	173	200	211	214	209	205	205	203	200	198	192*
Industriestoffe	1938 = 100	204	230	284	295	300	298	295	294	291	293	292	192*
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ¹⁵⁾	1938/39 = 100	183	174	201	...	206	204	201	201	197	196	194	194*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	202	207	226	...	224	213	205	202	200	200	198	194*
Milch	1938/39 = 100	170	160	171	...	182	188	193	197	187	184	183	194*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	187	141	202	...	233	222	202	204	210	209	198	194*
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	132	161	215	...	213	212	209	209	209	202	210	194*
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ¹⁶⁾	1938 = 100	185	183	221	225	226	225	223	223	222	222	221	184*
Grundstoffe	1938 = 100	191	196	245	250	252	250	248	247	247	248	247	194*
Investitionsgüter	1938 = 100	185	171	189	201	202	202	201	200	200	200	199	194*
Verbrauchsgüter	1938 = 100	175	170	203	204	202	201	201	201	199	197	197	194*
Index d. Einkaufspreise f. Auslandsgüter	1950 = 100		100	128	112	108	109	107	107	105	105	...	200*
Güter d. Land-, Forst-, Plantagewirtschaft u. Fischerei	1950 = 100		100	125	107	103	105	103	103	100	99	...	200*
Güter d. industriellen Erzeugnis g.	1950 = 100		100	131	118	114	112	112	111	110	111	...	200*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	191	172	188	188	185	185	185	185	184	183	182	196*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	187	171	183	187	186	186	187	188	187	185	184	196*
Geschäfte f. Textil- u. Schuhwaren	1938 = 100	213	185	205	189	182	181	181	180	179	178	177	196*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	181	160	177	186	185	184	184	184	183	182	181	196*
Sonstige Branchen	1938 = 100	175	164	182	187	187	187	187	186	186	185	185	196*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung ¹⁷⁾	1938 = 100	166	156	168	171	171	170	171	171	171	170	170	196*
darunter:													
Ernährung ¹⁸⁾	1938 = 100	174	162	176	184	184	184	185	185	184	181	182	196*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	278	268	263	267	269	269	268	268	268	268	268	196*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	135	134	146	156	159	160	160	160	161	161	161	196*
Hausrat	1938 = 100	195	168	185	184	180	180	179	179	178	177	176	196*
Bekleidung	1938 = 100	207	183	203	189	184	183	183	183	182	181	180	196*
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	162	155	168	172	170	170	171	171	171	170	171	196*
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	170	157	170	173	172	172	173	173	172	171	170	196*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ¹⁹⁾	1938 = 100	189d)	178e)	213e)	226f)	...	...	223	...	...	...	...	47*
Löhne²⁰⁾													
Index der durchschnittlichen						1951				1952			
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	93,1	96,7	95,5	95,6	Marz	Juni	Sept.	Febr.	Ma	Aug.	Nov.	
männliche Arbeiter	1938 = 100	93,2	96,8	95,8	95,8	96,1	97,3	95,5	94,8	96,4	98,1	98,6	202*
weibliche Arbeiter	1938 = 100	91,8	95,4	93,0	94,0	92,9	91,8	90,2	90,0	90,4	92,1	96,0	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	151,9	161,9	185,8	199,8	173,6	186,6	187,8	191,9	194,7	195,8	199,0	202*
männliche Arbeiter	1938 = 100	148,0	159,4	183,0	197,4	171,0	183,3	184,8	189,0	191,8	193,1	196,4	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	168,4	181,5	208,3	220,4	198,0	215,8	215,7	219,2	222,0	222,2	224,7	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	140,6	156,6	177,4	191,0	166,6	181,4	179,2	181,7	187,5	191,9	196,0	202*
männliche Arbeiter	1938 = 100	138,7	154,3	175,2	189,0	164,8	179,8	177,9	180,4	186,5	191,1	193,9	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	154,6	173,1	193,8	207,3	184,0	198,1	194,6	197,3	200,6	204,6	215,6	—

¹⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ²⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — ³⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ⁴⁾ Nur Zivilreiseverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — ⁷⁾ Einschl. Nachbarortsverkehr. — ⁸⁾ Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ⁹⁾ Kreditinstitute und Postsparkassen. — ¹⁰⁾ Kredite des Zentralbanksystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und der Postscheckämter und Postsparkassen zu 6 Monaten an Nichtbanken. — ¹¹⁾ Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — ¹²⁾ Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — ¹³⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen, ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen. — ¹⁴⁾ Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — ¹⁵⁾ Vori. Zahlen. — ¹⁶⁾ Einschl. Obst und Gemüse. — ¹⁷⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ¹⁸⁾ Ohne Bergbau. — ¹⁹⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — ²⁰⁾ Durchschn. Rechnungsjahr April bis März. — ^{a)} Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — ^{d)} Juni. — ^{e)} Juli. — ^{f)} August.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



Die Entstehung des Sozialprodukts im 2. Halbjahr und im Kalenderjahr 1952

Nachdem das Sozialprodukt im 1. Halbjahr 1952 gegenüber dem 2. Halbjahr 1951 annähernd konstant geblieben war, ist es im 2. Halbjahr 1952 wieder angestiegen. Das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) betrug im 2. Halbjahr 1952 51,3 Mrd. DM, dasjenige zu Marktpreisen 61,0 Mrd. DM und das Bruttosozialprodukt 65,4 Mrd. DM. Durch die später angefallenen Unterlagen haben sich die Sozialproduktszahlen für das 1. Halbjahr 1952 gegenüber den in der letzten Veröffentlichung ausgewiesenen Zahlen nur geringfügig geändert.

Die Zunahme gegenüber dem 1. Halbjahr 1952 betrug beim Volkseinkommen 4,2 Mrd. DM (8,8 vH), beim Nettosozialprodukt zu Marktpreisen 5,1 Mrd. DM (9,0 vH) und beim Bruttosozialprodukt 5,3 Mrd. DM (8,7 vH). Da im letzten Jahr keine sehr starken Preisveränderungen eingetreten sind, ist der weitaus größte Teil des Zuwachses auf die mengenmäßige Komponente zurückzuführen. In Preisen von 1936 gerechnet, d. h. ohne Berücksichtigung der Preisveränderungen, ergibt sich eine Zunahme des Bruttosozialprodukts um 7,9 vH.

Der Anstieg des Sozialprodukts gegenüber dem 1. Halbjahr 1952 ist zum Teil konjunkturell, zum Teil aber auch saisonal bedingt. Die Zuwachsraten im 2. Halbjahr jedes Kalenderjahres waren, wenn man sie mit dem 1. Halbjahr vergleicht, seit 1949 immer beträchtlich höher als die Zuwachsraten im 1. Halbjahr gegenüber dem 2. Halbjahr des vorangegangenen Kalenderjahres. Dies tritt besonders deutlich in Erscheinung, wenn man die Preisveränderungen ausschaltet und nur die Entwicklung des Sozialprodukts in Preisen von 1936 beobachtet¹⁾. Wegen der außergewöhnlichen Entwicklung der Wirtschaft des Bundesgebietes in der Nachkriegszeit ist es bisher noch nicht möglich, über den Saisoneinfluß genauere zahlenmäßige Aussagen zu machen. Jedenfalls läßt sich aus der bisherigen Entwicklung aber ersehen, daß die Saisonkomponente im Sozialprodukt stark durch den Saisonrhythmus in der Industrie, dem Baugewerbe und dem Einzelhandel beeinflusst wird. In allen diesen Bereichen liegt die wirtschaftliche Leistung im 2. Kalenderhalbjahr erheblich höher als im ersten.

¹⁾ Die halbjährlichen Zuwachsraten sind in dem Artikel über das Sozialprodukt im 1. Halbjahr 1952 in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 8, August 1952, ausführlich dargestellt.

Im Kalenderjahr 1952 erreichte das Volkseinkommen 98,4 Mrd. DM, das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen 117,0 Mrd. DM und das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen 125,6 Mrd. DM. Die entsprechenden jährlichen Zuwachsraten machten 1952 gegenüber 1951 beim Volkseinkommen 8,2 Mrd. DM (9,1 vH), beim Nettosozialprodukt zu Marktpreisen 11,1 Mrd. DM (10,5 vH) und beim Bruttosozialprodukt 12,0 Mrd. DM (10,6 vH) aus. Auf Grund des Preisanstiegs von 1951 bis 1952, der sich in diesen Zuwachsraten stärker bemerkbar macht als die oben erwähnten geringeren Preisbewegungen vom 1. zum 2. Halbjahr 1952, sind rund 60 vH der jährlichen Zunahme von 1952 gegenüber 1951 auf eine reale Steigerung (mengenmäßiger Zuwachs) und etwa 40 vH lediglich auf Preissteigerungen zurückzuführen. Gegenüber einem Zuwachs von 10,6 vH beim Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen betrug die entsprechende Zuwachsrate in Preisen von 1936 nur 6,3 vH.

Die Entwicklung im 2. Halbjahr 1952

In den wichtigsten Wirtschaftsbereichen ergab sich für das 2. Halbjahr 1952 folgendes Bild:

Landwirtschaft

Da große Teile der landwirtschaftlichen Produktion, nämlich diejenige von pflanzlichen Erzeugnissen, stark an den Ablauf der Jahreszeiten gebunden sind, ist es sehr problematisch, das Ergebnis der landwirtschaftlichen Tätigkeit auf halbjährliche Perioden aufzuteilen, vor allem, da sich dann sehr schwierige Bewertungsfragen ergeben. Bei der Berechnung der Wertschöpfung wird deshalb bisher die Mengenkompente für ein Landwirtschaftsjahr konstant gehalten und in den halbjährlichen Berechnungen nur die Veränderung der Preise berücksichtigt. Für das Landwirtschaftsjahr 1952/53 wurde die Mengenentwicklung der Wertschöpfung der Landwirtschaft mit 111 (1936 = 100) angesetzt. Die Verkaufspreise der Landwirtschaft gingen gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr um 1,8 vH zurück, während die Preise der Vorleistungen um 0,2 vH zunahmen. Die Preiskompente der Wertschöpfung der Landwirtschaft ging daher um 3,0 vH zurück. Dadurch ergab sich insgesamt ein Rückgang der Wertschöpfung der Landwirtschaft von 116 Mill. DM auf 5 307 Mill. DM.

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt 1951—1952

Mill. DM

Wirtschaftsbereich	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1936					
	1951		1952		1951	1952 ¹⁾	1951		1952		1951	1952 ¹⁾
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj. ¹⁾	Jahr		1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj. ¹⁾	Jahr	
Landwirtschaft	4 605	5 378	5 423	5 307	9 983	10 730	2 462	2 604	2 604	2 627	5 066	5 231
Forstwirtschaft	412	490	608	670	902	1 278	201	190	190	190	391	380
Industrie (ohne Bau)	19 509	21 029	20 740	23 026	40 538	43 766	9 813	10 390	10 278	11 442	20 203	21 720
Baugewerbe	2 509	3 255	2 757	3 442	5 764	6 199	1 214	1 483	1 254	1 574	2 697	2 828
Handwerk (ohne Bau)	1 981	2 227	2 188	2 248	4 208	4 436	1 107	1 142	1 118	1 151	2 249	2 269
Einzelhandel	1 642	1 644	1 554	1 816	3 286	3 370	1 026	1 126	1 045	1 243	2 152	2 288
Großhandel	2 316	2 591	2 427	2 852	4 907	5 279	1 173	1 235	1 148	1 331	2 408	2 479
Gaststätten, Hotels	440	488	489	587	928	1 056	272	309	308	358	581	666
Verkehr												
Post	832	941	870	1 009	1 773	1 879	552	624	568	639	1 176	1 207
Eisenbahnen	1 420	1 590	1 673	1 563	3 010	3 236	1 036	1 115	1 153	1 175	2 151	2 328
Straßenbahnen	205	215	221	217	420	438	146	140	143	142	286	285
See- und Binnenschifffahrt, Hafenwesen	151	188	187	196	339	383	94	113	111	115	207	226
Straßenverkehr und sonstige Verkehrszweige	525	647	887	974	1 172	1 861	332	372	431	447	704	878
Banken	440	463	490	510	903	1 000	278	293	303	315	571	618
Privatversicherungen	180	190	201	209	370	410	123	129	134	139	252	273
Wohnungswesen	670	688	700	736	1 358	1 436	638	655	660	672	1 293	1 332
Öffentliche Verwaltung	3 283	3 705	3 926	4 167	6 988	8 093	2 396	2 470	2 517	2 571	4 866	5 088
Freie Berufe	418	438	447	501	856	948	329	337	339	380	666	719
Dienste für die Besatzung	696	739	807	724	1 435	1 531	508	493	532	476	1 001	1 008
Private Haushaltungen und sonstige Dienste	520	540	545	560	1 060	1 105	385	385	389	400	770	789
Einkommen aus dem Ausland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	42 754	47 446	47 140	51 294	90 200	98 434	24 085	25 605	25 225	27 387	49 690	52 612
Indirekte Steuern und Gebühren	7 537	9 194	9 395	10 187	16 731	19 582	—	—	—	—	—	—
— Subventionen	— 575	— 406	— 552	— 435	— 981	— 987	—	—	—	—	—	—
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	49 716	56 234	55 983	61 046	105 950	117 029	28 841	30 790	30 400	32 839	59 631	63 239
Abschreibungen	3 655	3 918	4 170	4 365	7 573	8 535	1 732	1 785	1 895	2 000	3 517	3 895
Brutto-Sozialprodukt	53 371	60 152	60 153	65 411	113 523	125 564	30 573	32 575	32 295	34 839	63 148	67 134

¹⁾ 2. Halbjahr 1952 vorläufige Zahlen.

Forstwirtschaft

Der Holzeinschlag im Bundesgebiet lag im Forstwirtschaftsjahr 1951/52 höher als zunächst angenommen worden war und war um 4 vH größer als 1936. Dadurch haben sich auch die Wertschöpfungszahlen der vorangegangenen beiden Halbjahre etwas geändert. Der Durchschnittspreis je fm eingeschlagenen Holzes betrug im 2. Halbjahr 60,— DM gegenüber 55,— DM im 1. Halbjahr 1952. Unter Berücksichtigung der Vorleistungen ergab sich damit eine Wertschöpfung der Forstwirtschaft von 670 Mill. DM.

Industrie (ohne Bau)

Durch die Produktionszunahme in den letzten Monaten des 2. Halbjahres 1952 ergab sich eine Mengenentwicklung der Wertschöpfung der Industrie von 152,5 (1936 = 100) gegenüber 137,2 im 1. Halbjahr. Die Verkaufspreise der Industrie waren leicht rückläufig, und zwar im gleichen Verhältnis wie diejenigen der Vorleistungen, so daß die Preiskomponente der Wertschöpfung der Industrie sich kaum verändert hat. Die Zunahme der Wertschöpfung der Industrie um 2 286 Mill. DM auf 23 026 Mill. DM beruht also, fast ausschließlich auf einem mengenmäßigen Zuwachs.

Baugewerbe

Da die Bausaison ebenfalls ihren Höhepunkt jeweils im 2. Halbjahr hat, stieg die Mengenentwicklung der Wertschöpfung von 121 auf 152 (1936 = 100), d. h. um etwa ein Viertel gegenüber dem 1. Halbjahr. Durch ähnliche Preisbewegungen wie bei der Industrie blieb auch im Baugewerbe die Preiskomponente der Wertschöpfung annähernd unverändert.

Von der gesamten Wertschöpfung des Baugewerbes im 2. Halbjahr 1952 in Höhe von 3 442 Mill. DM entfielen etwa 70 vH auf das Bauhandwerk und der Rest auf die Bauindustrie einschließlich Architekturbüros (es ist hierbei zu beachten, daß die Trennung zwischen Industrie und Handwerk beim Baugewerbe besonders problematisch ist).

Handwerk (ohne Bau)

Beim Handwerk war die Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität nicht so groß wie bei der Industrie und dem Baugewerbe, da ein großer Teil des Handwerks (Bäcker, Schlächter, Friseur und ähnliche) stark konsumorientiert ist und eine zum Teil wenig elastische Nachfrage der Bevölkerung befriedigt. So stieg die Mengenkomponeute der Wertschöpfung beim Handwerk nur von 123 auf 127, d. h. um 3,2 vH, während die Preiskomponente, wie bei den vorher behandelten Wirtschaftsbereichen, annähernd konstant blieb.

Handel

Die mengenmäßigen Umsätze des Einzelhandels stiegen im 2. Halbjahr 1952 auf 137 (1936 = 100) gegenüber 115 im 1. Halbjahr. Die Verkaufspreise gingen gegenüber dem 1. Halbjahr um 2,9 vH zurück und die der Vorleistungen um 3,1 vH; daraus ergab sich ein Rückgang der Preiskomponente der Wertschöpfung um 1,9 vH. Die Wertschöpfung in jeweiligen Preisen stieg insgesamt um 262 Mill. DM auf 1 816 Mill. DM. Als Folge der rückläufigen Preiskomponente war diese Zunahme etwas geringer als sie bei gleichgebliebenen Preisverhältnissen gewesen wäre.

Bedingt durch die allgemeine stärkere wirtschaftliche Aktivität stieg die Wertschöpfung des Großhandels ebenfalls. Die Mengenkomponeute stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 1952 um 15,6 vH, und auch die Preiskomponente nahm geringfügig zu, so daß die Wertschöpfung des Großhandels insgesamt um 425 Mill. DM (17,5 vH) zunahm.

Verkehr

Die Wertschöpfung des Verkehrs stieg insgesamt nur um 121 Mill. DM (3,2 vH). Dabei war die Wertschöpfung des Schienenverkehrs (Eisen- und Straßenbahnen) geringer als im 1. Halbjahr 1952, während die Wertschöpfung des Wasserverkehrs und des Straßenverkehrs und ebenfalls diejenige des Nachrichtenverkehrs (Post) größer war als im 1. Halbjahr.

Öffentliche Verwaltung und Dienste für die Besatzung

Die Wertschöpfung der öffentlichen Verwaltung nahm in jeweiligen Preisen und auch in Preisen von 1936 noch zu, während die Dienste für die Besatzung abnahmen.

Sonstige Wirtschaftsbereiche

Bedingt durch den stärkeren Fremdenverkehr im 2. Halbjahr nahm auch die Wertschöpfung der Gaststätten und Hotels zu. Die übrigen Dienstleistungen zeigten auf Grund der größeren wirtschaftlichen Aktivität in den anderen Bereichen ebenfalls einen Zuwachs.

Indirekte Steuern und Subventionen

Die Zunahme der indirekten Steuern beruhte im wesentlichen auf einem Ansteigen der Umsatz- und Beförderungsteuer sowie der Verbrauchsteuern und Zölle, während die übrigen indirekten Steuern des Bundes und der Länder zum Teil niedriger waren als im 1. Halbjahr 1952. Bei den Gemeindesteuern nahm hauptsächlich die Gewerbesteuer zu. Die Subventionen waren im 2. Halbjahr 1952 um 117 Mill. DM geringer als im 1. Halbjahr.

Abschreibungen

Auf Grund der in den letzten Jahren durchgeführten hohen Anlageinvestitionen nahmen die wirtschaftlichen Normalabschreibungen weiterhin zu. Da die Preise für Investitionsgüter etwas zurückgingen und die Abschreibungen hier zu Wiederbeschaffungspreisen kalkuliert werden müssen, waren sie etwas geringer, als es bei gleichgebliebenen Preisen der Fall gewesen wäre.

Die Entwicklung seit 1949

Nachdem nunmehr für 4 Kalenderjahre der Nachkriegszeit methodisch vergleichbare Sozialproduktszahlen vorliegen, kann auch die jährliche Entwicklung des Sozialprodukts in der Nachkriegszeit etwas genauer betrachtet werden.

Zuwachsrate	Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten		Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen		Brutto-Sozialprodukt	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
in jeweiligen Preisen						
1950/1949 ..	+ 8 464	+ 13,4	+ 10 230	+ 13,9	+ 10 503	+ 13,2
1951/1950 ..	+ 18 500	+ 25,8	+ 22 175	+ 26,5	+ 23 244	+ 25,7
1952 ¹⁾ /1951 ..	+ 8 234	+ 9,1	+ 11 079	+ 10,5	+ 12 041	+ 10,6
1952 ¹⁾ /1949 ..	+ 35 198	+ 55,7	+ 43 484	+ 59,1	+ 45 788	+ 57,4
in Preisen von 1936						
1950/1949 ..	+ 5 530	+ 14,2	+ 7 708	+ 17,6	+ 7 953	+ 16,9
1951/1950 ..	+ 5 160	+ 11,6	+ 8 030	+ 15,6	+ 8 160	+ 14,8
1952 ¹⁾ /1951 ..	+ 2 922	+ 5,9	+ 3 608	+ 6,1	+ 3 986	+ 6,3
1952 ¹⁾ /1949 ..	+ 13 612	+ 34,9	+ 19 344	+ 44,1	+ 20 099	+ 42,7

¹⁾ 2. Halbjahr vorläufige Zahlen.

Es zeigt sich auf den ersten Blick, daß die „realen“ jährlichen Zuwachsraten, also unter Ausschaltung der Preisveränderungen, die durch eine Berechnung in Preisen von 1936 vorgenommen wurde²⁾, immer kleiner geworden sind. Beim Nettosozialprodukt zu Faktorkosten sind auch die absoluten Beträge der „realen“ Zunahmen geringer geworden, während diese Tatsache beim Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und beim Bruttosozialprodukt durch die Zunahme der indirekten Steuern (auch unter Berücksichtigung der großen Problematik der Deflationierung der indirekten Steuern, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann³⁾) überdeckt wird. Die nominalen Zuwachsraten, also der relative Zuwachs in jeweiligen Preisen, lassen diese Entwicklung nicht erkennen, da die erheblichen Preisveränderungen in der Nachkriegszeit das Bild der mengenmäßigen Entwicklung sehr stark überdecken. So war die relative Zunahme im Jahre 1950 gegenüber 1949 in jeweiligen Preisen geringer als in Preisen von 1936, da in diesem Zeitraum die Preise fielen. Dieses Verhältnis wird beim Zuwachs 1951 gegenüber 1950 durch jetzt steigende Preise in sehr starkem Ausmaße ins Gegenteil verkehrt. Auch beim Zuwachs 1952 gegenüber 1951 fällt diese große Zunahme auf Grund der Preiskomponente noch stark ins Gewicht.

Von 1949 bis 1952 hat das jährliche Bruttosozialprodukt nominell um rund 57 vH (45,8 Mrd. DM) zugenommen und

²⁾ Über die Problematik solcher Berechnungen zu konstanten Preisen, besonders über längere Zeiträume, siehe „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1953.

Die Entwicklung des Sozialprodukts 1936, 1949—1952

	Einheit	1936	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 1936			
			1949	1950	1951	1952 ¹⁾	1949	1950	1951	1952 ¹⁾
insgesamt										
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	Mill. RM/DM	37 723	63 236	71 700	90 200	98 434	39 000	44 530	49 690	52 612
	1936 = 100	100	168	190	239	261	103	118	132	139
	1949 = 100	—	100	113	143	156	100	114	127	135
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. RM/DM	44 023	73 545	83 775	105 950	117 029	43 895	51 601	59 631	63 239
	1936 = 100	100	167	190	241	266	100	117	135	144
	1949 = 100	—	100	114	144	159	100	118	136	144
Brutto-Sozialprodukt	Mill. RM/DM	47 323	79 776	90 279	113 523	125 564	47 035	54 988	63 148	67 134
	1936 = 100	100	169	191	240	265	99	116	133	142
	1949 = 100	—	100	113	142	157	100	117	134	143
je Kopf der Bevölkerung										
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	RM/DM	988	1 352	1 509	1 876	2 030	834	937	1 034	1 085
	1936 = 100	100	137	153	190	205	84	95	105	110
	1949 = 100	—	100	112	139	150	100	112	124	130
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	RM/DM	1 152	1 572	1 763	2 204	2 413	938	1 086	1 240	1 304
	1936 = 100	100	136	153	191	209	81	94	108	113
	1949 = 100	—	100	112	140	153	100	116	132	139
Brutto-Sozialprodukt	RM/DM	1 239	1 705	1 900	2 361	2 589	1 005	1 157	1 314	1 384
	1936 = 100	100	138	153	191	209	81	93	106	112
	1949 = 100	—	100	111	138	152	100	115	131	138

¹⁾ 2. Halbjahr vorläufige Zahlen.

„real“ (berechnet in Preisen von 1936) um rund 43 vH (20,1 Mrd. DM der „Kaufkraft 1936“). Vom gesamten Zuwachs in dieser Zeit entfielen also rund drei Viertel auf eine mengenmäßige und rund ein Viertel auf eine preisbedingte Zunahme.

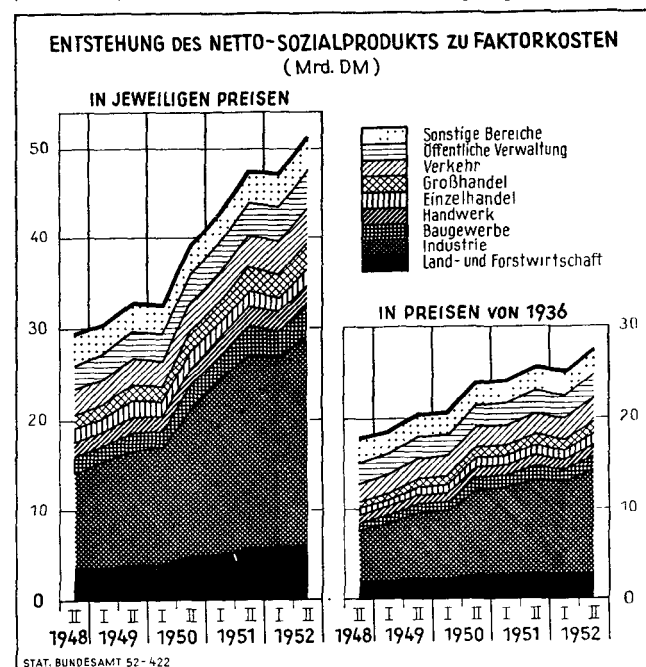
Gegenüber 1936 betrug der Zuwachs in jeweiligen Preisen bis 1952 78,2 Mrd. DM, d. h. etwas mehr als das Anderthalbfache (165 vH), wobei von diesem Zuwachs durch das niedrigere Preisniveau im Jahre 1936 nur rund ein Viertel durch die Mengenkomponente bedingt ist. In Preisen von 1936 lag das Brutto-Sozialprodukt 1952 um 42 vH höher als 1936.

Bezieht man die Bevölkerungsentwicklung in die Betrachtung ein, so zeigt sich, daß das Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung von 1936 bis 1952 nominell um etwas mehr als das Doppelte (105 vH) zugenommen hat, während es gegenüber 1949 nominell um die Hälfte (50 vH) gestiegen ist. Das Volkseinkommen je Kopf betrug in jeweiligen Preisen im Jahre 1952 rund 2030 DM gegenüber 988 RM 1936 und 1 352 DM 1949. In Preisen von 1936 gerechnet betrug das Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung 1952 1 085 DM, d. h. also 10 vH mehr als 1936, und 1949 834 DM (16 vH weniger als 1936). Von 1949 bis 1952 stieg es in Preisen von 1936 um 151 DM, d. h. um 30 vH. Erst im Jahre 1951 war das Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung in Preisen von 1936 höher als im Jahre 1936, und zwar um 46 DM (5 vH), während es 1950 noch um 51 DM darunter lag.

Die vorstehenden Vergleiche sind auf das Jahr 1936 abgestellt, weil die deutschen Sozialproduktberechnungen sich zur Zeit noch teilweise auf die Fortschreibung statistischer Daten, die nur für das Jahr 1936 vorliegen, stützen müssen (insbesondere einmaliger Industriezensus 1936). Man darf jedoch insbesondere bei internationalen Vergleichen nicht übersehen, daß das Volkseinkommen im letzten Vorkriegsjahr (1938) nicht unbeträchtlich höher lag als im Jahre

1936. Das Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung betrug 1938 — ebenfalls in Preisen von 1936 berechnet — rund 1 200 DM. Dieser Vorkriegsstand wurde im Jahre 1952 noch nicht wieder erreicht.

Als Gesamtbild der Entwicklung von 1949 bis 1952 ergibt sich also, daß das Sozialprodukt wegen der Kriegsfolgen und der erst relativ spät durchgeführten Währungsreform (Juni 1948) im Jahre 1949 noch sehr niedrig lag. Dieser nied-



Die Zuwachsraten des Sozialprodukts 1949—1952 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	in jeweiligen Preisen								in Preisen von 1936							
	1950 gegenüber 1949		1951 gegenüber 1950		1952 ¹⁾ gegenüber 1951		1952 ¹⁾ gegenüber 1949		1950 gegenüber 1949		1951 gegenüber 1950		1952 ¹⁾ gegenüber 1951		1952 ¹⁾ gegenüber 1949	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Land- und Forstwirtschaft	+ 1 296	+ 17,1	+ 2 012	+ 22,7	+ 1 123	+ 10,3	+ 4 431	+ 58,5	+ 570	+ 13,0	+ 510	+ 10,3	+ 154	+ 2,8	+ 1 234	+ 28,2
Industrie (ohne Bau)	+ 4 860	+ 19,9	+ 11 265	+ 38,5	+ 3 228	+ 8,0	+ 19 353	+ 79,3	+ 3 356	+ 24,7	+ 3 259	+ 19,2	+ 1 517	+ 7,5	+ 8 132	+ 59,8
Baugewerbe	+ 687	+ 17,8	+ 1 341	+ 30,3	+ 435	+ 7,5	+ 2 443	+ 65,0	+ 482	+ 25,5	+ 325	+ 13,7	+ 131	+ 4,9	+ 938	+ 49,6
Handwerk (ohne Bau)	+ 176	+ 5,2	+ 648	+ 18,2	+ 228	+ 5,4	+ 1 052	+ 31,1	+ 73	+ 3,6	+ 174	+ 8,4	+ 20	+ 0,9	+ 267	+ 13,3
Handel und Verkehr	+ 1 161	+ 9,6	+ 1 596	+ 12,0	+ 1 539	+ 10,3	+ 4 296	+ 35,4	+ 997	+ 13,2	+ 543	+ 6,4	+ 607	+ 6,7	+ 2 147	+ 28,5
Öffentliche Verwaltung	+ 203	+ 3,5	+ 1 044	+ 17,6	+ 1 105	+ 15,8	+ 2 352	+ 41,0	+ 87	+ 1,9	+ 186	+ 4,0	+ 222	+ 4,6	+ 495	+ 10,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche	+ 101	+ 1,6	+ 594	+ 9,4	+ 576	+ 8,3	+ 1 271	+ 20,5	+ 35	+ 0,7	+ 163	+ 3,3	+ 271	+ 5,3	+ 399	+ 8,0
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	+ 8 464	+ 13,4	+ 18 500	+ 25,8	+ 8 234	+ 9,1	+ 35 198	+ 55,7	+ 5 530	+ 14,2	+ 5 160	+ 11,6	+ 2 922	+ 5,9	+ 13 612	+ 34,9

¹⁾ 2. Halbjahr vorläufige Zahlen.

rige Ausgangspunkt hat es möglich gemacht, daß die Anstrengungen aller Bevölkerungskreise im Verein mit der Ausnutzung noch vorhandener oder verhältnismäßig leicht wiederherstellbarer Kapazitätsreserven und einer Reihe anderer Faktoren in der Bundesrepublik Zuwachsraten des Volkseinkommens erbracht haben, die, auf längere Sicht gesehen, nirgends erreicht worden sind. Je mehr die Wirtschaft der Bundesrepublik unter Berücksichtigung des starken Bevölkerungszuwachses wieder in die Vorkriegsausmaße hineinwuchs, hat die jährliche Zuwachsrate verständlicherweise nachgelassen. Sie lag aber auch 1952 noch über dem Zuwachs in vergleichbaren anderen Ländern.

Wie bereits erwähnt, ist das Sozialprodukt in der Zeit von 1949 bis 1952 erheblich gestiegen. An dieser Zunahme des Sozialprodukts waren die einzelnen Wirtschaftsbereiche in unterschiedlichem Maße beteiligt. Die absoluten Werte der Zunahme in den einzelnen Bereichen sind naturgemäß sehr stark von ihren Anteilen am Sozialprodukt abhängig; so wird der absolute Zuwachs bei einem Bereich, der an und für sich schon eine große Wertschöpfung aufweist, größer sein als derjenige bei einem Bereich mit einer kleinen Wertschöpfung. Wie sich jedoch aus der Tabelle ergibt, sind auch die relativen Zunahmen bei den einzelnen Bereichen äußerst unterschiedlich. Diese Unterschiede zwischen den Bereichen haben sich in den einzelnen Jahren ebenfalls im Verhältnis zueinander stark verschoben. Aus einem Vergleich der relativen Zuwachsraten in jeweiligen Preisen und in Preisen von 1936 ergibt sich gleichfalls, daß die Auswirkungen der Preisveränderungen bei den einzelnen Bereichen in den jeweiligen Jahren ebenfalls sehr verschieden waren.

Von 1949 bis 1952 hat die Wertschöpfung der Industrie nominell und real relativ am stärksten zugenommen. Als nächstes folgt ebenfalls nominell und real das Baugewerbe. Während dann bei der nominellen Zunahme als dritter Bereich die Land- und Forstwirtschaft kommt, steht in Preisen von 1936 Handel und Verkehr an dritter und die Land- und Forstwirtschaft erst an vierter Stelle. Nominell und real am wenigsten zugenommen haben die sonstigen Bereiche, die im wesentlichen aus Dienstleistungsbereichen bestehen. Wie bereits erwähnt, haben sich die relativen Zunahmen in den einzelnen Jahren bereichsweise stark verschoben. In den Jahren 1950 und 1951 ist die Reihenfolge der Bereiche annähernd konstant, während im Jahre 1952 die relative Zunahme teilweise bei denjenigen Bereichen stärker wird, die in den erstgenannten Jahren einen schwächeren Zuwachs zu verzeichnen hatten.

Faßt man sämtliche Wirtschaftsbereiche in drei Gruppen nach ihrer hauptsächlichsten Funktion zusammen, und zwar in

die im wesentlichen produzierenden Bereiche, die im wesentlichen verteilenden Bereiche und die Dienstleistungsbereiche, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Anteile dieser drei Gruppen am Nettosozialprodukt zu Faktorkosten waren 1949 und 1952

	in jeweil. Preisen		in Preisen von 1936	
	1949	1952	1949	1952
Hauptsächlich produzierende Wirtschaftsbereiche	62	67	56	62
Hauptsächlich verteilende Wirtschaftsbereiche	19	17	19	18
Hauptsächlich Dienstleistungsbereiche	19	16	25	20
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	100	100	100	100

Am größten war der relative Zuwachs von 1949 bis 1952 sowohl in jeweiligen Preisen (69,7 vH) als auch in Preisen von 1936 (48,4 vH) bei den hauptsächlich produzierenden Bereichen und am geringsten bei den Dienstleistungsbereichen, während die Verteilung in der Mitte steht. Diese Reihenfolge bestand ebenfalls bei den jährlichen Zunahmen in den Jahren 1950 und 1951.

Wirtschaftsbereich ¹⁾	1950 gegenüber 1949		1951 gegenüber 1950		1952 ²⁾ gegenüber 1951		1952 ²⁾ gegenüber 1949	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
in jeweiligen Preisen								
Produzier. Bereiche	+ 6 999	+ 17,9	+ 15 266	+ 33,1	+ 5 014	+ 8,2	+ 27 279	+ 69,7
Verteilende Bereiche	+ 1 161	+ 9,6	+ 1 596	+ 12,0	+ 1 539	+ 10,3	+ 4 296	+ 35,4
Dienstleist.-Bereiche	+ 304	+ 2,5	+ 1 638	+ 13,4	+ 1 681	+ 12,1	+ 3 623	+ 30,3
in Preisen von 1936								
Produzier. Bereiche	+ 4 481	+ 20,5	+ 4 268	+ 16,2	+ 1 822	+ 6,0	+ 10 571	+ 48,4
Verteilende Bereiche	+ 997	+ 13,2	+ 543	+ 6,4	+ 607	+ 6,7	+ 2 147	+ 28,5
Dienstleist.-Bereiche	+ 52	+ 0,5	+ 349	+ 3,6	+ 493	+ 4,9	+ 894	+ 9,3

¹⁾ Zusammengefaßt nach der hauptsächlichsten Funktion. — ²⁾ 2. Halbjahr vorläufige Zahlen.

Im Jahre 1952 stehen bei den nominellen Zuwachsraten die Dienstleistungsbereiche an erster Stelle (zum Teil bedingt durch die Gehaltserhöhungen in der Öffentlichen Verwaltung), während die hauptsächlich produzierenden Bereiche an letzter Stelle kommen. In Preisen von 1936 stehen dagegen die hauptsächlich verteilenden Bereiche an der Spitze, es folgen dann die hauptsächlich produzierenden Bereiche, während die Dienstleistungsbereiche wieder an letzter Stelle stehen.

Dr. Karl-Heinz Raabe

Die Verwendung des Sozialprodukts im 2. Halbjahr und im Kalenderjahr 1952

Vorbemerkung

Durch den Anfall neuartiger, bisher nicht vorhandener statistischer Unterlagen sind wiederum einige kleinere Verbesserungen der Berechnungen möglich geworden. Es handelt sich dabei um folgende:

1. Wohnungsnutzung

Die Wohnungszählung 1950 ist inzwischen vollständig aufgearbeitet. Bei der Berechnung der Wohnungsnutzung konnten nunmehr auch die Unterschiede der Mieten in den Gemeindegrößenklassen berücksichtigt werden. Auch die Untermieten konnten nach den Ergebnissen der Untermieten-Nacherhebung besser als bisher geschätzt werden, da diese Nacherhebung eine Aufteilung der „Untermiete“ auf die damit abgegoltenen Nutzungen, Dienstleistungen und zum Teil auch Warenlieferungen erlaubt. Von den Untermieten wurde nur der Teil, der auf Möbelmiete und Bedienung entfällt, zusätzlich in die Berechnung der Wohnungsnutzung einbezogen. Die Raummiete wurde als durchlaufender Posten behandelt und nur beim Hauptmieter gezählt. Der Teil der

Untermieten, der auf Verpflegung und auf Strom, Gas, Wasser, Heizung usw. entfällt, wurde ebenfalls nicht berücksichtigt, weil er bei den Nahrungsmitteln bzw. bei den Heizungs- und Beleuchtungsausgaben im privaten Verbrauch schon enthalten ist.

2. Heizung und Beleuchtung

Die Statistik des Elektrizitäts- und Gasverbrauchs weist jetzt wieder wie vor dem Kriege die Strom- und Gasabgabe an Haushaltungen gesondert nach. Die Ergebnisse liegen jedoch erst ab 1950 vor. Dadurch konnte die Schätzung der Ausgaben von privaten Haushaltungen für Heizung und Beleuchtung, die sich bisher an den entsprechenden Ausgaben der buchführenden Arbeitnehmerhaushaltungen orientieren mußte, verbessert werden.

Durch die beiden erwähnten Neuberechnungen (Wohnungsnutzung und Heizung und Beleuchtung) vermindern sich die bisher ausgewiesenen privaten Verbrauchsausgaben in den einzelnen Halbjahren um Beträge, die zwischen 32 und 234 Mill. DM liegen.

3. Außenbeitrag

Seit Anfang 1952 ermittelt die Außenhandelsstatistik des Amtes neben dem Spezialhandel auch den Generalhandel. Der Spezialhandel zeigt den Warenverkehr des Zollinlandes, der Generalhandel den Warenverkehr des gesamten Wirtschaftsgebietes (Zollinland + Freihafen-, Zoll- und Zollvormerklager). Spezialhandel und Generalhandel unterscheiden sich also durch die verschiedene Erfassung des Lagerverkehrs. So wird z. B. eine Ware schon bei der Einfuhr auf Lager im Generalhandel nachgewiesen, während sie erst bei der Einfuhr vom Lager in das Zollinland im Spezialhandel erscheint (dasselbe gilt entsprechend für die Ausfuhr, bei der der Lagerverkehr jedoch eine geringere Bedeutung hat).

Für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist der Zeitpunkt maßgebend, in dem die Güter in die Verfügung von Inländern bzw. Ausländern übergehen. Der Generalhandel entspricht dieser Konzeption besser als der Spezialhandel. Vom Generalhandel müssen allerdings noch die Einlagerungen auf ausländische Rechnung, die Einfuhren für die sowjetische Besatzungszone und die Besatzungsmächte (deren Ausgang nicht im Spezialhandel erscheint) und gewisse Doppelzahlungen schätzungsweise abgesetzt werden.

Aus der Differenz zwischen dem so bereinigten Generalhandel und dem Spezialhandel läßt sich dann auch die Lagerveränderung in Zoll- und Freihafenlagern ermitteln (Differenz bei der Einfuhr minus Differenz bei der Ausfuhr).

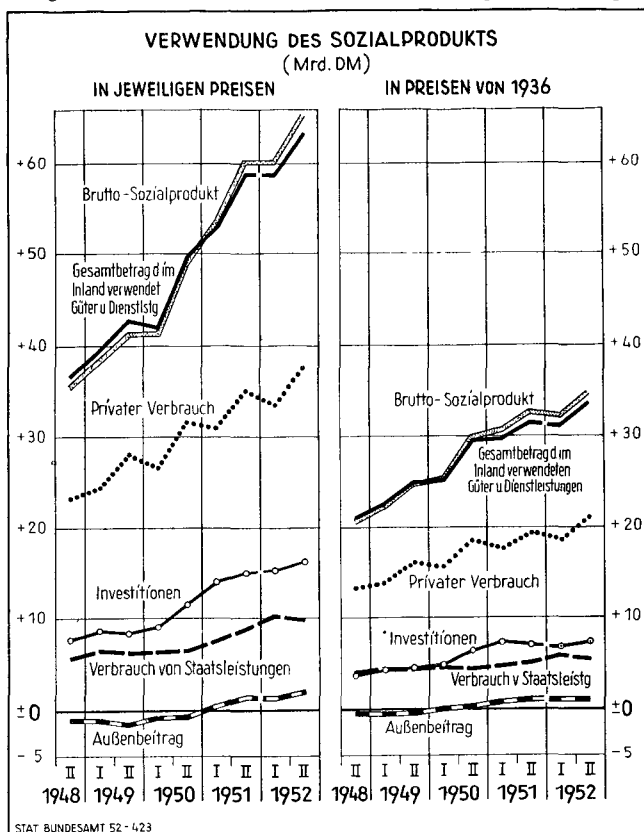
Im Rahmen des Außenbeitrages weist das Statistische Bundesamt ab 1952 den Warenverkehr mit dem Ausland als bereinigten Generalhandel, und nicht mehr als Spezialhandel, nach und zeigt auch die Veränderung der Zoll- und Freihandelslager als besonderen Posten bei den Vorratsveränderungen. (Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wird dadurch etwas beeinträchtigt. Die Tabellen enthalten entsprechende Hinweise).

4. Verbesserte Preisindizes

Bei der Umrechnung in Preise von 1936 konnten durch neuere Unterlagen die Preisindizes für die Umrechnung der Nahrungsmittelausgaben im Rahmen des privaten Verbrauchs und für Bauten im Rahmen der Investitionen verbessert werden.

Gesamtüberblick

Das Bruttosozialprodukt, das im 1. Halbjahr 1952 in jeweiligen Preisen ebenso hoch, in Preisen von 1936 sogar um 0,3 Mrd. DM niedriger war als im 2. Halbjahr 1951, ist im 2. Halbjahr 1952 wieder in jeweiligen Preisen um rund 5,2 Mrd. DM und in Preisen von 1936 um rund 2,5 Mrd. DM gestiegen. In dem Aufsatz über die Entstehung des Sozialpro-



Verwendung des Sozialprodukts 1951—1952
Mill. DM

	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1936					
	1951		1952 ¹⁾		1951	1952 ¹⁾	1951		1952 ¹⁾		1951	1952 ¹⁾
	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.			1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.		
Privater Verbrauch												
Nahrungsmittel	10 289	11 695	11 374	12 185	21 984	23 559	5 601	6 053	5 848	6 315	11 654	12 163
Genußmittel	4 690	4 960	5 044	5 567	9 650	10 611	1 717	1 814	1 846	2 036	3 531	3 882
Bekleidung	4 860	5 910	4 819	6 179	10 770	10 998	2 215	2 700	2 303	3 130	4 915	5 433
Möbel, Hausrat	2 400	2 795	2 316	2 952	5 195	5 268	1 312	1 454	1 183	1 569	2 766	2 752
Heizung und Beleuchtung ..	1 013	1 361	1 322	1 523	2 374	2 845	730	951	949	1 047	1 681	1 996
Körper- u. Gesundheitspflege	1 744	1 900	2 012	2 192	3 644	4 204	1 344	1 436	1 519	1 658	2 780	3 177
Wohnungsnutzung	2 433	2 497	2 553	2 635	4 930	5 188	2 212	2 270	2 321	2 353	4 482	4 674
Verkehr	1 320	1 510	1 661	1 783	2 830	3 444	791	883	957	1 067	1 674	2 024
Bildung u. Unterhaltung ..	1 800	1 780	1 751	2 026	3 580	3 777	1 266	1 227	1 224	1 399	2 493	2 623
Hausliche Dienste	420	440	449	460	860	909	311	314	321	331	625	652
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicher.	153	154	155	160	307	315	109	110	111	114	219	225
Privater Verbrauch insgesamt	31 122	35 002	33 456	37 662	66 124	71 118	17 608	19 212	18 582	21 019	36 820	39 601
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausgaben für Güter und Dienste)												
Besatzungskosten												
laufende	2 332	2 383	2 989	2 654	4 715	5 643	1 251	1 216	1 482	1 323	2 467	2 805
Investitionen	300	880	1 121	1 005	1 180	2 126	146	398	489	444	544	933
Personl. Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	3 283	3 705	3 926	4 167	6 988	8 093	2 396	2 470	2 517	2 571	4 866	5 088
Sachliche Ausgaben	1 585	1 802	2 067	1 865	3 387	3 932	938	1 026	1 145	1 024	1 964	2 169
Verbrauch von Staatsleistungen insgesamt	7 500	8 770	10 103	9 691	16 270	19 794	4 731	5 110	5 633	5 362	9 841	10 995
Investitionen												
Anlagen ohne Besatzungsinvest.	10 880	12 060	11 676	13 752	22 940	25 428	5 579	5 792	5 476	6 429	11 371	11 905
Vorräte												
in der Wirtschaft (ohne Freihafen- u. Zoll-Lager) ..	+ 3 331	+ 2 960	+ 3 359	+ 2 223	+ 6 291	+ 5 582	+ 1 765	+ 1 316	+ 1 402	+ 875	+ 3 081	+ 2 277
in Freihafen- u. Zoll-Lagern			+ 250	+ 127		+ 377			+ 69	+ 38		+ 107
Investitionen insgesamt	14 211	15 020	15 285	16 102	29 231	31 387	7 344	7 108	6 947	7 342	14 452	14 289
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen	52 833	58 792	58 844	63 455	111 625	122 299	29 683	31 430	31 162	33 723	61 113	64 885
Außenbeitrag (Aufteilung s. bes. Tabelle)	+ 538	+ 1 360	+ 1 309	+ 1 956	+ 1 898	+ 3 265	+ 890	+ 1 145	+ 1 133	+ 1 116	+ 2 035	+ 2 249
Brutto-Sozialprodukt	53 371	60 152	60 153	65 411	113 523	125 564	30 573	32 575	32 295	34 839	63 148	67 134

¹⁾ 1952 vorläufige Zahlen.

dukts wurde bereits darauf hingewiesen, daß diese Zunahme zum Teil saisonal bedingt ist.

Bei der Verwendung des Bruttosozialproduktes kam der Zuwachs in der Hauptsache dem privaten Verbrauch (+ 4,2 Mrd. DM in jeweiligen Preisen und 2,4 Mrd. DM in Preisen von 1936) und den Bauinvestitionen einschließlich Besatzungsbauten (+ 1,4 Mrd. DM in jeweiligen Preisen und 0,7 Mrd. DM in Preisen von 1936) zugute, den beiden Gruppen also, bei denen sich die Saisonbewegung am stärksten auszuprägen pflegt. Der Staatsverbrauch war dagegen im 2. Halbjahr 1952 um 0,4 Mrd. DM in jeweiligen Preisen und um 0,3 Mrd. DM in Preisen von 1936 niedriger als im 1. Halbjahr.

Von dem Bruttosozialprodukt des Kalenderjahres 1952, das 125,6 Mrd. DM in jeweiligen Preisen ausmacht, wurden rund 71,1 Mrd. DM, das sind 56,6 vH, für den privaten Verbrauch verwendet. Für den Staatsverbrauch wurden rund 19,8 Mrd. DM oder rund 15,8 vH in Anspruch genommen, davon 7,8 Mrd. DM oder 6,2 vH für die Besatzung. 31,4 Mrd. DM oder 25 vH des Bruttosozialproduktes wurden investiert und 3,3 Mrd. DM oder 2,6 vH anderen Volkswirtschaften als Außenbeitrag zur Verfügung gestellt.

Gegenüber dem Kalenderjahr 1951 ist im Rahmen der Verwendung des Bruttosozialproduktes die Verbrauchsquote um 1,6 vH und die Bruttoinvestitionsquote¹⁾ um 1,0 vH zurückgegangen. Der Anteil des Staatsverbrauches ist um 1,4 vH und der Anteil des Außenbeitrages¹⁾ um 1,2 vH gestiegen.

Verwendung des Brutto-Sozialprodukts vH

	1936	1949	1950	1951	1952 ¹⁾
in jeweiligen Preisen					
Privater Verbrauch	62,2	65,8	64,2	58,3	56,6
Verbrauch von Staatsleistg. . .	19,9	16,1	14,3	14,3	15,8
Investitionen u. Außenbeitrag	17,9	18,1	21,5	27,4	27,6
Brutto-Sozialprodukt	100	100	100	100	100
in Preisen von 1936					
Privater Verbrauch	62,2	63,2	61,8	58,3	59,0
Verbrauch von Staatsleistg. . .	19,9	19,2	16,4	15,6	16,4
Investitionen u. Außenbeitrag	17,9	17,6	21,8	26,1	24,6
Brutto-Sozialprodukt	100	100	100	100	100

¹⁾ 1952 vorläufige Zahlen.

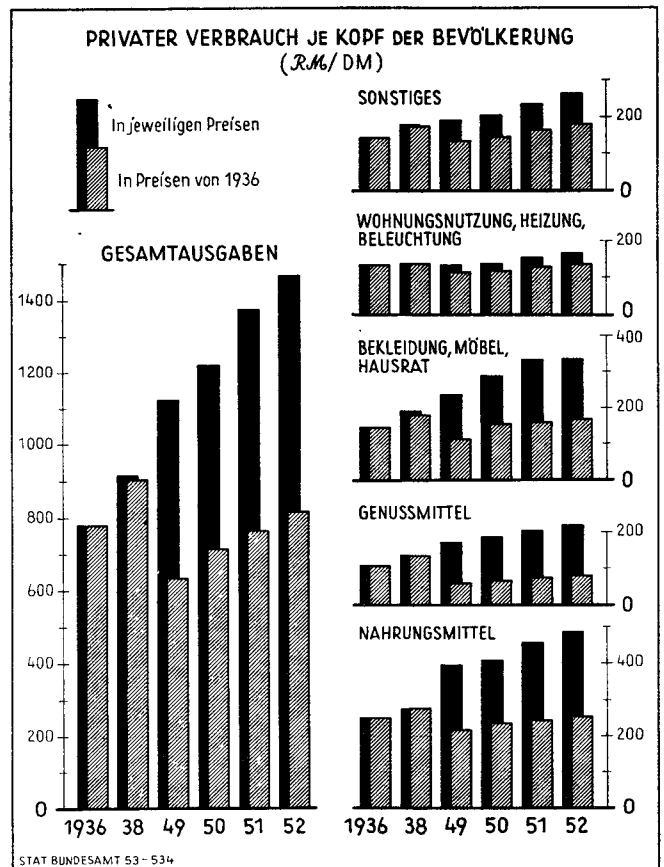
Schaltet man die Einflüsse der Preisentwicklung durch eine Berechnung zu konstanten Preisen aus (verwendet sind die Preise von 1936), so ergibt sich bei einem Vergleich des Jahres 1952 mit 1951, daß der Anteil des privaten Verbrauches an der Verwendung des Bruttosozialproduktes um 0,7 vH gestiegen (statt um 1,6 vH gesunken) ist. Der Anteil der Investitionen hat sich dagegen stärker vermindert als bei der nominellen Berechnung, nämlich um 1,8 vH (statt 1,0 vH). Der Anteil des Staatsverbrauches ist bei der Berechnung zu konstanten Preisen nur um 0,8 vH (statt 1,2 vH) gestiegen, der Anteil des Außenbeitrages nur um 0,3 vH (statt 1,2 vH).

Von dem Bruttosozialprodukt 1952 in festen Preisen (1936) wurden 59,0 vH für den privaten Verbrauch, 16,4 vH für den Staatsverbrauch, 21,3 vH für Investitionen und 3,3 vH für den Außenbeitrag verwendet. Die Verwendung hat sich in den letzten beiden Jahren nicht mehr stark geändert. In den Jahren 1936, 1949 und 1950 war die Verbrauchsquote zwar etwas hoher, auch damals aber im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften relativ niedrig. Der Anteil der Investitionen und des Außenbeitrages, der 1936 mit rund 18 vH schon recht hoch war, ist nach dem Kriege ständig gestiegen und hat sich 1951 und 1952 bei 25 bis 26 vH des Sozialproduktes in festen Preisen gehalten.

Privater Verbrauch

Die Ausgaben der privaten Haushaltungen für Güter und Dienste waren, wie schon erwähnt, hauptsächlich infolge der Saisoninflüsse im 2. Halbjahr 1952 um 4,2 Mrd. DM in jeweiligen Preisen und um 2,4 Mrd. DM in Preisen von 1936 höher als im 1. Halbjahr 1952. Sie lagen aber auch nominell noch um 2,7 Mrd. DM höher als im saisonmäßig vergleichbaren 2. Halbjahr 1951. Von den erwähnten 2,7 Mrd. DM Mehrausgaben gegenüber dem 2. Halbjahr 1951 erklären sich 0,9 Mrd. DM durch Preiserhöhungen, so daß eine reale Mehr-

¹⁾ Die in der Vorbemerkung dargelegte Änderung in der Berechnung des Außenbeitrages (Generalhandel statt Spezialhandel) und der Vorräte ist um die Vergleichbarkeit zu erhalten, hierbei außer Betracht geblieben.



ausgabe gegenüber dem saisonal vergleichbaren 2. Halbjahr 1951 von 1,8 Mrd. DM verbleibt.

Für Nahrungsmittel gaben die privaten Haushaltungen im 2. Halbjahr 1952 nur 0,8 Mrd. DM in jeweiligen Preisen mehr aus als im 1. Halbjahr. Bemerkenswert ist die starke Erhöhung der Ausgaben für Bekleidung von 4,8 Mrd. DM im 1. Halbjahr auf 6,2 Mrd. DM im 2. Halbjahr, das heißt um 1,4 Mrd. DM oder rund 28 vH, sowie die Steigerung der Ausgaben für Genußmittel um 0,5 Mrd. DM auf 5,6 Mrd. DM im 2. Halbjahr 1952 und der Ausgaben für Möbel und Hausrat um ebenfalls 0,6 Mrd. DM auf 3,0 Mrd. DM im 2. Halbjahr 1952.

Bei den übrigen Verbrauchsarten liegen die Ausgaben im 2. Halbjahr um 0,1 bis 0,3 Mrd. DM in jeweiligen Preisen höher als im 1. Halbjahr.

Rechnet man die Ausgaben in Preise von 1936 um, so ergibt sich bei den Nahrungsmitteln nur eine Erhöhung von 0,5 Mrd. DM, bei der Bekleidung dagegen Mehrausgaben in Preisen von 1936 von 0,8 Mrd. DM oder rund 36 vH. Bei den Genußmitteln betragen die Mehrausgaben in Preisen von 1936 0,2 Mrd. DM, bei Hausrat 0,4 Mrd. DM.

Rechnet man die Ausgaben der privaten Haushaltungen auf den Kopf der Bevölkerung um, so ergeben sich im Jahre 1952 Ausgaben je Kopf von 1467 DM in jeweiligen Preisen und 817 DM in Preisen von 1936. Die realen Ausgaben je Kopf waren damit 1952 insgesamt um 4,7 vH höher als 1936 (780 RM). Bei den einzelnen Ausgabenarten lagen 1952 insbesondere die Ausgaben je Kopf für Heizung und Beleuchtung um 46 vH, für Verkehr um 40 vH, für Möbel und Hausrat um 36 vH, für Körper- und Gesundheitspflege um 38 vH und für Bildung und Unterhaltung um 32 vH über den Ausgaben von 1936. Die realen Ausgaben je Kopf für Nahrungsmittel waren 1952 etwa ebenso hoch wie 1936, während die Ausgaben für Genußmittel je Kopf erst 73 vH und die Ausgaben für Wohnungsnutzung erst 91 vH der Ausgaben von 1936 erreichten.

Ein erheblich anderes Bild der Versorgung ergibt sich jedoch, wenn man für den Vergleich nicht das Jahr 1936, das zur Zeit noch aus statistisch-technischen Gründen bei den Sozialproduktsberechnungen verwendet werden muß, sondern das letzte Vorkriegsjahr 1938 heranzieht.

Privater Verbrauch
je Kopf der Bevölkerung¹⁾

Ausgabengruppe	in jeweiligen Preisen											
	1936		1938		1949		1950		1951		1952 ²⁾	
	RM	vH	RM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Nahrungsmittel	250	32,0	276	30,2	395	35,2	407	33,3	457	33,2	486	33,1
Genußmittel	109	14,0	133	14,5	170	15,2	187	15,3	201	14,6	219	14,9
Bekleidung	104	13,3	134	14,6	166	14,8	202	16,6	224	16,3	227	15,5
Möbel und Hausrat	42	5,4	56	6,1	69	6,2	87	7,1	108	7,9	108	7,4
Heizung und Beleuchtung	28	3,6	31	3,4	34	3,0	38	3,1	49	3,6	59	4,0
Körper- und Gesundheitspflege	48	6,2	60	6,6	51	4,5	62	5,1	76	5,5	87	5,9
Wohnungsnutzung	106	13,6	107	11,7	98	8,7	99	8,1	103	7,5	107	7,3
Verkehr	30	3,8	35	3,8	51	4,6	48	3,9	59	4,3	71	4,9
Bildung und Unterhaltung	41	5,3	54	5,9	65	5,8	68	5,6	74	5,4	78	5,3
Hausliche Dienste	17	2,2	23	2,5	17	1,5	17	1,4	18	1,3	19	1,3
Sonstige Dienste und Dienste der Banken u. Versicherungen	5	0,6	6	0,7	6	0,5	6	0,4	6	0,4	6	0,4
Insgesamt	780	100	915	100	1 122	100	1 221	100	1 375	100	1 467	100

Ausgabengruppe	in Preisen von 1936												
	1938 RM	1949			1950			1951			1952*)		
		DM	1936 = 100	1938 = 100	DM	1936 = 100	1938 = 100	DM	1936 = 100	1938 = 100	DM	1936 = 100	1938 = 100
Nahrungsmittel	277	218	87,2	78,7	234	93,6	84,5	242	96,8	87,4	251	100,4	90,6
Genußmittel	133	59	54,1	44,4	66	60,6	49,6	73	67,0	54,9	80	73,4	60,2
Bekleidung	124	74	71,2	59,7	102	98,1	82,3	102	98,1	82,3	112	107,7	90,3
Möbel und Hausrat	56	37	88,1	66,1	52	123,8	92,9	58	138,1	103,6	57	135,7	101,8
Heizung und Beleuchtung	31	24	85,7	77,4	28	100,0	90,3	35	125,0	112,9	41	146,4	132,3
Körper- und Gesundheitspflege	60	38	79,2	63,3	48	100,0	80,0	58	120,8	96,7	66	137,5	110,0
Wohnungsnutzung	107	90	84,9	84,1	90	84,9	84,1	93	87,7	86,9	96	90,6	89,7
Verkehr	35	31	103,3	88,6	30	100,0	85,7	35	116,7	100,0	42	140,0	120,0
Bildung und Unterhaltung	54	46	112,2	85,2	48	117,1	88,9	52	126,8	96,3	54	131,7	100,0
Hausliche Dienste	23	13	76,5	56,5	12	70,6	52,2	13	76,5	56,5	13	76,5	56,5
Sonstige Dienste und Dienste der Banken u. Versicherungen	5	5	100,0	100,0	5	100,0	100,0	5	100,0	100,0	5	100,0	100,0
Insgesamt	905	635	81,4	70,2	715	91,7	79,0	766	98,2	84,6	817	104,7	90,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. ¹⁾ 1936 und 1938 ist jeweils die für die einzelnen Verbrauchsarten in Betracht kommende Bevölkerung (unter Berücksichtigung von Wehrmacht, Arbeitsdienst usw.) zugrunde gelegt. Der Gesamtbetrag je Kopf weicht daher von dem Gesamtbetrag je Kopf auf der Entstehungsseite ab. Bevölkerung: 1949 = 46,8 Mill., 1950 = 47,5 Mill., 1951 = 48,1 Mill., 1952 = 48,5 Mill. — ²⁾ 1952 vorläufige Zahlen.

Das Jahr 1938, das auch im Ausland häufig für Vergleiche mit der Vorkriegszeit benutzt wird, war zwar durch eine weitere Verstärkung der Aufrüstung gekennzeichnet (das Brutto-sozialprodukt ist gegenüber 1936 um rund 23 vH gestiegen, die Investitionen einschließlich Wehrmachtsinvestitionen um rund 60 vH). Es hat sich aber trotz einiger Verknappungs-erscheinungen bei hochwertigen Nahrungsmitteln, scharfer Besteuerung und beginnender Verbrauchslenkung noch eine Erhöhung des privaten Verbrauchs im Bundesgebiet um 17 vH von 1936 bis 1938 ergeben.

Bei einem Vergleich des realen privaten Verbrauches je Kopf 1952 mit 1938 ergibt sich, daß 1949 erst 70,2 vH und 1952 erst 90,3 vH des Verbrauches von 1938 erreicht waren, daß also die Versorgung der heute im Bundesgebiet lebenden Bevölkerung auch 1952 noch um rund 10 vH unter dem Stand der Zeit unmittelbar vor dem Kriege lag.

Die Zusammensetzung der Ausgaben je Kopf in jeweiligen Preisen zeigt im Jahre 1952 nur geringen Unterschied gegenüber 1951. Die Veränderungen bei den einzelnen Ausgabengruppen liegen sämtlich unter 1 vH.* Die Struktur der Verbrauchsausgaben je Kopf hat sich also in den letzten beiden Jahren stabilisiert. Gegenüber der Vorkriegszeit weist sie dagegen beträchtliche Unterschiede auf. Gleichgeblieben ist der Anteil der Ausgaben für Bildung und Unterhaltung, der 1936 und 1952 je 5,3 vH der nominellen Gesamtausgaben ausmacht. Etwas niedriger als 1936 ist der Anteil der Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege (5,9 gegen 6,2 vH), erheblich niedriger der Anteil der Ausgaben für Wohnungsnutzung mit 7,3 vH gegenüber 13,6 vH im Jahre 1936. Für Bekleidung wurden 1952 15,5 vH, 1936 nur 13,3 vH und für Möbel und Hausrat 1952 7,4 vH, 1936 nur 5,4 vH der Ausgaben aufgewendet. Die Ernährung beanspruchte 1952 33,1 vH, 1936 32,0 vH der Gesamtausgaben. Die Ausgaben für Genußmittel erreichten 1952 14,9 vH und 1936 14,0 vH der Gesamtausgaben.

Faßt man die Gruppen nach dem Grade der Dringlichkeit zusammen, wobei natürlich die Abgrenzung etwas schwierig ist, so läßt sich etwa folgendes feststellen:

Für den mehr oder weniger starren Bedarf an Nahrung, Wohnung, Heizung und Körperpflege wurden 1936 55,4 vH der Ausgaben aufgewendet, 1952 50,3 vH. Der mehr elastische Bedarf an Genußmitteln, Bildung und Verkehr erreichte 1936 23,1 vH der Gesamtausgaben und 1952 25,1 vH. Hierbei ist

noch zu bedenken, daß die Verkehrsausgaben, soweit sie auf den durch die Wohnungsverhältnisse nach dem Kriege verursachten verstärkten Verkehr zwischen Wohnung und Arbeitsstätte beruhen, auch noch dem starren Bedarf zugerechnet werden müßten. Die Anschaffungen von Kleidung und Hausrat erfordern 1936 18,7 vH und 1952 dagegen 22,9 vH aller Verbrauchsausgaben.

Die privaten Haushaltungen haben also nach dem Kriege die Entlastung ihres Ausgabenbudgets durch die relativ wenig gestiegenen Mieten vorwiegend zu Ersatzanschaffungen von Kleidung und Hausrat benutzt und nur einen relativ geringeren Teil ihrer nominell höheren Verbrauchsausgaben für Genußmittel, Bildung und Unterhaltung und Verkehr verwendet.

Verbrauch von Staatsleistungen

Die Staatsausgaben für Güter und Dienste sind im 2. Halbjahr 1952 um rund 0,4 Mrd. DM niedriger gewesen als im 1. Halbjahr, und zwar durch die Verringerung der in Anspruch genommenen Besatzungskosten. Bei den restlichen Ausgaben der öffentlichen Verwaltung haben sich die persönlichen Ausgaben um 0,2 Mrd. DM erhöht, die sächlichen Ausgaben um etwa den gleichen Betrag vermindert.

Für das Kalenderjahr 1952 ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Staatsausgaben um 3,5 Mrd. DM, an der die Besatzungskosten mit rund 1,9 Mrd. DM beteiligt sind. Im Jahre 1952 wurden für die Besetzung insgesamt 7,8 Mrd. DM in jeweiligen Preisen aufgewendet, das sind rund 6,2 vH des Brutto-sozialprodukts. Es muß beachtet werden, daß es sich dabei um die in Anspruch genommenen Beträge, nicht um die Etatsansätze handelt.

Die Investitionen

a) Die Anlageinvestitionen

Die Anlageinvestitionen (ohne Investitionen für die Besetzung, die beim Staatsverbrauch verbucht sind) stiegen vom 1. Halbjahr zum 2. Halbjahr 1952 von 11,7 Mrd. DM um 2,1 Mrd. DM auf rund 13,8 Mrd. DM. Für das Kalenderjahr 1952 ergeben sich in jeweiligen Preisen 25,4 Mrd. DM für Anlageinvestitionen (ohne Besetzung) gegenüber 22,9 Mrd. DM im Jahre 1951.

Da die Besatzungsinvestitionen nicht in Bauten und sonstige Investitionen aufgliedert werden können, ist ein Vergleich der Entwicklung von Bauten und sonstigen Investi-

Anlageinvestitionen
Mill. DM

	1949		1950		1951		1952 ¹⁾		1949	1950	1951	1952 ¹⁾
	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	Jahr			
in jeweiligen Preisen												
Anlageinvestitionen ohne Bauten	4 500	4 630	4 641	5 694	6 390	6 955	7 492	7 997	9 130	10 335	13 345	15 489
Anlageinvestitionen in Bauten	2 854	3 670	3 414	4 986	4 790	5 985	5 305	6 760	6 524	8 400	10 775	12 065
Anlagen insgesamt	7 354	8 300	8 055	10 680	11 180	12 940	12 797	14 757	15 654	18 735	24 120	27 554
darunter:												
Investitionen für die Besatzung	300	300	265	202	300	880	1 121	1 005	600	487	1 180	2 126
Anlagen ohne Investitionen für die Besatzung	7 054	8 000	7 790	10 478	10 880	12 060	11 676	13 752	15 054	18 268	22 940	25 428
in Preisen von 1936												
Anlageinvestitionen ohne Bauten	2 390	2 554	2 683	3 357	3 473	3 583	3 727	3 969	4 944	6 040	7 056	7 696
Anlageinvestitionen in Bauten	1 390	1 906	1 828	2 557	2 252	2 607	2 238	2 904	3 296	4 385	4 859	5 142
Anlagen insgesamt	3 780	4 460	4 511	5 914	5 725	6 190	5 965	6 873	8 240	10 425	11 915	12 838
darunter:												
Investitionen für die Besatzung	149	158	144	107	146	398	489	444	307	251	544	933
Anlagen ohne Investitionen für die Besatzung	3 631	4 302	4 367	5 807	5 579	5 792	5 476	6 429	7 933	10 174	11 371	11 905

¹⁾ 1952 vorläufige Zahlen.

tionen nur für die Investitionen einschließlich der Besatzungs-investitionen möglich. Die Bauten (einschließlich Besatzungs-bauten) erhöhten sich im 2. Halbjahr um 1,4 Mrd. DM, die sonstigen Investitionen (ebenfalls einschließlich Besatzungs-investitionen) nur um 0,5 Mrd. DM. Die Zusammensetzung der Anlageinvestitionen nach Bauten und sonstigen Investi-tionen hat sich auch 1952 gegenüber den früheren Jahren nicht geändert. Es entfielen in jeweiligen Preisen rund 44 vH auf Bauten und 56 vH auf sonstige Investitionen, in Preisen von 1936 auf Bauten 40 vH und auf sonstige Investitionen 60 vH.

b) Die Veränderung der Vorräte

Die Vorräte in der Wirtschaft sind im 2. Halbjahr 1952 noch-mals angestiegen, jedoch weit weniger als im 1. Halbjahr. Man kann den Zuwachs für das 2. Halbjahr mit 2,2 Mrd. DM in jeweiligen Preisen annehmen gegenüber einer Zunahme von rund 3,4 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1952. Hinzu kommt noch die Zunahme der Vorräte in den Zoll- und Freihafenlagern mit rund 250 Mill. DM im 1. und 127 Mill. DM im 2. Halbjahr. Für das Jahr 1952 ergibt sich dann ein Vorratsanbau von rund 6,0 Mrd. DM gegenüber 6,3 Mrd. DM im Jahre 1951

(1951 ohne Vorratsveränderungen in Zoll- und Freihafen-lägern).

Bei der Schätzung der Vorratsveränderung wurden wieder die Unterlagen des Münchener Ifo-Instituts herangezogen. Nach dem Konjunkturtest des erwähnten Instituts sind die Rohstofflager der Investitionsgüterindustrie im 2. Halbjahr um etwa 10—15 vH gestiegen, die Rohstofflager in der Ver-brauchsgüterindustrie um etwa 5—10 vH. Für die Halbwaren und die angefangenen Arbeiten in der Industrie muß man entsprechend der Produktionssteigerung ebenfalls eine Er-höhung annehmen. Auch die Fertigwarenvorräte der In-dustrie haben nach Berechnungen des Amtes im 2. Halbjahr zugenommen. Im Handwerk ist eine geringe Lagerzunahme wahrscheinlich.

Die Lager des Großhandels haben sich nach Berechnungen des Ifo-Instituts kaum verändert, während im Einzelhandel die Vorräte am Jahresende um etwa 600—700 Mill. DM niedriger waren als Ende Juni. Der Wert der Viehbestände in der Landwirtschaft hat sich ebenfalls leicht vermindert.

Für die gesamten Lagervorräte der Wirtschaft kann man danach eine mengenmäßige Zunahme von rund 0,9 Mrd. DM

**Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland,
West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone¹⁾**

Mill. DM

	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1936					
	1951		1952 ²⁾		1951		1951		1952 ²⁾		1951	
	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	Jahr		1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	Jahr	
Einfuhr												
Wareneinfuhr aus dem Ausland ³⁾	6 939	7 837	8 207	8 526	14 776	16 733	1 809	1 933	2 055	2 443	3 742	4 498
aus West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	575	647	660	743	1 222	1 403	286	311	312	356	597	668
b) mit der Paketpost	158	238	210	210	396	420	75	108	95	99	183	194
aus d. sowj. Besatzungszone	106	39	13	69	145	82	53	19	6	33	72	39
Dienstleistungseinfuhr aus dem Ausland	420	587	708	873	1 007	1 581	255	356	429	529	611	958
Einfuhr insgesamt	8 198	9 348	9 798	10 421	17 546	20 219	2 478	2 727	2 897	3 460	5 205	6 357
Ausfuhr												
Warenausfuhr in das Ausland ³⁾	6 537	8 044	8 113	8 938	14 581	17 051	2 258	2 517	2 464	2 764	4 775	5 228
nach West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	1 387	1 529	1 457	1 584	2 916	3 041	638	679	642	717	1 317	1 353
b) mit der Paketpost	30	31	30	32	61	62	14	14	14	15	28	29
in d. sowj. Besatzungszone	108	41	24	122	149	146	50	18	11	55	68	66
Dienstleistungsausfuhr in das Ausland	674	1 063	1 483	1 701	1 737	3 184	408	644	899	1 031	1 052	1 930
Ausfuhr insgesamt	8 736	10 708	11 107	12 377	19 444	23 484	3 368	3 872	4 030	4 576	7 240	8 606
Saldo												
des Warenverkehrs mit dem Ausland	— 402	+ 207	— 94	+ 412	— 195	+ 318	+ 449	+ 584	+ 409	+ 321	+ 1 033	+ 730
mit West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	+ 812	+ 882	+ 797	+ 841	+ 1 694	+ 1 638	+ 352	+ 368	+ 330	+ 355	+ 720	+ 685
b) mit der Paketpost	— 128	— 207	— 180	— 178	— 335	— 358	— 61	— 94	— 81	— 84	— 155	— 165
mit d. sowj. Besatzungszone	+ 2	+ 2	+ 11	+ 53	+ 4	+ 64	— 3	— 1	+ 5	+ 22	— 4	+ 27
des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	+ 254	+ 476	+ 775	+ 828	+ 730	+ 1 603	+ 153	+ 288	+ 470	+ 502	+ 441	+ 972
Saldo insgesamt	+ 538	+ 1 360	+ 1 309	+ 1 956	+ 1 898	+ 3 265	+ 890	+ 1 145	+ 1 133	+ 1 116	+ 2 035	+ 2 249

¹⁾ Zahlenreihen ab Anfang 1949 enthält der Zahlenteil, S. 210*. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ 1951 Spezialhandel, 1952 Generalhandel. Abweichungen von der Außen-handelsstatistik durch Ergänzungen bzw. Bereinigungen.

in Preisen von 1936 annehmen. Mit den entsprechenden Preisindices, für die einzelnen Vorratsarten umgerechnet, ergibt sich eine Lagervermehrung zu jeweiligen Preisen von rund 2,2 Mrd. DM.

Die *Nettoinvestitionsquote* (Neuanlagen + Vorratsänderung in vH des Netto sozialproduktes zu Marktpreisen) einschließlich Investitionen für die Besatzung ist im 2. Halbjahr 1952 um 1 vH zurückgegangen (von 21,9 vH auf 20,9 vH); gegenüber dem Jahre 1951 ist sie im Jahre 1952 mit 21,3 vH unverändert geblieben.

Außenbeitrag

Im 2. Halbjahr 1952 hat die Bundesrepublik einen Betrag von rund 2,0 Mrd. DM an Gütern und Diensten an andere Volkswirtschaften (einschl. West-Berlin und die sowjetische Besatzungszone) abgegeben, gegenüber 1,3 Mrd. DM im 1. Halbjahr. Die Erhöhung entstand in der Hauptsache im Warenverkehr mit dem Ausland, der im 1. Halbjahr einen

Einfuhrüberschuß von 94 Mill. DM, im 2. Halbjahr einen Ausfuhrüberschuß von 412 Mill. DM (im bereinigten Generalhandel) aufweist.

Eine wesentlich stärkere Steigerung des Außenbeitrages ergibt sich für das ganze Jahr 1952 gegenüber 1951 (1951: 1,9 Mrd. DM, 1952: 3,3 Mrd. DM — Zahlen wegen des Übergangs vom Spezialhandel auf den Generalhandel nicht voll vergleichbar). Hier war es vor allem der mehr als doppelt so hohe Aktivsaldo der Dienstleistungen mit dem Ausland, der zu einem höheren Außenbeitrag geführt hat (1951: +730 Mill., 1952: +1603 Mill. DM).

Beim Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland sind durch den weiteren Aufbau der deutschen Handelsflotte die Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt stark gestiegen. Hierdurch sowie durch eine weitere Erhöhung der Käufe von D-Mark durch die alliierten Streitkräfte erklärt sich in der Hauptsache der erhöhte Aktivsaldo. *Dr. Otto Schörry*

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

Inhaltsübersicht

Einleitende Bemerkung

Darlegung der Berechnungsmethoden

- Die Aufgabe des Index
- Das Preismaterial
- Einfuhrwerte 1950 als Wägungsgrundlage
- Die Gliederung des Index
- Die Rechenverfahren im einzelnen

Die Berechnungsergebnisse

- Die Entwicklung der Einfuhrpreise bis Anfang 1953
- Vergleich der deutschen Einfuhrpreisentwicklung mit der Preisentwicklung auf dem Weltmarkt
- Vergleich der Einfuhrpreise mit den deutschen Erzeugerpreisen
- Vergleich des Einfuhrpreisindex mit dem Index der Einfuhrdurchschnittswerte

Einleitende Bemerkung

Das Statistische Bundesamt ist bemüht, ein System von Meßinstrumenten der Preisentwicklung aufzubauen, das in großen Zügen in einem früheren Artikel in dieser Zeitschrift¹⁾ dargestellt worden ist. Von diesem Programm sind bisher fertiggestellt

- der Index der Verkaufspreise der Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse,
- der Index der Verkaufspreise der Industrie für ihre Erzeugnisse,
- der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels für sein Sortiment,
- der Index der Einkaufspreise der Landwirtschaft für sächliche Betriebsmittel,
- der Index der Einkaufspreise der Bauherren für Wohnungsbauleistungen,
- der Index der Einkaufspreise der Haushaltungen für Güter, Leistungen und Nutzungen der Lebenshaltung.

Einige dieser Indizes müssen noch den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen und den umfassenderen Ansprüchen der Wirtschaft und Verwaltung angepaßt werden. Obwohl man verschiedene der genannten Indizes oder Teilindizes daraus auch für die Beobachtung ähnlich gelagerter Preisentwicklungen in anderen Bereichen verwenden kann, zeigt diese Übersicht doch deutlich, welche Lücken das System der Preisindizes noch aufweist. Eine dieser Lücken ist der Preisindex für den Güterstrom, der aus dem Ausland in die deutsche Volkswirtschaft fließt, und das Gegenstück dazu, der Index für die Verkaufspreise der deutschen Volkswirtschaft an das Ausland. Die umfangreichen Vorbereitungen für die Berechnung des Preisindex für die Einkäufe der deutschen Volkswirtschaft im Ausland sind nun so weit gediehen, daß die Berechnung eines vorläufigen „Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter“ (kurz „Einfuhrpreisindex“ genannt) durchgeführt werden konnte. Methoden und Ergebnisse der Berechnungen werden nachstehend bekanntgegeben.

Die Aufgabe des Index

Es fließt laufend ein Strom von Gütern der verschiedensten Art über die Grenzen des deutschen Wirtschaftsgebietes

¹⁾ Vgl. Preisindizes im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf, „Wirtschaft und Statistik“, 1. Jg. N. F., 1949 (Dezember), S. 261 ff.

herein. Für diese Güter werden Zahlungen geleistet, deren Höhe von dem Preis, der Menge, der Qualität der Güter, den Transportkosten bis zur deutschen Grenze und anderen Faktoren abhängt und deren Summe den Einfuhrwert ausmacht. Preise, Mengen, Qualitäten, Herkunftsländer wechseln von Monat zu Monat, und ein Vergleich der monatlichen Einfuhrwerte läßt nur den Saldo aller dieser verschiedenen Änderungen erkennen. Durch eine Beziehung der Einfuhrwerte bestimmter einzelner Waren auf die eingeführten Mengen kann man die Änderung der Einfuhrwerte je Mengeneinheit darstellen, wie dies in der Statistik des Außenhandels bereits geschieht. Aber auch in diesen durchschnittlichen Einfuhrwerten je Mengeneinheit wirken noch die verschiedensten Kostenelemente wie Preis, Qualität, Herkunftsland usw. zusammen, so daß man aus etwa festgestellten Änderungen der Durchschnittswerte je Mengeneinheit keinen bestimmten Schluß auf einen die Änderung verursachenden Faktor ziehen kann.

Nun ist es aber für viele Zwecke der Firmen und Wirtschaftsverbände, der Verwaltung und der wissenschaftlichen Wirtschaftsbeobachtung wichtig, die Wirksamkeit der Preisveränderungen allein zu kennen. Es wird hierbei z. B. an den Vergleich der Preisentwicklung der deutschen Importe mit der anderer Einfuhrländer oder der Weltmarktpreise überhaupt, an den Vergleich der Preise importierter Güter mit den Preisen in Deutschland erzeugter Güter, an den Vergleich der für die Einfuhrgüter gezahlten Preise mit den für die deutschen Ausfuhr Güter erzielten Preisen erinnert. Dabei spielt mehr als die absolute Höhe der Preise, die ohnehin wegen der Verschiedenheit der Qualitäten der Güter oft nicht vergleichbar ist, die relative Veränderung der Preise gegenüber einem bestimmten Zeitpunkt oder im Laufe der Entwicklung eine Rolle. Der Einfuhrpreisindex ermöglicht es ferner, die Entwicklung der Einfuhrpreise, die Entwicklung der Einfuhrwerte insgesamt oder der durchschnittlichen Einfuhrwerte je Mengeneinheit gegenüberzustellen, um auf diese Weise ein Urteil zu gewinnen über die Wirksamkeit der anderen Faktoren, welche neben der Preisentwicklung die Einfuhrwerte und damit die Aufwendungen der deutschen Wirtschaft für die Einfuhr bestimmen. Für derartige Untersuchungen ist eine Aufteilung des Einfuhrpreisindex nach Warenarten von besonderer Bedeutung, da z. B. die Preisentwicklung der aus dem Auslande eingeführten Rohstoffe von besonderem Interesse ist.

Es liegt auf der Hand, daß eine Darstellung der Preisentwicklung für Einfuhrgüter nur auf repräsentativer Grundlage erfolgen kann. Es muß also eine Auswahl von Gütern bestimmter Art, Qualität und Herkunft getroffen werden, um an Hand der Entwicklung der Preise für diese ausgewählten Güter die Entwicklung für die Gesamtheit der Preise im Einfuhrgeschäft zu kennzeichnen. Es liegt weiter auf der Hand, daß angesichts des laufenden Wechsels in der Zusammensetzung der deutschen Einfuhr nach Güterarten, Qualitäten und Herkunftsländern diese Bestimmung der der Preisbeobachtung zugrunde zu legenden Güter und die laufende Beschaf-

fung von Preisangaben hierzu erhebliche Schwierigkeiten bereitet, insbesondere auf dem Gebiet der industriellen Fertigwareneinfuhr. So konnten bis jetzt noch keine ausreichenden Preisreihen für die Warengruppen „Maschinen“, „Fahrzeuge“, „feinmechanische“ und „elektrotechnische“ Erzeugnisse, die zusammen etwa $3\frac{1}{2}$ vH des Gesamtwertes der deutschen Einfuhr im Jahre 1950 ausmachten, gewonnen werden. Der Index ist wegen der relativ geringen Bedeutung dieser Waren am Wert der gesamten Einfuhr auch ohne diese Warengruppen verwendbar, er soll jedoch um die entsprechenden Gruppenindizes ergänzt werden, sobald ausreichende Unterlagen zur Verfügung stehen.

Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter stellt in gewissem Sinne eine Ergänzung der Erzeugerpreisindizes für inländische landwirtschaftliche und gewerbliche Erzeugnisse dar. Man kann das Ausland als Erzeuger, die deutsche Grenze als Fabrikator oder Hoftor des ausländischen Erzeugers betrachten, so daß der Index die Entwicklung der Abgabepreise des Auslandes beim Übergang der Güter auf den ersten Käufer in Deutschland zum Ausdruck bringt. Unter diesem Blickwinkel gewinnt der jetzt fertiggestellte vorläufige Index der Einfuhrpreise insofern eine weitere Bedeutung, als einzelne Preisreihen aus ihm zusammen mit einzelnen Preisreihen aus den Erzeugerpreisindizes landwirtschaftlicher und industrieller Produkte das Material für eine Neuberechnung des sogenannten Grundstoffpreisindex (für Waren inländischer und ausländischer Herkunft) abgeben werden.

Das Preismaterial

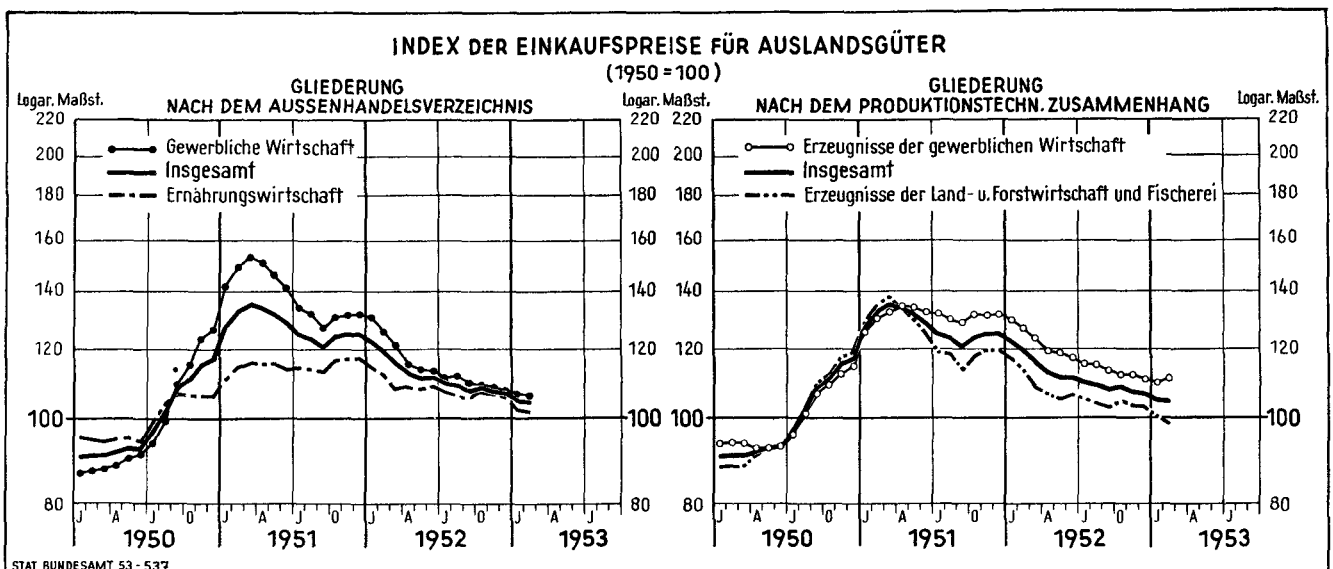
Bei der Auswahl der Güter, für die Einfuhrpreise beschafft werden müssen, wurde von der Zusammensetzung der deutschen Einfuhr in der Nachkriegszeit ausgegangen. Es lag hierzu die Gliederung der Einfuhr nach einzelnen Warenpositionen des Warenverzeichnisses aus der Außenhandelsstatistik vor. In die Auswahl wurden Waren einbezogen, welchen ihrem Einfuhrwert nach eine gewisse Bedeutung im Gesamtrahmen der Einfuhr zukommt und die der Warenart, der Qualität und der Herkunft nach eine gewisse Stetigkeit als Einfuhrartikel erwarten lassen. Dabei wurde darauf geachtet, daß Waren aus allen Warengruppen der Einfuhr ausgewählt wurden, daß die verschiedenen Lieferländer Berücksichtigung fanden und so eine angemessene Zusammensetzung der Preisreihen erreicht wurde. Insgesamt sind rund 160 Waren und knapp 400 Preisreihen in die Berechnung des Einfuhrpreisindex einbezogen worden, für die jeweils die Unterlagen auf Grund von Meldungen einzelner oder mehrerer Firmen, Wirtschaftsverbände, Verwaltungsstellen (z. B. Bundesstelle für den Warenverkehr) und durch Auswertung von einschlägigen in- und ausländischen Fachzeitschriften usw. bereitgestellt werden.

Die gesammelten Angaben sollen die Preise widerspiegeln, mit denen die Güter in den Bereich der deutschen Volkswirtschaft eintreten, d. h. im deutschen Wirtschaftsgebiet in die

Verfügungsgewalt des Käufers kommen. Dieses Ziel als die Erfassung der sogenannten cif- bzw. frei-Grenze-Preise stimmt überein mit dem in der deutschen Außenhandelsstatistik benutzten Wertschnitt. Die Frachtabteile bis zur Grenze sind in den Preisen mit enthalten, auch dann, wenn die Einfuhrgüter auf deutschen Schiffen transportiert werden. Kosten der Entladung, von Zoll und Lagerung, inländische Frachten und andere Kosten des Importeurs, die den Abgabepreis des Importeurs im Zollinland mitbestimmen, gehören nach der zugrunde gelegten Betrachtungsweise bereits dem inländischen Verteilungsbereich an und bleiben daher im Einfuhrpreis unberücksichtigt. In Fällen, in denen für die ausgewählten Waren Einfuhrpreise cif- bzw. frei-Grenze direkt nicht erhältlich waren, wurden fob-Preise oder ausländische Exportpreise herangezogen und unter Zuschlag der entsprechenden Frachten und sonstigen Transportspesen annähernd auf cif umgerechnet.

Bei der Erhebung des Preismaterials muß besonderer Wert darauf gelegt werden, daß die Angaben sich stets auf die gleichen Qualitäten, Herkünfte, Handelsbedingungen usw. beziehen. Gerade dies ist ein Gesichtspunkt, der es angebracht erscheinen ließ, auf die Heranziehung der Einfuhrwerte je Mengeneinheit aus der Außenhandelsstatistik generell zu verzichten, selbst bei solchen Waren, bei denen eine gewisse Gleichmäßigkeit der Qualitäten und der Herkunft gegeben erscheint, zumal in der Außenhandelsstatistik Qualitätsangaben gar nicht erhoben werden. Trotz der sorgfältigen Auslese der in die Preisbeobachtung und Indexberechnung einbezogenen Waren ist es jedoch nicht zu vermeiden, daß Änderungen in der Warenqualität, in den Herkunftsländern usw. eintreten oder daß Käufe vorübergehend nicht abgeschlossen werden, so daß die Berichtsstellen manchmal nicht in der Lage sind, einen vergleichbaren Preis zu melden. In solchen Fällen sind die Berichtsstellen gebeten worden, den Preis zu nennen, zu dem sie am Erhebungsstichtag nach ihrer Marktkennntnis für die bisherige Qualität und unter den bisherigen Lieferbedingungen hätten abschließen können. Solche Angaben sind insbesondere den Außenhandelsverbänden und größeren Importfirmen möglich. Falls dieser Weg nicht zum Erfolg führt, wird der fehlende Preis mit Hilfe der Preisentwicklung verwandter Waren fortgeschrieben, bis der Preis für die ursprüngliche Qualität wieder gemeldet werden kann. Fällt eine in Beobachtung genommene Ware oder Sorte auf die Dauer aus der Einfuhr aus — dies gilt besonders für Änderungen in der Herkunft — und wird durch eine neue ersetzt, so wird die betreffende Firma um Meldung des Preises für die neue Ware bzw. Sorte gebeten und die alte Preislinie mit den Preisveränderungen der neuen Warenqualität fortgeführt.

Wie aus Vorstehendem bereits deutlich geworden ist, beruhen die Preisangaben für den Einfuhrpreisindex möglichst auf konkreten Kaufabschlüssen. Die Preise werden gemeldet im Monat des Abschlusses, und der Index stellt somit im



wesentlichen die Entwicklung der Preise im Zeitpunkt des Kaufabschlusses dar. Auch hierdurch unterscheidet sich der Einfuhrpreisindex von dem von der Außenhandelsstatistik berechneten Index der durchschnittlichen Einfuhrwerte. Hier werden die Werte im Zeitpunkt des Übertritts der Einfuhrwaren in das deutsche Zollgebiet festgestellt. Dieser Übertritt vollzieht sich erfahrungsgemäß aber erst mehrere Monate nach dem Kaufabschluß, wobei der Zeitabstand bei den einzelnen Waren verschieden groß ist. Bedingt ist diese Zeit-

spanne durch Wartezeiten bis zur Verladung, durch Transportzeiten, eventuelle Zollagerung usw., wobei der größere Teil der Spanne auf die Vorgänge vor der Entladung im deutschen Hafen fällt.

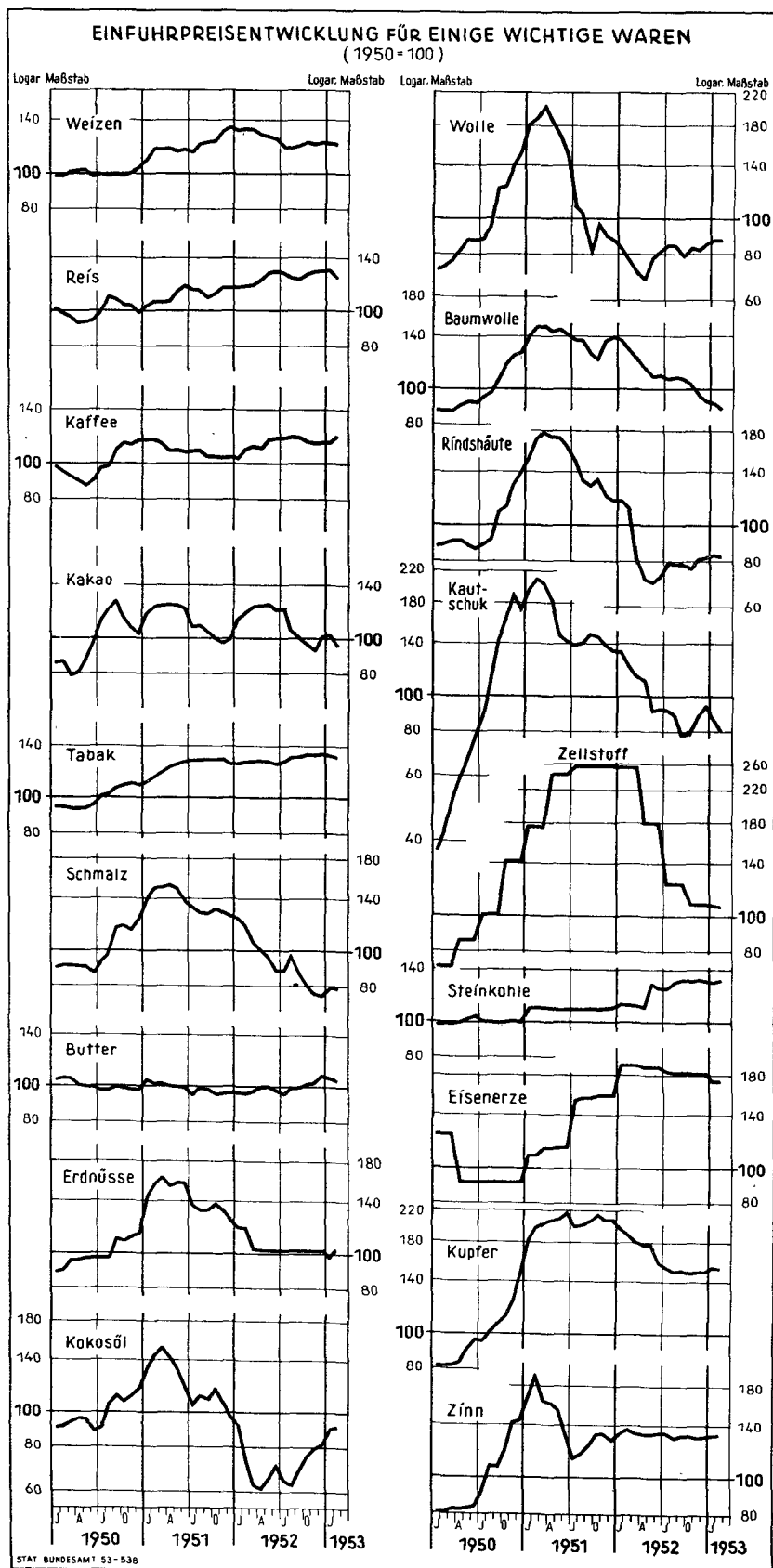
Einfuhrwerte 1950 als Wägungsgrundlage

Die für die Zusammenfassung der Einfuhrpreise erforderlichen Wägungszahlen — zur Berücksichtigung der diesen Preisen im Rahmen der Gesamteinfuhr zukommenden Bedeutung — sind der Außenhandelsstatistik für

das Jahr 1950 entnommen. Da Zahlen über den Generalhandel, also für alle in das deutsche Wirtschaftsgebiet eingeführten Waren für 1950, nicht vorhanden sind, wurden die im Spezialhandel erfaßten Einfuhrwerte verwandt, die sich auf die Einfuhr in das Zollgebiet der Bundesrepublik Deutschland und der drei Westsektoren Berlins beziehen. Es handelt sich dabei um Werte auf Grund der Wertanmeldungen der Importeure, die im Augenblick des Grenzübertritts der Waren in den freien innerdeutschen Wirtschaftsverkehr vor der Verzollung festgestellt werden. Bei der Aufstellung des Wägungsschemas wurden die Werte für einige kleinere Warengruppen der Einfuhr außer Betracht gelassen, für die eine Darstellung der Preisentwicklung besonders schwierig ist. Es sind dies z. B. die Einfuhrwerte für optische Erzeugnisse, für Spielwaren, für Antiquitäten, Bücher, Bilder und sonstige Kunstgegenstände, die im Jahre 1950 zusammen einen Einfuhrwert von 60 Mill. DM oder weniger als 1 vH des Wertes der gesamten Einfuhr ausmachten.

Bei der Darstellung der zur Berechnung herangezogenen Preisreihen wurde bereits erwähnt, daß selbstverständlich nicht für alle einzelnen Warenpositionen der Einfuhr Preise beschafft werden können. Das hat zur Folge, daß auch die gesamten Einfuhrwerte auf so viele Gruppen zusammengezogen werden müssen, als Preisreihen zur Verfügung stehen. Zu diesem Zwecke wurden zunächst die Waren festgelegt, für die Preise gesammelt werden müssen, und daran anschließend den Einfuhrwerten dieser Waren die Einfuhrwerte aller jener Warenpositionen, Qualitäts- und Herkunftspositionen zugeschlagen, welche mit der Ware, für die die Preisreihe vorliegt, artmäßig verwandt sind und für die deshalb eine einigermaßen gleichlaufende Preisentwicklung angenommen werden kann. Die auf diese Weise gebildeten Warengruppen mit den ihnen zugerechneten Wägungszahlen sind in der Übersicht im Zahlenteil dieses Heftes zusammengestellt, und zwar in einer Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang.

Infolge der Verwendung der Jahressumme der Einfuhrwerte als Wägungsunterlage sind die saisonalen Schwankungen der Zusammensetzung der Einfuhr im Wägungsschema ausgeglichen. Es sind andererseits allerdings auch alle Besonderheiten in das Wägungsschema eingegangen, welche die Einfuhrwerte des Jahres 1950 beeinflussen. Man wird hier insbesondere an den mit den Vorgängen in Korea zusammenhängenden Verlauf der außenwirtschaftlichen Beziehungen denken müssen. Die Auswirkungen dieser Vorgänge konnten sich jedoch auf die Einfuhrwerte der deutschen Außenhandelsstatistik erst in den letzten



In der deutschen Einfuhr gehen von Jahr zu Jahr (und von Monat zu Monat) Veränderungen in der Zusammensetzung nach Warengruppen vor sich, denen die konstantgehaltene Indexgewichtung nicht Rechnung tragen kann. Infolge dieser Verschiebungen im deutschen Außenhandel wird die Gewichtung des Einfuhrpreisindex in kürzeren Zeitabständen, als bei Indizes sonst üblich, überprüft werden müssen, um zu verhindern daß die tatsächliche Zusammensetzung der Einfuhr und die im Wägungsschema festgelegte Zusammensetzung allzu stark voneinander abweichen und dadurch die im Index dargestellte Einfuhrpreisentwicklung nicht mehr den wirklichen Verhältnissen entspricht. Dieses Problem tritt bei allen Preisindizes mit „festem Warenkorb“ auf, es ist aber bei der noch schwer übersehbaren und sich schneller wandelnden Struktur der deutschen Einfuhr von besonderer Bedeutung. Es ist vorgesehen, jährlich einen Einfuhrpreisindex mit jeweils neuester Gewichtung nach der Formel von Paasche zu berechnen, um auf diese Weise neben dem Index mit konstanter

[illegible]

Mit der Festlegung der Gewichtung der Preisreihen hängen die Entscheidungen eng zusammen, die hinsichtlich der Gliederung der Indexziffer nach Gruppenindizes zu treffen sind. Für viele Zwecke wird die Gesamtindexziffer nicht ausreichen, es werden vielmehr Preisindizes für spezielle Teilgruppen der Einfuhr gewünscht, da das Wirtschafts- und das Verwaltungsinteresse meist speziellen Warengruppen zugewandt ist. Eine sinnvolle Aufgliederung des Gesamtindex ist auch deshalb von Bedeutung, weil sich aus den Sonderbewegungen der Gruppenindizes oft erst die Bewegung des Gesamtindex erklären läßt. Bei der Entscheidung über die zu wählende Gliederung sind die Zwecke maßgebend, denen die Indexziffern vorwiegend dienen sollen.

In Bezug auf den hier behandelten Einfuhrpreisindex ist in diesem Zusammenhang zunächst der Vergleich der Preisentwicklung der Einfuhrwaren mit der Preisentwicklung der

Warenart nach dem Herstellungsbereich	Zahl der		Gruppen- gewichte in v. 10 000	Warenart nach dem Herstellungsbereich	Zahl der		Gruppen- gewichte in v. 10 000
	Waren	Preis- reihen			Waren	Preis- reihen	
A. Erzeugnisse der Land-, Forst-, Plantagen- wirtschaft und Fischerei	50	150	5 199	noch:			
1. Landwirtschaftliche Erzeugnisse	36	122	4 237	B. Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft			
Getreide	5	20	909	7. Erzeugnisse des Fahrzeug- und Schiffsbaus	—	—	109
Reis	1	2	75	8. Elektrotechnische Erzeugnisse	—	—	46
Hulsenfruchte	1	2	52	9. Feinmechanische Erzeugnisse	—	—	26
Olisaaten und Ölfruchte	8	15	308	10. Chemieerzeugnisse	22	30	458
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze	5	24	368	Anorganische Chemie	5	7	63
Tabak	1	7	171	Organische Chemie	2	2	19
Faserpflanzen	6	16	961	Pharmazeutika	6	6	46
Schlachtvieh	2	4	122	Kunststoffe	1	1	8
Haute und Felle	4	22	264	Öle aus Pflanzen	6	10	243
Tierhaare	1	5	635	Chemiefasern	2	4	79
Vieherzeugnisse	2	5	372	11. Erzeugnisse der Sägeret und Holz- bearbeitung	7	11	215
2. Gartenbauerzeugnisse	11	21	636	12. Erzeugnisse der Holzverarbeitung	7	10	180
Gemüse	4	7	97	Holzschliff	1	1	5
Obst und Trockenfruchte	4	7	309	Zellstoff	5	7	115
Sudfruchte	3	7	230	Zeitungsdruckpapier	1	2	60
3. Forst- und plantagenwirtschaftliche Erzeugnisse	2	5	271	13. Leder	1	1	92
4. Fischereierzeugnisse	1	2	55	14. Textilerzeugnisse	20	38	685
B. Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft	114	199	4 801	Gespinnste	7	19	251
1. Bergbauerzeugnisse	12	22	500	Spinnstoffwaren	7	12	278
Kohlenbergbauerzeugnisse	3	5	174	Wirk- und Strickwaren	3	4	87
Eisenbergbauerzeugnisse	2	7	172	Sonstige	3	3	69
Metallbergbauerzeugnisse	6	9	148	15. Erzeugnisse der Nahrungs- und Genußmittelindustrie	16	36	1 462
Salzbergbauerzeugnisse	1	1	6	Starkeerzeugnisse	1	1	23
2. Erdöl und Erdölzeugnisse	3	6	255	Kakaoerzeugnisse	1	1	21
3. Steine, Erden und Mineralien	3	12	99	Fleischerzeugnisse	4	14	544
4. Eisen und Stahl	7	10	103	Fischerzeugnisse	2	4	129
5. NE- und Edelmetalle	11	18	349	Milcherzeugnisse	2	5	271
6. Erzeugnisse des Maschinenbaus	—	—	160	Erzeugnisse der Ölmuhlenindustrie	5	8	168
				Zucker	1	3	306
				16. Alkohol, Getränke	5	5	62

— 148 —

entsprechenden Waren oder Warengruppen aus der deutschen Produktion wichtig. Dieser Zweck erfordert eine Gliederung der Nachweisung des Einfuhrpreisindex in einer Warengruppierung, wie sie dem für den Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher und industrieller Produkte angewandten Schema entspricht. Für die Gliederung dieser Indizes ist zur Zeit der produktionstechnische Zusammenhang der Güter maßgebend, der gleichzeitig eine Aufgliederung der Herkunft der Waren nach Wirtschaftsbereichen bedeutet. Nach diesem Gesichtspunkt ist die Gliederung der Indexberechnung nach dem in Tabelle 1 zusammengestellten Schema vorgesehen.

Für Vergleiche mit den Unterlagen des Außenhandels und der Preisentwicklung wichtiger Waren und Warengruppen am Weltmarkt ist die oben angeführte Aufgliederung wenig geeignet. Dafür wird der Index in einer zweiten Nachweisung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik aufgegliedert. Dazu wurde im ganzen das alte Warenverzeichnis der Außenhandelsstatistik benutzt, das für die Preisberichterstattung in vielen Fällen eine günstigere Gruppenbildung darstellt als das neue Warenverzeichnis, welches wie der neue Zolltarif gegliedert ist. Die Berechnung des Index mit einer zweiten Gliederung bedeutet bei maschineller Bearbeitung keine ins Gewicht fallende Mehrarbeit. Die entsprechende Aufgliederung bis zu den Warengruppen ergibt sich aus der Tabelle 2.

Tabelle 2: Die Gliederung des Einfuhrpreisindex nach den Gruppen des Warenverzeichnisses für den Außenhandel

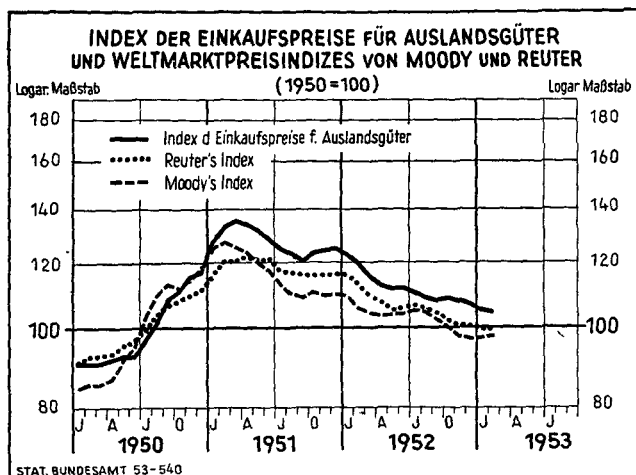
Warengruppe	Zahl der		Gewicht in v. 10 000
	Waren	Preis- reihen	
A. Ernährungswirtschaft	55	136	4 539
Brot- und Futtergetreide	5	20	909
Reis	1	2	75
Hülsenfrüchte	1	2	52
Gemüse	4	7	97
Obst und Trockenfrüchte	4	7	309
Sudfrüchte	3	7	230
Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	5	24	388
Zucker	1	3	306
Alkohol, Getränke	5	5	62
Tabak	1	7	171
Schlachtvieh und Fleisch	5	13	480
Fisch	2	4	73
Vieherzeugnisse	6	15	930
Ölfrüchte und pflanzliche Öle zur Ernähr.	12	20	457
B. Gewerbliche Wirtschaft	109	213	5 461
Ölfrüchte, Öle und Fette	7	12	259
für technische Zwecke	9	22	1 609
Textilrohstoffe	5	22	317
Garne und textile Halbwaren	13	19	434
Textilwaren	5	23	356
Haute, Felle und Leder	3	7	283
Kautschuk und Harze	7	11	215
Holz	9	10	180
Holzschliff, Zellstoff, Papier	3	5	174
Kohle und Koks	3	6	255
Erdöl und Erdölzeugnisse	11	28	419
Erze und Mineralien	7	10	103
Eisen und Stahl	8	15	295
NE-Metalle	3	3	54
Edelmetalle	16	20	167
Chemische Stoffe	—	—	26
Feinmechanische Erzeugnisse ¹⁾	—	—	160
Maschinen ¹⁾	—	—	109
Fahrzeuge und Schiffbau ¹⁾	—	—	46
Elektrotechnische Erzeugnisse ¹⁾	—	—	

¹⁾ Die Gruppen sind noch nicht im Index enthalten.

In beiden Aufgliederungen sind die zur Zeit noch nicht berechneten Warengruppen (Maschinen, Fahrzeuge, Feinmechanik, Elektrotechnik) bereits mit aufgeführt. Außer diesen Gruppenindizes werden auch die Indizes für einzelne wichtige Einfuhrwaren (z. B. Weizen, Roggen, Mais, Wolle) unter dem jeweiligen Gruppenindex noch besonders nachgewiesen²⁾. Im übrigen ist die Technik der Indexberechnung so angelegt, daß speziellen Bedürfnissen einzelner Verwaltungsstellen, Verbände oder Firmen noch Rechnung getragen werden kann. Insbesondere könnte etwa an eine Gliederung der Preisreihen der einzelnen Waren nach Gruppen von Herkunftsländern gedacht werden (z. B. Länder des Dollarraumes und übrige Zahlungsräume), um eventuellen Verschiedenheiten der Preisbewegungen in dieser Hinsicht nachzugehen. Eine Gliederung des Einfuhrpreisindex nach dem Verarbeitungsgrad oder nach dem wirtschaftlichen Verwendungszweck der

²⁾ Das ausführliche Warenverzeichnis ist im Zahlenteil dieses Heftes, S. 199*, bekanntgegeben.

Waren ist in Aussicht genommen, sobald derartige Gruppierungen für die Preisindizes der im Inland erzeugten Güter vorgenommen werden können.



Die Rechenverfahren im einzelnen

Die Berechnung des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter beruht auf der Formel von Laspeyres. Es werden jedoch die in dieser Formel vorkommenden Summen nicht über festgelegte Mengen und absolute Preise, sondern über festgelegte Werte (bzw. Wertanteile an der Gesamteinfuhr) und Meßziffern der Preise gewonnen. Dieses Verfahren hat gewisse Vorteile, die insbesondere bei der Einfuhrpreisstatistik hervortreten, da es ohne besondere Mühe die hier oft notwendige Anketzung der Preisbewegung einer neuen Qualität oder Herkunft an eine bisher unter Beobachtung gestandene andere Qualität oder Herkunft ermöglicht. Die Meßziffern der Preisreihen werden aus Monatsdurchschnittspreisen (soweit die Preisunterlagen für mehrere Zeitpunkte eines Monats vorliegen) bzw. Tagespreisen an bestimmten Stichtagen berechnet unter Verwendung des Jahresdurchschnittspreises 1950 als Bezugswert (Basis). Liegen für eine Indexposition Preisangaben von mehr als einer Berichtsstelle vor, so werden die Preise jeder Berichtsstelle für sich in Meßziffern umgerechnet und hieraus das ungewogene arithmetische Mittel gebildet als Durchschnittsmeßziffer für die verschiedenen Berichtsstellen der gleichen Position. An sich wäre auch hier eine Gewichtung notwendig nach dem Anteil der Berichtsstellen am Einfuhrwert der betreffenden Ware. Da hierüber jedoch nichts bekannt ist, wird das ungewogene Mittel berechnet und damit unterstellt, daß der Anteil der Berichtsstellen an dem betreffenden Einfuhrwert gleich ist.

Eine Basierung des Einfuhrpreisindex auf die Vorkriegszeit empfahl sich nicht, da die Einfuhr der Bundesrepublik eine wesentlich andere Struktur nach Warenzusammensetzung und Herkunft aufweist als die Einfuhr ins Reichsgebiet etwa im Jahre 1938. Die Basierung auf die Vorkriegszeit hätte also bereits von der Gewichtung her wenig Sinn. Außerdem spricht gegen eine Basierung auf ein Vorkriegsjahr auch der Umstand, daß echte Preisangaben für Einfuhrgüter aus der Zeit des regulierten Außenhandels nicht zu beschaffen sind und aus der Zeit vor 1933 nicht vorliegen. Aus diesen Schwierigkeiten der Beschaffung von Preisunterlagen für die Vorkriegszeit heraus mußte auch davon Abstand genommen werden, eine Umbasierung des auf Grund der Einfuhrverhältnisse des Jahres 1950 gewichteten Index auf ein Vorkriegsjahr vorzunehmen.

Ähnliche Gründe sind auch dafür maßgebend, daß die Indexreihen nicht für das Jahr 1949 und das zweite Halbjahr 1948 zurückberechnet werden konnten. Auch für diese Zeit fehlen Preisangaben für die Einfuhrgüter, und soweit sie beschafft werden konnten, waren sie beeinflusst von bestimmten, in den damaligen Verhältnissen begründeten Mängeln (Tätigkeit der JEIA usw.). Die Indexreihen beginnen deshalb erst mit Jahresbeginn 1950.

Die Entwicklung der Einfuhrpreise bis Anfang 1953

Nach dem Index stiegen die Preise der deutschen Einfuhrwaren im Gesamtdurchschnitt bereits im Frühjahr 1950 leicht

und ab Jahresmitte 1950 rapide an. Sie erreichten im Frühjahr 1951 einen Höchststand, der etwa 35 vH über dem Jahresdurchschnitt 1950 und fast 50 vH über dem Preisstand Anfang 1950 lag. Die Preise haben sich aber seitdem in einer nur im Herbst 1951 und gegen Mitte 1952 vorübergehend unterbrochenen Abwärtsbewegung wieder soweit zurückgebildet, daß die gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1950 noch verbliebene Erhöhung zu Jahresende 1952 nur mehr rund 5 vH und auch gegenüber Anfang 1950 nur noch etwa 15 vH betrug.

Tabelle 3: Die Entwicklung des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1950 = 100

Zeit	Gesamtindex	Gruppenindizes			
		nach dem produktions-technischen Zusammenhang		nach dem Warenverzeichnis der Außenhandelsstatistik	
		Land-, Forst-, Plantagenwirt. u. Fischerei	Industrie	Ernährungswirtschaft	Gewerbl. Wirtschaft
1950 März	91	88	94	94	88
Juni	93	92	93	94	91
Sept.	108	110	107	107	110
Dez.	117	119	115	107	126
1951 März	135	138	132	116	153
Juni	128	125	132	114	141
Sept.	120	113	129	113	127
Dez.	125	119	131	117	132
1952 März	116	109	124	109	121
Juni	111	106	117	109	113
Sept.	108	103	114	106	110
Dez.	107	103	111	106	108
1953 Jan. . .	105	100	110	103	107
Febr.	105p	99p	111p	102p	107p

Die Aufwärtsentwicklung ab Jahresmitte 1950 erstreckte sich für den Gesamtindex auf kaum acht Monate, erfaßte aber die Preise eines großen Teils der Waren der deutschen Einfuhr. Legt man die Gruppierung der Einfuhrgüter nach dem produktions-technischen Zusammenhang zugrunde, so zeigt sich, daß die Einfuhrpreise für die Erzeugnisse aus der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei usw. etwas höher gestiegen waren als die Preise der industriellen Einfuhrgüter. In der Zusammenfassung nach der hauptsächlich die Verwendungsbereiche zugrunde legenden Gliederung der Außenhandelsstatistik erhöhten sich umgekehrt die Einfuhrpreise der Güter der gewerblichen Wirtschaft stärker als die Preise der Güter der Ernährungswirtschaft (vgl. Graphiken). Dieser Gegensatz liegt darin begründet, daß eine Reihe bedeutender und im Preis sehr zeitig und steil angestiegener Warengruppen wie Textilfasern, Wolle, Häute und Felle sowie Kautschuk und Harze je nach dem, welches Gliederungsprinzip zur Anwendung kommt, der einen oder der anderen Gruppe angehören, da sie einerseits aus der Land- und Forstwirtschaft sowie aus dem Garten- und Plantagenbau stammen und andererseits in die gewerbliche Wirtschaft zur Weiterverarbeitung gehen.

Bei einer mehr ins einzelne gehenden Betrachtung des Preisverlaufs läßt sich erkennen, daß neben den besonders ins Auge fallenden Warengruppen, deren Preise nach Mitte 1950 steil angestiegen und ab Frühjahr 1951 ebenso scharf zurückgingen, andere Einfuhrwaren mit einer langsamen, aber lang anhaltenden Preiserhöhung und auch solche mit einer von der konjunkturellen Entwicklung fast unbeeinflussten Preisentwicklung vorhanden sind. Die Einfuhrpreise stark verteuerter Warengruppen aus Landwirtschaft, Garten- und Plantagenwirtschaft haben meist bedeutend früher ihren maximalen Stand erreicht als die der gewerblichen Wirtschaft. So lag bei pflanzlichen Textilfasern, Wolle, Häuten und Kautschuk dieser Punkt bereits im Frühjahr 1951 und nur bei den Preisen für Tiererzeugnisse (z. B. Käse, Eier, Fisch- und Walöl) um einiges später. Auf der anderen Seite wurde der Maximalstand unter den Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft für einige der am erheblichsten verteuerter Warengruppen erst gegen Ende des Jahres 1951 und teils erst Anfang 1952 erreicht (Holzschliff und Zellstoff, Erdöl und Erdölzerzeugnisse, Erze und Mineralien, Eisen und Stahl, Kupfer, Zink). Deshalb hielt sich auch der Indexstand für die

Erzeugnisse aus der gewerblichen Wirtschaft insgesamt noch bis Ende 1951 auf einem hohen Niveau.

Zu den Warengruppen, die im Verlauf der Aufwärtsbewegung einen besonders starken Anstieg verzeichneten, gehören in erster Linie Holz, Holzschliff, Zellstoff und Papier, Eisen und Stahl sowie die meisten NE-Metalle. Die stärksten Preiserhöhungen gegenüber dem Stand von 1950 betrugen bei Quecksilber über 200 vH, bei Wolfram, Zellstoff und Holzschliff 150 bis 200 vH, bei Merino-Wolle, Kautschuk, Eisen und Stahl sowie einem Teil der NE-Metalle und ihrer Erze 100 bis 150 vH. Bis gegen Ende des Jahres 1952 waren jedoch bis auf eine Ausnahme bei Quecksilber, wo besondere Marktverhältnisse vorliegen, auch diese Spitzen wieder abgebaut. Eine Sonderentwicklung hatten die Einfuhrpreise von Kohle und Koks, die sich noch bis gegen Mitte des Jahres 1952 verteuerten.

Ein besonderer Hinweis ist auf die beiden Preiswellen angebracht, die im Herbst 1951 und im Frühsommer 1952 die allgemeine Abwärtsbewegung der deutschen Einfuhrpreise unterbrochen haben. Es handelt sich dabei um Auswirkungen der Frachtentwicklung, die im Herbst 1951 eine starke und im Frühsommer 1952 eine schwache Spitze neben der ersten Spitze im Frühjahr 1951 aufweist. Da es sich bei der Darstellung der Einkaufspreise der deutschen Importeure um cif-Preise bzw. Frei-Grenze-Preise handelt, wirken sich neben den eigentlichen Warenpreisen auch Veränderungen der Transportpreise im Einfuhrpreisindex aus. Der beigegebene graphische Vergleich des für die gesamte Vergleichszeit vorliegenden englischen Seefrachtenindex und des deutschen Einfuhrpreisindex zeigt übrigens, daß die Erhöhung der Einfuhrpreise im zweiten Halbjahr 1950 und im ersten Vierteljahr 1951 zu einem gewissen Teil auch durch die Seefrachtenentwicklung verursacht wurde.

Vergleich der deutschen Einfuhrpreisentwicklung mit der Preisentwicklung auf dem Weltmarkt

Mit der Berechnung des Index der von der deutschen Volkswirtschaft gezahlten Einkaufspreise für Auslandsgüter ist die Möglichkeit gegeben, einen Vergleich der Preisentwicklung, wie sie die deutsche Wirtschaft als Käufer auf dem Weltmarkt zu spüren bekommt, mit der allgemeinen Weltmarktpreisentwicklung vorzunehmen und daraus sich ein Urteil zu bilden, ob die deutsche Wirtschaft stärkere oder schwächere Preisentwicklungen in Kauf nehmen mußte im Vergleich zur allgemeinen Weltmarktpreisentwicklung. Als Ausdruck für die Preisentwicklung am Weltmarkt sollen dabei die Indizes von Moody (amerikanische Stapelwarenmärkte) und von Reuter (englische Rohstoffmärkte) verwandt werden.

Der Vergleich zeigt zunächst bei allen drei Indizes den steilen Preisanstieg ab Frühjahr 1950, der jedoch bei den beiden Indizes von Moody und Reuter im Frühjahr 1950 bereits stärker einsetzte als im deutschen Einfuhrpreisindex. Im ganzen ist Moody's Index im Preisanstieg dem deutschen Einfuhrindex um eine kurze Zeitspanne (etwa einen Monat) voraus, während in der Zeit des Preisrückganges eine weitgehende zeitliche Übereinstimmung festzustellen ist. Auch im Ausmaß des Preisanstieges von Anfang des Jahres 1950 bis zum Wendepunkt der Preisentwicklung im Frühjahr 1951 gleichen sich die Bewegungen des deutschen Einfuhrpreisindex und des Index von Moody, während der Index der englischen Rohstoffpreise bei weitem nicht so hoch gestiegen ist.

Die Gründe für die Verschiedenheiten des Indexverlaufes sind in folgenden Punkten zu sehen. Die Indizes von Moody und Reuter weichen in der Warenauswahl und in der Gewichtung der verwendeten Preisreihen sehr erheblich von dem deutschen Einfuhrpreisindex ab. Sie verwenden für die Indexberechnung eine relativ geringe Zahl von Preisen besonders reagibler Rohstoffe der Ernährungs- und gewerblichen Wirtschaft, während im deutschen Index die gesamte deutsche Einfuhr gewichtungsmäßig und weitgehend auch preismäßig berücksichtigt ist. Sodann ist die Auswahl der Markttorte, von denen in den Indizes von Moody und Reuter die für die Berechnung erforderlichen Preise bezogen werden, nach Gesichtspunkten der Bedeutung der Märkte für die

DIE ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN ERZEUGERPREISE UND DER EINFUHRPREISE FÜR AUSGEWÄHLTE WAREN

■ Deutsche Erzeugerpreise ——— Einfuhrpreise ———

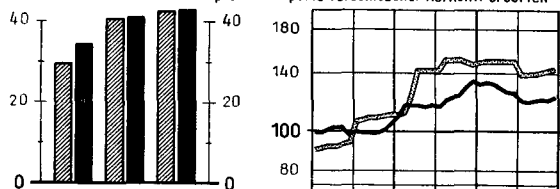
DURCHSCHNITTSPREISE (DM je 100 kg)
(Arithm. Maßstab)

MESSZIFFERN (1950=100)
(Logarithm. Maßstab)

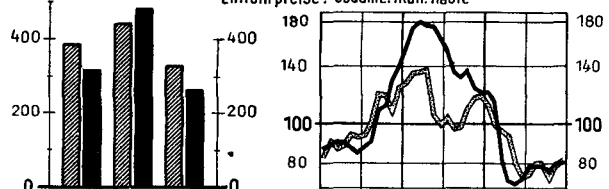
DURCHSCHNITTSPREISE (DM je 100 kg)
(Arithm. Maßstab)

MESSZIFFERN (1950=100)
(Logarithm. Maßstab)

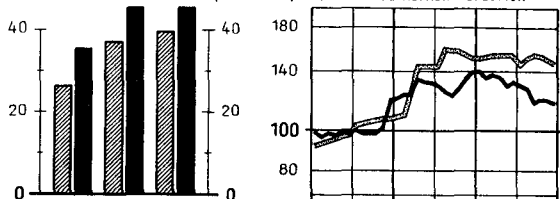
WEIZEN: Erzeugerpreise: Inländischer, Hamburg
Einfuhrpreise: Importe verschiedener Herkunft u. Sorten



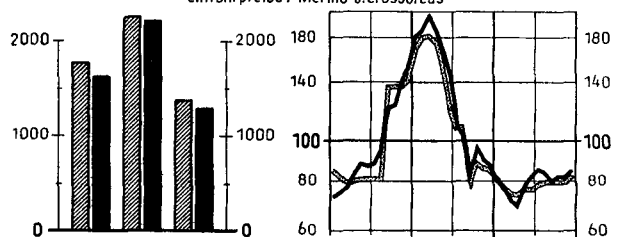
RINDSHÄUTE: Erzeugerpreise: Ochsenhäute, grünesalz, rote, ohne Kopf
Einfuhrpreise: Südamerikan. Häute



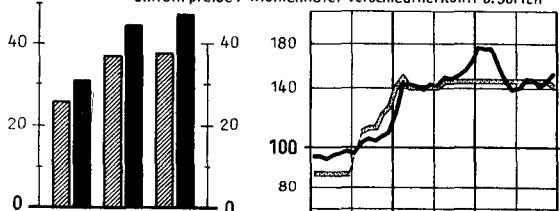
ROGGEN: Erzeugerpreise: Inländischer, Hamburg
Einfuhrpreise: Importe verschied. Herkunft u. Sorten



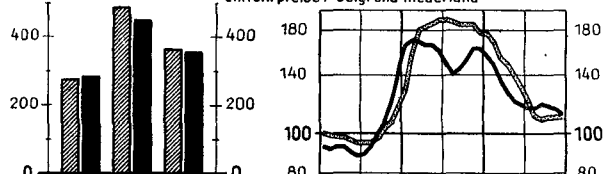
WOLLE: Erzeugerpreise: Inländ., roh, A-Feinheit, vollschurig
Einfuhrpreise: Merino u. Crossbreds



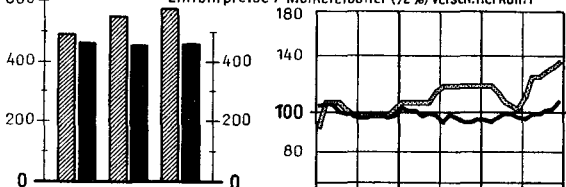
HAFER: Erzeugerpreise: Futterhafer, inländ.
Einfuhrpreise: Mühlenhafer verschied. Herkunft u. Sorten



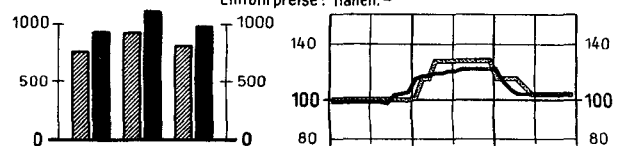
FLACHS: Erzeugerpreise: Inländischer -
Einfuhrpreise: Belg. und niederländ.



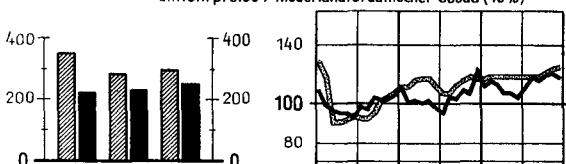
BUTTER: Erzeugerpreise: Deutsche Markenbutter
Einfuhrpreise: Molkereibutter (92%) versch. Herkunft



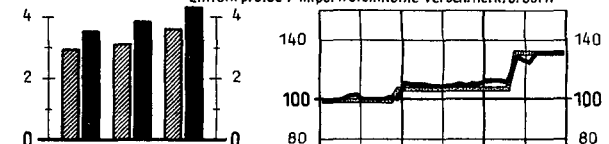
KUNSTSEIDE: Erzeugerpreise: Deutsche -, (150/48 den., 1a matt)
Einfuhrpreise: Italien. -



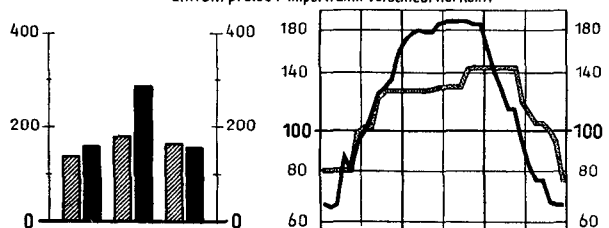
KÄSE: Erzeugerpreise: Deutscher Gouda (45%)
Einfuhrpreise: Niederländ. u. dänischer Gouda (45%)



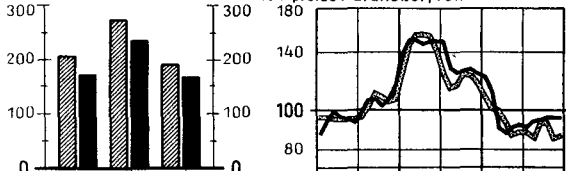
STEINKOHLE: Erzeugerpreise: Rhein.-Westf. Fettförderkohle
Einfuhrpreise: Import. Steinkohle versch. Herk. u. Sort.



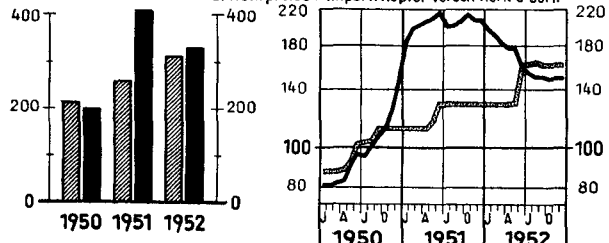
ZINK: Erzeugerpreise: Original-Hüttenroh-, (97,5% Zn)
Einfuhrpreise: Import. Zink versch. Herkunft



SPEISEÖL: Erzeugerpreise: Speiseöl
Einfuhrpreise: Erdnußöl, roh



KUPFER: Erzeugerpreise: Elektrolyt-, Kathoden-
Einfuhrpreise: Import. Kupfer versch. Herk. u. Sort.



USA bzw. Großbritannien erfolgt; im deutschen Einfuhrpreisindex dagegen mußten jene Märkte berücksichtigt werden, von denen die deutschen Einfuhrgüter bezogen werden. An den in den Indizes von Moody und Reuter berücksichtigten Märkten waren während der Zeit der hohen Weltmarktpreise teilweise Kontingentierungsmaßnahmen und Preisregulative wirksam, während der deutsche Einfuhrbedarf zum erheblichen Teil unter der besonders starken Konkurrenz auf den wenigen noch freien Märkten gedeckt werden mußte. Schließlich spielen in den Preisreihen der beiden Weltmarktpreisindizes auch die Frachten nicht die gleiche Rolle wie in den deutschen Einfuhrpreisen, da von Moody und Reuter vielfach Warenpreise ohne Frachanteile verwendet werden.

Betrachtet man unter den skizzierten Einschränkungen den Verlauf der drei verglichenen Indizes, so ergibt sich der Eindruck, daß die von Deutschland für die Einfuhr gezahlten Preise im Gesamtdurchschnitt etwa der Preisentwicklung am Weltmarkt parallel lagen. Eine besondere Preisbelastung scheint Deutschland vor allem durch die Frachanteile in seinen Einkaufspreisen entstanden zu sein, was sich wohl in einer gewissen Überhöhung der Preisspitze im Frühjahr 1951 wie auch in der Preiswelle im Herbst 1951 ausdrückt. Außerdem konnte die Bundesrepublik mit ihrem unbedingten und durch eigene Rohstoffmärkte nur wenig geminderten Einfuhrbedarf nicht an den Preisregulierungen teilhaben, die insbesondere im englischen Außenhandelsbereich offenbar wirksam waren. Das Bild wird jedoch vor allem interessant beim Vergleich der Entwicklung der Weltmarktpreise einerseits und der Einfuhrpreise andererseits für einzelne Waren oder Warengruppen, da hier die vergleichstörende Wirkung der verschiedenen Zusammensetzung der Indizes ausgeschaltet wird oder nur sehr gering ist.

Vergleich der Einfuhrpreise mit den deutschen Erzeugerpreisen

Es liegt nahe, an Hand der jetzt berechneten Entwicklung der Preise der deutschen Einfuhr einen Vergleich mit der Entwicklung der Preise der deutschen Erzeugung zu führen, wobei für die Einfuhrpreise die Indizes für land-, forst- und plantagenwirtschaftliche Erzeugnisse und für Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft, für die deutschen Erzeugerpreise der Index für landwirtschaftliche und der Index für industrielle Produkte Verwendung finden mußten. Es zeigen sich dabei auf den ersten Blick sehr erhebliche Unterschiede in der Preisentwicklung, die darin bestehen, daß das Preisniveau der deutschen Erzeugnisse der Landwirtschaft und der Industrie in der Zeit des Preisanstieges am Weltmarkt zunächst bei weitem nicht in dem Ausmaß sich erhöht hat wie das der Einfuhrpreise. In der Zeit jedoch, in der die Einfuhrpreise bis Ende 1952 fast auf das Niveau des Jahresdurchschnittes 1950 wieder zurückgingen, blieben die Preise der Erzeugnisse der deutschen Industrie im wesentlichen auf dem Anfang 1951 erreichten Stand und auch die Preise der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die erst Ende 1950 mit dem Preisanstieg begannen und erst Anfang 1952 die Preisspitze der Nachkriegszeit erreichten, haben sich seitdem nur wenig und keinesfalls im Ausmaße des Preisrückganges bei den Einfuhrwaren zurückgebildet.

Dieser zusammenfassende Überblick über die Bewegungen des Preisniveaus der verschiedenen Güterströme darf jedoch in seiner Aussagebedeutung nicht verkannt werden. Es ist zu beachten, daß in den verglichenen Indizes sehr verschiedene Güter jeweils berücksichtigt und in ihrer Preisentwicklung dargestellt sind. So umfaßt z. B. der Einfuhrpreisindex für Erzeugnisse der Industrie bei weitem nicht alle Güterarten, welche im deutschen Index der industriellen Erzeugerpreise erfaßt sind. Außerdem ist die Bedeutung (d. h. der Wägungsfaktor) der eventuell in beiden Indizes gemeinsam erfaßten Güter sehr verschieden, da die Einfuhr von Industrieartikeln bekanntlich ganz überwiegend auf Rohstoffen und Halbwaren liegt, während in der deutschen industriellen Erzeugung die Fertigwaren ein weit größeres Gewicht haben. Ähnliches gilt für den Vergleich der Einfuhrpreise für landwirtschaftliche Güter und der deutschen Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte. Infolge dieser verschiedenartigen Zusammensetzung der in den verschiedenen Indizes hinsichtlich ihrer Preis-

entwicklung dargestellten Umsätze geht der vorstehende Vergleich der Globalindizes nicht über die einfache Feststellung der unterschiedlichen Preisentwicklung hinaus und gibt insbesondere keine Urteilsgrundlagen für die Frage, inwieweit die deutsche Preisentwicklung abhängig war von der Entwicklung der Einfuhrpreise und damit von der Entwicklung auf dem Weltmarkt. Um dieser Frage nachzugehen, muß man die Preisbewegungen bei den einzelnen Waren und Warengruppen vergleichen, wie dies in einer der beigegebenen Graphiken geschieht.

Tabelle 4: Die Entwicklung der Einfuhrpreise und der deutschen Erzeugerpreise
1950 = 100

Zeit	Einfuhrpreisindex für Erzeugnisse der		Deutscher Erzeugerpreisindex		
	Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	Industrie	landwirtschaftlicher Produkte	industrieller Produkte	darunter: Grundstoffindustrien
1950 JD ..	100	100	100	100	100
1951 JD ..	125	131	112	121	125
1952 JD ..	107	118	118	123	128
1950 Febr.	88	94	102	99	98
Mai ..	93	93	100	97	97
Aug.	102	101	98	99	98
Nov.	118	112	99	104	105
1951 Febr.	135	130	104	116	121
Mai ..	130	134	107	122	127
Aug.	118	130	114	122	126
Nov.	119	131	119	125	129
1952 Febr.	113	127	121	124	127
Mai ..	105	119	117	124	128
Aug.	104	115	119	123	128
Nov.	103	112	116	122	127
1953 Febr.	99p	111p	114p	122p	126p

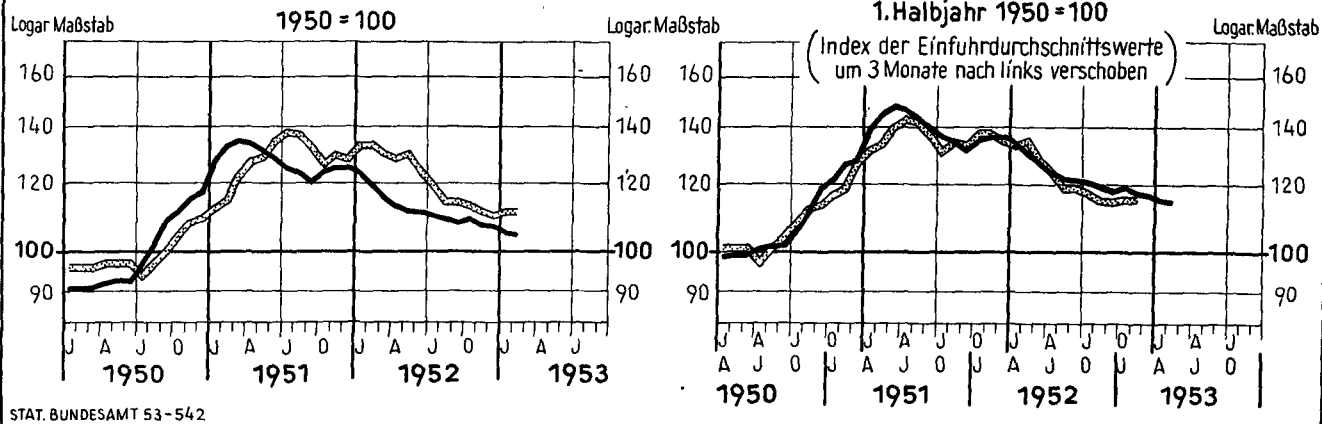
Es sind dort für einige ausgewählte Waren zunächst die Jahresdurchschnittspreise in DM für die je in der Einfuhrpreisstatistik und in der deutschen Erzeugerpreisstatistik geführte Qualität und Sorte in den Jahren 1950 bis 1952 dargestellt. Dabei zeigt sich, daß ein Vergleich der absoluten Preise zu einem bestimmten Zeitpunkt wenig sinnvoll ist, da sich die Verschiedenheiten der Qualitäten und oft auch der Verarbeitungsstufen der jeweils in Beobachtung genommenen Güter in den absoluten Preisen niederschlagen. Interessant und unabhängig von den Verschiedenheiten der Qualitäten durchführbar ist dagegen der Vergleich der Entwicklung der jeweils gegenübergestellten Preise, die in den beigefügten Kurven von Meßziffern dargestellt ist. Hier zeigt sich, daß in manchen Fällen die deutschen Erzeugerpreise und die Einfuhrpreise sich nahezu gleich verändert haben, so z. B. bei Speiseöl, bei Wolle, bei Steinkohle. In einigen anderen Fällen war der Preisverlauf vorübergehend unterschiedlich, wobei entweder die deutschen Erzeugerpreise oder die Einfuhrpreise während der Preiswelle des Jahres 1951 überhohe Ausschläge zeigten, im Jahre 1952 aber wieder ungefähr das gleiche gegenseitige Preisverhältnis erreicht wurde wie im Durchschnitt des Basisjahres 1950. Zu dieser Gruppe gehören von den für die Darstellung ausgewählten Waren Hafer, Käse, Rindshäute, Flachs, Kunstseide, Zink und Kupfer. Wieder andere Waren zeigen in der Entwicklung der deutschen Erzeugerpreise und der Einfuhrpreise nur eine sehr geringe Übereinstimmung, wobei sich ergibt, daß im Jahre 1952 die deutschen Erzeugerpreise meist auf einem hohen Preisstand verharrten, während die Einfuhrpreise sich wieder zurückbildeten. Hier muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß dieses Auseinanderklaffen der Preisentwicklung relativ zum Preisstand im Jahre 1950 dargestellt ist, und es bleibt zunächst noch offen, ob sich eine 1950 vorhandene Disproportionalität des deutschen Erzeugerpreises und des Einfuhrpreises ausgeglichen oder eine 1950 ausgeglichene Preislage auseinander entwickelt hat.

An diesen Beispielen mag gezeigt werden, mit welcher Vorsicht Preisentwicklungen, wie sie in den verschiedenen Indizes dargestellt werden, miteinander verglichen werden müssen. Aus den ausgewählten Beispielen wird aber auch verständlich, warum der Einfuhrpreisindex sich in der Hausse zunächst stärker erhöht hat als die Indizes der deutschen Er-

INDEX DER EINKAUFSPREISE FÜR AUSLANDSGÜTER UND INDEX DER EINFUHRDURCHSCHNITTSWERTE

— Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

— Index der Einfuhrdurchschnittswerte



zeugerpreise; außerdem sind Beispiele angeführt, welche das Verharren der deutschen Erzeugerpreise auf einem relativ hohen Niveau bei sinkenden Einfuhrpreisen zu einem Teil erklären.

Vergleich des Einfuhrpreisindex mit dem Index der Einfuhrdurchschnittswerte

Zum Schluß erscheint es noch zweckmäßig, einen vergleichenden Blick auf den Verlauf des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter und des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr je Mengeneinheit zu werfen. Die Zahlen für die Gesamtindizes und für die Gruppenindizes der Ernährungs- und der gewerblichen Wirtschaft sind in beigegebenen Graphiken dargestellt. Hinsichtlich der Gesamtindizes zeigt sich eine ziemlich gute Übereinstimmung des Verlaufs im großen und ganzen, im einzelnen treten aber nicht unbedeutende Verschiedenheiten hervor. Man sieht auf den ersten Blick eine deutliche zeitliche Verschiebung der Bewegungen beider Indizes, wobei sich zeigt, daß der Index der Durchschnittswerte rund 3 bis 4 Monate nachzieht. Der Grund hierfür liegt — wie einleitend bereits geschildert — in dem Umstand, daß im Index der Einfuhrpreise die Angaben sich auf den Zeitpunkt des Kontraktabschlusses, im Index der Durchschnittswerte auf den Zeitpunkt des Einführens der gekauften Ware in das deutsche Wirtschaftsgebiet beziehen. Zwischen Kontraktabschluß und tatsächlicher Einfuhr liegt ein entsprechender Zeitabstand, der allerdings von Ware zu Ware, nach der Saison, im Konjunkturverlauf usw. variieren kann.

Sodann zeigt sich, daß bei den beiden Indizes, dem Index der Einfuhrpreise und dem Index der Durchschnittswerte, der Verlauf des Jahres 1950 sehr verschieden war. Die Indizes der Durchschnittswerte der einzelnen Monate zeigen weit geringere Abweichungen vom Jahresdurchschnitt als die Indizes der Einfuhrpreise, und beide Kurven beginnen Anfang 1950 bereits auf einem unterschiedlichen Niveau. Wählt man das erste Halbjahr 1950 allein als Basiszeitraum und verschiebt man die beiden Indizes so gegeneinander, daß der in den verschiedenen Erfassungszeitpunkten begründete Zeitunterschied zwischen beiden Indizes von etwa 3—4 Monaten beseitigt wird (vgl. Graphik) so lassen sich die einzelnen Phasen der Entwicklung, wie sie in den beiden Indexreihen zum Ausdruck kommt, leichter miteinander vergleichen.

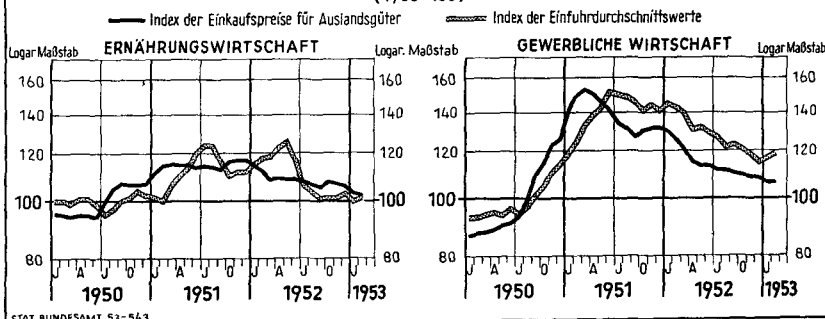
Es tritt dann deutlich zutage, daß die Durchschnittswerte in der Zeit des Preisanstiegs 1950/51 nicht ganz so stark gestiegen sind wie die Einfuhrpreise, bei der Preiswelle im Herbst 1951 dagegen über die Einfuhrpreise hinausgingen. Es mag dies unter anderem der Ausdruck eines gewissen Wechsels im Einfuhrsortiment von den teureren zu den weniger teuren Quali-

täten sein, der in Zeiten der Preiserhöhung naheliegt und im Durchschnittswertindex sich auswirkt, nicht aber im Einfuhrpreisindex, der von gleichgehaltenen Qualitäten ausgeht. Sodann zeigt sich eine gewisse ungleichmäßige Bewegung insofern, als im Preisanstieg die Durchschnittswerte etwas langsamer sich erhöhten als die Einfuhrpreise, im Preisabstieg dagegen schneller absanken als diese. Dies dürfte seine Erklärung finden in dem Umstand, daß in Zeiten der Preiserhöhung und gleichzeitigen Warenverknappung die Lieferfristen länger werden und umgekehrt in Zeiten sinkender Preise sich verkürzen. Überhaupt scheint in dem Zeitabstand, mit dem die tatsächliche Einfuhr dem Kontraktabschluß folgt, bei der deutschen Einfuhr im Jahre 1951 eine Verkürzung eingetreten zu sein, was darin zum Ausdruck kommt, daß der Abstand zwischen der Preisspitze des Frühjahres und der Preiswelle im Herbst 1951 in der Kurve der Durchschnittswerte der Außenhandelsstatistik erheblich (um 2 Monate) kürzer ist als in der Kurve der Einfuhrpreise.

Im übrigen zeigen sich bei dem Index der Durchschnittswerte naturgemäß gewisse Sonderbewegungen, welche im Einfuhrpreisindex nicht auftreten. Es sind dies die Folgen der Zufälligkeiten, mit denen in einzelnen Monaten die Einfuhren jeweils zusammentreffen. Diese unregelmäßigen Sonderbewegungen der Durchschnittswertindizes treten in den Indizes für die Warengruppen weit deutlicher zutage, und es zeigt sich, daß die Bewegungen der Einfuhrpreise mit denen der Durchschnittswerte um so weniger übereinstimmen, je enger die Betrachtung auf einzelne Warengruppen oder gar Waren abgestellt wird. Auch dies findet seine Erklärung in der Eigenart der Durchschnittswertindizes, bei denen die oben erwähnten Zufälligkeiten des Zusammentreffens besonders hochwertiger Qualitäten oder mit besonders hohen Frachtkosten belasteter Waren und umgekehrt in einem Erfassungszeitraum um so ausgeprägter in Erscheinung treten, je enger begrenzt die Warengruppe ist und je geringer deshalb die Möglichkeiten eines Ausgleichs dieser Zufälligkeiten durch entgegengesetzt wirkende Fälle sind.

Dr. Peter Deneffe / Dr. Walter Adler

GRUPPENINDIZES DER EINKAUFSPREISE FÜR AUSLANDSGÜTER UND DER EINFUHRDURCHSCHNITTSWERTE (1950=100)



Die alten Leute

Nach Ergebnissen der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950

Aus der Zunahme der Bevölkerung ist, ganz allgemein, auch eine Zunahme der Personen im höheren Alter zu erwarten. Letztere ist aber überdurchschnittlich stark, vor allem, weil die Fortschritte im Gesundheitswesen durch die Bekämpfung der Infektionskrankheiten dazu geführt haben, daß immer mehr Menschen die Schwelle des Greisenalters erreichen und überschreiten und in ihm länger verweilen. Während es vor 50 Jahren von 100 Neugeborenen nur 40 und von 100 1jährigen nur 49 beschieden war, den 65. Geburtstag zu erleben, sind es heute 69 bzw. 73. Die relative Zunahme der über 65jährigen wird noch dadurch verstärkt, daß die jüngeren Altersgruppen durch den Geburtenrückgang seit Anfang dieses Jahrhunderts an Bedeutung verloren haben und daß die mittleren Altersgruppen zur Zeit bei den Männern infolge der Verluste des letzten Krieges stark geschwächt worden sind.

Durch die Zunahme von Zahl und Anteil der alten Leute ergeben sich zahlreiche ökonomische, soziale, medizinische und allgemein menschliche Probleme. Sie wurden durch die Umwälzungen der letzten Jahrzehnte insofern hervorgerufen oder verschärft, als mit Verstärkung und Industrialisierung, mit der Lockerung der Familienbände, mit Inflation und Währungsreform vielfach der menschliche und wirtschaftliche Rückhalt verloren ging. Die hiermit zusammenhängenden Fragen finden in der öffentlichen Diskussion immer mehr Beachtung. Dabei wird vielfach ohne genauere Kenntnisse über Zahl und Gliederung der alten Leute gearbeitet, oder es werden Ergebnisse von Teiluntersuchungen in unzulässiger Weise verallgemeinert. Die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950 können hier in vieler Hinsicht weiterhelfen. Sie enthalten eine Reihe von sehr nützlichen Angaben, die aber in einzelnen Tabellen der verschiedenen Teile des Zählungswerkes verstreut sind. Es erschien daher angebracht, alles das, was aus der Volks- und Berufszählung 1950 über die alten Leute zu entnehmen ist, zusammenfassend zu besprechen.

Entwicklung von Zahl und Anteil der über 65jährigen¹⁾

Im Bundesgebiet gab es nach der Volkszählung vom 13. September 1950 unter einer Bevölkerung von 47,7 Mill. Personen 4,4 Mill. oder 9,3 vH Personen im Alter von 65 Jahren und darüber. 1939 zählte die Bevölkerung im Bundesgebiet 39,3 Mill. Personen, unter ihnen 2,9 Mill. oder 7,3 vH Personen im Alter von 65 Jahren und darüber. Der entsprechende Anteil im Deutschen Reich belief sich 1910 auf 5,0 vH und 1880 auf 4,8 vH. Er hat sich also seit der Zeit um die Jahrhundertwende nahezu verdoppelt.

Die Zunahme der alten Leute wird sich noch fortsetzen. Ausgehend von der Alters- und Geschlechtsgliederung der Bevölkerung 1950 errechnet sich unter Verwendung der Sterbetafel 1949/51 eine voraussichtliche Zahl an über 65jährigen von 5,0 Mill. im Jahre 1955 und von 5,7 Mill. im Jahre 1961. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in diesen Jahren kann nicht angegeben werden, weil eine Vorausberechnung der Gesamtbevölkerung noch nicht vorliegt, doch darf es als sicher angesehen werden, daß nicht nur die Zahl, sondern auch der Anteil der alten Leute weiter ansteigen wird.

Gliederung nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand²⁾

Betrachtet man die Altersgliederung der über 65jährigen, so zeigt sich, daß vier Zehntel von ihnen im Alter von 65 bis 70 Jahren stehen, drei Zehntel sind 70 bzw. 75 Jahre und der Rest von drei Zehnteln über 75 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der über 65jährigen beträgt bei den Männern wie bei den Frauen 72½ Jahre. Es hat sich gegenüber 1933, als es 72 Jahre betrug, nur ganz unwesentlich erhöht.

Die Sterblichkeit ist wohl auch bei den über 65jährigen zurückgegangen, doch war bei ihnen der Rückgang relativ weit geringer als der bei den mittleren Jahren, der zu der Zunahme der alten Leute so wesentlich beigetragen hat. Das liegt daran, daß hier die Todesursachen, die auf Abnutzung des menschlichen Körpers zurückzuführen sind, die wenig beeinflussbar sind und die damit den biologisch normalen Tod herbeiführen, überwiegen. Die geringe prozentuale Sterblichkeitsverminderung in den höheren Altersjahren bedeutet aber, daß sie hier in Anbetracht der großen absoluten Zahl der Sterbefälle eine viel größere Zahl von aufgeschobenen Todesfällen zur Folge hat, so daß auch die relativ geringe Abnahme der Sterbefälle im Alter von über 65 Jahren absolut ganz bedeutend zur Zunahme der Personen im Alter von über 65 Jahren beigetragen hat.

Die Lebenserwartung der 65jährigen Männer beträgt nach der Sterbetafel 1949/51 12,8 Jahre, die der Frauen 13,7 Jahre³⁾. Sie hat sich gegenüber 1932/34 von 11,9 bei den Männern und 12,6 bei den Frauen jeweils um etwa 1 Jahr erhöht. Wenn trotzdem daraus nur eine geringfügige Erhöhung des Durchschnittsalters der über 65jährigen Personen folgte, so darum, weil die größere Abnahme der Sterblichkeit bei der größeren Personenzahl in den ersten Altersjahren der betrachteten Altersgruppen und vor allem das starke Nachwachsen über die 65Jahresgrenze dem entgegenwirkte.

Von den 4,4 Mill. Personen über 65 Jahre waren 2,0 Mill. Männer und 2,4 Mill. Frauen. Dieser Frauenüberschuß von 200 Frauen auf 1 000 Männer ist in erster Linie dadurch verursacht worden, daß die Sterblichkeit der Frauen in allen Altersgruppen geringer ist als die der Männer. Wie der Vergleich der Sterbetafel für das Bundesgebiet 1949/51 mit der für das Deutsche Reich 1932/34 ergeben hat, haben sich diese seit jeher beobachteten Unterschiede weiter verschärft, weil die Abnahme der Sterblichkeit bei den Frauen stärker war als bei den Männern⁴⁾. Man kann danach damit rechnen, daß schon infolge der Entwicklung der Sterblichkeit der Frauenüberschuß bei den über 65jährigen weiter ansteigen wird. Es kommt aber noch hinzu, daß jetzt in größerem Umfang Jahrgänge, die am 1. Weltkrieg teilgenommen haben und seit dieser Zeit schon über einen besonders hohen Frauenüberschuß verfügen, in das Greisenalter eintreten. Nach der oben erwähnten Vorausberechnung (ohne eine Änderung der Sterblichkeitsverhältnisse!) wird der Frauenüberschuß bei den über 65jährigen im Jahr 1961 396 Frauen auf 1 000 Männer

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., NF., Heft 6, Juni 1952, S. 227 ff. „Die Bevölkerung nach Alter und Familienstand“ sowie Band 35, Heft 1 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland. (Die Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand). — ²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., NF., Heft 1, Januar 1953, Seite 9 ff. „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1949/51“.

Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950 nach Geschlecht und Familienstand

Altersgruppe	Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber																					
	insges.		männlich		weiblich		ledig				verheiratet				verwitwet				geschieden			
							männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH		
65 bis unt. 70 Jahre	1763	791	100,0		972	100,0	39	4,9	104	10,7	634	80,2	444	45,7	110	13,9	411	42,3	8	1,0	12	1,3
70 bis unt. 75 Jahre	1380	630	100,0		751	100,0	33	5,2	78	10,3	437	69,5	258	34,4	154	24,5	408	54,4	5	0,8	7	0,9
75 Jahre u. darüber	1281	572	100,0		709	100,0	32	5,6	74	10,4	281	49,2	127	17,9	255	44,7	505	71,2	3	0,5	4	0,5
Zusammen	4424	1992	100,0		2431	100,0	104	5,2	256	10,5	1353	67,9	829	34,1	520	26,1	1324	54,5	16	0,8	22	0,9
darunter:																						
Heimatvertriebene	570	233	100,0		337	100,0	9	3,8	32	9,4	159	68,3	95	28,1	64	27,3	208	61,8	2	0,6	2	0,7

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

betragen. Die Gliederung nach dem Geschlecht, die für die jüngeren Jahrgänge wegen der Eheschließung, Fortpflanzung usw. stets mit Interesse betrachtet wird, ist auch für die alten Leute sehr wichtig unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Versorgung oder wenn man bedenkt, daß vor allem bei den Alleinstehenden große Unterschiede in der Art der Lebensführung zwischen den beiden Geschlechtern bestehen.

Trotz der größeren Männersterblichkeit erweist sich bei der Gliederung der über 65jährigen nach dem Familienstand die Zahl der verheirateten Männer mit 1,4 Mill. erheblich höher als die der verheirateten Frauen mit 0,8 Mill., weil es in den Jahrgängen, denen die jetzigen alten Leute entstammen, die Regel war, daß die Männer jüngere Frauen heirateten. Nimmt man einmal an, daß das durchweg der Fall gewesen war, so ergibt sich, daß von den 2,4 Mill. Frauen über 65 Jahren 0,8 Mill. verheiratet waren, und zwar mit einem gleichaltrigen oder älteren Mann, und daß von den 2,0 Mill. über 65jährigen Männern 1,4 Mill. verheiratet waren, und zwar 0,8 Mill. mit einer Frau im Alter von 65 Jahren und darüber und 0,6 Mill. mit einer Frau unter 65 Jahren. Umgekehrt sind Zahl und Anteil der Verwitweten bei den Frauen mit 1,3 Mill. oder 54,5 vH erheblich höher als bei den Männern mit 0,5 Mill. oder 26,1 vH. An Ledigen über 65 Jahre gibt es 104 000 Männer und 256 000 Frauen. Die Zahl der Geschiedenen ist mit 16 000 Männern und 22 000 Frauen in dieser Altersgruppe verhältnismäßig gering.

Zweifellos bestehen in der Altersgliederung und damit auch in dem Anteil der alten Leute Unterschiede zwischen Stadt und Land. Da bei der Volkszählung eine entsprechende Gliederung in den Tabellen nicht vorgenommen wurde, sind wir darauf angewiesen, diese Unterschiede aus dem Vergleich der Verhältnisse in Ländern mit stärkeren oder geringeren Anteilen ländlicher Bevölkerung zu erschließen³⁾.

Von 100 Personen der Gesamtbevölkerung standen im Alter von 65 Jahren und darüber

in Hamburg	10,9
in Bremen	10,0
im Bundesgebiet	9,3
in Bayern	9,1
in Niedersachsen	9,1

Es ergibt sich für die Stadtstaaten ein, wenn auch wenig, so doch deutlich höherer Anteil an alten Leuten. Das ist auf die geringere Besetzung der jüngeren Jahrgänge zurückzuführen. Auch bezogen auf 100 Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren gibt es in Hamburg (15,7) und Bremen (14,7) mehr über 65jährige als in Bayern (13,7) und Niedersachsen (13,8).

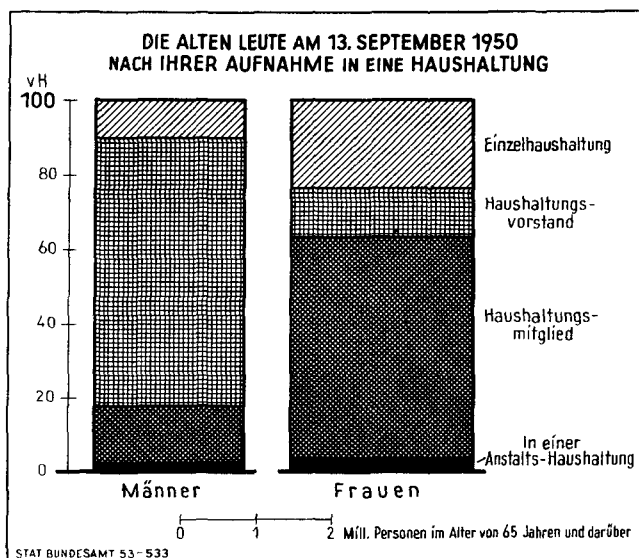
Auch zwischen den Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung zeigen sich aufschlußreiche Unterschiede³⁾. In allen Ländern haben die Heimatvertriebenen geringere Anteile an alten Leuten als die übrige Bevölkerung. Die Anteile von 4,0 und 4,7 in Hamburg und Bremen sind dabei Extremwerte und durch die Besonderheiten des Zuzugs der Heimatvertriebenen in die Großstädte zu erklären. Die Unterschiede in den Anteilen bei den Heimatvertriebenen und bei der übrigen Bevölkerung sind im allgemeinen auf die grundsätzlich abweichende Altersgliederung

³⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 157*.

der Heimatvertriebenen infolge größeren Kinderreichtums und der Austreibungsverluste zurückzuführen. Letztere sind auch dafür verantwortlich, daß der Anteil der Verwitweten unter den über 65jährigen heimatvertriebenen Frauen höher ist als unter denen der übrigen Bevölkerung.

Die Gliederung nach der Aufnahme in eine Haushaltung

Für die Lebensführung der alten Leute ist es von entscheidender Bedeutung, ob sie allein stehen oder ob sie Vorstände oder Mitglieder einer Familien- bzw. Haushaltsgemeinschaft sind oder ob sie sich in einer Anstalt befinden. Bei der Besprechung der Gliederung nach dem Familienstand konnte bereits Zahl und Anteil der Verheirateten herausgehoben und damit über die isolierte Betrachtung der Einzelwesen etwas hinausgegangen werden. Die Ergebnisse der Haushaltstatistik im Rahmen der Volkszählung 1950 erlauben viel weitergehende und in ihrer Art völlig neuartige und bisher einmalige Einblicke⁴⁾.



Von den über 65jährigen Männern lebten 198 000 oder ein Zehntel allein für sich in Einzelhaushaltungen. Von den Frauen dieser Altersgruppe waren es sogar 570 000 oder ein Viertel. Der weitaus größte Teil der alleinstehenden alten Leute war verwitwet (149 000 Männer und 468 000 Frauen). Es ist hier nicht der Ort auszuführen, wieviel menschliche Tragik und wirtschaftliche Schwierigkeiten hinter diesen Zahlen verborgen stehen. Andererseits ist es bemerkenswert, daß der Anteil der Alleinstehenden, zum wenigsten bei den Männern, nicht noch höher ist. 48 000 Männer und 82 000 Frauen waren in Altersheimen, Siechenhäusern und dergleichen aufgenommen worden, um dort ihren Lebensabend verbringen zu können. In Mehrpersonenhaushaltungen lebten als Haushaltsvorstände oder Haushaltsmitglieder 3,5 Mill. von den 4,4 Mill. Personen über 65 Jahre. Bei den Männern ist der Anteil der Haushaltsvorstände mit

⁴⁾ Vgl. Stat. Bericht VIII/8/24. „Die Struktur der Haushaltungen im Bundesgebiet.“

Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950 nach ihrer Aufnahme in eine Haushaltung

	Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber						davon im Alter von ... Jahren				Heimatvertriebene	
	insgesamt		männlich		weiblich		65—70		70 u. darüber			
							männlich	weiblich	männlich	weiblich		
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000				1 000	vH
In Einzelhaushaltungen . . .	768	17,4	198	10,0	570	23,4	60	214	138	356	81	14,3
Als Haushaltsvorstände von Mehrpersonenhaushaltungen . .	1 763	39,9	1 437	72,1	326	13,4	662	132	775	194	193	33,9
Verheiratete Haushaltsvorstände, die nur mit ihrem Ehepartner zusammenleben	722	16,3	721	36,2	1	0,0	320	0	402	0	93	16,3
Verheiratete Haushaltsvorstände, die mit ihrem Ehepartner und sonstigen Personen zusammenleben	533	12,1	533	26,7	0	0,0	286	0	246	0	50	8,7
Sonstige Haushaltsvorstände	509	11,5	184	9,2	325	13,4	57	131	127	193	51	8,9
Als Mitglieder von Mehrpersonenhaushaltungen	1 762	39,8	308	15,5	1 453	59,8	69	626	288	909	258	45,2
Als Anstaltsinsassen	131	2,9	48	2,4	82	3,4					38	6,6
Zusammen . . .	4 424	100,0	1 992	100,0	2 431	100,0	791	972	1 202	1 459	570	100,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

72,1 vH größer als bei den Frauen mit 13,4 vH, von denen wiederum 59,8 vH Haushaltungsmitglieder sind gegenüber 15,5 vH bei den Männern.

Von den 1,8 Mill. Mehrpersonenhaushaltungen, denen ein über 65jähriger vorsteht, entfallen 993 000 auf 2-Personenhaushaltungen, unter denen diejenigen, in denen ein verheirateter Mann über 65 Jahre allein mit seiner (über oder unter 65-jährigen) Frau zusammenlebt, mit 722 000 bei weitem überwiegen und damit nahezu ein Drittel aller Haushaltungen von über 65jährigen Haushaltungsvorständen ausmachen.

In 533 000 Haushaltungen, die mehr als 2 Personen umfassen, lebt ein über 65jähriger verheirateter Mann als Haushaltungsvorstand mit seiner Frau und weiteren Verwandten gerade absteigender Linie (also Söhnen, Töchtern und Enkelkindern) zusammen und in 201 000 mit sonstigen Verwandten bzw. sonstigen Verwandten und Familienfremden. Daneben gibt es noch 455 000 Mehrpersonenhaushaltungen, denen eine verwitwete oder geschiedene Person von über 65 Jahren vorsteht, darunter 360 000, in denen nur Verwandte gerade absteigender Linie vorhanden sind, und 66 000 in denen auch sonstige Verwandte, z. B. Geschwister, oder Verwandte und Familienfremde, vorhanden sind. Die Zahl der über 65jährigen Haushaltungsvorstände, die lediglich mit nichtverwandten Personen eine Hausgemeinschaft bilden, beträgt 38 000. Zumeist handelt es sich um solche, die für die Führung ihres Haushaltes oder bei besonderer Gebrechlichkeit zu ihrer Pflege einen Fremden zu sich genommen haben; 33 000 dieser Haushaltungen bestanden daher auch nur aus 2 Personen, d. h. dem Haushaltungsvorstand und einer fremden Person.

In dem Umfang, in dem die alten Leute in Haushaltungen leben oder nicht, zeigen sich Unterschiede sowohl zwischen Heimatvertriebenen und übriger Bevölkerung wie zwischen Stadt und Land, und zwar jeweils in gleicher Richtung⁵⁾. Bei der mehr städtischen Bevölkerung und bei den Heimatvertriebenen sind die Familienzusammenhänge, wenn auch aus verschiedenen Ursachen, stärker aufgelöst worden, als bei der ländlichen und nicht heimatvertriebenen Bevölkerung. Daher sind die alten Leute sowohl unter den Heimatvertriebenen als auch unter der städtischen Bevölkerung deutlich erkennbar in größerem Umfang alleinstehend. Für die Heimatvertriebenen ist in diesem Zusammenhang auch besonders erwähnenswert der größere Anteil von alten Leuten, die in Altersheimen, Siechenhäusern und dergleichen untergebracht werden mußten.

Die Gliederung nach der Einkommensquelle⁶⁾

Die meisten der über 65jährigen sind aus dem Erwerbsleben bereits ausgeschieden. 533 000 oder etwa ein Viertel der über 65jährigen Männer haben sich bei der Volkszählung 1950 noch als erwerbstätig bezeichnet. Unter ihnen überwiegen die Landwirte und die sonstigen Selbständigen, die

⁵⁾ Vgl. Stat. Monatszahlen, S. 158*. — ⁶⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., NF., Heft 9, Sept. 1952, S. 351 ff., „Der Umfang der Erwerbstätigkeit der Bevölkerung“, 4. Jg., NF., Heft 8, August 1952, S. 324 f. „Die Selbständigen Berufslosen 1950 nach Alter und nach Personenkreisen“ sowie Band 36, Heft 2 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland (Die Erwerbspersonen in der beruflichen Gliederung nach Alter und Familienstand. Die Selbständigen Berufslosen nach Altersgruppen).

auch über die Altersgrenze, die üblicherweise als das Ende des erwerbsfähigen Alters angesehen wird, die Leitung ihres Betriebes beibehalten haben. 1 454 000 oder drei Viertel aller über 65jährigen Männer leben nicht von einem Arbeitseinkommen, sondern von Renten, Pensionen, Unterstützungen und dergleichen oder als Altenteiler. Bei den über 65jährigen Frauen ist noch ein Zehntel (236 000) erwerbstätig. 713 000 oder drei Zehntel leben als Angehörige ohne Hauptberuf, von ihnen 192 000 als Angehörige von Erwerbspersonen und 521 000 als Angehörige von Selbständigen Berufslosen. Von Renten, Unterstützungen und dergleichen leben also 1 482 000 oder sechs Zehntel der über 65 Jahre alten Frauen.

Da von den 4,4 Mill. alten Leuten 3,5 Mill. als Selbständige Berufslose bzw. Angehörige ohne Hauptberuf von Selbständigen Berufslosen leben, stellt ihre Versorgung eine schwere volkswirtschaftliche Aufgabe dar, zumal die hierfür während der Zeit der Erwerbstätigkeit privat und in den Kassen der Sozialversicherung angesammelten Beträge durch zwei Weltkriege und darauffolgende Währungsneuordnungen vernichtet worden sind. Diese Last ist ständig gestiegen und wird entsprechend der absoluten und relativen Zunahme der alten Leute weiter steigen. Was es für jeden einzelnen von ihnen bedeutet, daß er von Renten oder Unterstützungen leben muß, die häufig für den Lebensunterhalt kaum ausreichen, kann an dieser Stelle nicht auseinandergesetzt werden.

Betrachtet man das zahlenmäßige Verhältnis der gesamten Bevölkerung außerhalb des erwerbsfähigen Alters, also die alten Leute über 65 Jahre und die Jugendlichen unter 15 Jahren, zu der Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren, so hat sich dieses in den letzten Jahrzehnten nur wenig verändert. Weil gleichzeitig mit der Zunahme der Alten der Nachwuchs zurückging hat sich in der Entwicklung der Bevölkerung im unproduktiven Alter ein Ausgleich ergeben, der jedoch nur äußerlich ist, denn Höhe und Art des Aufwandes in jeglicher Hinsicht ist doch sehr verschieden, je nachdem ob es sich um Kinder oder Greise handelt. Läßt man die Jugendlichen im unproduktiven Alter außer Betracht und beschränkt man sich lediglich auf die Alten, so ergibt sich, daß auf 100 männliche Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren im Jahre 1900 7 Personen über 65 Jahre kamen, im Jahre 1950 waren es 14 und im Jahre 1961 werden es 15 sein.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen muß an dieser Stelle eingefügt werden, daß es neben den Selbständigen Berufslosen im Alter von 65 Jahren und darüber auch eine erhebliche Zahl im Alter unter 65 Jahren gibt. Schon vor dem 65. Jahre werden Erwerbspersonen arbeitsunfähig und scheiden aus dem Erwerbsleben aus, bei den Männern z. B. in größerem Umfange vom 50. Jahre, und leben von Renten und dergleichen. Die Zahl der unter 65jährigen Selbständigen Berufslosen ist aber insbesondere infolge der Nachwirkungen des Krieges außerordentlich hoch, da zahlreiche Kriegsbeschädigte, Kriegervitwen und Kriegswaisen auf Renten und viele Heimatvertriebene auf den Bezug von Soforthilfe oder Unterstützung angewiesen sind. Den je 1,5 Mill. männlichen und weiblichen Selbständigen Berufslosen über 65 Jahren stehen 0,9 Mill. männliche und 1,9 Mill. weibliche Selbständigen Berufslose im Alter von unter 65 Jahren gegenüber.

Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950 nach Einkommensquellen

Einkommensquelle	Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber						darunter: Heimatvertriebene	
	insgesamt		männlich		weiblich		1 000	vH
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH		
Erwerbspersonen	769	17,4	533	26,8	236	9,7	22 ¹⁾	3,9
davon:								
Selbständige Landwirte	214	4,8	172	8,7	42	1,7	4 ¹⁾	0,8
Sonstige Selbständige	232	5,3	192	9,6	41	1,7		
Abhängige	323	7,3	169	8,5	153	6,3	18 ¹⁾	3,1
Selbständige Berufslose	2 936	66,4	1 454	73,0	1 482	61,0	464	81,4
darunter:								
Altenteiler	228	5,1	107	5,4	121	5,0	1	0,2
Beamte im Ruhestand	290	6,5	264	13,3	25	1,0	34	6,0
Sozialversicherungsentner, Witwengeldempfängerinnen	2 000	45,2	932	46,8	1 068	43,9	268	47,1
Unterstützungsempfänger (ohne Arbeitslosenunterstützung)	193	4,4	75	3,8	118	4,8	121	21,2
Anstaltsinsassen	131	3,0	48	2,4	82	3,4	38	6,6
Angehörige ohne Hauptberuf	718	16,2	5	0,2	713	29,3	84 ¹⁾	14,7
Zusammen	4 424	100,0	1 992	100,0	2 431	100,0	570	100,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Ergebnisse einer Sonderauszählung jeder 100. Lochkarte.

In der Gliederung nach der Einkommensquelle zeigen sich zwar zwischen den Ländern einige leicht erklärliche Unterschiede — z. B. sind in den mehr agrarischen Ländern die Anteile der Altenteiler höher als in den stärker vergewerblichten und unter den Selbständigen überwiegen einmal die Landwirte, das andere Mal die sonstigen Selbständigen — doch sind sie bei weitem nicht so stark wie die Unterschiede zwischen den Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung.

Da die Erwerbstätigen unter den über 65jährigen im wesentlichen der Schicht der Selbständigen entstammen, ist es naheliegend, daß ihr Anteil bei den Heimatvertriebenen ganz erheblich geringer ist als bei der übrigen Bevölkerung. Auch als abhängige Erwerbspersonen haben die alten Heimatvertriebenen nur in geringerem Umfang als die Einheimischen Arbeit aufnehmen können. So gehören von den über 65 Jahre alten Heimatvertriebenen nur 3,9 vH zu den Erwerbspersonen gegenüber 19,4 vH bei der übrigen Bevölke-

rung. Der Anteil der Angehörigen ohne Hauptberuf ist bei beiden Bevölkerungskreisen etwa der gleiche. Die Selbständigen Berufslosen aber umfassen 81,4 vH der alten Leute bei den Heimatvertriebenen gegenüber 64,1 vH bei der übrigen Bevölkerung. Unter ihnen fallen bei den Heimatvertriebenen die Altenteiler fast ganz aus. Ruhestandsbeamte, Sozialversicherungsrentner und Witwengeldempfängerinnen sind bei Heimatvertriebenen und übriger Bevölkerung mit etwa gleichen Anteilen vertreten. Charakteristisch ist, daß der Anteil der Anstaltsinsassen bei den heimatsvertriebenen alten Leuten doppelt so hoch ist wie bei den Einheimischen sowie vor allem, daß die Gruppe der Unterstützungsempfänger vielfach stärker besetzt ist. Auf diese Gruppe, in die 1950 auch die Personen eingeordnet werden mußten, die später in den Genuß von Soforthilfe gekommen sind, entfielen bei den Heimatvertriebenen jeder fünfte, bei der übrigen Bevölkerung nicht einmal jeder zwanzigste der über 65 Jahre alten Personen.

Dr. Kurt Horstmann

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1952

In der sehr dicht besiedelten Bundesrepublik Deutschland wird die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung mit großem Interesse verfolgt. Die Bevölkerungszahlen der Länder und Gemeinden werden sorgfältig fortgeschrieben, zumal sie auch die Grundlage für die Berechnung von Zuweisungen und Abgaben verschiedenster Art sind. Für die Fortschreibung wird jede Geburt und jeder Sterbefall sowie jede An- und Abmeldung herangezogen. Wenn sich auch die Zu- und Fortzüge mittels der An- und Abmeldungen noch nicht mit der gleichen, großen Genauigkeit erfassen lassen wie die Geburten und Sterbefälle, so dürfte zwar der daraus resultierende Fehler mit zunehmender Entfernung vom Zeitpunkt der Volkszählung (13. September 1950) größer werden, ohne jedoch die Ergebnisse unbrauchbar zu machen. Im Jahre 1952 hat man sich weiterhin mit Erfolg darum bemüht, die Ausländer, die ehemals der IRO unterstanden, auf ihre Meldepflicht hinzuweisen, so daß eine nennenswerte Zahl von unangemeldeten Ausländern nicht mehr vorhanden ist.

Die hier wiedergegebenen Zahlen umfassen die Wohnbevölkerung, das sind alle Personen, die sich im Bundesgebiet aufhalten und nach den Meldeordnungen der Bundesländer meldepflichtig sind. Ausgenommen sind Personen, die nach den Regeln des Völkerrechts das Recht der Exterritorialität für sich in Anspruch nehmen können — also insbesondere Angehörige der Besatzungsmächte und der ausländischen diplomatischen Vertretungen — und Ausländer, die sich nur für einen kurzen Besuch im Bundesgebiet aufhalten. Nicht in der Bevölkerungszahl enthalten sind auch Personen, die sich illegal im Bundesgebiet aufhalten; also hauptsächlich „illegale“ Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone, die sich nicht dem ordnungsmäßigen Aufnah-

meverfahren unterzogen haben. Ihre Zahl darf aber nicht überschätzt werden, da sich erfahrungsgemäß auch diese „Illegalen“ nach kurzem Aufenthalt polizeilich anmelden, womit sie in die Bevölkerungszahl eingehen¹⁾.

48,7 Mill. Einwohner Ende 1952

Die auf den 31. Dezember 1952 fortgeschriebene Bevölkerungszahl des Bundesgebietes betrug 48 708 400 Personen. Die Bevölkerungsdichte hat sich weiterhin erhöht und betrug am 31. Dezember 1952 199 Personen je qkm, gegenüber 197 je qkm Ende 1951.

Unter den 48 708 400 Bewohnern des Bundesgebietes waren 25 837 200 weibliche Personen, das sind 53 vH der gesamten Wohnbevölkerung. Auf 1 000 Männer entfielen demnach 1 130 Frauen gegenüber 1 132 Ende 1951. Der Rückgang des Frauenüberschusses, der seit 1946 zu beobachten ist, hat also auch 1952 angehalten. Die Ursache für diesen Rückgang hat sich mit den Jahren allerdings verändert. In den ersten Nachkriegsjahren waren es die Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft, die die Männerseite stärkten, während jetzt, nachdem die Zahl der Heimkehrer kaum mehr ins Gewicht fällt (1952 haben sich nur noch rund 1 400 Heimkehrer angemeldet), der Überschuß der Knabengeburten über die Mädchen- geburten wieder stärker hervortritt. 1952 kommt hinzu, daß auch der Zuwanderungsüberschuß mehr männliche als weibliche Personen aufweist.

Der Anteil der weiblichen Personen an der Gesamtzahl der Bevölkerung ist in den einzelnen Bundesländern verschieden, und daher in der nachstehenden Tabelle angegeben worden. Die Frauenquote ist in Schleswig-Holstein und Bayern, Länder mit einem Abwanderungsüberschuß, am größten und in Nordrhein-Westfalen, dem Land mit dem höchsten Zuwanderungs-

¹⁾ Vgl. „Die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone“, „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 3, März 1953, S. 107.

Der Bevölkerungsstand am 31. Dezember 1952 und die Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1952

Land	Wohnbevölkerung am			31. 12. 1951		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Saldo der	
	31. 12. 1952		vH der Bevölkerung insgesamt	insgesamt		im Jahr 1952		Geburten u. Sterbefälle	Zu- und Fortzüge
	männlich	weiblich		1000 Personen	1000 Personen	insgesamt	vH der Bevölkerung am Anfang des Jahres		
	1000 Personen	1000 Personen						1000 Personen	
Bundesgebiet	22 871,2	25 837,2	53,0	48 708,4	48 305,7	+ 402,7	+ 0,8	+ 254,4	+ 148 2
davon:									
Schleswig-Holstein	1 126,3	1 298,6	53,6	2 425,0	2 486,8	— 61,8	— 2,5	+ 11,3	— 73,1
Hamburg	784,6	902,6	53,5	1 687,2	1 658,0	+ 29,2	+ 1,8	— 1,5	+ 30,7
Niedersachsen	3 123,5	3 527,3	53,0	6 650,7	6 710,7	— 59,9	— 0,9	— 42,6	— 102,5
Bremen	280,6	313,3	52,7	594,0	581,0	+ 13,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 11,4
Nordrhein-Westfalen	6 610,8	7 267,1	52,4	13 877,9	13 598,9	+ 278,9	+ 2,1	+ 72,7	+ 206,2
Hessen	2 077,8	2 353,6	53,1	4 431,3	4 392,6	+ 38,7	+ 0,9	+ 18,8	+ 20,0
Rheinland-Pfalz	1 490,2	1 680,0	53,0	3 170,2	3 111,1	+ 59,1	+ 1,9	+ 23,7	+ 35,4
Baden-Württemberg	3 118,7	3 578,0	53,4	6 696,8	6 687,4	+ 109,4	+ 1,7	+ 39,6	+ 69,8
Bayern	4 258,8	4 916,6	53,6	9 175,4	9 179,2	— 3,8	— 0,0	+ 45,7	— 49,5
West-Berlin	930,0	1 257,2	57,5	2 187,1	2 172,3	+ 14,8	+ 0,7	— 10,3	+ 25,1

überschuß, am kleinsten. Der Frauenanteil zeigt im Jahre 1952 die Tendenz, in den Ländern mit erheblichem Abwanderungsüberschuß zuzunehmen (z. B. Schleswig-Holstein) und in denen mit großem Zuwanderungsüberschuß abzunehmen (z. B. Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz)²⁾. Infolge der beschränkten Wohnmöglichkeiten in den Zuzugsgebieten können zunächst oft nur die Männer zum Zweck der Arbeitsaufnahme umsiedeln. Die Familien folgen oft erst viel später nach und beeinflussen dann das Geschlechterverhältnis der Wanderungsbilanz in umgekehrter Richtung. Weiterhin werden ledige Männer eher für Arbeitsplätze in den meist stark industrialisierten Zuzugsgebieten in Frage kommen als ledige Frauen. Letztere sind im allgemeinen auch seßhafter als die Männer.

Bevölkerungszunahme um 402 700 Personen im Jahr 1952

Im Jahre 1952 hat die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes um 402 700 Personen zugenommen, das sind 0,8 vH der Bevölkerung zu Beginn des Jahres 1952. Fast zwei Drittel (63 vH) der Bevölkerungszunahme im Jahre 1952 war durch den Überschuß der Geburten über die Sterbefälle bedingt, der Rest dadurch, daß die Zahl der in das Bundesgebiet zugezogenen Personen diejenigen der fortgezogenen Personen überstieg. Die Bevölkerungszunahme im Jahre 1952 war etwas geringer als die im Jahre 1951 (457 700), was allein darauf zurückzuführen ist, daß der Zuwanderungsüberschuß nur drei Viertel desjenigen von 1951 betrug. Hier wirkt sich hauptsächlich der zahlenmäßige Rückgang der Zuzüge aus der sowjetischen Besatzungszone gegenüber 1951 aus. Nachdem den Sowjetzonenflüchtlingen der direkte Weg über die Zonengrenze in das Bundesgebiet erschwert worden ist, nahmen sie mehr und mehr ihren Weg in das Bundesgebiet über West-Berlin und blieben dort zum Teil wenigstens zunächst hängen. Trotz des Anschwellens des Flüchtlingsstromes seit der Jahresmitte war auch der Bevölkerungsaustausch zwischen Berlin und der sowjetischen Zone zusammen genommen einerseits und dem Bundesgebiet andererseits 1952 kleiner als 1951.

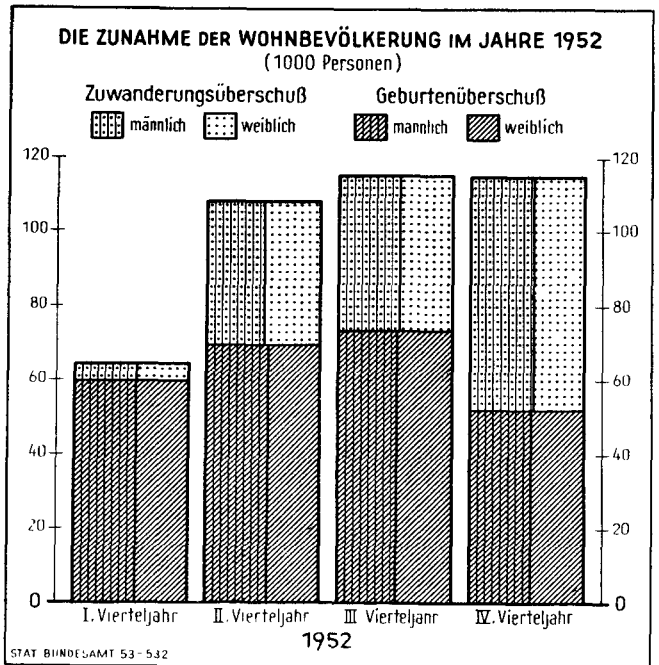
Die Bevölkerungsentwicklung 1951 und 1952 1000 Personen

Zeit	Bevölkerungszugänge		Bevölkerungsabgänge		Geburtenüberschuß	Zuwanderungsüberschuß	Bevölkerungszunahme insges.
	Lebendgeborene	Zuzüge	Gestorbene	Fortzüge			
1951	758,5	1 298,0	507,6	1 090,6	250,9	207,5	457,7
1952 ¹⁾	761,9	1 167,9	507,5	1 019,8	254,4	148,2	402,7
davon:							
1. Viertelj.	198,0	247,1	138,3	242,5	59,8	4,6	64,4
2. Viertelj.	195,4	306,5	125,9	268,3	69,5	38,2	107,8
3. Viertelj.	188,1	300,9	114,9	258,6	73,2	42,3	115,6
4. Viertelj.	180,4	313,5	128,4	250,4	51,9	63,0	115,0

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Die jahreszeitliche Verteilung des Bevölkerungszuwachses im Jahre 1952, die das Schaubild zeigt, weist ihren Höhepunkt im 2. Halbjahr auf. Während im 1. Vierteljahr fast ausschließlich der Geburtenüberschuß das Wachsen der Bevölkerungszahl bestimmt hat, trat vom 2. Quartal an ein von Vierteljahr zu Vierteljahr zunehmender Zuwanderungsüberschuß hinzu, der im letzten Vierteljahr das natürliche Bevölkerungswachstum weit übertraf. Diese Entwicklung ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Fortzüge in das

²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 5, Mai 1952, S. 200.



Ausland — im 1. Quartal 1952 noch rund 40 000 Personen — bis zum 4. Quartal auf rund 26 000 Personen zurückgegangen sind. Andererseits beginnt sich der Einfluß der massierten Flucht aus der Sowjetzone auf die Bevölkerungszahl des Bundesgebietes deutlich abzuzeichnen. Im Gegensatz zum Jahre 1951 besteht der Zuwanderungsüberschuß diesmal überwiegend aus Männern (53,4 vH).

In den einzelnen Ländern des Bundesgebietes ist die Bevölkerungsentwicklung je nach der Größe der Bevölkerungszahl und den wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten verschieden. Die im Verhältnis zu ihren Einwohnerzahlen sehr großen Bevölkerungsveränderungen der einzelnen Länder — in Schleswig-Holstein hat die Bevölkerungszahl im Jahre 1952 um 2,5 vH abgenommen — sind in erster Linie auf die Wanderungen von Bundesland zu Bundesland, die sich innerhalb des Bundesgebietes wieder ausgleichen, zurückzuführen.

Auch im Jahre 1952 traten die drei Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern wieder deutlich als Bevölkerungsabgabegländer in Erscheinung. Der Geburtenüberschuß wurde in allen drei Ländern durch einen noch größeren Abwanderungsüberschuß in einen Bevölkerungsverlust umgewandelt. Die Abwanderung war in Schleswig-Holstein, wo per Saldo jeder 34. abwanderte, relativ am größten, während die Bevölkerungszahl Bayerns nahezu unverändert blieb. Die übrigen Länder des Bundesgebietes hatten einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen, der in Bremen relativ am größten war.

Die Einwohnerzahl West-Berlins, die in den vorstehenden Zahlen nicht enthalten ist, hat im Laufe des Jahres 1952 infolge eines erheblichen Zuwanderungsüberschusses um rund 15 000 Personen zugenommen. Der Wanderungsgewinn war ausschließlich auf die starke Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Ost-Berlin zurückzuführen.

LÖ.

Gesundheitswesen

Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1952

Die Meldepflicht für eine Reihe von Infektionskrankheiten hat in erster Linie den Zweck, möglichst schnell eine Übersicht über die Verbreitung ansteckender Krankheiten in einem bestimmten Gebiet zu erlangen. Hierdurch werden die Gesundheitsbehörden in die Lage versetzt, Abwehrmaßnahmen zu treffen und den Umfang von Impfungen, Wasser- und Lebensmittelkontrollen und vieles andere festzulegen.

Da aber allgemeine Krankheitsstatistiken, insbesondere für größere Gebiete, nicht durchgeführt werden, ist diese wöchentliche „sanitätspolizeiliche Meldung“ zur Zeit die einzige Quelle für den unbedingt erforderlichen Überblick über den Umfang an Infektionskrankheiten. Der Mangel dieser Statistik liegt darin, daß Erfassung und Meldung lückenhaft sind, ferner erschwert die schnelle Berichterstattung die genaue Festlegung der Diagnose, da Bakteriennachweis und andere Sonderuntersuchungen längere Zeit in Anspruch nehmen. Gerade für die Beobachtung noch nicht restlos erforschter

Krankheiten ergibt die übliche Form der Meldung noch keine befriedigenden Unterlagen und es müssen hier neue Wege gesucht werden. Für das Jahr 1953 wird ein solcher für die Kinderlähmung erstmalig praktisch erprobt werden.

Wenn also die Zahlen der Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten nicht den Anspruch auf eine vollständige und zuverlässige Statistik der Erkrankungen erheben können, sondern nur die Anzahl der zur Meldung gelangten Fälle darstellen, so schließt dieses aber nicht aus, daß trotzdem einige Aussagen, z. B. über die langfristige oder saisonale Entwicklung, gemacht werden können. Dabei ist ohne Zweifel nachteilig, daß in bezug auf die Vollständigkeit der Erfassung und Meldung Unterschiede in den einzelnen Ländern und für die verschiedenen Krankheiten bestehen. Allerdings dürften wohl die meisten interessierten Stellen sowohl auf dem ärztlichen als auch auf verwandten Gebieten über diese Mängel orientiert sein und ihnen Rechnung tragen. Sie bestehen auch keineswegs nur in der Bundesrepublik, sondern in mehr oder weniger großem Umfange in allen Ländern der Welt.

Zur Beurteilung der Entwicklung der einzelnen Krankheiten werden im folgenden nur Verhältniszahlen (Zahl der gemeldeten Neuerkrankungen bezogen auf 10 000 der Bevölkerung) zugrunde gelegt. Gegenüber 1951 ist im Bundesgebiet insgesamt bei allen Krankheiten außer Kinderlähmung und Ruhr ein Rückgang zu verzeichnen. Nachstehend werden für einige Krankheiten die Ergebnisse von 1952 mit dem Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre gegenübergestellt¹⁾.

Die Neuerkrankungen an wichtigen Infektionskrankheiten auf 10 000 der Bevölkerung

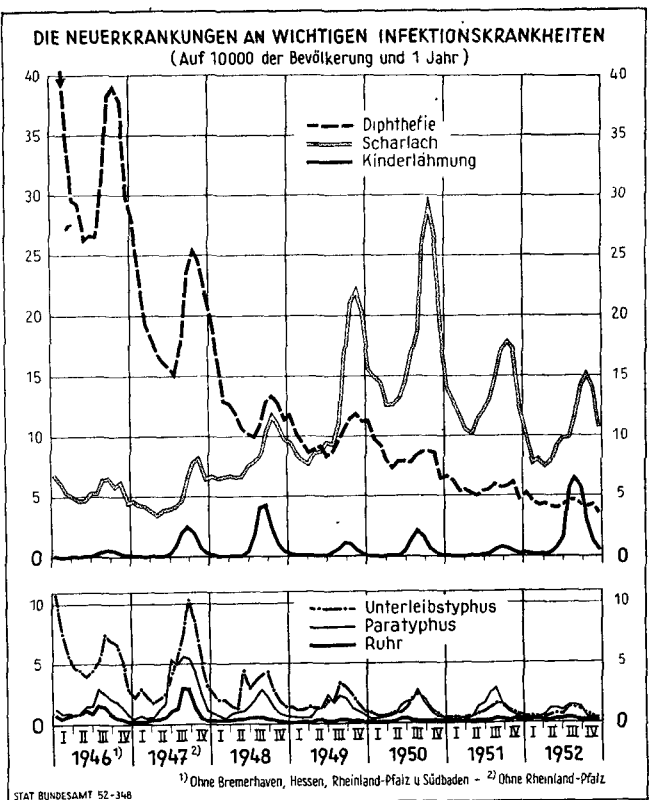
Krankheit	Durchschnitt 1946-1951	1952	1952 in vH des Ø 1946-1951
Diphtherie	15,09	4,30	28,5
Scharlach	10,53	10,41	98,9
Genickstarre	0,21	0,19	90,5
Gehirnentzündung	0,06	0,04	66,7
Kinderlähmung	0,56	1,96	350,0
Unterleibstypus	2,66	0,69	25,9
Paratyphus	1,49	0,78	52,4
Ruhr	0,44	0,27	61,4
Bakt. Lebensmittelvergiftung	0,52	0,29	55,8
Kindbettfieber ¹⁾	0,34	0,10	29,4
Fieberhafte Fehlgeburt ¹⁾	0,81	0,26	32,1

¹⁾ Bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren; Durchschnitt 1947-1951.

Im allgemeinen ist bei den Infektionskrankheiten eine rückläufige Tendenz deutlich zu erkennen. Somit hat sich die günstige Entwicklung, die nur durch die Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre unterbrochen worden war, fortgesetzt. Die Ziffer für die Kinderlähmung bildet eine beachtliche Ausnahme. Sie übertrifft nicht nur weit den Durchschnitt der letzten sechs Jahre, sondern auch die bisher höchste Ziffer seit 1925, nämlich die von 1948 mit 1,17 um rund 69 vH. Solche „Rekordziffern“ sind in den letzten Jahren auch in einigen anderen Ländern beobachtet worden und der Anlaß für die Forschung gewesen, diese Krankheit, die unter den hier aufgeführten wohl am häufigsten eine dauernde Gesundheitsschädigung nach sich zieht, eingehender zu untersuchen. Wegen der Wichtigkeit dieser Erkrankung wird auch eine gesonderte ausführliche Darstellung der Ergebnisse des Jahres 1952 vorbereitet.

Der jahreszeitliche Verlauf 1952 weist wieder die für die einzelnen Krankheiten typischen Schwankungen auf, sie tre-

¹⁾ Ausführliche Angaben ab 1946 siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 159*.



ten aber außer bei Kinderlähmung und Scharlach nicht mehr so ausgeprägt in Erscheinung wie in den vergangenen Jahren.

Da bei einer Krankheit Morbidität und Mortalität Schwankungen unterworfen sind, wäre als Ergänzung die Berechnung der Letalität (Sterbefälle bezogen auf Erkrankungen) aufschlußreich. Leider sind aber die sanitätspolizeilichen Meldungen der Infektionssterbefälle noch lückenhafter als die der Erkrankungen und auf Grund dieser Angaben errechnete Letalitätsziffern haben daher wenig Aussagewert. Aber auch die Sterbefälle nach der Todesursachenstatistik können nicht herangezogen werden, da sie besser erfaßt werden als bei den sanitätspolizeilichen Meldungen die Erkrankungen. Letalitätsziffern, die man unter Verwendung der Ergebnisse dieser beiden verschiedenen Statistiken errechnen würde, wären zu hoch. Eine Ausnahme scheint die Berichterstattung der Sterbefälle an Kinderlähmung (auf 100 Erkrankungen im Jahre 1952 entfielen rund 7 Sterbefälle) zu bilden, deren Angaben nach den Erfahrungen vorausgegangener Jahre von den Ergebnissen der wesentlich genaueren Todesursachenstatistik kaum abweichen.

Die in den Monatszahlen S. 159* in der Fußnote angeführten Krankheiten, nämlich Trachom, Fleckfieber, Psittacosis, Milzbrand, Tularämie, Trichinose und Weil'sche Krankheit weisen bis auf letztere relativ wenig Fälle auf. Dieser Kreis von Krankheiten gehört zu den nach der „Verordnung des Reichsministers des Innern betr. Bekämpfung der meldepflichtigen Krankheiten (1938)“ zu meldenden. Die darüber hinaus in einzelnen Ländern meldepflichtigen Krankheiten auf Grund von Anordnungen der Besatzungsmächte und Landesregierungen sind hier zum größten Teil nicht aufgeführt, da die Meldungen nur Teilgebiete der Bundesrepublik betreffen und sich aus mancherlei Gründen nur schwer beurteilen lassen.

Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten werden in einem besonderen Beitrag behandelt werden. Bar.

Streiks

Die Streiks im Jahr 1952

Die deutsche amtliche Statistik der Arbeitskämpfe erfaßt seit dem Jahre 1899¹⁾ die Arbeitsstreitigkeiten, die zu einer vorübergehenden Arbeitseinstellung führten, und zwar sowohl die Streiks als auch die Aussperrungen. Die von 1933 bis 1945 unterbrochenen Erhebungen wurden nach dem Kriege — wenn auch nicht in einheitlicher Form und in gleichem Umfange — zunächst von den einzelnen Ländern bzw. Zonen fortgeführt, bis die Verwaltung des ehemaligen Vereinigten Wirtschaftsgebietes im Mai 1949 die heute noch geltenden Grundlagen für eine einheitliche Durchführung der Statistik der Streiks und Aussperrungen schuf. Seit 1951 erstreckt sich die Statistik auf das Bundesgebiet.

Als Erhebungsstellen dienen die Arbeitsämter, denen die Arbeitgeber nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 — RGBl. I S. 127 — Ausbruch und Beendigung eines Arbeitskampfes auf vorgeschriebenen Formularen zu melden haben, wenn mindestens 10 Beschäftigte beteiligt sind, oder wenn ein Verlust von mehr als 100 Arbeitstagen entstanden ist. Die Meldungen werden von den Arbeitsämtern und Landesarbeitsämtern geprüft und dem örtlich zuständigen Statistischen Landesamt zur Aufbereitung zugeleitet. Das Statistische Bundesamt stellt die Länderergebnisse zu Bundesergebnissen zusammen.

Die Streiks in den Jahren 1949 bis 1952

	1949 ¹⁾	1950 ¹⁾	1951	1952	
				ins-gesamt	darunter nicht von einer Gewerkschaft gebilligte Streiks
Von Streiks betroffene Betriebe	890	1 344	1 878	2 522	16
Von Streiks betroffene Arbeitnehmer	58 200	79 270	175 575	83 622	4 991
Durch Streik verlorene Arbeitstage	270 700	380 121	1 637 892	441 271	13 016
darunter wegen Lohnforderungen	243 800	348 426	1 633 986	428 331	9 911

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Der seit 1949 zu beobachtende Anstieg der Arbeitsstreitigkeiten der Nachkriegszeit, der 1951 seinen Höchststand erreichte, setzte sich im Berichtsjahre nicht fort. Die Zahl der 1952 von Streiks betroffenen Arbeitnehmer betrug mit 83 622 (einschließlich 4 140 indirekt Betroffener) weniger als die Hälfte der Streikenden des Jahres 1951, und die Zahl der durch Streiks verlorenen Arbeitstage sank mit 441 271 sogar nahezu auf ein Viertel der Zahl der Streiktage des Vorjahres, obwohl 1952 in mehr Betrieben (2 522) gestreikt wurde als 1951 (1 878). Im großen ganzen ähneln die Verhältnisse des Jahres 1952 wieder denjenigen des Jahres 1950. Der noch im vorigen Jahr verhältnismäßig hohe Anteil von Arbeitsausfällen durch von den Gewerkschaften nicht gebilligte Streiks war mit 3 vH im Berichtsjahre sehr gering. Wie im Vorjahre lag das Schergewicht der Streiks im 2. Halbjahr, bestimmt

¹⁾ Die Statistik der Streiks und Aussperrungen ist für die Zeit von 1899 bis 1919 in besonderen Bänden der „Statistik des Deutschen Reiches“, von 1920 bis 1931 im „Reichsarbeitsblatt“ veröffentlicht. Die Ergebnisse für die Jahre 1949 bis 1951 finden sich in „Wirtschaft und Statistik“.

Die nicht mit Billigung der Gewerkschaften durchgeführten Streiks

Erhebungs- zeitraum	Bestreikte Betriebe		Betroffene Arbeitnehmer		Verlorene Arbeitstage	
	ins-gesamt	darunter durch von den Gewerksch. nicht gebilligte Streiks	ins-gesamt	darunter bei von den Gewerksch. nicht gebilligten Streiks	ins-gesamt	darunter bei von den Gewerksch. nicht gebilligten Streiks
1952 1. Vj.	353	3	1 431	181	65 495	495
2. Vj.	146	3	7 911	2 972	27 392	5 347
3. Vj.	232	6	21 132	1 038	60 546	4 315
4. Vj.	1 792	4	53 148	800	287 838	2 859
zusammen	2 522	16	83 622	4 991	441 271	13 016

insbesondere durch den Streik im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe während des letzten Vierteljahres.

Leider lassen sich die vorliegenden Zahlen nicht mit der Zeit nach dem ersten Weltkriege vergleichen, weil sich die damaligen Zahlen auf das frühere Reichsgebiet beziehen. Die nachstehende Übersicht gibt eine annähernde Vorstellung von dem Umstand, wieviel heftiger die deutsche Volkswirtschaft damals durch Arbeitskämpfe erschüttert wurde als nach dem zweiten Weltkriege. Es wurden gezählt

	im Jahre	beteiligte Arbeiter	verlorene Arbeitstage
Reichsgebiet	1924	681 800	13 584 400
	1926	60 400	869 300
	1928	328 500	8 519 700
	1929	150 700	1 852 400
	1930	208 400	3 602 000
	1931	136 600	1 572 000
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	1949	58 200	270 700
	1950	79 300	380 100
Bundesgebiet	1951	175 600	1 637 900
	1952	83 600	441 300

Selbst wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der Beschäftigten im Bundesgebiet um rund 30 vH niedriger liegt als die Zahl der Beschäftigten im ehemaligen Reichsgebiet, und infolgedessen die für die Vorkriegszeit angegebenen Zahlen der verlorenen Arbeitstage für den Vergleich mit den Bundesgebietszahlen entsprechend niedriger angenommen werden müssen, ist der Rückgang der durch Streiks verursachten Arbeitsausfälle deutlich zu erkennen.

Die wichtigsten Arbeitskämpfe des Jahres 1952 nach der Gesamtzahl der Streiktage waren der Streik

im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	mit 229 700 Streiktage (52 vH)
im Bau- und Bauberggewerbe	mit 85 000 Streiktage (20 vH)
im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	mit 56 000 Streiktage (13 vH)
im Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	mit 26 000 Streiktage (6 vH)
in der Industrie der Steine und Erden	mit 22 000 Streiktage (5 vH)
in der Chemischen Industrie	mit 11 000 Streiktage (2 vH)
in der Textilindustrie	mit 8 000 Streiktage (2 vH)

Um die relative Bedeutung der Arbeitsverluste durch Streiks für die Produktion der einzelnen Industrien zu erkennen, wurde für die am stärksten betroffenen Gewerbegruppen der Arbeitsausfall der gesamten tatsächlich geleisteten Arbeitszeit (geschätzt an Hand der Beschäftigtenzahlen nach der Arbeitsmarktstatistik und der Zahl der Werkzeuge je Vierteljahr) gegenübergestellt. Danach entfielen auf je 100 000 geleistete Arbeitstage

im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	476 Streiktage
im Holz- und Schnitzstoffgewerbe	37 Streiktage
im Bau- und Bauberggewerbe	23 Streiktage
in der Industrie der Steine und Erden	20 Streiktage
in der Chemischen Industrie	11 Streiktage
im Maschinen-, Stahl-, Eisen- u. Fahrzeugbau	7 Streiktage
im Textilgewerbe	4 Streiktage
in der Papiererzeugung und -verarbeitung	3 Streiktage
in der Eisen- und Metallgewinnung	1 Streiktage

Die durchschnittliche Dauer der Streiks war im Berichtsjahr beträchtlich niedriger als im Vorjahr. Auf einen vom Streik betroffenen Arbeiter entfielen 5,3 Streiktage gegenüber 9,4 Tagen im Jahre 1951 (1950: 4,8 Tage). In den hauptsächlich betroffenen Gewerbegruppen schwankt die durchschnittliche Streikdauer zwischen 1,2 Tagen (Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau) und 49 Tagen (Bau- und Bauberggewerbe). Im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe dauerte der Streik durchschnittlich 4,6, in der Industrie der Steine und Erden 8,0 und im Holz- und Schnitzstoffgewerbe 10,5 Tage. 80 vH aller an Streiks beteiligten Arbeitnehmer blieben weniger als 7 Tage, weitere 17 vH zwischen 7 und 24 Tagen, der Rest über 24 Tage der Arbeit fern. In einzelnen Jahren der Vorkriegszeit betrug die durchschnittliche Streikdauer nicht selten mehr als 20 Tage.

Auch im Berichtsjahre waren die Streiksursachen fast ausschließlich in Forderungen auf Erhöhung der Arbeitslöhne zu suchen. Nur 3 vH der durch Streiks verlorenen Arbeitstage entfielen auf Streiks aus anderen Ursachen. Die meisten Streiks führten im Wege des Kompromisses mindestens zu einem teilweisen Erfolg für die Arbeiter; zu vollem Erfolg führten knapp 9 vH aller Streiktage, 3 vH blieben

ohne Erfolg. Wenn man die Streiks mit vollem und teilweisem Erfolg zusammengekommen als erfolgreich für die Streikenden bezeichnet, so erweist sich das Streikjahr 1952, in dem 96,7 vH aller Streiktage vollen oder teilweisen Erfolg brachten, im Vergleich zu den vergangenen 3 Jahren als das für die Arbeiter erfolgreichste.

Die Streiks im Bundesgebiet¹⁾ nach dem Streikerfolg

Jahr	Verlorene Arbeitstage					
	voller		teilweiser		kein	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1949 ²⁾	36 874	13,6	215 709	79,8	14 575	5,4
1950	18 786	4,8	340 828	86,9	32 688	8,3
1951	24 973	1,6	1420 531	89,3	144 493	9,1
1952	38 247	8,9	378 137	87,8	14 367	3,3

¹⁾ 1949 und 1950: VWG. — ²⁾ Außerdem 1,2 vH mit unbekanntem Ergebnis.

Unter den Ländern²⁾ stand nach der Zahl der durch Streiks insgesamt verursachten Arbeitsausfälle das industriereiche Nordrhein-Westfalen an der Spitze. Mit 224 000 verlorenen Arbeitstagen entfiel auf dieses Land rund die Hälfte des gesamten Verlustes an Arbeitstagen im Bundesgebiet. Hohe Arbeitsausfälle entstanden vor allem durch den Streik im graphischen Gewerbe (90 000 verlorene Arbeitstage), aber auch durch die Arbeitsniederlegungen im Bau- und Baunebengewerbe (69 000 verlorene Arbeitstage) und im Holz- und Schnitzstoffgewerbe (47 000 verlorene Arbeitstage), von denen der erstere mit einer durchschnittlichen Dauer von 44 Tagen besonders hartnäckig geführt wurde. In weitem Abstand folgen Niedersachsen und Schleswig-Holstein. In Niedersachsen, wo der Streik im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe drei Viertel des gesamten

²⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 162 ff.

Arbeitsverlustes ausmachte (36 000 von 49 000 Tagen), fiel ein Streik in der Industrie der Steine und Erden mit 6 800 verlorenen Arbeitstagen noch ins Gewicht. Nach der Zahl der betroffenen Arbeitnehmer mußte in der Reihenfolge der Länder Schleswig-Holstein an zweiter Stelle stehen, weil sie dort doppelt so hoch war wie in Niedersachsen, indes dauerte der dort im letzten Vierteljahre im Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau von 17 000 Arbeitern einer Schiffsverft durchgeführte Streik kaum mehr als einen Tag. Verhältnismäßig erheblichen Arbeitsausfall brachte in Schleswig-Holstein während des letzten Vierteljahres 1952 ein Streik im Bau- und Baunebengewerbe, bei dem 162 Maler und Lackierer durchschnittlich 100 Arbeitstage streikten. Die übrigen Länder wurden von Arbeitsniederlegungen, außer dem Streik im graphischen Gewerbe, verhältnismäßig gering betroffen. Der Arbeitsverlust durch den Holzarbeiterstreik in Hessen betrug nur knapp ein Viertel des Gesamtverlustes an Arbeitstagen in diesem Lande. Zu erwähnen ist noch das Land Hamburg, wo in einem Betriebe der Chemischen Industrie 174 Arbeiter durchschnittlich 37 Tage streikten und einen Arbeitsausfall von 6 438 Tagen verursachten, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Aussperrungen wurden nur von Nordrhein-Westfalen gemeldet. Dabei handelt es sich um den Fall der Aussperrung von 250 nordrheinischen Fliesenlegern in 40 Betrieben, über den bereits im Jahre 1951 berichtet wurde, weil die Aussperrung irrtümlich als beendet gemeldet worden war. Sie fand erst am 19. Januar 1952 ihr Ende, nachdem sie im Durchschnitt je Arbeiter 52 Arbeitstage gedauert hatte. Die für 1951 angegebene Zahl der verlorenen Arbeitstage erhöhte sich 1952 auf 13 000. Die Aussperrung endete mit einem teilweisen Erfolg für die Arbeitgeber.

Br.

Landwirtschaft und Fischerei

Der Schweinebestand am 3. März 1953

Vorläufiges Ergebnis der Viehzwischenzählung

Die Viehzwischenzählung am 3. März 1953 wurde im Bundesgebiet als Totalzählung durchgeführt. Ihre Ergebnisse sind mit denen der repräsentativen Schweinezählung im März 1952 wegen der Änderung der Zählmethode nicht in jeder Beziehung vergleichbar, so daß auf die sonst übliche Gegenüberstellung mit dem Vorjahre verzichtet werden muß. Es wurden insgesamt rund 11,25 Mill. Schweine gezählt, also fast eine halbe Million oder 4,5 vH mehr als durchschnittlich im März 1935/38 und annähernd ebensoviel wie vor zwei Jahren. Ein unmittelbarer Vergleich mit den an den übrigen Zählterminen (Dezember, September, Juni) festgestellten Bestandszahlen ist wegen der jahreszeitlich bedingten Schwankungen in der Höhe der Schweinebestände erst nach Ausschaltung der saisonalen Bewegung möglich. Die jahreszeitlichen Einflüsse bleiben aber nicht immer konstant, sondern sie ändern sich auch bei einer normalen Bestandsentwicklung durch die mit der Vervollkommenheit der Schweinehaltung sich wandelnden Gepflogenheiten. Das trifft weniger für die saisonal bedingte Höhe der Schweinebestände insgesamt an den einzelnen Zählterminen als für die Zahlen der trächtigen Sauen und damit auch der Ferkel und Jungschweine zu.

Die jahreszeitliche Bewegung des Schweinebestandes

Zahltermin	Schweine ins- gesamt	Zuchtschweine		Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlacht- und Mast- schweine über 1/2 J. alt
		ins- gesamt	darunter: trachtige Sauen			
vH der Jahre 1935/38						
Marz	91	98	100	102	95	70
Juni	94	103	110	96	103	72
September ..	109	101	90	115	105	113
Dezember ..	106	98	101	87	97	146
vH der Jahre 1950/52						
Marz	90	97	100	91	97	73
Juni	93	105	108	95	98	77
September ..	108	103	98	114	104	114
Dezember ..	108	95	94	100	102	137

Wie aus den vorstehend wiedergegebenen Meßzahlen hervorgeht, war in der Vorkriegszeit der Bestand an trächtigen Sauen im September, die Zahl der Ferkel im Dezember und die der Jungschweine im März relativ am niedrigsten. In den Nachkriegsjahren dagegen erlaubten heizbare Ställe, Bestrahlungslampen und ähnliche technische Verbesserungen eine teilweise Vorverlegung der Sauendeckungen in den Herbst, so daß schon am Septembertermin ein verhältnismäßig hoher Bestand an trächtigen Sauen und im Dezember an Ferkeln vorhanden war, dafür aber die Zahl der trächtigen Sauen im Dezember (und der Ferkel im März) ihren jahreszeitlichen Tiefstand erreichte. Dementsprechend war die saisonale Zunahme des Bestandes an trächtigen Sauen von Dezember zu März im Durchschnitt der Jahre 1950/52 ziemlich bedeutend (um 6 vH des dreijährigen Durchschnittsbestandes), während vor dem Kriege im gleichen Zählabschnitt ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Unter der Voraussetzung, daß die für die Jahre 1950/52 festgestellten Verhältnisse in der Schweinehaltung auch für den gegenwärtigen Zählabschnitt gegolten haben, mußte der Bestand an trächtigen Sauen im März 1953 gegenüber Dezember 1952 jahreszeitlich bedingt um 6 vH höher gelegen haben als der Durchschnittsbestand der Jahre 1950/52. Das würde eine saisonale Zunahme um rund 38 500 Stück bedeuten haben. Tatsächlich wurde aber im März 1953 nur 12 500 trächtige Sauen mehr gezählt als im Dezember 1952, nämlich 576 400 gegenüber 563 900. Die Bestandserhöhung blieb also erheblich hinter der jahreszeitlichen Erwartung zurück. Gemessen an dem durchschnittlichen Märzbestand 1950/52 (= 100) lag die Zahl der trächtigen Sauen im März 1953 bei 90, gemessen am Vorkriegsbestand (März 1935/38 = 100) bei 95. Eine im Interesse der Fleischversorgung im nächsten Jahr erwünschte Ausweitung des im Dezember 1952 ebenfalls nur geringen Umfanges der Sauendeckungen ist also auf Grund der März-zählung 1953 noch nicht festzustellen.

Dagegen war die Zahl der Ferkel, die mit 2,885 Mill. um etwa 7 vH über dem Märzdurchschnitt 1950/52 lag, verhältnismäßig hoch. Der Rückgang gegenüber dem Dezember 1952 betrug nur etwa 2 vH. Da jahreszeitlich ein stärkerer Rückgang

Der Schweinebestand am 3. März 1953

Zähltermin	Schweine ins- gesamt	Zuchtschweine		Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlacht- u. Mast- schweine über 1/2 J. alt
		ins- gesamt	darunter: trachtige Sauen			
1000 Stück						
März 1953 ..	11 250,5	1 022,7	576,4	2 884,9	5 412,7	1 930,2
Durchschnitt März 1950/52 ..	10 677,9	1 110,2	643,6	2 699,8	5 045,0	1 822,9
vH des Durchschnitts 1950/52						
März 1953 ..	105,4	92,1	89,6	106,9	107,3	105,9

zu erwarten gewesen wäre, kann hier von einer „außersaisonalen“ Zunahme des Bestandes gesprochen werden. Der aus der Bestandsvermehrung der Schweine und dem Abgang berechnete theoretische Ferkelzugang je trachtige Sau war beträchtlich. Er belief sich im letzten Zahlungsabschnitt auf etwa 5,6 Ferkel; von September zu Dezember 1952 hatte er etwa 5,2 Ferkel betragen.

An Jungschweinen (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt) wurden 5,41 Mill. Stück gezählt, etwa 7 vH mehr als durchschnittlich im März 1950/52 und fast ebensoviel wie im Dezember 1952. Da auch hier ein jahreszeitlicher Rückgang hätte erwartet werden müssen, kann der Bestand ebenfalls als verhältnismäßig hoch bezeichnet werden.

Der Bestand an Schlacht- und Mastschweinen belief sich auf 1,93 Mill. Stück, das sind etwa 6 vH mehr als im Märzdurchschnitt 1950/52. Die Abnahme gegenüber dem Dezember betrug etwa 46 vH und entsprach ungefähr der Saisonbewegung im Durchschnitt 1950/52. Auf Grund der Dezemberzählung 1952 waren in dem zwischen diesem Zähltermin und der März-zählung 1953 liegenden Abschnitt etwa 4,6 Mill. Schweine-schlachtungen¹⁾ zu erwarten. Tatsächlich sind aber in den Monaten Dezember bis Februar reichlich 4,9 Mill. Schweine geschlachtet worden. Der Mastschweinebestand im Dezember 1952, der seinerzeit²⁾ als „verhältnismäßig niedrig“ bezeichnet wurde, scheint demnach in Wirklichkeit etwas höher gewesen zu sein. Außerdem könnte aus dem niedrigeren durchschnittlichen Schlachtgewicht im Februar 1953 (91 kg gegenüber 94 kg im Januar 1953 und Dezember 1952) geschlossen werden, daß der Schlachtungsanfall durch Vorgriff auf teilweise noch nicht ganz ausgereifte Schweine verstärkt worden ist. Diese Sachverhalte haben sich inzwischen in gedrückten Marktpreisen für Schweine ausgewirkt.

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 3. März 1953 gegenüber Durchschnitt
März 1950/52 in vH

Land	Schweine ins- gesamt	darunter				
		trachtige Sauen	Ferkel	Jung- schweine	Schlacht- schweine	
Schleswig-Holstein ..	+ 14,3	— 4,1	+ 19,0	+ 17,0	+ 8,0	
Niedersachsen ..	+ 13,3	— 4,2	+ 16,2	+ 15,8	+ 11,6	
Nordrhein-Westfalen ..	+ 7,7	— 8,5	+ 7,5	+ 10,0	+ 10,1	
Hessen ..	— 1,0	— 16,9	— 3,3	— 0,0	+ 4,6	
Rheinland-Pfalz ..	— 7,3	— 27,0	— 5,7	— 5,9	+ 5,2	
Baden-Württemberg ..	— 0,2	— 15,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,4	
Bayern ..	— 1,8	— 18,1	— 4,8	+ 1,4	+ 1,0	

Die regionale Entwicklung der Schweinebestände zeigt, daß sich der Schwerpunkt der Schweinehaltung weiterhin nach Norddeutschland verlagert hat. Le.

¹⁾ Nach Berechnungen des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung in Braunschweig-Völkenrode. — ²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., NF., Heft 1, S. 28.

Das Fangergebnis der See- und Küstenfischerei im Jahr 1952

Das wirtschaftliche Geschehen in der Fischwirtschaft ist mehr noch als in vielen anderen Wirtschaftszweigen den Einwirkungen unvorhersehbarer Faktoren unterworfen, auf die zum großen Teil kein Einfluß ausgeübt werden kann. Die von der großen Naturabhängigkeit der Fischerei hervorgerufenen beträchtlichen saisonalen Schwankungen der Fangmenge und der Fangzusammensetzung, Witterungseinflüsse sowie hohe

Empfindlichkeit und leichte Verderblichkeit des Fisches sind einige Gründe für die Labilität, die diesen Wirtschaftszweig charakterisieren.

Die Fangkapazität der im Bundesgebiet beheimateten Fischereifahrzeuge ist nach dem Kriege von Jahr zu Jahr durch Wiederaufbau und Erneuerung der durch den Krieg weitgehend zerstörten Fischereiflotte erheblich gesteigert worden. Dementsprechend sind auch die Fangmengen der See- und Küstenfischerei bis 1951 stetig angewachsen. Dagegen war trotz weiterer Vergrößerung der Fangkapazität der Flotte die im Jahre 1952 angelandete Fangmenge als Folge ungünstiger Witterungs- und Fangverhältnisse, aber auch durch nicht immer befriedigende Absatzverhältnisse geringer als im Vorjahre und damit seit Kriegsende erstmalig rückläufig. Die im Bundesgebiet angelandete Fangmenge der See- und Küstenfischerei belief sich auf 638 000 t Seefische, Schal- und Krustentiere mit einem Erzeugerelös von 192 Mill. DM. Gegenüber dem Vorjahre, in dem die Fangmenge 654 000 t und der Erlös 200 Mill. DM betragen hatte, ist demnach ein Rückgang eingetreten, der sich mengenmäßig auf 2,5 vH und dem Werte nach auf 4,4 vH beläuft.

Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fangmenge und Erzeugerelös

Fischerei- betriebsart	1938		1950		1951		1952	
	Menge 1000 t	Erlös Mill. RM	Menge 1000 t	Erlös Mill. DM	Menge 1000 t	Erlös Mill. DM	Menge 1000 t	Erlös Mill. DM
Dampferhochsee- fischerei	561	69	371	104	489	149	471	143
Große Herings- fischerei	69	15	47	17	60	27	56	24
Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei ..	56	20	107	23	105	25	111	25
Insgesamt	686	104	525	144	654	201	638	192

Wenn man die von deutschen Fischereifahrzeugen unmittelbar vom Fangplatz aus im Auslande abgesetzten Fänge sowie die Fangmengen der in der sowjetisch besetzten Zone beheimateten Fischereifahrzeuge mit berücksichtigt, so ergibt sich eine Fangmenge, die der des letzten Friedensjahres (1938) im Deutschen Reich gleichkommt. Damit steht Deutschland wieder innerhalb der europäischen Fischereiländer nach Norwegen und Großbritannien an dritter Stelle. Außer den beiden genannten europäischen Ländern wird die deutsche Seefischerei in der Welt nur noch von Japan, China, USA, UdSSR und Kanada übertroffen.

Die drei Fischereibetriebsarten waren an dem Fangergebnis etwa im gleichen Verhältnis beteiligt wie in den Vorjahren. Dreiviertel der Anlandungen lieferte die Dampferhochseefischerei, die für die Versorgung der Bundesrepublik mit Fischen die weitaus größte Bedeutung hat. Die schnelle Aufwärtsentwicklung der Anlandungen der See- und Küstenfischerei seit Kriegsende ist hauptsächlich auf die von Jahr zu Jahr beträchtlich angestiegenen Fänge der Dampferhochseefischerei zurückzuführen. Der Rückgang der Gesamt-fänge im Jahre 1952 gegenüber dem Jahre 1951 ist fast ausschließlich dadurch bedingt, daß die aufsteigende Entwicklung der im Bundesgebiet angelandeten Fangmengen der Dampferfischerei unterbrochen wurde. Die Anlandungen der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei sind gegenüber dem Vorjahre zwar wieder angestiegen und erlangten eine bisher noch nicht erreichte Rekordhöhe von 111 000 t, doch vermochten sie nicht den Minderfang der Dampferfischerei auszugleichen. Die Fangmenge konnte gegenüber dem Vorjahre durch intensivere Befischung der Nordsee, insbesondere auf Hering, der jedoch hauptsächlich für die Belieferung von Fischmehlfabriken gefangen wurde und durch verstärkte Speisemuschelwerbung um 6 vH gesteigert werden. Der Erzeugerelös dieser Anlandungen wies jedoch nur eine Steigerung um 2 vH auf. Die Fangmenge der Großen Heringsfischerei (Loggerfischerei) bewegte sich etwa auf der Höhe des Vorjahres.

Im ersten Halbjahr 1952 war die Fischerei ausgeglichen und entsprach etwa der des Vorjahres. Der Rückgang der Fangmenge ist erst in der zweiten Hälfte des Jahres, und

zwar vor allem durch die geringeren Fänge im letzten Vierteljahr eingetreten. Allein im Oktober 1952 wurden durch ungünstige Witterungs- und Fangverhältnisse, insbesondere für die Dampferfischerei in der Nordsee fast 25 000 t Hering weniger gefangen als im Oktober 1951; das ist annähernd die Menge, um die das Fangergebnis des Jahres 1952 geringer ist als das des Jahres 1951.

Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei nach Hauptfischarten

Fischart	1952		1951		1950
	t	vH	t	vH	
Hering	282 042 ¹⁾	44,2	322 469	49,3	42,0
Rotbarsch	116 254	18,2	94 117	14,4	12,8
Seelachs (Köhler)	76 679	12,0	72 103	11,2	12,8
Kabeljau (Dorsch)	59 547	9,3	64 049	9,8	12,3
Schellfisch	10 961	1,7	14 706	2,2	3,5
Krabben und Krebse	25 150	3,9	26 985	4,1	6,3
Sonstige	67 195	10,7	59 608	9,0	10,3
Insgesamt	637 828	100	654 037	100	100

¹⁾ Einschl. 1155 t Sardinen, Erzeugerelos: 273 000 D.M.

In der Zusammensetzung der Gesamtanlandungen nach Fischarten haben sich gegenüber dem Vorjahre weitere bedeutende Veränderungen ergeben, die nicht allein durch die vorgenannten Verhältnisse hervorgerufen sind, sondern sich auch als Auswirkung einer Weiterentwicklung der Seefischerei zeigen. Die Vergrößerung und bessere Ausrüstung der Fischdampfer, insbesondere mit elektroakustischen Fischortungsgeräten und stärkeren Maschinen haben das Fangergebnis wesentlich beeinflusst. Der bemerkenswerte Rückgang des Anteils des Herings um über 40 000 t, von fast 50 vH 1951 auf 44 vH im Jahre 1952, ist vor allem auf den ungünstigen Verlauf der Schleppnetzheringssaison zurückzuführen, während die außerhalb der eigentlichen Saison mit Fischdampfern betriebene Heringsfischerei weitere Fortschritte gemacht hat. Der Heringsfang brachte im Vorjahre ungewöhnlich hohe Erträge und es war deshalb nicht zu erwarten, daß sich 1952 ähnlich günstige Bedingungen ergeben würden. Der Rückgang der Heringsfangmenge ist fast ausschließlich durch die Minderfänge der Dampferhochseefischerei (fast 40 000 t), in geringerem Maße durch die Große Heringsfischerei (über 4 000 t) hervorgerufen. Die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei hatte dagegen eine Steigerung des Heringsfanges um fast 2 500 t aufzuweisen.

Wenn trotz Rückganges des Gesamtanges der See- und Küstenfischerei die Fangmengen der beiden wichtigsten Grundfischarten Rotbarsch und Seelachs (Köhler) angestiegen sind, so ist das ein Beweis dafür, daß dem Frischfischfang im abgelaufenen Jahre noch mehr Beachtung geschenkt wurde. Charakteristisch für diese Entwicklung ist die beträchtliche Steigerung der Rotbarschanlandungen, die seit 1949, also innerhalb von vier Jahren, mehr als verdreifacht wurden. Diese schnelle Aufwärtsentwicklung des Rotbarschfanges ist ein Zeichen für die wachsende Beliebtheit dieses Fisches beim Verbraucher. Ebenfalls ohne Unterbrechung sind in den letzten Jahren die Fangmengen des Seelaches angewachsen, der mengenmäßig nach Hering und Rotbarsch an dritter Stelle der Fischarten steht. Gegenüber dem Vorjahre ist ein Ansteigen der Fangmenge um 4 500 t erfolgt. Hering, Rotbarsch und Seelachs machten allein drei Viertel der Gesamtanlandungen der deutschen See- und Küstenfischerei aus. Die Kabeljaufänge zeigten weiter eine rückläufige Tendenz. 1949 betrug der Anteil des Kabeljaus am Gesamtfang 17,1 vH und 1952 nur noch 9,3 vH. Der Schellfisch wurde in den letzten Jahren ebenfalls in immer geringeren Mengen gefangen; sein Anteil machte 1952 noch nicht einmal 2 vH des Gesamtanges aus.

Die Anlandungen aus den einzelnen Fanggebieten haben sich gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig wieder verschoben. Der Rückgang der Fangmenge ist vor allem zu Lasten der Nord- und Ostsee, der Barentssee und des Fanggebietes Bareninsel erfolgt, während die Anlandungen von den um Island gelegenen Fangplätzen im Zusammenhang mit dem intensiveren Frischfischfang erheblich zugenommen haben.

Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fanggebieten

Fanggebiet	1952		1951		1950
	t	vH	t	vH	
Nordsee (einschl. Skagerrak)	280 746	44,0	369 795 ¹⁾	56,6	52,2
Kanal	45 523	7,1	—	—	—
Island	159 899	25,1	133 621	20,4	23,6
Norwegische Küste	61 660	9,7	60 321	9,2	11,6
Ostsee	34 549	5,4	36 495	5,6	7,7
Barentssee	29 072	4,6	30 437	4,7	2,2
Kattegat	1 771	0,3	1 342	0,2	0,6
Bareninsel	1 467	0,2	2 204	0,3	0,1
Mischreien und sonstige Fanggebiete	23 140	3,6	19 821	3,0	2,0
Insgesamt	637 827	100	654 036	100	100

¹⁾ Einschl. Kanal.

Die Kanalfänge sind 1952 erstmalig gesondert ausgewiesen, während sie bis 1951 in den Fangergebnissen der Nordsee enthalten waren. 1951 hatten die Anlandungen aus dem Kanal über 40 000 t Fische, insbesondere Heringe, betragen. Der Rückgang der Nordseefischerei im Jahre 1952 beläuft sich gegenüber dem Vorjahre also auf rund 50 000 t. Trotzdem liegt die Nordsee mit einem Gesamtfang von 281 000 t = 44 vH noch weit an der Spitze der Fanggebiete. An zweiter Stelle mit etwa einem Viertel des Gesamtanges steht das Fanggebiet Island, das seit Kriegsende von Jahr zu Jahr größere Fangmengen geliefert hat. Gegenüber dem Jahre 1948 haben sich die Anlandungen von Island vervierfacht. Vor der Norwegischen Küste sind in den letzten drei Jahren rund 60 000 t jährlich gefangen worden. Erstmals nach Kriegsende ist von deutschen Fischdampfern wieder vor den Küsten Grönlands gefischt worden. Die im Bundesgebiet angelandeten Fänge dieses Fanggebietes beliefen sich auf 1 400 t Fische, hauptsächlich Kabeljau.

Der Anteil der nicht für den menschlichen Konsum verwerteten Fangmengen lag etwa auf der Höhe des Vorjahres. Die Anteile der den Fischmehlfabriken zugeführten bzw. zu Futterzwecken verwerteten Fangmengen haben sich wie folgt entwickelt: 1949: 5 vH, 1950: 16 vH, 1951: 19 vH, 1952: 19 vH.

Außer diesen im Bundesgebiet abgesetzten Fängen wurden von deutschen Fischereifahrzeugen unmittelbar vom Fangplatz aus 20 144 t Fische mit einem Erlös von 8,1 Mill. DM im Ausland angelandet. Die Anlandungen sind in nachstehenden Ländern erfolgt:

Land	1952		1951	
	Menge t	Erlös 1000 DM	Menge t	Erlös 1000 DM
Großbritannien	19 848	8 015	14 513	6 002
Danemark	220	50	29	6
Island	65	11	—	—
Norwegen	4	1	—	—
Schweden	9	20	—	—

Die Modernisierung und Verjüngung der in der Bundesrepublik beheimateten Hochseefischereiflotte, insbesondere der Fischdampferflotte hat im Jahre 1952 weitere Fortschritte gemacht. Nachdem der Wiederaufbau der Fischdampferflotte als abgeschlossen angesehen werden kann, ist vorwiegend der laufend notwendige Ersatz überalterter und unrentabler Schiffe erfolgt. Die Zahl der Fischdampfer hat sich im Laufe des Jahres weiterhin verringert, und zwar von 222 auf 210 Einheiten. Durch den Einsatz moderner, leistungsfähiger Schiffe und den Abgang älterer, unrentabler Dampfer ist die Leistungsfähigkeit der Flotte und damit ihre Fangkapazität weiter gesteigert worden. Die Veränderung kommt zahlenmäßig dadurch zum Ausdruck, daß trotz Rückganges des Flottenstandes um 12 Einheiten die Tonnage von 96 177 auf 98 902 BRT und die durchschnittliche Größe der Schiffe von 433 auf 471 BRT angestiegen ist. Gleichzeitig wurde das Durchschnittsalter der Flotte auf 9,5 Jahre herabgesetzt, so daß die Bundesrepublik nunmehr über eine der modernsten Fischdampferflotten Europas verfügt. Die Fangmenge je Reise betrug 148,6 t gegen 144,9 t in dem sehr guten

Fangjahr 1951. Die Zahl der im Jahre 1952 in Fahrt befindlichen Logger ging um drei Einheiten zurück. Die Große Heringsfischerei wurde 1952 von neun Motorschiffen, 87 Motorloggern und vier Dampfloggern, insgesamt also 100 Fahrzeugen betrieben. Zugänge waren nicht zu verzeich-

nen, so daß sich Größe und Zusammensetzung der Flotte nur unwesentlich verändert haben. Auch die Kutterflotte zeigte nur geringe Bestandsveränderungen. Die Zahl der mit Motor versehenen Kutter- und Küstenfischereifahrzeuge ging von 2 167 auf 2 042 zurück. Hs.

Unternehmungen

Zahl und Nominalkapital der Aktiengesellschaften am 31. 12. 1952

Mit der — in die zweite Hälfte des Jahres 1952 fallenden — Entflechtung, vor allem im Bergbau und bei den Banken, hat sich die Zahl und das auf DM lautende Nominalkapital der Aktiengesellschaften, die ihren Sitz (oder ihren zweiten Sitz) im Bundesgebiet haben, beträchtlich erhöht. Bei gleichzeitiger weiterer Verringerung des noch auf RM lautenden Grundkapitals ist das DM-Nominalkapital vom 1. April 1952 bis zum 31. Dezember 1952 um 2 208,3 Mill. DM gestiegen¹⁾. Der Hauptteil davon entfällt auf Beteiligungsgesellschaften, Bergbau, Banken und Eisenindustrie und somit auf die durch die Entflechtung im Montanbereich und der Banken geschaffenen Gesellschaften. Die Entflechtung in der chemischen Industrie ist an den Bestands- und Kapitalveränderungen des Jahres 1952 vorläufig nur mit geringen Beträgen beteiligt; sie fällt überwiegend in die Anfangsmonate des Jahres 1953.

Die Entwicklung
der Zahl und des Kapitals der Aktiengesellschaften
in der Zeit vom 1. April 1952 bis zum 31. Dezember 1952

	Anzahl	Mill. RM	Anzahl	Mill. DM
Bestand am 1. 4. 1952	326	3 035,5	2 382	11 538,5
Kapitalumstellung	57	506,0	57	631,2
	269	2 529,5	2 439	12 169,7
Zugang:				
Neugründungen	—	—	62	1 040,9
Kapitalerhöhungen	—	—	(97)	671,9
Sitzverlegungen in d. Bundesgebiet	10	87,1	4	37,7
	279	2 616,6	2 505	13 920,2
Abgang:				
Liquidation/Konkurs	7	28,7	19	99,9
Sonstige Lösungen	8	18,1	37	46,2
Kapitalherabsetzungen	—	—	(16)	26,6
	264	2 569,8	2 449	13 747,5
Berichtigung auf Grund neuerer Unterlagen	+ 20	+ 304,7	—	0,7
Bestand am 31. 12. 1952	284	2 874,5	2 449	13 746,8
Von dem Reinzugang (Reinabgang) entfallen auf				
Bergbau	4	171,8	12	578,7
Eisen- und Stahlindustrie	—	42,5	1	198,5
Chemische Industrie	7	191,2	8	193,9
Banken	7	25,6	22	302,7
Beteiligungsgesellschaften	1	180,0	13	591,3

Im Zuge dieser Entflechtung ist das DM-Kapital sowohl durch Kapitalumstellungen wie durch Neugründungen (Ausgründungen) wie auch durch Kapitalerhöhungen gestiegen.

Im Bergbau haben 4 Gesellschaften (Harpener Bergbau, Essener Steinkohle, Mülheimer Bergwerksverein und Niederrheinische Bergwerke) ihr Kapital von 171,8 Mill. RM auf 305,3 Mill. DM umgestellt. Die Umstellung ist hier also mit einer sehr starken nominellen Erhöhung des Grundkapitals verbunden. Dadurch ergibt sich die weit über den bisherigen Durchschnitt hinausgehende Umstellungsquote von 10 zu 17,5. Die Entflechtung führte zugleich zur Neugründung bzw. Ausgründung von 10 Gesellschaften mit zusammen 316,9 Mill. DM Grundkapital, unter denen die Bergbau AG Neue Hoffnung (93,6 Mill. DM), Steinkohlenbergwerk Mathias Stinnes (60 Mill. DM) und Consolidation Bergbau AG (53,3 Mill. DM) die bedeutendsten sind.

In der Eisenindustrie ist die Entflechtung zum Teil in der Form durchgeführt worden, daß die alten Gesellschaften aufgelöst und neue Gesellschaften, zumeist unter Beibehaltung des Firmennamens, gegründet worden sind. So stehen in dieser Gewerbegruppe den 8 Lösungen mit 79,7 Mill. DM Grundkapital 9 Gründungen mit 100,8 Mill. DM Kapital gegenüber. Zur Entflechtung gehört auch die

Kapitalerhöhung um 175 Mill. DM der beiden eisen-schaffenden und verarbeitenden Mannesmannwerke (Hütten und Röhren).

Die besonders starke Zunahme des Grundkapitals in der Gruppe der Beteiligungsgesellschaften steht zum größeren Teil mit der Montanentflechtung im Zusammenhang. Hierunter fallen insbesondere die Neugründung und Kapitalerhöhung der Mannesmann AG (240 Mill. DM) und die Neugründung der Hoesch-Werke (100 Mill. DM) und der Rheinstahl Union AG (55,2 Mill. DM). Soweit das Beteiligungssportefeuille solcher Gesellschaften aus Aktien besteht, führt es bei der statistischen Zusammenfassung des Grundkapitals aller AG'n zu einer Doppelzählung. Für die Ausdehnung des Grundkapitals dieser Gewerbegruppe im Jahre 1952 dürfte dies weitgehend zutreffen.

Von den durch die Entflechtung im Montanbereich, bei den Banken und der chemischen Industrie ausgelösten Kapitaltransaktionen abgesehen sind die Kapitalveränderungen im Jahre 1952 (nach dem 1. April) verhältnismäßig gering.

Die Kapitalumstellungen der Aktiengesellschaften
in der Zeit vom 1. April 1952 bis zum 31. Dezember 1952

Gewerbegruppe	Zahl der Gesellschaften	Mill. RM	Mill. DM	Umst. 10:x
Bergbau	4	171,8	305,3	17,5
Eisen- und Stahlindustrie	1	1,5	1,5	10,0
Maschinen- und Apparatebau	5	8,0	4,4	5,5
Chemische und chemisch-techn. Industrie	9	138,9	139,2	10,0
Zuckerindustrie	4	1,8	1,7	9,1
Geld-, Bank- und Borsenwesen	12	20,1	5,5	2,8
Wohnungs- u. Grundstückswesen	3	3,8	2,9	7,7
Beteiligungsgesellschaften	1	30,0	3,0	1,0
Vermögensverwaltung	1	68,2	119,3	17,5
	40	444,0	582,7	13,2
Alle übrigen Gruppen	17	62,0	48,5	7,8
Insgesamt	57	506,0	631,2	12,5

Allerdings hat die Kapitalumstellung auch außerhalb der Entflechtungsbereiche weite Fortschritte gemacht. Von Bergbau, Eisenindustrie, chemischer Industrie und Banken abgesehen, haben 31 Gesellschaften ihr Kapital von 167,8 Mill. RM auf 179,7 Mill. DM umgestellt. Der größte Einzelbetrag entfällt davon auf die — jetzt der Gruppe Vermögensverwaltung zugeordnete — Ilseder Hütte. Diese und die 4 Entflechtungsgesellschaften haben im wesentlichen zu dem bemerkenswert hohen Durchschnitt des Umstellungsquotienten geführt. Ohne diese 5 Gesellschaften ermäßigt sich der Quotient auf 10:7.

Der bei den Handelsregistern verzeichnete Zugang an Zahl und Kapital der Aktiengesellschaften im 2. bis 4. Quartal 1952 setzt sich zusammen aus: 62 Neugründungen mit 1 040,9 Mill. DM Nominalkapital, 97 Kapitalerhöhungen mit 671,9 Mill. DM und 14 Sitzverlegungen in das Bundesgebiet mit 87,1 Mill. RM und 37,7 Mill. DM.

Die nominellen Neugründungen ergeben sich fast restlos aus den Ausgründungen entflochtener Unternehmen. Echte Neugründungen sind nur mit 15 Gesellschaften und 12,9 Mill. DM Kapital beteiligt.

Bei den Kapitalerhöhungen sind neben den bei der Montanentflechtung erwähnten vor allem einige Unternehmen der Energiewirtschaft zu nennen, nämlich: Isarwerke AG (23,0 Mill. DM), Innwerke AG (27,5 Mill. DM) und Donaukraftwerk Jochenstein AG (28,0 Mill. DM). Die ganz im Besitz des Bundes befindliche VIAG (eine reine Beteiligungsgesellschaft) hat ihr Kapital im November 1952 von 160 auf 200 Mill. DM heraufgesetzt. Bei den Sitzverlegungen handelt es sich zum Teil um die Eintragung

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 166*.

eines zweiten Hauptsitzes im Bundesgebiet (hier vor allem die Deutsch-Überseeseische Bank AG mit 36 Mill. DM) und zu einem weiteren Teil um RM-Gesellschaften, die einstweilen nur noch ihre im Bundesgebiet belegenen Vermögenswerte verwalten. 20 Gesellschaften mit 304,7 Mill. RM Nominalkapital konnten auf Grund neuerer Unterlagen noch nachträglich erfaßt werden; hier handelt es sich — zumindest teilweise — nur noch um sogenannte Mantelgesellschaften, die bei der Arbeitsstättenzählung 1950 nicht erfaßt wurden. Die Handelsregister führen sie aber gleichwohl noch als tätig, das heißt als weder in Liquidation noch in Konkurs befindlich; in der Statistik werden sie unter der Gruppe „Vermögensverwaltung“ gezählt, also nicht ihrem früheren Gewerbebezweig zugerechnet.

Gelöscht wurden in den drei Vierteljahren bis zum 31. Dezember 1952 insgesamt 71 Aktiengesellschaften, davon 26 mit 28,7 Mill. RM und 99,9 Mill. DM wegen Liquidations- oder Konkurseröffnung und 45 mit 18,1 Mill. RM und 46,2 Mill. DM aus sonstigen Gründen (Umwandlung, Fusion). Ein Teil dieser Loschungen entfällt wiederum auf die Entflechtungsvorgänge in der Montanindustrie; es handelt sich hierbei um 14 Gesellschaften mit 114,1 Mill. DM Kapital, so daß für die bereits in DM bilanzierenden Unternehmen nur ein echter Abgang von 32 Mill. DM verbleibt. — In 16 Fällen wurde das Nominalkapital herabgesetzt, und zwar insge-

samt um 26,6 Mill. DM, wovon allein 17,0 Mill. DM auf die Ilse der Hütte entfallen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung sämtlicher Veränderungen für den 31. Dezember 1952 ein Bestand von 2 733 im juristischen Sinne tätigen Aktiengesellschaften, davon 284 mit 2 874 Mill. RM noch nicht umgestelltem Grundkapital und 2 449 mit 13 747 Mill. DM. Dabei ist aber zu beachten, daß in diesen Zahlen die schon seit längerer Zeit in Liquidation befindliche IG-Farbenindustrie AG nicht mehr und ihre Folgegesellschaften noch nicht enthalten sind, da letztere erst im Frühjahr 1953 gegründet wurden. Wie sich für 1952 mit der Entflechtung des Huttensektors in der Montanindustrie ein starker buchmäßiger Zugang für die Stahl- und Eisenwerke ergeben hat, durch den diese Gruppe wieder in ihr altes Kapitalgewicht hineingewachsen ist, so ist auch für 1953 noch mit einem erheblichen rechnerischen Zugang auf dem Gebiet der Chemiewirtschaft zu rechnen, ohne daß aus diesen nominellen Veränderungen auf eine Ausweitung des westdeutschen Wirtschaftspotentials geschlossen werden darf; das gilt auch für den Bergbau, in dem noch nicht alle Gesellschaften gegründet wurden, obwohl die Zechen unverändert in Betrieb sind. Insofern handelt es sich bei den hohen Zugangsziffern des Vorjahres und des laufenden Jahres nur um eine Berichtigung der bisher ihrem Wesen nach zu niedrigen Ergebnisse der Bestandszählung.

Ber.

Industrie

Die industrielle Produktion im März 1953

Kräftige Frühjahrsbelebung der Industrieproduktion

Das industrielle Produktionsvolumen zeigt im März nach den leichten Schwächetendenzen im Januar und Februar eine kräftige Frühjahrsbelebung. Der Index der industriellen Produktion (ohne Bau) stand, arbeitstäglich berechnet, im März auf 150,8 (1936 = 100) gegenüber 145,0 im Februar, ist also um 4,0 vH gestiegen. Bei Einbeziehung der Bauproduktion hat der Produktionsindex sogar um 5,5 vH¹⁾ von 142,4 auf 150,2 zugenommen. Gegenüber dem März 1952 lag das Produktionsvolumen der Industrie (einschließlich Bau) um 8,9 vH höher.

Der Schwerpunkt der Auftriebskräfte lag in der Bauindustrie und ihren Zubringerindustrien. Die Bauproduktion war infolge ungünstiger Witterung in diesem Winter besonders stark zurückgegangen, es blieb daher ein größerer Bauüberhang. Ferner lagen die Baugenehmigungen für Hochbauten im Winter höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit, gleichzeitig haben sich die Finanzierungsmöglichkeiten für den Wohnungsbau spürbar gebessert. Mit dem frühzeitigen Einsetzen frostfreier und trockener Witterung kamen im März diese latenten Auftriebskräfte voll zur Auswirkung, so daß die Bauproduktion mit einem Steigerungssatz von 57 vH gegenüber dem Februar eine besondere Intensität zeigt. Dieser kräftige Auftrieb griff nahezu gleich stark auf die Industrie der Steine und Erden über, die eine Produktionssteigerung von 54 vH aufwies. Von den Hauptgruppen waren die Grundstoffindustrien und die Verbrauchsgüterindustrien stärker, die Investitionsgüterindustrien schwächer an der Produktionsbelebung beteiligt.

Der Produktionsanstieg der gesamten Industrie gegenüber dem Vormonat liegt deutlich über dem Ausmaß der saisonalen Erwartung. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Produktion in den Monaten Januar und Februar gewisse Stagnationserscheinungen gezeigt hatte. Die Produktionssteigerung des März gegenüber dem Februar ist daher im wesentlichen als Ausgleich der vorher etwas zurückgebliebenen Entwicklung aufzufassen, so daß die Produktion des gesamten ersten Vierteljahrs 1953 sich im Vergleich zu dem letzten Vierteljahr 1952 nur im saisonalen Rahmen gehalten hat.

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (März 26, Februar 24, Januar 25,9 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 170* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 3. Jg., Nr. 3.

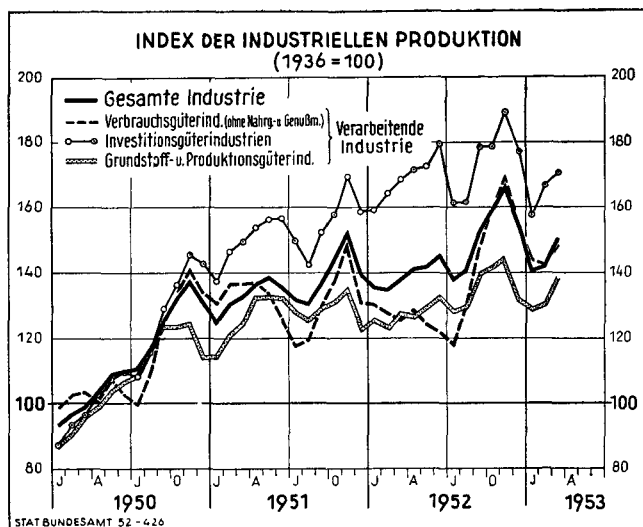
Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industr. ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüter-industr.	Investitionsgüter-industrien	Verbrauchsgüter-industr. ²⁾	Nähr- und Genussmittel-industrien
1952						
Januar	135	134	126	159	130	104
Februar	135	134	124	164	128	105
März	138	136	127	169	125	106
Oktobre	160	159	142	179	160	156
November	167	167	144	189	170	174
Dezember	153	153	131	177	153	153
1953						
Januar	141	140	129	158	145	117
Februar ³⁾	142	142	130	167	143	112
März ³⁾	150	148	139	171	149	122

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Zunahme der Bergbauproduktion

Der Bergbau zeigt eine für diesen Zweig nicht unerhebliche Produktionserhöhung (+ 2,1 vH). Sie ist jedoch im wesentlichen durch das Abklingen der Grippewelle, die im Februar zu merklichen Produktionsausfällen geführt hatte, bedingt. Im Steinkohlenbergbau, bei dem sich die starke Abnahme der Fehlschichten infolge einer im März öfter beobachteten Verminderung der Schichtleistung der Untertagearbeiter nicht voll auswirken konnte, wurde mit einer arbeitstäglichen Förderung von 420 000 t (+ 1,9 vH) das Januarergebnis annähernd wieder erreicht. Zur Sicherung der Inlandsversorgung war weiterhin, wenn auch in verringertem Umfang, die Einfuhr von Kohle aus USA (312 500 t) erforderlich, deren Höhe noch einer arbeitstäglichen Forderung von rund 12 000 t — gegenüber 18 000 t im 4. Quartal 1952 — entspricht. Die Braunkohlenförderung nahm um 2,1 vH auf arbeitstäglich 281 800 t zu, gleichzeitig stieg auch die Briketherstellung (+ 2,8 vH). Trotz einer kräftigen Produktionszunahme konnte der Eisenerzbergbau (+ 3,2 vH) den Forderückgang im Februar noch nicht voll ausgleichen, während vom Metallerzbergbau (+ 0,3 vH) der vormonatige hohe Produktionsstand gehalten wurde. Die Erdölgewinnung setzte mit einer besonders intensiven Steigerung (+ 3,6 vH) ihren nahezu stetigen Ausbau fort.



Erhebliche Produktionssteigerung bei den Grundstoffindustrien

Die starke Zunahme des Produktionsvolumens der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 6,1 vH) ist vorwiegend saisonbedingt und wird vor allem von der Industrie der Steine und Erden (+ 54 vH) getragen, die eine sehr lebhaft, mit dem Aufschwung der Bautätigkeit zusammenhängende Aufwärtsentwicklung zeigt. Ihre Produktion, die im Februar noch unter dem Niveau der entsprechenden Monate von 1952 und 1951 lag, hat nunmehr den Märzstand der Vorjahre deutlich überschritten. Besonders stark ist die Natursteingewinnung (+ 135 vH) und die Erzeugung von Zement (+ 81 vH) und gebranntem Kalk (+ 59 vH) gestiegen, während die Mauer- und Dachziegelproduktion trotz ebenfalls kräftiger Zunahmen (+ 30 bzw. + 21 vH) die Vorjahrshöhe noch nicht erreicht hat.

In der Chemischen Industrie, die bereits im Vormonat einen erheblichen Teil des Rückganges vom Dezember 1952 aufgeholt hatte, nahm die Produktion im März erneut zu (+ 2,5 vH) und erreichte damit einen neuen Nachkriegshöchststand. Beachtlich war die Produktionserhöhung bei Soda (+ 14 vH) und, aus saisonalen Gründen, bei Lacken und Anstrichmitteln (+ 18 vH). Eine kräftige Produktionssteigerung trat ferner bei Thomasphosphatmehl ein (+ 22 vH), während die Erzeugung der übrigen Phosphordüngemittel beträchtlich zurückging (— 14 vH), was im wesentlichen auf die aus wirtschaftlichen Gründen vorgenommene Einstellung der Glühphosphatproduktion zurückzuführen ist. Die Produktionsentwicklung bei Kalkstickstoff ging entgegen der Saisonstendenz erneut erheblich zurück (— 24 vH), was auf nicht ausreichender Karbidversorgung bei einem Teil der Werke beruht. Die Chemiefaserindustrie steigerte im Berichtsmont die Erzeugung an Zellwolle beachtlich (+ 14 vH), während die Reyonproduktion leicht abnahm (— 4,3 vH). In der gummi-verarbeitenden Industrie (+ 2,8 vH) wirkten sich auf die Produktion von Bereifungen die im März vorgenommenen Preissenkungen günstig aus (+ 8,5 vH). Der erhebliche Produktionsanstieg bei allen Erzeugnissen der mineralölverarbeitenden Industrie (+ 13,6 vH) wurde maßgeblich beeinflusst durch den Ausbau weiterer Anlagen und Verbesserungen verschiedener Verfahren. In der papiererzeugenden Industrie (+ 3,4 vH) hat die Herstellung von Papier und Pappe stärker als in den Vergleichsmonaten früherer Jahre zugenommen. Die Produktion an Papierzellstoff ist dagegen zurückgegangen (— 7,2 vH), was vermutlich mit einer bevorzugten Produktion holzhaltiger Papiere infolge des billigen Auslandsangebotes an holzfreiem Papier zusammenhängt.

Bei der eisen-schaffenden Industrie war die Nachfrage der inländischen Verbraucher infolge der Erwartung von Preisnachlässen nach wie vor zurückhaltend, so daß das im Februar zurückgegangene Produktionsvolumen auch im März etwa unverändert blieb. Hierbei ging die Roheisen-

Indexziffern der industriellen Produktion arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1952		1953		Zu-(+) bzw. Abnahme (—) März 1953 gegen Febr. 1953 in vH
	Febr.	März	Febr. ¹⁾	März ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage					
Gesamte Industrie	25	26	24	26	+ 8,3
Industrie ohne Bau	134,8	137,9	142,4	150,2	+ 5,5
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	137,4	139,2	145,0	150,8	+ 4,0
Bergbau	133,4	135,6	140,6	146,9	+ 4,5
Verarbeitende Industrie	125,0	126,2	129,3	132,0	+ 2,1
Energieerzeugung	134,2	136,4	141,6	148,2	+ 4,7
Bau	200,9	197,8	215,0	212,6	— 1,1
	83,1	111,9	88,9	139,8	+ 57,3
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	113,2	114,1	114,6	116,7	+ 1,8
Eisenerzbergbau	182,5	183,8	203,6	210,1	+ 3,2
Kali- und Steinsalzbergbau	186,5	185,8	191,4	196,9	+ 2,9
Erdöl-gewinnung	356,5	369,5	441,5	457,3	+ 3,6
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	123,6	127,4	130,5	138,5	+ 6,1
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	71,3	96,8	66,0	101,4	+ 53,6
Eisen- und Stahlerzeugung	103,2	104,6	112,7	112,8	+ 0,1
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	126,0	124,9	101,7	102,9	+ 1,2
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	136,8	174,1	185,4	189,5	+ 2,2
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	131,1	134,2	126,6	130,7	+ 3,2
NE-Metall-Halbzeugprodukt.	90,6	86,7	97,5	99,2	+ 1,7
Chemische Industrie ²⁾	147,8	151,4	170,9	175,1	+ 2,5
Chemische Fasererzeugung	293,3	258,6	273,2	281,0	+ 2,9
Mineralölverarbeitung	215,7	204,4	240,5	273,2	+ 13,6
Gummiverarbeitung	140,9	135,9	159,9	164,4	+ 2,8
Flachglas-erzeugung	152,6	144,1	154,5	145,4	— 5,9
Zellstoff- und Papiererzeugung	114,8	114,6	113,3	117,1	+ 3,4
Investitionsgüterindustrien	164,3	168,7	167,1	170,9	+ 2,3
darunter:					
Stahlbau	69,7	77,5	104,9	105,1	+ 0,2
Maschinenbau	189,6	194,7	181,3	187,7	+ 3,5
Fahrzeugbau	178,3	180,3	182,3	192,3	+ 5,5
Elektrotechnik	269,8	282,5	292,3	286,8	— 1,9
Feinmechanik und Optik	180,0	188,9	179,0	189,3	+ 5,8
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ³⁾	134,0	135,1	128,4	131,6	+ 2,5
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	127,7	125,2	142,6	148,8	+ 4,3
darunter:					
Feinkeramische Industrie	137,5	132,4	122,8	124,5	+ 1,4
Hohlglas-erzeugung	223,9	223,1	214,8	227,2	+ 5,8
Ledererzeugung	71,3	68,4	78,4	78,8	+ 0,5
Schuhindustrie	78,9	84,3	94,4	104,3	+ 10,5
Textilindustrie	121,8	117,1	131,0	136,4	+ 4,1
Nahrungs- und Genußmittelind.	104,6	105,7	112,5	122,1	+ 8,5
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	115,9	118,1	130,7	138,6	+ 6,0
Tabakverarbeitung	98,4	98,3	97,2	106,9	+ 10,0
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	222,8	219,0	237,7	234,4	— 1,4
Gaserzeugung	132,9	132,1	145,5	144,8	— 0,5

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

erzeugung (— 3,6 vH) zurück, die im Februar gesunkene Produktion an Walzstahlfertigerzeugnissen hielt sich aber mit arbeitstäglich 36 900 t etwa auf dem Stand des Vormonats (+ 0,4 vH). Bei den Eisengießereien, deren Erzeugung fast auf den Stand von 1936 gesunken war, führten erhöhte Auftragseingänge zu einer schwachen Produktionszunahme (+ 1,2 vH). Die NE-Metallindustrie hatte sowohl bei den Leicht- und Schwermetallhütten (+ 2,2 bzw. 3,2 vH) als auch bei den Halbzeugwerken (+ 1,7 vH) Produktionsbelebungen zu verzeichnen.

Leichte Zunahme bei den Investitionsgüterindustrien

Die vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien haben ebenfalls an der allgemeinen Produktionsbelebungen teilgenommen, nachdem die von November bis Januar stark gesunkenen Auftragseingänge im Februar wieder zugenommen hatten²⁾. Die Produktionszunahme (+ 2,3 vH) war aber geringer als in allen anderen Hauptgruppen und betraf zum großen Teil Erzeugnisse, die stark Saisoneinflüssen

²⁾ Auftragseingangsindex des Bundesministeriums für Wirtschaft (1949 = 100, Volumen, arbeitstäglich): Nov. 207, Dez. 189, Jan. 159, Febr. 179.

unterliegen oder nicht als eigentliche Investitionsgüter anzusehen sind. Auch hielt sich die Produktion des ersten Vierteljahrs nur etwa auf gleicher Höhe wie diejenige des ersten Vierteljahrs 1952 und lag im Gegensatz zu allen Jahren seit 1949 erheblich unter dem Produktionsniveau des vorangegangenen 4. Quartals des Vorjahrs (—8,9 vH). Nach der Deckung des dringenden Nachholbedarfs an Investitionen (abgesehen vom Wohnungsbau) haben die Auftriebskräfte dieser Gruppe, die in den vergangenen Jahren bei erheblichen Auftragsüberschüssen die führende Rolle im Produktionsaufschwung der Industrie gespielt hatte, offensichtlich nachgelassen, allerdings halten sich die Auftragseingänge und die Produktion nach wie vor auf einem beachtenswert hohen Niveau.

Beim **Stahlbau** hielt sich die Produktion nur etwa auf der Höhe des Februar (+0,2 vH), lag damit aber im Unterschied zu den anderen Zweigen der Eisen- und Metallverarbeitung nach wie vor erheblich über dem entsprechenden Vorjahrsergebnis. Im einzelnen zeigten sich Zunahmen bei den eigentlichen Stahlbauten und dem Dampfkesselbau, während die Waggonerzeugung zurückging. Die Produktionssteigerung im **Maschinenbau** (+3,5 vH), durch die allerdings das Vorjahrsergebnis nicht ganz erreicht wurde, ist vor allem auf zum großen Teil saisonbedingte Zunahmen bei Landmaschinen (+5,3 vH) und Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+8,7 vH), ferner auf die im Zuge der Investitionsprogramme des Bergbaus nahezu stetig zunehmende Bergbaumaschinenerzeugung (+6,6 vH) zurückzuführen. Eine überdurchschnittliche Produktionserhöhung wiesen auch die Schuh- und Lederindustriemaschinen und die Haushaltsnähmaschinen auf. Die Produktion der Metallbearbeitungsmaschinen hielten sich dagegen nur etwa auf der Vormonatshöhe. Die Zunahme im **Fahrzeugbau** (+5,5 vH) erstreckte sich auf nahezu alle wichtigeren Fahrzeugarten. Während aber die Produktion von Personenkraftwagen nur leicht zunahm, fanden bei Kraftträdern und vor allem bei Fahrrädern aus jahreszeitlichen Gründen recht erhebliche Produktionssteigerungen statt. Im ganzen wurde der Stand von März 1952 um 6,7 vH überschritten. Die Produktion der **Elektroindustrie** hielt sich trotz einer leichten Abschwächung (—1,9 vH), die vor allem auf den saisonbedingten Rückgang der Herstellung von Rundfunkgeräten sowie auf Abnahmen bei Installationsgeräten und Drahtnachrichtengeräten zurückzuführen ist, auf sehr hohem Niveau. Steigerungen waren bei den umlaufenden Maschinen, den Transformatoren, den Kabeln und Drähten sowie bei den elektromedizinischen Geräten und Röntgeneinrichtungen festzustellen. Die Zunahme bei der feinmechanischen und optischen Industrie (+5,8 vH) beruht zum überwiegenden Teil auf der saisonbedingten Produktionserhöhung bei Photoapparaten und Uhren. In der **Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie** einschließlich Stahlverformung nahm die Produktion um 2,5 vH zu, blieb aber hinter dem Vorjahrsergebnis zurück.

Beachtliche Produktionserhöhung der Verbrauchsgüterindustrien

Während die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien in den letzten fünf Jahren im März meist nur geringfügig zugenommen hat, ist sie im März dieses Jahres wesentlich stärker (+4,3 vH) gestiegen. Diese

mehr als saisonale Zunahme ist in allen im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Gruppen der Verbrauchsgüterindustrien zu beobachten und dürfte im wesentlichen als Ausgleich gegenüber den durch gewisse Schwächetendenzen charakterisierten beiden Vormonaten aufzufassen sein. Die Produktion des 1. Quartals 1953 hält sich jedenfalls im ganzen gegenüber der des letzten Quartals 1952 nur etwa im saisonüblichen Rahmen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr, der bei der Produktion der Verbrauchsgüterindustrien für das 1. Quartal eine Zunahme von rund 14 vH, bei ihrem Auftragseingangsindex für die beiden Monate Januar und Februar sogar eine Steigerung von 35 vH gegenüber den entsprechenden Vorjahrszeiten ergibt, zeigt jedoch als Gesamttendenz einen deutlichen Auftrieb der Verbrauchsgüterindustrien, der in den weiterhin steigenden Masseneinkommen seine Stütze findet.

In der **Textilindustrie** ist die überdurchschnittliche Belegung (+4,1 vH) zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Textilarbeiterstreik im Münsterland, der Ende Januar begonnen und den ganzen Februar über angedauert hat, Mitte März beigelegt werden konnte. Die Erzeugung von Baumwollgarn (+9,4 vH), von Baumwollgeweben (+7,1 vH) und von Jutegarn (+8,4 vH) hat nach den streikbedingten Ausfällen des Vormonats daher besonders kräftig zugenommen. Die im ganzen gesehen recht günstige Entwicklung der Textilindustrie kommt auch im Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums zum Ausdruck, der im Februar den Vormonatsstand um 10 vH überschritten hat. Die Produktion der **Schuhindustrie** (+10,3 vH) ist, da der Handel in diesem Jahr offensichtlich frühzeitig disponiert hat, ebenfalls stärker gestiegen als während der Vorjahre um die gleiche Zeit. Zugenommen haben auch die **Ledererzeugung** (+0,5 vH), die Produktion der **feinkeramischen Industrie** (+1,4 vH) und die **Hohlglaserzeugung** (+5,8 vH), alles Fertigungen, die in den letzten Jahren im März fast stets einen mehr oder weniger starken Produktionsrückgang zu verzeichnen hatten.

Kräftige Belegung bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, die während der Wintermonate rückläufig war, ist im März erstmalig wieder kräftig gestiegen (+8,5 vH). In der **Milchverarbeitungsindustrie** setzte als Folge der erhöhten Milchlieferung eine jahreszeitlich bedingte Produktionserhöhung von 10 vH ein. Die kräftige Produktionssteigerung in der **Margarineindustrie** (+25 vH) stellt im wesentlichen eine Reaktion auf die Rückgänge in den vergangenen beiden Monaten dar. Zu den seit längerer Zeit zu beobachtenden Stagnationstendenzen in der **Mühlenindustrie**, die auf einer unsicheren Marktsituation beruhen, trat neuerdings erschwerend die Aufhebung der Konsumbrotsubventionierung hinzu (—4,7 vH). In der **Süßwarenindustrie** (—5,2 vH) und der **Fischverarbeitungsindustrie** (—12 vH) waren die Produktionsrückgänge jahreszeitlich bedingt. Die Erhöhung der **Brauereiproduktion** hielt sich, wenn man das Februarergebnis mit in die Betrachtung einbezieht, im Rahmen der üblichen Frühjahrsbelegung. Bei der **Tabakverarbeitung** wurde die Produktionszunahme von 10 vH von der Zigarettenindustrie verursacht (+13 vH), während sich die Zigarrenproduktion auf Vormonatshöhe hielt. We.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1952

Für das Bauhauptgewerbe hat das Jahr 1952 erneut einen Aufschwung gebracht, der sich in einer Steigerung der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl, der geleisteten Arbeitsstunden, der Löhne, Gehälter und des Umsatzes gegenüber den vorangegangenen Jahren seit der Währungsreform ausdrückte.

Für Jahresergebnisse des Bauhauptgewerbes reichen die statistischen Unterlagen — ausgenommen die für den Umsatz — zunächst nicht aus, denn die monatliche Bauwirt-

schaftsberichterstattung erfaßt die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, während für die Betriebe mit 1 bis 19 Beschäftigten nur durch die Totalerhebung jährliche Zahlen anfallen, und zwar in der Masse nur für einen Monat. Abgesehen davon ergeben sich durch die Veränderung des Firmenkreises der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten im Oktober jeden Jahres auf Grund der Juli-Totalerhebung Überschneidungen beider Gruppen.

Wenn für das Bauhauptgewerbe Jahresergebnisse berechnet werden, so wird das Resultat mitunter von den Vorstel-

lungen abweichen, die sich im Laufe des Jahres auf Grund einzelner Zahlen der Bauwirtschaftsberichterstattung gebildet haben. Da das Bauhauptgewerbe starken Saisonschwankungen unterliegt, können die Ergebnisse eines Jahres mit wenigen überdurchschnittlich guten Baumonaten schlechter sein als die eines Jahres mit sich über das ganze Jahr ausdehnenden Bauarbeiten ohne auffallende Höhepunkte.

Beschäftigte

Bei den Beschäftigten handelt es sich um die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten, also um die Anzahl der Beschäftigten, die bei Ausschaltung der Saisonschwankungen regelmäßig im Bauhauptgewerbe tätig gewesen wären.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl
1 000

Zeit	Beschäftigte					
	insgesamt	Inhaber	Ange-stellte	Fach-arbeiter	Helfer u. Hilfs-arbeiter	Umschul. und Lehrlinge
1950	875,4	72,5	40,8	376,7	297,6	87,8
1951	876,6	71,9	42,5	374,7	298,2	89,3
1952	918,1	69,8	46,1	386,2	325,1	90,9
davon: in Betrieben mit ... Beschäftigten						
20 und mehr	659,6	13,3	40,7	277,2	276,3	52,1
1 bis 19	258,5	56,5	5,4	109,0	48,8	38,8

Die Zahlen hierfür errechnen sich aus einer fortgeschriebenen Reihe der Beschäftigten in den Betrieben mit 20 und mehr Personen. Die Durchschnittszahl der Beschäftigten in den Betrieben mit weniger als 20 Personen wurde entsprechend dem Anteil der Beschäftigten dieser Betriebe in der Totalerhebung festgelegt; hieraus ergibt sich eine gewisse Ungenauigkeit der Durchschnittszahlen, die jedoch nur dort eventuell eine Berücksichtigung verdient, wo der Anteil dieser Betriebe am Gesamtergebnis ins Gewicht fällt.

Löhne und Gehälter

Die Lohnsumme des Jahres errechnet sich aus einer Umrechnung des Lohnes je Arbeiter laut Monatsbericht auf die fortgeschriebene Reihe der Beschäftigten ohne Inhaber und Angestellte. Der Anteil der Betriebe mit 1 bis 19 Beschäftigten wurde wiederum auf Grund deren Anteils an der Lohnsumme im Juli laut der Totalerhebung ermittelt. In gleicher Weise wurde die Gehaltssumme errechnet.

Lohn- und Gehaltssummen
Mill. DM

Zeit	Löhne	Gehälter	insgesamt
1950	2 190	180	2 370
1951	2 600	200	2 800
1952	3 007	238	3 245
davon: in Betrieben mit ... Beschäftigten			
20 und mehr	2 360	221	2 581
1 bis 19	647	17	664

Umsätze

Wenn auch jährlich durch die Totalerhebung der Umsatz des vorangegangenen Jahres ermittelt wird, so muß bis zum Vorliegen dieser Zahl die Umsatzhöhe für das abgeschlossene Jahr festgestellt werden. Hierfür steht der Umsatz des ersten Halbjahres und des Juli aus der Totalerhebung zur Verfügung sowie der Umsatz laut der monatlichen Berichterstattung für die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Es müssen also nur die Umsätze der Betriebe mit 1 bis 19 Beschäftigten in den Monaten August bis Dezember geschätzt werden.

In dem Gesamtumsatz ist der Umsatz für die Besatzungsmächte enthalten, der nach der Totalerhebung Juli 1952 zu fast 96 vH von den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten geleistet wird. Im Umsatz für Besatzungsmächte dürften infolge des von der US-Besatzungsmacht geförderten Generalunternehmerverfahrens etwa 50 vH Umsätze des Ausbaugewerbes enthalten sein, zumal der Umsatz je Arbeitsstunde

bei den Besatzungsmächten um ca. 135 vH höher liegt als der Umsatz je Arbeitsstunde im zivilen Sektor.

Umsätze
Mill. DM

Zeit	Umsätze insgesamt	darunter: für Besatzungsmächte
1950	6 000	267
1951	7 752	813
1952	9 231 ¹⁾	1 239 ¹⁾
davon: in Betrieben mit ... Beschäftigten		
20 und mehr	7 143	1 171
1 bis 19	2 088	68

¹⁾ Darunter 619,3 Mill. DM Umsätze des Ausbaugewerbes.

Geleistete Arbeitsstunden

Die geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe für das Jahr 1952 wurden für die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten in der Weise berechnet, daß die sich aus dem Monatsbericht ergebende Zahl der Arbeitsstunden je Arbeiter auf die durchlaufende Reihe der Arbeiter umgerechnet wurde. Die dadurch je Monat gefundenen Zahlen wurden zur Jahressumme addiert. Der Anteil der Betriebe mit 1 bis 19 Beschäftigten wurde entsprechend dem Anteil dieser Betriebe im Juli 1952 errechnet, jedoch wurde der vH-Anteil der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten laut Totalerhebung (73,5 vH) etwas modifiziert, nämlich auf 74,7 vH, weil die kleineren Betriebe im allgemeinen später zu arbeiten anfangen und zeitiger die Saison beenden als die größeren Betriebe.

Geleistete Arbeitsstunden
Mill.

Zeit	Geleistete Arbeitsstunden					
	insgesamt	Wohnungs-bau	Landw. Bau	Ind. u. gewerbli. Bau	Öffentl. und Verkehrs-bau	Trümmer-beseitigung
1950	1 762	787	93	422	434	16
1951	1 799	794	85	428	476	16
1952	1 864	802	93	414	539	16
davon: in Betrieben mit ... Beschäftigten						
20 u. mehr	1 393	506	32	362	481	12
1 bis 19	471	296	61	52	58	4

Nach den vorliegenden Berechnungen wurden im Wohnungsbau im Jahre 1952 1,1 vH mehr Arbeitsstunden als im Jahre 1951 geleistet. Die rückläufige Entwicklung des landwirtschaftlichen Baues wurde im Jahre 1952 unterbrochen. Arbeitsstunden im industriellen und gewerblichen Bau wurden im Jahre 1952 weniger als in den vorangegangenen Jahren geleistet. Die Aufträge der Besatzungsmächte bewirkten einen erheblichen Anstieg der Arbeitsstunden im öffentlichen und Verkehrsbau. Die Trümmerbeseitigung hielt sich auf dem alten Stand.

Wenn der sich von Jahr zu Jahr verstärkende Einsatz an Baumaschinen und -geräten berücksichtigt wird, ist es verständlich, daß trotz der verhältnismäßig geringen Steigerung der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (+ 3,6 vH) ein höheres Produktionsergebnis erzielt wurde, das z. B. in der wachsenden Zahl fertiggestellter Wohnungen (+ 4,1 vH) zum Ausdruck kommt.

v. L.

Die Wohnraumvergaben im Jahr 1952

In einem früheren Heft dieser Zeitschrift¹⁾ waren die Ergebnisse der mit Jahresbeginn 1952 bundeseinheitlich eingeführten Wohnraumvergabestatistik für das erste Halbjahr 1952 mitgeteilt worden. Dabei wurden auch die begrifflichen und organisatorischen Richtlinien beschrieben, nach denen die Statistik durchgeführt wird. Für die jetzt mögliche Bekanntgabe der Jahresergebnisse 1952 dieser Statistik wird hinsichtlich der methodischen Fragen auf die frühere Veröffentlichung verwiesen. Ein Teil der für das erste Halbjahr 1952 veröffentlichten Zahlen mußte auf Grund von inzwischen

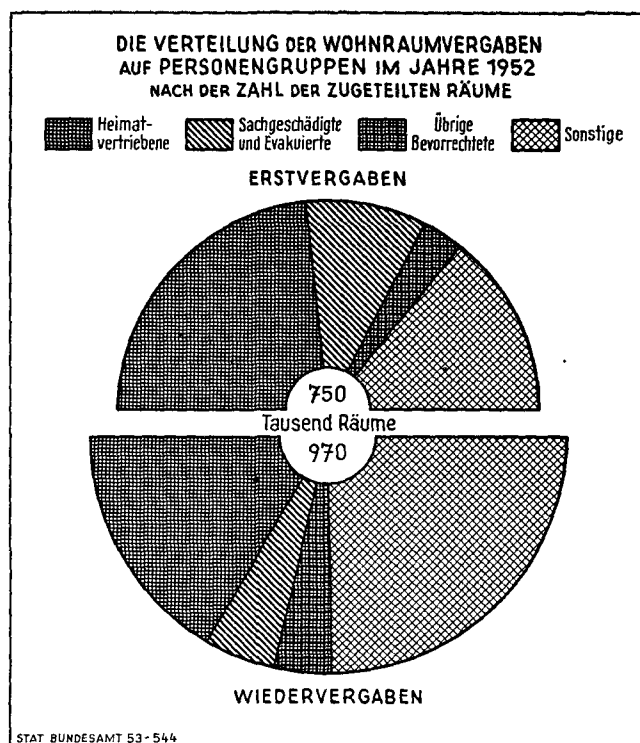
¹⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1953, S. 78 ff.

erfolgten Nachmeldungen der Länder berichtigt werden. Dennoch bleiben die Zahlen für das erste Halbjahr wohl noch unvollständig, da die Statistik praktisch erst ab 1. April 1952 in Gang gesetzt wurde und eine nachträgliche Erfassung von Vorgängen erfahrungsgemäß immer lückenhaft bleibt. Aus diesem Grunde werden nachstehend die Ergebnisse auch nicht für die beiden Halbjahre 1952 getrennt, sondern nur als Jahressummen mitgeteilt. Dies ist um so mehr berechtigt, als die Zahlen für das 2. Halbjahr die gleichen Zusammenhänge zeigen wie die für das erste Halbjahr und damit die früher bereits beschriebenen Erkenntnisse bestätigen.

Knapp 250 000 Erstvergaben

Die von den Wohnungsämtern ausgesprochenen und in der Statistik registrierten Wohnraumzuweisungen werden nach Vergaben von neu erstelltem Wohnraum und Vergaben von bereits bezogen gewesenem Wohnraum unterschieden. Nach der Statistik haben in 7 000 Fällen Einzelpersonen und in 240 000 Fällen Mehrpersonenhaushaltungen, zusammen rund 827 000 Personen, Wohnräume in neu geschaffenem Wohnraum im Jahre 1952 erhalten. Dabei wurden rund 750 000 Wohnräume zugeteilt, auf einen Wohnraum entfielen im Durchschnitt rund 1,10 Personen. Die Zahlen über die Beteiligung der verschiedenen Personengruppen an den Vergaben zeigen erneut den großen Anteil der Heimatvertriebenen (46,5 vH aller Erstvergaben) und Sachgeschädigten und Evakuierten (18,6 vH), auf die zusammen zwei Drittel des vergebenen neuen Wohnraumes entfielen. In den Ländern variiert dieser Anteil stark, jedoch in Übereinstimmung mit der verschiedenen Verteilung der Heimatvertriebenen und der Sachgeschädigten im Bundesgebiet. Auch hinsichtlich der Wohndichte zeigen sich bei den Erstvergaben gewisse Unterschiede sowohl nach Personengruppen wie nach Ländern. Es mag besonders überraschen, daß sich gerade in dieser Beziehung die Ergebnisse der Wohnraumvergabebeurteilung für das 1. und das 2. Halbjahr stark gleichen, was auf ein ziemlich gleichmäßiges Verhalten der Wohnungsämter bei der Wohnraumzuteilung an bestimmte Personengruppen schließen läßt. Der Grund für diese Tatsache dürfte in dem Umstand zu suchen sein, daß die Struktur der zu den einzelnen Personengruppen gehörenden Haushaltungen ziemlich ähnlich ist.

Vergleicht man die Zahl der Vergabefälle von neu geschaffenem Wohnraum nach der Vergabestatistik mit der Zahl der erstellten Wohnungen nach der Bautätigkeitsstatistik, so stehen rund 246 000 Vergabefälle rund 440 000 im Jahre 1952 fertiggestellten Wohnungen gegenüber. Von diesen 440 000 Wohnungen sind nach Schätzung des Wohnungsbauministeriums jedoch nur knapp 75 vH Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues, die allein der Wohnraumbewirtschaftung noch unterliegen. Selbst wenn man einen entsprechenden Teil von der Bauerfolgsszahl des Jahres 1952 absetzt, bleibt doch noch eine Differenz zwischen der Zahl der Wohnraumvergabefälle (Erstvergaben) und der geschätzten Zahl der Fertigstellungen von Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues, die so erheblich ist, daß sie sich durch gewisse begriffliche Unterschiede in den beiden Stati-



stiken²⁾ nicht ausreichend erklären läßt. Es dürfte aus dieser Gegenüberstellung der Schluß berechtigt sein, daß die Wohnraumvergabebeurteilung infolge ihrer Neueinführung im Jahre 1952 noch nicht zu vollständigen Ergebnissen geführt hat. Andererseits liegt jedoch kein Grund vor, anzunehmen, daß die vollständige Erfassung zu nennenswert anderen Ergebnissen in der Struktur des erfaßten Tatbestandes geführt hätte.

Rund 410 000 Wiedervergaben

Neben den Zuteilungen von neugeschaffenem Wohnraum werden durch die Statistik auch die Vergaben von der Bewirtschaftung unterliegendem, bisher bereits bewohnt gewesenem Wohnraum erfaßt. Dabei sind lediglich die Fälle des Wohnungswechsels von Einzelpersonen in Untermiete ausgenommen. Im Jahre 1952 wurden nach der Statistik rund 50 000 Einzelpersonen in Hauptmiete und rund 360 000 Mehrpersonenhaushaltungen in Haupt- und Untermiete in bewirtschafteten Wohnraum wieder eingewiesen. Von diesen wohnungsamtlichen Verfügungen wurden knapp 1 200 000 Personen betroffen. Vergleicht man diese Zahlen mit den Zahlen über die Erstvergaben, so stellt man zunächst fest, daß die Wiedervergaben mit rund 410 000 Fällen erheblich häufiger sind. Man kann wohl im allgemeinen annehmen, daß eine in neu geschaffenem Wohnraum eingewiesene Haushaltung anderen Wohnraum freimacht, da sie ja bisher bereits eine Unterkunft hatte. Diese Unterkunft dürfte in den meisten Fällen bereits in Wohnungen gelegen haben; in einer Reihe von Fällen wird es sich allerdings auch um Haushaltungen

²⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1953, S. 79.

Tabelle 1: Die Wohnraumvergaben im Jahre 1952 im Bundesgebiet nach Personengruppen

Personengruppe	Erstvergaben						Wiedervergaben					
	Fälle		Vergebene Räume				Fälle		Vergebene Räume			
	Ein- personen- haus- haltungen	Familien- haus- haltungen	Per- sonen	Anzahl	in vH aller Grup- pen	Per- sonen je Raum	Ein- personen- haus- haltungen	Familien- haus- haltungen	Personen	Anzahl	in vH aller Grup- pen	Per- sonen je Raum
Heimatvertriebene ohne Umsiedler	2 150	87 700	307 000	269 800	35,9	1,14	19 100	120 900	402 800	303 600	31,3	1,33
Umsiedelte Heimatvertriebene	220	26 300	99 900	78 800	10,5	1,27	470	6 100	21 400	17 100	1,8	1,25
Sachgeschädigte	1 800	39 300	129 200	124 900	16,6	1,03	3 700	30 500	98 500	84 600	8,7	1,16
Zurückgeführte Evakuierte	200	4 700	16 400	14 900	2,0	1,10	500	3 600	12 200	10 700	1,1	1,15
Politisch, rassistisch, religiös Verfolgte	35	750	2 400	2 500	0,3	0,99	160	1 200	3 800	3 500	0,3	1,09
Schwerbeschädigte	30	4 300	14 900	14 000	1,9	1,06	480	7 400	23 500	20 300	2,1	1,16
Spatheimkehrer	25	2 300	7 300	6 900	0,9	1,06	750	8 300	24 600	21 000	2,1	1,17
Zugewanderte	100	3 200	11 100	9 900	1,3	1,12	2 100	8 800	30 100	23 300	2,4	1,29
Besatzungs- und Kasernenverdrängte	190	4 300	14 200	14 700	2,0	0,97	210	2 500	8 200	8 600	0,9	0,95
Sonstige	2 400	66 300	224 200	214 200	28,6	1,05	23 100	172 000	559 100	478 400	49,3	1,17
Zusammen	7 100	239 200	826 500	750 300	100	1,10	50 500	361 200	1 184 200	971 000	100	1,22
darunter: Kinderreiche Familien	—	10 600	68 500	40 100	5,3	1,71	—	9 700	61 500	35 200	3,6	1,75
Umsiedler nach Landesrecht	90	8 100	30 000	24 500	3,3	1,22	370	3 000	10 600	9 000	0,9	1,19

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Tabelle 2: Wohnraumvergaben im Jahre 1952 nach Ländern

Land	Erstvergaben					Wiedervergaben				
	Fälle		Personen	Räume	Personen je Raum	Fälle		Personen	Räume	Personen je Raum
	Einpersonen-haushaltungen	Familien-haushaltungen				Einpersonen-haushaltungen	Familien-haushaltungen			
Bundesgebiet	7 100	239 200	826 500	750 300	1,10	50 500	361 200	1 184 200	971 000	1,22
Schleswig-Holstein	550	10 900	36 400	36 000	1,01	4 200	29 900	94 700	70 400	1,35
Hamburg	1 100	13 600	43 800	43 500	1,01	490	16 100	46 200	35 000	1,32
Niedersachsen	700	20 700	72 700	68 000	1,07	13 600	57 500	199 400	154 800	1,29
Bremen	210	5 800	19 000	19 000	1,00	80	3 400	11 100	10 300	1,07
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	900	91 400	316 100	271 500	1,16	9 100	107 700	339 100	270 800	1,25
Hessen	1 000	17 500	60 300	55 800	1,08	11 200	32 300	112 800	94 200	1,20
Rheinland-Pfalz	380	9 700	33 900	31 300	1,08	2 150	20 200	68 600	59 500	1,15
Baden-Württemberg	900	33 600	122 000	115 800	1,05	2 900	49 100	163 300	155 000	1,05
Bayern	1 400	36 100	122 300	109 400	1,12	6 800	45 100	149 000	120 900	1,23

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Von Nordrhein-Westfalen wurden Zuteilungen an Einzelpersonen im 1. Halbjahr 1952 nicht erfaßt.

handeln, welche aus Lagern kommen und nun in Wohnungen einziehen. Bedenkt man weiter, daß die in die von den Beziehern neuer Wohnungen freigemachten Altwohnräume eingewiesenen Haushaltungen ebenfalls wieder Wohnraum freimachen und diese an sich unendlich lange Kette von Umzügen in der Wohnraumvergabestatistik als Wiedervergaben erfaßt werden, so erweist sich die Zahl der von den Wohnungsämtern gemeldeten Wiedervergaben doch relativ gering. Diese Überlegung mag darauf hindeuten, daß bei den Erstvergaben doch offenbar eine relativ hohe Zahl von Wohnraumzuteilungen an bisher in Lagern usw., also außerhalb der Wohnungen untergebrachte Haushaltungen erfaßt ist. Außerdem deutet die Überlegung auch hier auf die Wahrscheinlichkeit der noch unvollständigen Erfassung der Vorgänge durch die Wohnungsämter hin.

Insgesamt haben die in der Statistik erfaßten wohnungsamtlichen Wohnraumverfügungen im Jahre 1952 für rund 2 Mill. Bürger der Bundesrepublik einen Wohnungswechsel mit sich gebracht. Durch die hierbei nicht erfaßten Umzüge infolge Fertigstellung nicht bewirtschaftungspflichtiger Wohnungen und wegen der geschilderten Unvollständigkeiten der Erfassung ist diese Zahl noch erheblich niedriger als die

Gesamtzahl der Personen, welche im Jahre 1952 einen Wohnungswechsel vornahmen. Dies charakterisiert die relativ große Bewegung, in welcher sich die Wohnverhältnisse der deutschen Bevölkerung vor allem infolge der so erfolgreichen Wohnungsbautätigkeit befinden. Die Wohnraumvergaben bringen allein in dem einen Jahre 1952 für mindestens 4 vH der deutschen Bevölkerung überhaupt neue Wohnbedingungen. Beachtet man, daß diese Veränderungen sich nun schon seit Beginn des sozialen Wohnungsbaues im Jahre 1950 wiederholen, in jedem Jahre andere Haushaltungen erfassen und sich dabei noch auf einen bestimmten Teil der Bevölkerung, nämlich die wohnungsmäßig noch nicht ausreichend Untergebrachten (Heimatvertriebene, Sachgeschädigte und Zugewanderte), vor allem konzentrieren, so kann man mit Recht annehmen, daß sich die bei der letzten Wohnungszählung festgestellten Wohnverhältnisse der Bevölkerung im ganzen und der hinsichtlich der Wohnraumzuteilung bevorrechteten Bevölkerungsteile im besonderen bereits erheblich verändert haben. Andererseits sind neue Wohnbedürfnisse durch die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone und durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung entstanden.

De.

Tabelle 3: Die Wohnraumvergaben im Jahre 1952 nach Personengruppen und Ländern

Land	Vergebene Räume in vH			Räume je Fall			Personen je Raum		
	Heimatvertriebene einschl. Umsiedler	Sachgeschädigte und Evakuierte	Übrige	Heimatvertriebene einschl. Umsiedler	Sachgeschädigte und Evakuierte	Übrige	Heimatvertriebene einschl. Umsiedler	Sachgeschädigte und Evakuierte	Übrige
	Erstvergaben								
Bundesgebiet	46,5	18,6	34,9	3,0	3,0	3,1	1,17	1,04	1,05
Schleswig-Holstein	66,9	10,2	22,9	3,2	2,9	3,3	1,03	0,99	0,96
Hamburg	27,8	48,0	24,2	3,0	2,9	3,0	1,05	1,00	0,96
Niedersachsen	65,1	8,8	26,1	3,1	3,1	3,3	1,10	0,99	1,01
Bremen	26,8	55,3	17,9	3,2	3,1	3,3	1,06	0,98	0,96
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	39,6	18,9	41,5	2,9	3,0	3,0	1,24	1,12	1,11
Hessen	51,9	19,3	28,8	3,0	3,1	3,0	1,14	0,99	1,03
Rheinland-Pfalz	33,9	26,9	39,2	3,0	3,2	3,2	1,19	1,01	1,04
Baden-Württemberg	50,2	9,6	40,2	3,3	3,3	3,5	1,15	0,96	0,96
Bayern	52,5	15,6	31,9	2,8	3,0	3,1	1,20	1,02	1,03
Land	Wiedervergaben								
	Heimatvertriebene einschl. Umsiedler	Sachgeschädigte und Evakuierte	Übrige	Heimatvertriebene einschl. Umsiedler	Sachgeschädigte und Evakuierte	Übrige	Heimatvertriebene einschl. Umsiedler	Sachgeschädigte und Evakuierte	Übrige
	Wiedervergaben								
Bundesgebiet	33,0	9,8	57,2	2,2	2,5	2,4	1,32	1,16	1,17
Schleswig-Holstein	56,2	6,8	37,0	1,9	2,3	2,2	1,42	1,19	1,26
Hamburg	6,6	10,3	83,1	2,3	2,3	2,1	1,32	1,31	1,32
Niedersachsen	53,7	5,5	40,8	2,1	2,2	2,3	1,36	1,22	1,20
Bremen	20,2	35,7	44,1	2,8	3,0	3,0	1,12	1,07	1,05
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	20,2	13,7	66,1	2,3	2,4	2,3	1,30	1,22	1,24
Hessen	35,7	11,8	52,5	2,1	2,3	2,2	1,28	1,11	1,16
Rheinland-Pfalz	18,0	10,5	71,5	2,5	2,8	2,7	1,28	1,08	1,13
Baden-Württemberg	31,5	7,4	61,1	2,7	3,1	3,1	1,20	1,02	0,98
Bayern	37,7	7,1	55,2	2,1	2,5	2,5	1,38	1,12	1,14

¹⁾ Von Nordrhein-Westfalen wurden Zuteilungen an Einzelpersonen im 1. Halbjahr 1952 nicht erfaßt.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im März und im 1. Vierteljahr 1953

Der Außenhandel im Monat März

Einfuhr wiedergestiegen

Nach stärkerem Rückgang im Januar und Februar stieg die Einfuhr im März wieder an. Ihr Gesamtwert lag mit 1 277 Mill. DM um 8 vH höher als im Februar. Diese Zu-

nahme dürfte aber vorwiegend durch jahreszeitliche Einflüsse hervorgerufen sein.

Fast zwei Fünftel der Einfuhrsteigerung entfielen auf Güter der Ernährungswirtschaft, vor allem auf solche pflanzlicher Herkunft (+ 11 vH). Mehr importiert als im Vormonat wurden insbesondere Getreide — Weizen aus den Vereinigten Staaten von Amerika sowie Gerste aus der Türkei, Polen und Canada —, Gemüse aus Italien, den Niederlanden und Frankreich, Ölfrüchte zur Ernährung aus Schweden (Raps und Rübsen) und den Vereinig-

ten Staaten von Amerika (Sojabohnen), Zucker aus Cuba und Reis aus Italien und Spanien, weniger dagegen Südfrüchte aus Spanien und Italien. Auch Genußmittel wurden mehr eingeführt (+14 vH), vor allem Kaffee aus Brasilien und Rohtabak aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Gegensatz hierzu nahmen die Einfuhren an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs im ganzen zwar leicht ab (— 4 vH), doch war die Entwicklung im einzelnen recht unterschiedlich. Während die Importe an Eiern — jahreszeitlich bedingt — aus den Niederlanden, Dänemark und Schweden erheblich zurückgingen, nahm die Einfuhr an Butter aus den Niederlanden zu.

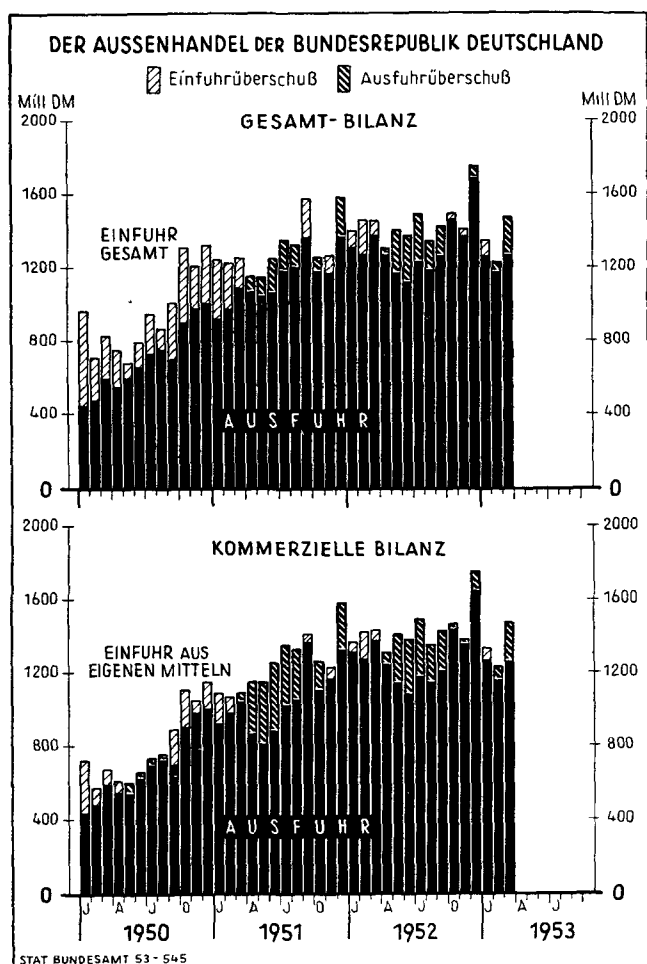
Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft beruhte die Zunahme der Einfuhr (+ 8 vH) vornehmlich auf Mehrimporten an Rohstoffen (+ 11 vH), wie an Erdöl aus Saudi-Arabien, Eisenerzen aus Brasilien, Baumwolle aus Ägypten, Pakistan und den Vereinigten Staaten von Amerika, Wolle aus Uruguay und der Union von Südafrika, Manganerzen aus Indien und Belgisch-Kongo, Kupfererzen aus Cypern sowie Rohphosphaten aus Franz.-Marokko.

Die Einfuhren an Halbwaren nahmen im ganzen wegen geringerer Importe an Kupfer, Gold und Zellstoff zwar leicht ab (— 5 vH), jedoch wurden Garne sowie technische Fette und Öle mehr eingeführt als im Februar.

Auffallend war die starke Zunahme der Importe an Fertigwaren-Enderzeugnissen (um etwa ein Drittel), insbesondere an Textil-Enderzeugnissen, Maschinen, Kraftfahrzeugen und Schiffen. An Fertigwaren-Vorzeugnissen wurden Gewebe sowie Papier und Pappe mehr, Walzwerkserzeugnisse hingegen weniger importiert.

Auch Ausfuhrsteigerung vorwiegend jahreszeitlich bedingt

Nach dem Rückgang der Ausfuhr im Januar und Februar setzte sich im März eine allgemeine Belebung der Exporte durch. Der Gesamtwert der Ausfuhr nahm von 1 228 Mill. DM im Februar auf 1 473 Mill. DM im März, d. h. um 20 vH, zu.



Er lag damit um rund 5 vH über dem Monatsdurchschnitt von 1952. Die Zunahme beruhte in der Hauptsache auf einer Erhöhung der Exporte an Fertigwaren (+ 18 vH), die damit im März wieder das durchschnittliche Ergebnis des vergangenen Jahres erreichten. Mehr exportiert wurden vor allem Maschinen — wie landwirtschaftliche Maschinen, Dampflokomotiven und Textilmaschinen —, ferner Kraftfahrzeuge, elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, Walzwerkserzeugnisse und Eisenfertigwaren sowie chemische Erzeugnisse und Baumwollgewebe.

Die Erhöhung der Exporte an Rohstoffen (+ 23 vH) und Halbwaren (+ 16 vH) entfiel vorwiegend auf Steinkohlen, NE-Metalle, Kraftstoffe, Koks und Stickstoffdüngemittel. Die Ausfuhren an Kalidüngemitteln gingen dagegen zurück.

Ausfuhrüberschuß wieder erhöht

Infolge der stärkeren Zunahme der Ausfuhr erhöhte sich auch der Ausfuhrüberschuß erheblich. Er nahm von 51 Mill. DM im Februar auf 196 Mill. DM im März zu und erreichte nach Abzug der ECA/MSA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr 210 Mill. DM.

Der Außenhandel im 1. Vierteljahr 1953

Im 1. Viertel 1953 lag zwar der Gesamtwert der Einfuhr mit 3 808 Mill. DM um etwa 12 vH niedriger, nach Ausschaltung der Preisrückgänge (Durchschnittswerte) jedoch um fast 5 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese — volumemäßige — Zunahme entfiel in der Hauptsache auf Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft, die Importe an Gütern der Ernährungswirtschaft nahmen dagegen leicht ab.

In der Ausfuhr erreichte dagegen auch der Gesamtwert im 1. Vierteljahr 1953 mit 3 963 Mill. DM etwa den Stand vom 1. Viertel 1952, nach Ausschaltung der Rückgänge der Preise (Durchschnittswerte) dürfte jedoch die Ausfuhr — volumemäßig — noch um fast 5 vH höher gewesen sein als Januar/März 1952.

Die Außenhandelsbilanz schloß im 1. Vierteljahr 1953 mit einem Ausfuhrüberschuß von rund 150 Mill. DM gegenüber einem Einfuhrüberschuß von rund 360 Mill. DM im gleichen Zeitraum des Vorjahres ab.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾

Zahlungsraum	1952		1953		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1. Vj. 1953 ²⁾ gegenüber 1. Vj. 1952
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj. ³⁾		
Einfuhr					
Insgesamt ²⁾	4 322	4 601	3 808	— 793	— 514
davon:					
aus ECA/MSA- und GARIOA-Mitteln	101	130	51	— 79	— 50
aus eigenen Mitteln ²⁾	4 221	4 471	3 757	— 714	— 464
darunter:					
Freie-Dollar-Länder	978	484	503	+ 19	— 475
EZU-Raum	2 592	3 483	2 769	— 714	+ 177
Sonstige Verrechnungs-länder	650	505	477	— 28	— 173
Ausfuhr					
Insgesamt ²⁾	3 965	4 589	3 963	— 626	— 2
darunter:					
Freie-Dollar-Länder	317	528	514	— 14	+ 197
EZU-Raum	3 050	3 364	2 929	— 435	— 121
Sonstige Verrechnungs-länder	591	690	511	— 179	— 80
Einfuhrüberschuß (—); Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt ²⁾	— 357	— 12	+ 155	+ 167	+ 512
nach Abzug d. ECA/MSA- u. GARIOA-Einfuhren ²⁾	— 256	+ 118	+ 206	+ 88	+ 462
darunter:					
Freie-Dollar-Länder	— 661	+ 44	+ 11	— 33	+ 672
EZU-Raum	+ 453	— 119	+ 160	+ 279	— 298
Sonstige Verrechnungs-länder	— 59	+ 185	+ 34	— 151	+ 93

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Für diese Entwicklung der Außenhandelsbilanz war jedoch nicht der Handelsverkehr mit den Ländern des EZU-Raumes entscheidend, obgleich auf diese Länder rund drei Viertel der Ein- und Ausfuhr entfielen. Im Verkehr mit diesen

Ländern ergab sich im 1. Vierteljahr 1952 der hohe Ausfuhrüberschuß von 460 Mill. DM, im 1. Vierteljahr 1953 betrug dieser jedoch nur noch rund 150 Mill. DM. Die Einkäufe der Bundesrepublik aus dem EZU-Raum haben sich um 7 vH erhöht, die Verkäufe sind hingegen leicht gesunken.

Anders gestaltete sich dagegen der Handelsverkehr mit den Verrechnungsländern, die nicht zur EZU gehören. Im Verkehr mit diesen Ländern sanken zwar sowohl die Einkäufe als auch die Verkäufe der Bundesrepublik, die Einkäufe jedoch erheblich stärker. Einem Einfuhrüberschuß von rund 60 Mill. DM im 1. Vierteljahr 1952 stand darum ein Ausfuhrüberschuß von rund 35 Mill. DM im 1. Vierteljahr 1953 gegenüber.

Ausschlaggebend für die starke Aktivierung der Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik war der Außenhandel mit

den Dollar-Ländern. Die Einkäufe aus diesen Ländern, d. h. ohne die von dort bezogenen ECA/MSA-Einfuhren, gingen von rund 980 Mill. DM auf rund 500 Mill. DM, also fast auf die Hälfte, zurück, während sich gleichzeitig die Verkäufe von rund 320 Mill. DM auf rund 510 Mill. DM erhöhten. Darum ergab sich für den Handelsverkehr mit den Dollarländern — gegenüber einem Einfuhrüberschuß von rund 660 Mill. DM im 1. Vierteljahr 1952 — im 1. Vierteljahr 1953 eine fast ausgeglichene Bilanz.

Die Einfuhren aus ECA/MSA-Mitteln, die bekanntlich von den USA finanziert werden, gingen in den vorgenannten Zeiträumen von 101 Mill. DM auf 51 Mill. DM zurück. Die Bundesrepublik ist mithin von diesen Einfuhren, die im 1. Vierteljahr 1953 nur noch 1,3 vH der Gesamteinfuhr betragen, fast unabhängig geworden. Fu.

Verkehr

Die Binnenschifffahrt im Jahr 1952

Die nach dem Kriege zu verzeichnende Steigerung des Schiffs- und Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes, die — gemessen an der Beförderungsmenge und den tonnenkilometrischen Leistungen — beispielsweise von 1950 zu 1951 rund 25 vH betragen hatte, konnte sich nach den vorläufigen Ergebnissen der Binnenschifffahrtstatistik¹⁾ im Jahre 1952, allerdings verlangsamt, fortsetzen. Insgesamt sind im Berichtsjahr in der Binnenschifffahrt 95,2 Mill. t Güter befördert und 22,3 Mrd. Tonnenkilometer erzielt worden, das waren rund 8 bzw. 6 vH mehr als 1951. Im gleichen Zeitabschnitt erhöhte sich die Tragfähigkeit der im Güterverkehr eingesetzten vollständig oder teilweise beladenen Schiffe²⁾ ebenfalls um rund 6 vH auf 134,4 Mill. t, so daß der Anteil der Beförderungsmenge am beladenen Schiffsraum — wie auch 1951 — im Durchschnitt 71 vH ausmachte.

Gegenüber 1936 erreichte die Menge der auf den westdeutschen Binnenwasserstraßen transportierten Güter im Berichtsjahr 95 vH, während die tonnenkilometrischen Leistungen wegen der im Vergleich zur Vorkriegszeit erheblich größeren Transportweite um 11 vH höher waren als damals. Weniger günstig stellt sich die Lage der Binnenschifffahrt dar, wenn lediglich der Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes betrachtet wird und die Leistungen im unmittelbaren Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland unberücksichtigt bleiben.

Beförderungsmengen und Tonnenkilometerleistungen auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes³⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1936 ²⁾	1948	1949	1950	1951	1952
Beförderte Güter ohne Durchgangsverkehr.	1000 t	97 457	46 932	54 842	66 726	82 339	89 718
einschl. Durchgangsverkehr.	1000 t	100	51,9	56,3	63,5	64,5	92,1
Tonnenkilomet. ohne Durchgangsverkehr.	Mill. tkm	18 616	8 414	10 934	13 540	17 392	18 834
einschl. Durchgangsverkehr.	Mill. tkm	100	45,2	58,7	72,7	93,4	101,2
Mittlere Transportweite ohne Durchgangsverkehr.	km	192	179	199	203	211	210
einschl. Durchgangsverkehr.	km	201	212	222	233	239	234

¹⁾ Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen, jedoch ohne den Verkehr zwischen französischen Oberrheinhäfen und dieser Hafen mit Basel. — ²⁾ Die Zahlen für 1936 sind auf den Gebietsstand des Bundesgebietes umgerechnet worden. — ³⁾ Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.

Das Flaggenbild im Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Von deutschen Schiffen, die wiederum fast den gesamten Binnenverkehr, drei Zehntel des grenzüberschreitenden Verkehrs und nur 4 vH des Transitverkehrs bedienten, wurden insgesamt 61,4 Mill. t Güter oder fast zwei Drittel der gesamten

Gütermenge befördert. Daneben traten hauptsächlich niederländische Schiffe und mit weitem Abstand belgische, französische und schweizerische Schiffe hervor. An den Tonnenkilometern waren die beiden letztgenannten Flaggen in stärkerem Maße als an der Beförderungsmenge beteiligt, weil sie vorwiegend den über große Entfernungen sich erstreckenden Durchgangsverkehr zwischen den Beneluxhäfen einerseits und Straßburg und Basel andererseits bewältigten.

Flaggenanteile im Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes

Flagge (Heimatsstaat der Schiffe)	Beförderte Güter		Tonnenkilometer	
	1952	1951	1952	1951
	1000 t	vH	Mill. tkm	vH
Deutschland	61 438	64,5	13 642	61,1
Belgien	3 888	4,1	793	3,5
Frankreich	4 047	4,3	1 709	7,7
Niederlande	21 277	22,3	4 432	19,9
Österreich	2 415	1,4	1 364	1,1
Schweiz	1 358	2,5	241	6,1
Tschechoslowakei ..	391	0,4	57	0,3
Übrige	428	0,5	79	0,3
Insgesamt	95 242	100	22 317	100

Innerhalb der Hauptrichtungen hat sich der Ablauf des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen unterschiedlich entwickelt. Bei etwa durchschnittlicher Belegung des Verkehrs zwischen den Häfen des Bundesgebietes (+ 9 vH auf 51,9 Mill. t) ist die Menge der mit Binnenschiffen nach ausländischen Häfen versandten Güter gegenüber 1951 um 4 vH auf 16,5 Mill. t zurückgegangen (1936: 26,9 Mill. t). Der Güterempfang aus ausländischen Häfen dagegen hat um rund 3 Mill. t oder 18 vH auf 19,3 Mill. t zugenommen, so daß er etwa der 1936 aus ausländischen Häfen angekommenen Gütermenge entspricht. Somit überwog erstmals im Berichtsjahr der Empfangsstrom aus dem Ausland den des Versandes (+ 17 vH), während 1951 die Versandmenge noch um 7 vH, 1950 sogar um rund 100 vH und 1936 z. B. um ein Drittel größer gewesen war. Die beträchtliche Steigerung des Auslandsempfanges im Jahre 1952 ist vor allem auf die weitere Zunahme der Erz- und Kohlezufuhren über die Rheinmündungshäfen zurückzuführen, sind doch allein im gebrochenen Binnen-See-Verkehr über diese Häfen 25 vH mehr Erze (9 Mill. t statt 7,1 Mill. t) und 12 vH mehr Kohle (3,3 Mill. t statt 2,9 Mill. t) als 1951 in das Bundesgebiet eingegangen.

Der Verkehr mit deutschen Häfen außerhalb des Bundesgebietes, der sich zu 70 vH mit West-Berliner Häfen abspielte und in erster Linie dem Kohle- und Getreideversand nach dort diente, war — bei einer allerdings relativ geringen Beförderungsmenge von 2 Mill. t — um 60 vH höher als 1951 (1936: 7,6 Mill. t).

Der unmittelbare Durchgangsverkehr zwischen ausländischen Häfen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4 vH auf 5,5 Mill. t vermindert, lag jedoch immer noch etwa doppelt so hoch als vor dem Kriege³⁾.

Insgesamt gesehen wirkte sich der Verkehrszuwachs des Jahres 1952, mit Ausnahme vom Neckargebiet, in dem rund 5 vH weniger Güter als 1951 mit Binnenschiffen angekommen

³⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 185*.

Die Seeschifffahrt im Jahr 1952

Schiffs- und Güterverkehr des Bundesgebietes über See

Ähnlich dem Verkehrsablauf auf den Binnenwasserstraßen waren Schiffs- und Güterverkehr des Bundesgebietes über See — wie bereits im Vorjahr — durch den außerordentlich starken und im Vergleich zum Güterversand überdurchschnittlichen Anstieg des Güterempfanges gekennzeichnet.

Beim Schiffsverkehr führte diese Entwicklung zu einer beachtlichen Verschiebung innerhalb der Tonnagebilanz der das Bundesgebiet zu Handelszwecken angelaufenen Schiffe, die sich in einer dem vermehrten Empfangsstrom entsprechenden Zunahme des mit Ladung zum Löschen angekommenen Schiffsraumes und einem gegenüber 1951 wesentlich größeren Leerabgang ausdrückte (in 1 000 NRT)¹⁾:

Angekommene Schiffe	1952	1951
mit Ladung	24 154	20 015
ohne Ladung	5 093	4 776
Abgegangene Schiffe		
mit Ladung	17 111	14 831
ohne Ladung	12 070	9 897

Im seewärtigen Güterverkehr des Bundesgebietes haben sich, verglichen mit dem Vorjahr, die Mengen der zwischen westdeutschen Häfen beförderten Güter um 4 vH auf 2,5 Mill. t und die nach Häfen außerhalb des Bundesgebietes versandten Güter um 3 vH auf 10,6 Mill. t gehoben. Demgegenüber ist im gleichen Zeitabschnitt die aus jenen Häfen angekommene Gütermenge um 20 vH auf 24,4 Mill. t oder auf rund zwei Drittel der Gesamtbeforderung des Bundesgebietes über See angewachsen (1951: 62 vH, 1936: 54 vH).

Güterverkehr des Bundesgebietes über See¹⁾

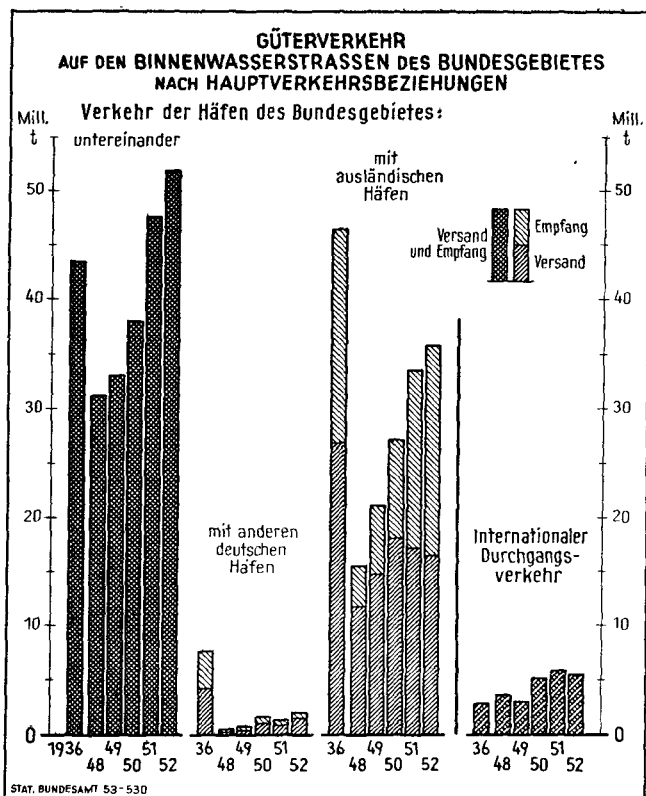
Jahr	Gesamtverkehr		Verkehr					
			Zwisch. Hafen d. Bundesgeb.		mit Hafen außerh. d. Bundesgeb.		Verkehr	
	1000 t	1936 = 100	1000 t	1936 = 100	1000 t	1936 = 100	1000 t	1936 = 100
1936 ²⁾ ...	41 541	100	3 980	100	15 264	100	22 298	100
1948 ...	20 306	49,0	3 204	80,6	3 879	25,3	13 221	59,3
1949 ...	23 434	56,5	2 563	64,4	5 318	34,8	15 552	69,7
1950 ...	25 814	62,1	2 451	61,6	9 887	64,7	13 477	60,4
1951 ...	33 143	79,8	2 395	60,2	10 265	67,2	20 482	91,9
1952 ...	37 494	90,3	2 508	63,0	10 565	69,2	24 421	109,5

¹⁾ Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen und einschl. der zum Bedarf der Besatzungsmächte angekommenen und abgegangenen Güter. — ²⁾ Die Zahlenangaben für 1936 sind, damit sie mit denen der Nachkriegszeit verglichen werden können, auf die gleichen Gebietseinheiten umgerechnet worden.

Relativ am stärksten hat sich im Berichtsjahr — vorwiegend als Folge der gestiegenen Erzzufuhren aus den skandinavischen Häfen (um 1,1 Mill. t auf 4,5 Mill. t) und der verdoppelten Kohleankünfte aus Großbritannien (auf 0,5 Mill. t) — der Empfang aus europäischen Häfen ausgeweitet (+ 32 vH), doch blieb das Ergebnis noch um rund ein Viertel unter dem des Jahres 1936. Dagegen sind aus anderen Erdteilen nur rund 13 vH mehr Güter als 1951, aber immerhin etwa vier Fünftel mehr als 1936 angekommen. Allein die Kohleneingänge aus den USA-Häfen haben sich seit dem Vorjahr um die Hälfte auf 4,5 Mill. t oder auf fast 60 vH (des Gesamttempfanges aus den USA) erhöht (1951: 40 vH), wie überhaupt die Veränderung in der Kohlenzufuhr vom britischen Markt in der Vorkriegszeit zum amerikanischen Markt in der Zeit nach dem Kriege den wichtigsten Grund für die seit 1936 und gegenüber dem Europaverkehr unverhältnismäßig starke Steigerung des Empfanges aus außereuropäischen Häfen darstellt.

Bei der Auflösung des Versandstromes nach wichtigsten Verkehrsbeziehungen fallen vor allem die Verlagerungen im Verkehr von Düngemitteln und von Eisen- und Stahlwaren auf, zeigt sich doch hier eine starke Belebung des Europaverkehrs, die bei Düngemitteln rund 16 vH und bei Eisen- und Stahlwaren sogar etwa 65 vH ausmachte, während umgekehrt der Versand beider Gütergruppen nach überseeischen Gebieten rückläufig war (— 15 bis 20 vH). Daneben sind im Zement-Versand, der sich fast ausschließlich im Ver-

¹⁾ Schiffe, die im Verkehr mit dem Ausland auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes berührt haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.



und abgegangen sind, in allen Wasserstraßengebieten aus. Am günstigsten haben sich die Umschläge in den Donauhäfen (+ 40 vH) — hier vor allem die Ausladungen (+ 78,8 vH) — entwickelt, ebenso die Ankünfte in den Rhein-Ruhr-Häfen und in den Häfen des mittleren und oberen Wesergebietes. Demgegenüber waren in Emden und Hamburg die Ausladungen niedriger als im Vorjahr, während gleichzeitig infolge der hohen Erz- und Kohleeingänge über See die aus jenen mit Binnenschiffen weitertransportierte Gütermenge überdurchschnittlich zugenommen hat.

Güterumschlag in wichtigen Binnenhäfen des Bundesgebietes (Ein- und Ausladungen)

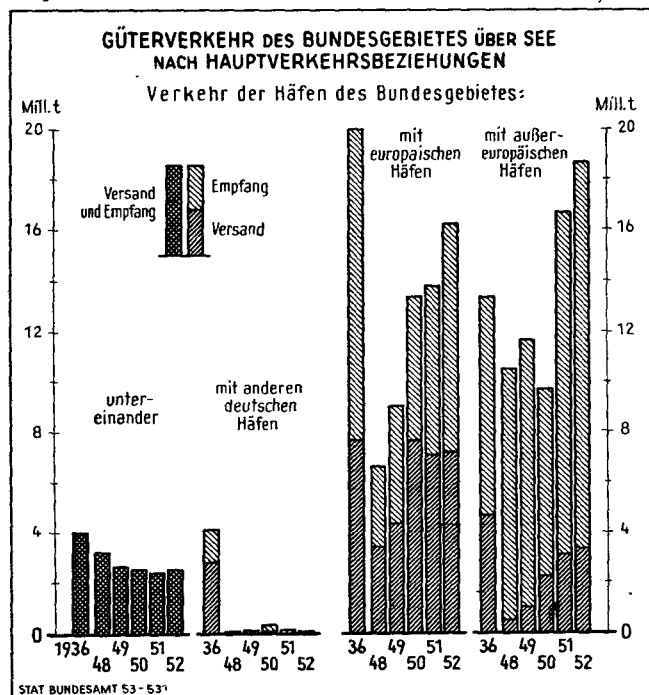
Hafen	1936	1951	1952	Hafen	1936	1951	1952
Hamburg ...	9 021	4 255	4 738	Duisburg ¹⁾ ..	27 720	16 599	18 383
Brem. Hafen	3 083	3 815	4 251	Düsseldorf ..	2 389	1 792	1 896
Bleckenstedt-Beddingen		1 643	2 139	Köln	3 267	2 316	2 389
Emden	6 284	4 011	4 688	Wesseling	2 609	4 316	4 459
Dortmund ..	4 453	3 950	4 817	Frankfurt/M.	2 358	3 152	3 106
Wanne-Eickel	2 646	2 874	2 992	Aschaffenburg	811	788	858
Gelsenkirchen	5 262	4 993	5 261	Würzburg ..	110	1 874	1 943
Boitrop	2 230	2 209	2 473	Ludwigshafen	4 624	3 111	3 642
Essen	2 049	1 794	2 031	Mannheim ..	5 138	4 449	4 978
Walsum	2 182	3 054	3 458	Karlsruhe ..	2 592	1 925	1 612
Homburg	1 924	1 865	1 973	Heilbronn ..	905	3 221	3 139
Rheinhausen	2 822	1 654	1 946	Regensburg	706	1 780	2 370

¹⁾ Gesamthäfen.

In der Reihenfolge der wichtigeren westdeutschen Binnenhäfen nahm nach Duisburg mit einem Umschlag von insgesamt 18,4 Mill. t wiederum den ersten, Gelsenkirchen (5,3 Mill. t) den zweiten und Mannheim (4,9 Mill. t) den dritten Platz ein. Dortmund ist auf die vierte Stelle vor Hamburg, Emden und Wesseling aufgerückt. Relativ am stärksten haben sich die Umschlagleistungen im Donauhafen Regensburg und in Bleckenstedt-Beddingen, dem Kohle- und Erzhafen im Salzgitter Gebiet, erhöht (+ 33 vH bzw. + 30 vH). In Emden und Ludwigshafen sind rund 17 vH mehr Güter als 1951 ein- und ausgeladen worden. Auffallend ist der außerordentliche Verkehrsanstieg im Hafen Kehl (von 68 000 t auf fast 500 000 t), der erst seit Beginn des Berichtsjahres wieder deutscher Verwaltung untersteht. Dagegen hat sich der Güterumschlag in dem Oberrheinhafen Karlsruhe vermindert (— 16 vH) und auch in Frankfurt und Heilbronn, den Haupthäfen am Main und Neckar, war der Güterverkehr rückläufig.

Schl.

kehr mit außereuropäischen Häfen vollzogen hat und 35 vH des gesamten in dieser Richtung geflossenen Güterstromes beanspruchte, ein Drittel mehr als 1951 befördert worden²⁾.



Im Flaggenbild der zum Güterverkehr des Bundesgebietes über See mit dem Ausland eingesetzten Schiffe prägt sich die im Vergleich zu 1951 stärkere Einschaltung deutschen Transportraumes aus. Insbesondere im Empfang, der im Vorjahr und auch 1950 zu 23 vH von deutschen Schiffen wahrgenommen worden ist, hat sich deren Anteil beträchtlich erhöht (auf 29,2 vH). Dänische, finnische und französische Schiffe waren ebenfalls am Güterversand und -empfang in etwas stärkerem Maße als 1951 beteiligt, während andererseits beispielsweise USA-Schiffe in weit geringerem Umfang als in den Vorjahren am seewärtigen Güterverkehr des Bundesgebietes teilgenommen haben.

Flaggenanteile im Güterverkehr des Bundesgebietes über See¹⁾

Flagge (Heimatstaat der Schiffe)	Versand		Empfang	
	1952	1951	1952	1951
Deutschland	41,4	39,2	29,2	23,1
Danemark	4,9	4,4	2,3	1,9
Finnland	3,5	3,3	1,0	0,6
Frankreich	2,0	1,6	2,4	1,9
Griechenland	1,3	0,9	2,6	2,7
Großbritannien	8,4	9,5	13,3	13,2
Italien	1,3	1,5	6,5	4,2
Niederlande	7,9	7,3	4,6	5,3
Norwegen	5,0	4,8	7,7	9,3
Panama	2,3	2,4	3,7	3,9
Schweden	11,6	13,0	6,0	5,3
USA	2,4	4,1	13,8	21,9
Übrige	8,0	8,0	6,9	6,7
Zusammen	100	100	100	100

¹⁾ Nur Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes.

Das erhöhte Verkehrsaufkommen im Jahre 1952 hat sich entsprechend der Struktur des Güterverkehrs und der Lage und Bedeutung der jeweiligen Umschlagplätze im seewärtigen Gütertausch bei den einzelnen Häfen unterschiedlich ausgewirkt. Abgesehen vom Verkehrsrückgang in Kiel ist der Güterempfang in allen wichtigeren Seehäfen gegenüber dem Vorjahr mehr oder weniger angestiegen, verhältnismäßig am meisten in Emden (+ 35 vH), sodann in den Bremischen Häfen (+ 25 vH) und in Lübeck (+ 22 vH), während in Hamburg die relative Zunahme mit 9 vH am niedrigsten gewesen ist. Die geringfügige Steigerung im Güterver-

²⁾ Vgl. die Übersicht „Güterverkehr des Bundesgebietes über See nach Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen im Jahre 1952“ im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 185* (auf eine Gegenüberstellung mit den Zahlen für 1951 mußte wegen der unterschiedlichen Nachweisung der Besatzungsgüter verzichtet werden).

sand ist in erster Linie den Bremischen Häfen (+ 12 vH) zugute gekommen. Dagegen war die über See abgegangene Gütermenge in Hamburg unverändert und — außer in Kiel — auch in Lübeck, Nordenham und Emden rückläufig.

Güterumschlag in wichtigen Seehäfen

Hafen	Einheit	Versand			Empfang		
		1936	1951	1952	1936	1951	1952
Lübeck	1000 t	586	749	707	1575	1090	1327
	vH	100	127,8	120,6	100	69,2	84,3
Kiel	1000 t	51	42	31	496	451	365
	vH	100	82,4	60,8	100	90,9	73,6
Flensburg	1000 t	50	106	125	209	155	178
	vH	100	212,0	250,0	100	74,2	85,2
Hamburg	1000 t	7219	4341	4349	14808	9896	10778
	vH	100	60,1	60,2	100	66,8	72,8
Bremische Häfen	1000 t	4137	3520	3981	2639	4622	5784
	vH	100	85,1	95,7	100	175,1	218,4
Brake	1000 t	145	255	285	173	975	1096
	vH	100	175,9	196,6	100	563,6	633,5
Nordenham	1000 t	998	806	742	163	1061	1167
	vH	100	80,8	74,3	100	650,9	716,0
Emden	1000 t	4241	2014	1924	3702	3380	4568
	vH	100	47,5	45,4	100	91,3	123,4

Gemessen am Güterumschlag 1936 lagen infolge der Intensivierung des USA-Verkehres die Unterweserhäfen am günstigsten, während beispielsweise in dem von seinem natürlichen Hinterland abgetrennten Hafen Hamburg erst knapp 70 vH und in Emden, dem Hafen mit den drittgrößten Umschlagleistungen im Bundesgebiet, rund 80 vH des damaligen Standes erreicht werden konnten. In den drei Häfen zusammen sind — wie in den vergangenen Jahren und auch in der Vorkriegszeit — etwas mehr als vier Fünftel der Ein- und Ausladungen in allen westdeutschen Seehäfen getätigt worden, doch hat sich das Verhältnis der Häfen zueinander erheblich verschoben. Konzentrierten sich vor dem Kriege etwa 50 vH des Gesamtverkehrs auf Hamburg und 16 vH auf die Bremischen Häfen, so verliefen im Jahre 1952 nur 39 vH des gesamten Güterstromes mit Häfen des Bundesgebietes über Hamburg, aber 25 vH über jene Häfen. Emden war, wie bereits früher, zu etwa 17 vH am Gesamtverkehr beteiligt.

Schiffs- und Güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal

Im Nord-Ostsee-Kanal sind 1952 insgesamt 56 267 Schiffe mit einem Raumgehalt von 22,7 Mill. NRT (1951: 20,9 Mill. NRT und 1936: 19,7 Mill. NRT) gezählt worden, darunter etwa 7 vH im Teilstreckenverkehr, der Rest im Durchgangsverkehr. Knapp drei Zehntel des den Kanal passierenden Schiffsraumes fuhren unter deutscher Flagge, gegenüber 26 vH im Vorjahr und rund die Hälfte vor dem Kriege.

Die im Kanal-Verkehr beförderten Güter, die im Berichtsjahr 33 Mill. t betrugen und sich auf die beiden Richtungen mit etwa gleichen Mengen verteilten, bestanden zu rund 83 vH aus Massengütern. Gegenüber 1951 hat sich bei vermindertem Ost-West-Verkehr (— 4,5 vH), der zur Hälfte der Holz- und Erzbeförderung diente, der Verkehr von West nach Ost um rund 9 vH ausgedehnt, der in dieser Richtung verlaufende Kohlestrom allein um knapp ein Viertel auf 6,5 Mill. t. Stärker als es dem allgemeinen Durchschnitt entsprach ist der Güterverkehr auf deutschen Schiffen angestiegen, so daß sich deren Anteil an der Gesamtbeförderung von 25 vH 1951 auf knapp ein Drittel im Berichtsjahr verbessert hat.

Bestand an Seeschiffen im Bundesgebiet am 31. Dezember 1952

Die im Bundesgebiet zur Verfügung stehende Handelsflotte, die nach dem Zusammenbruch nur aus wenigen kleinen Fahrzeugen bestand und bis Ende 1951 mit der allmählichen Beseitigung der bestehenden Beschränkungen auf fast 1,2 Mill. BRT ausgebaut worden ist, hat sich im Laufe des Berichtsjahres weiter um 28 vH auf 1,5 Mill. BRT erhöht, darunter der Raumgehalt der Frachtschiffe mit Antriebsmaschinen und einer Größe von mehr als 100 BRT um 32 vH auf 1,45 Mill. BRT, bei gleichzeitiger Zunahme des durchschnittlichen Schiffsraumes je Einheit von 1000 auf 1 100 BRT. Somit machte der Frachtraum der Ende 1952 im Bundesgebiet registrierten Handelsflotte rund 1,6 vH des Weltbestandes aus (1951: 1 vH),

Bestand an Seeschiffen im Bundesgebiet¹⁾

Verwendungsart der Schiffe	31. 12. 1952		31. 12. 1951	
	Anzahl	1000 BRT	Anzahl	1000 BRT
Handelsschiffe	2 016	1 518	1 883	1 185
Frachtschiffe	1 929	1 504	1 792	1 169
davon				
mit Antriebsmasch.	1 875	1 484	1 728	1 145
Trockenladungs- schiffe	1 821	1 332	1 684	1 030
Tanker	54	152	44	116
ohne Antriebsmasch.	54	20	64	23
Fahrgastschiffe ²⁾	87	15	91	16
Seefischereifahrzeuge	799	141	831	141
Andere Fahrzeuge	305	42	276	42

¹⁾ Schiffe mit mehr als 50 cbm = 17,65 Reg.-Tons-Brutto-Raumgehalt. —
²⁾ Fahr-, Forde- und Baderschiffe.

gegenüber einem Anteil von 6,5 vH, den die Flotte des Deutschen Reiches bei Beginn des letzten Krieges auf sich vereinigte (1914: 11,4 vH)³⁾.

Mit dem vorhandenen Frachtraum wurden im Laufe des Berichtsjahres insgesamt 13,9 Mill. t Güter im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes und weitere 13,3 Mill. t auf selbständigen Reisen deutscher Schiffe zwischen ausländischen Häfen (Cross-Trade), also insgesamt 27,2 Mill. t befördert. Bezogen auf 1951, in dem sich die unter deutscher Flagge transportierte Gütermenge auf 20,2 Mill. t belaufen hatte, haben sich demnach deren Beförderungsleistungen um 35 vH, die im Cross-Trade allein um 45 vH, gesteigert und so zu einer erheblichen Devisenersparnis geführt.

Schl.

³⁾ Nach den Angaben von Lloyd's Register of Shipping.

Öffentliche Finanzen

Die Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1949

1. Die Durchführung der Erhebung

Die zur Zeit für das Jahr 1950 durchgeführten 3 großen Steuerstatistiken (Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik) werden ein Gesamtbild der durch die Besteuerung erfaßten Einkommen im Bundesgebiet ermöglichen. Gewissermaßen als Vorläufer dieser großen Steuerstatistiken liegen jetzt Ergebnisse einer für das Jahr 1949 durchgeführten kleinen Erhebung über die durch die Veranlagung für 1949 erfaßten Einkommen vor.

Für diese Erhebung sind bei den Finanzämtern Listen aufgestellt worden, in die alle Fälle der Veranlagung 1948/49 eingetragen wurden. Hierbei wurden nur angeschrieben: das Einkommen des Jahres 1949, von den Einkünften die auf nichtselbständige Arbeit entfallenden, die Summe der abzugsfähigen Sonderausgaben (ohne den Abzug für den Verlust aus dem 2. Halbjahr 1948), die Steuerschuld und die Summe der auf die Steuerschuld angerechneten Steuerabzugsbeträge (vom Arbeitslohn, vom Kapitalertrag, von Aufsichtsratsvergütungen). Außerdem wurden wegen ihrer hohen steuerlichen Auswirkungen die in Anspruch genommenen Vergünstigungen erfaßt, die sich aus den §§ 7 a bis 7 e, 10 Abs. 1 Ziffer 3 und § 32 a des Einkommensteuergesetzes ergeben (vgl. Tabelle 5).

Auf die Listen wurden diese Veranlagungsfälle so verteilt, daß sie nach 10 Einkommensgruppen (vgl. Tabelle 6) gegliedert werden konnten. Außerdem sind in sechs Ländern in einer zusätzlichen Anschreibelliste die Steuerfälle der Land- und Forstwirtschaft nochmals gesondert erfaßt worden.

Nicht erfaßt wurden in den Listen die Veranlagungsfälle, bei denen sich im ganzen ein Verlust ergab, und die sogenannten NV-Fälle, bei denen eine Veranlagung wegen Geringfügigkeit des Einkommens nicht durchgeführt wurde. (Die Zahl dieser NV-Fälle wurde mit 781 000 ermittelt).

Die gebrachten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1949. Inzwischen hat sich das Wirtschaftsvolumen ausgeweitet. Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) ist von 63,2 Mrd. DM im Jahre 1949 auf 98,4 Mrd. DM im Jahre 1952 gestiegen. Andererseits sind in der Zwischenzeit auch

wesentliche Änderungen des Steuerrechts, und zwar insbesondere durch die Gesetze zur Änderung des Einkommensteuergesetzes und des Körperschaftsteuergesetzes vom 29. April 1950 und vom 27. Juni 1951 durchgeführt worden, wie z. B. die Herabsetzung des Einkommensteuertarifs und die Einschränkung der Steuervergünstigungen. Die für 1949 ermittelten Zahlen sind daher nur mit äußerster Vorsicht als repräsentativ auch für die Gegenwart anzusehen.

2. Die Zahl der Veranlagten

Nach den Ergebnissen der Statistik wurden 2 663 690 Steuerpflichtige zur Einkommensteuer für 1949 veranlagt. (Die 781 000 NV-Fälle sind in dieser Zahl nicht enthalten). Die Bedeutung dieser Zahl kann zunächst durch den Vergleich mit der Vorkriegszeit beleuchtet werden. Für das Jahr 1938 wurden im Raum der jetzigen Bundesrepublik 2 017 014 Steuerpflichtige zur Einkommensteuer herangezogen. Gegenüber der Zeit vor dem Kriege hat sich also die Zahl der Veranlagten erheblich, nämlich um fast ein Drittel (rund 650 000 = 32,2 vH) erhöht. Sie ist auch stärker gestiegen als die Bevölkerung, und zwar je Tausend der Bevölkerung von 51,3 auf 56,4.

Dieser stärkere Anteil der Veranlagten an der Bevölkerung ist daneben auch auf Änderungen des Steuerrechts zurückzuführen. Zum Beispiel hat sich in dieser Richtung die Herabsetzung des Freibetrages für Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft ausgewirkt.

Für 1949 sind durch die unvollständige, auf die Länder der britischen Zone sowie Rheinland-Pfalz und Bremen beschränkte Erfassung, 331 251 solcher Veranlagten ermittelt worden.

Umgekehrt wirkte sich die Heraufsetzung der Veranlagungsgrenze für Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit aus. Die Zahl dieser so veranlagten Steuerpflichtigen ist nach den von den Finanzämtern eingereichten Übersichten von 485 800 in 1938 auf 310 920 in 1949 und somit von 24,1 vH auf 11,7 vH der Gesamtzahl aller Veranlagten gesunken.

Auch abseits der Landwirte sind mehr Personen zur Einkommensteuer herangezogen worden als vor dem Kriege. Das ist einerseits auf die Zunahme der selbständigen Erwerbstätigen (ohne Landwirte) um rd. 350 000 und andererseits

Tabelle 1: Steuerpflichtige, Einkommen und Steuerschuld 1949 nach Ländern

Land	Steuerpflichtige ¹⁾	Gesamtbetrag der Einkünfte ²⁾			Sonderausgaben ³⁾		Einkommen	Steuer-schuld	Einbehalt. Steuerab-zugsbeträge	Nicht veranlagte Fälle
		ins-gesamt	darunter Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit		Fälle	Fälle				
			Mill. DM	Fälle						Mill. DM	Mill. DM	Anzahl
Bundesgebiet	2 663 690	14 344,9	310 920	1 254,8	2 624 741	1 609,7	12 735,3	2 867,9	218,6	781 028
Schleswig-Holstein	137 847	663,8	10 971	38,2	135 402	75,4	588,4	113,4	5,7	28 571
Hamburg	92 755	628,2	14 963	79,2	90 602	80,6	547,7	161,3	16,0	39 394
Niedersachsen	325 414	1 726,1	32 284	117,1	322 846	185,2	1 540,9	328,6	20,8	98 759
Bremen	33 961	212,0	6 829	28,4	32 999	28,3	183,7	51,0	4,9	12 938
Nordrhein-Westfalen	651 246	4 003,6	78 862	373,7	634 951	469,3	3 534,3	915,9	72,8	207 638
Hessen	254 130	1 339,2	33 019	129,1	252 763	150,4	1 188,8	259,7	24,7	84 939
Rheinland-Pfalz	191 382	865,3	16 590	52,8	190 556	84,6	780,7	140,2	7,2	49 756
Baden-Württemberg	432 992	2 265,3	66 661	249,2	426 516	256,3	2 009,0	431,5	37,1	96 703
Bayern	543 963	2 641,4	50 741	187,1	538 106	279,6	2 361,8	466,3	29,4	162 330

¹⁾ Mit Einkommen veranlagte Steuerpflichtige. — ²⁾ Summe von Sonderausgaben und Einkommen. — ³⁾ Ohne den Verlustabzug aus II./1948.

darauf zurückzuführen, daß die Freibeträge, welche der Einkommensteuertarif vorsieht, nicht im gleichen Verhältnis mit dem Anstieg der Einkommen erhöht sind. Diese Zunahme bleibt zwar relativ hinter dem Bevölkerungszuwachs (21 vH) zurück, der durch den Zustrom der Heimatvertriebenen und Zugewanderten eingetreten ist. Berücksichtigt man aber die inzwischen eingetretene Verschiebung in der Struktur der Erwerbstätigen, nämlich insbesondere den von 7,6 vH (1939) auf 6,8 vH (1950) gesunkenen Anteil, den die Erwerbstätigen in selbständiger Stellung an der Gesamtbevölkerung haben, so sind jetzt (1949) — gemessen an der Gesamtbevölkerung — ungefähr ebensoviel nichtlandwirtschaftliche Selbständige wie in der Vorkriegszeit durch die Veranlagung erfaßt worden.

Tabelle 2: Regionale Unterschiede in der Zahl der Steuerpflichtigen 1949 auf 1000 der Bevölkerung

Land	Veranlagte			Nicht veranlagte Fälle
	insgesamt	darunter		
		Land-wirte	Arbeitnehmer	
Baden-Württemberg ..	68,5	.	10,6	15,3
Rheinland-Pfalz	65,8	28,5	5,7	17,1
Bremen	62,4	2,1	12,6	23,8
Hamburg	59,5	2,7	9,6	25,3
Hessen	59,4	.	7,7	19,8
Bayern	59,4	.	5,5	17,7
Bundesdurchschnitt ..	56,4	.	6,6	16,5
Nordrhein-Westfalen ...	50,1	7,1	6,1	16,0
Schleswig-Holstein	52,0	13,9	4,1	10,8
Niedersachsen	47,9	16,7	4,8	14,5

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern in der Zahl der durch die Veranlagung für 1949 erfaßten Steuerpflichtigen sind erheblich, insbesondere wenn man ihre Zahl auf die Bevölkerung bezieht. Die Gesamtzahl der Veranlagten macht im Bundesdurchschnitt 56,4 auf Tausend der Bevölkerung aus. Ihre Zahl ist besonders hoch in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz; unter dem Bundesdurchschnitt liegt sie in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Diese Unterschiede ergeben sich weitgehend aus der sozialen Grundstruktur der Bevölkerung. Wichtig ist hier zunächst die hohe Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, die insbesondere in Nordrhein-Westfalen den Anteil der Selbständigen und damit der Veranlagten an der Bevölkerung drückt. In Hamburg und Bremen wird dieser Unterschied durch die größere Zahl der veranlagten Arbeitnehmer (16,1 und 20,1 vH der Steuerpflichtigen) wieder aufgewogen.

Entscheidend ist vor allem der Anteil der Landwirtschaft an der Bevölkerung. Von den Ländern, in denen in der Erhebung 1949 die land- und forstwirtschaftlichen Einkünfte gesondert erfaßt sind, fällt Rheinland-Pfalz mit der hohen Zahl solcher Veranlagten (hierunter wohl besonders aus dem Weinbau) auf. Auch in Baden-Württemberg dürfte der gleiche Grund die sehr hohe Gesamtzahl der Veranlagungsfälle mitbestimmen haben. Andererseits erscheint in Niedersachsen und in Schleswig-Holstein die Zahl der mit landwirtschaftlichen Einkünften Veranlagten niedrig im Verhältnis zur Bevölkerung.

Mit diesen beiden obengenannten Ländern sind es die Hauptflüchtlingsländer, die die im Verhältnis zur Bevölkerung geringste Zahl von Veranlagten haben. Beachtlich ist allerdings, daß in Bayern trotz des ebenfalls hohen Anteils der Flüchtlinge an der Gesamtbevölkerung die Zahl der Veranlagten über dem Bundesdurchschnitt und damit über der anderen Agrar- und Flüchtlingsländer liegt.

Von den Veranlagten entfielen 1949 12,5 vH auf unverheiratete Personen unter 65 Jahren (Steuerklasse I) und 42,0 vH auf Unverheiratete über 65 Jahren oder Verheiratete (Steuerklasse II), die keinen Anspruch auf Kinderermäßigung hatten. Eine Kinderermäßigung ist 45,5 vH aller Steuerpflichtigen gewährt worden (Steuerklasse III), und zwar im einzelnen 20,0 vH für 1 Kind, 14,7 vH für 2 Kinder und 10,8 vH für 3 und mehr Kinder. Die für die Einreihung der Steuerpflichtigen in die einzelnen Steuerklassen maßgebenden Vorschriften weichen gegenüber denen der Vorkriegszeit insbesondere dadurch ab, daß 1949 für alle Kinder des

Steuerpflichtigen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, dagegen 1938 für alle zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehörenden minderjährigen Kinder eine Kinderermäßigung gegeben wurde. Die Verteilung der Steuerpflichtigen auf die Steuerklassen hat sich aber weder dadurch noch durch die Wandlungen in der Bevölkerungsstruktur wesentlich geändert. 1949 haben 45,5 vH der Steuerpflichtigen gegen 44,5 vH im Vergleichsjahr eine Kinderermäßigung erhalten. Im einzelnen waren 1938 der Anteil derer mit einem Kind (20,9 vH) etwas höher und die Anteile derer mit 2 Kindern (14,4 vH) und mit 3 und mehr Kindern (9,2 vH) etwas niedriger als 1949.

3. Die Einkommen

Das der Besteuerung durch die Einkommensteuer unterworfenene Einkommen ist durch die für 1949 durchgeführte Sondererhebung mit 12,7 Milliarden DM ermittelt worden. Dies ist jedoch nur das Einkommen im steuerrechtlichen Sinne, nämlich derjenige Teil der Einkommen, der der Berechnung der Einkommensteuer zugrunde gelegt wird.

Tabelle 3: Aus der Veranlagung erkennbares Einkommen 1949 und 1938
Mill. DM/RM

Art des Einkommens	1949	1938
Steuerpflichtiges Einkommen	12 735,3	12 495,6
Sonderausgaben		
Nicht entnommener Gewinn	332,5	—
ubrige	1 277,2	987,3
Abzug für Vorjahresverluste	1)	8,1
Gesamtbetrag der Einkünfte	14 345,0	13 491,0
Infolge Bewertungsfreiheit (§§ 7a—e)		
nicht versteuerte Einkünfte	425,0	—
Insgesamt	14 770,0	13 491,0
davon Einkünfte aus		
nichtselbständiger Arbeit	1 254,8 ²⁾	2 344,3
ubrige Einkünfte	13 515,2	11 146,7

¹⁾ Statistisch nicht erfaßt. — ²⁾ Ohne das infolge Bewertungsfreiheit unversteuerte Einkommen gemäß §§ 7a—e.

Neben diesem von der veranlagten Einkommensteuer erfaßten Einkommen bestehen insbesondere noch folgende drei Einkommensgruppen:

- Die dem Lohnabzug unterworfenen Lohn- und Gehaltseinkommen sind zur Einkommensteuer nur bei besonderen Voraussetzungen veranlagt. Dies war 1949 im Umfang von 1 254,8 Mill. DM der Fall.
- Kleine Einkommen, die nicht lohnsteuerpflichtig sind, werden wegen Geringfügigkeit durch die Einkommensteuer nicht erfaßt. Das gilt insbesondere für die Nebeneinkünfte von Arbeitnehmern bis zu 600 DM, auf deren Veranlagung bei Einkommen unter 24 000 DM verzichtet wird.
- Gemäß § 3 des EStG sind Renten und sonstige Einkommen, die überwiegend nicht Leistungseinkommen sind, soweit sie unter den im Gesetz festgelegten Höchstbeträgen bleiben, von der Besteuerung ausgenommen.

Außerdem bleiben bei den Veranlagten selbst Einkommensteile aus sozialen oder wirtschaftlichen Gründen steuerfrei, insbesondere auf Grund des § 10 (Sonderausgaben) sowie der §§ 7a—e (besondere Bewertungsfreiheiten) des EStG.

Diese Einkommensteile sind zum größten Teil aus der Veranlagung für 1949 erkennbar und daher durch die Statistik erfaßt. Das aus der Veranlagung und Statistik erkennbare Einkommen, im steuerrechtlichen Sinne also die um die Sondervergünstigungen ergänzten Einkünfte, beläuft sich demnach auf 14,8 Milliarden DM. An dieser Summe sind die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit mit 1 254 Mill. DM beteiligt. Als erkennbares Einkommen (das sich hauptsächlich auf die Gruppe der Selbständigen bezieht) verbleibt somit eine Summe von 13 515,2 Mill. DM. In ihr fehlen der steuerfrei gebliebene Ausgleich für die — wohl geringen — Verluste des Vorjahres und insbesondere die Beträge, die bereits von den Einkünften infolge der Bewertungsfreiheit für geringwertige (unter 500 DM) Anlagegüter abgesetzt werden durften.

Die Bedeutung der für das Einkommen aus der Veranlagung für 1949 abgeleiteten Gesamtsumme wird zunächst durch den in Tabelle 3 versuchten Vergleich mit der Vorkriegszeit (für das Bundesgebiet herausgerechnete Beträge) beleuchtet. Danach ist das unter Berücksichtigung der Sonderausgaben und Sondervergünstigungen errechnete Einkommen um 1,3 Milliarden DM höher als vor dem Kriege (1938). Diese Zunahme erweitert sich auf 2,4 Milliarden DM, wenn man die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen ausschaltet. An ihr ist hauptsächlich die stärkere Erfassung der Landwirtschaft infolge Herabsetzung der Freigrenze beteiligt.

Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit und aus der Landwirtschaft

Von den einzelnen Einkunftsarten sind in der Einkommensteuerstatistik 1949 nur die veranlagten Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit vollständig erfaßt worden. Eine Veranlagung dieser Einkünfte erfolgte insbesondere, wenn das Einkommen 24 000 DM überstieg oder Nebeneinkünfte von mehr als 600 DM enthielt, die nicht dem Steuerabzug unterlegen haben. Als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten alle Bezüge aus einem gegenwärtigen oder früheren Dienstverhältnis nach Abzug der Werbungskosten, also nicht die Bruttobeträge. Wegen der Heraussetzung der Veranlagungsgrenze von 8 000 RM auf 24 000 DM Einkommen und der steuerfreien Nebeneinkünfte von 300 RM auf 600 DM waren die veranlagten Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit 1949 nur noch mit 8,7 vH gegen 17,4 vH im Jahre 1938 am Gesamtbetrag der Einkünfte beteiligt. Die Durchschnittseinkünfte je Fall betrugen 4 036 DM gegen 4 826 RM im Jahre 1938. Der niedrige Durchschnittsbetrag trotz erhöhter Veranlagungsgrenze erklärt sich sowohl aus der hohen Zahl der Arbeitnehmer, die wegen Nebeneinkünften veranlagt sind, wie insbesondere aus der starken Abnahme der Zahl der veranlagten Arbeitnehmer mit hohem Einkommen.

Tabelle 4: Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 1949 in einigen Ländern

Art der Steuerpflichtigen Land	Steuerpflichtige	Einkünfte aus Land- und Forst- wirtschaft	Ein- kommen	Steuer- schuld
	Anzahl			
				Mill. DM
Nichtbuchführende für mehrere Jahre				
Veranlagte	166 339	519,4	486,3	17,7
übrige	134 488	417,3	571,8	71,9
Buchführende	30 424	218,5	217,5	51,0
zusammen	331 251	1 155,2	1 275,6	140,6
davon:				
Schleswig-Holstein	36 883	152,0	148,7	16,7
Hamburg	4 118	18,0	19,4	3,1
Niedersachsen	113 523	413,2	470,8	57,4
Bremen	1 159	4,1	4,4	0,4
Nordrhein-Westfalen	92 713	328,2	359,9	36,0
Rheinland-Pfalz	82 855	239,7	272,4	27,0

Außer den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit sind 1949 nur noch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, jedoch lediglich in den Ländern der britischen Besatzungszone sowie in Rheinland-Pfalz und in Bremen, gesondert ermittelt worden. Buchführende und nichtbuchführende Land- und Forstwirte sind getrennt angeschrieben und unter den nichtbuchführenden noch die für mehrere Jahre Veranlagten besonders ausgegliedert worden. Von den veranlagten Land- und Forstwirten waren buchführende in Schleswig-Holstein 27,1 vH, in Niedersachsen 10,8 vH, in Nordrhein-Westfalen 6,6 vH und in Rheinland-Pfalz nur 1,8 vH. Buchführende Land- und Forstwirte sind demnach verhältnismäßig zahlreich dort vertreten, wo der Anteil der Betriebe mit kleiner Betriebsfläche nur gering ist, dagegen nur schwach in den Ländern, in denen derartige Betriebe eine größere Rolle spielen. Die Durchschnittseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Steuerpflichtigen lagen bei den buchführenden Land- und Forstwirten erheblich über denen der nichtbuchführenden. Deshalb ist die Höhe des Anteils der Buchführer unter den Land- und Forstwirten auch von wesentlichem Einfluß auf die Höhe der Durchschnittseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Steuerpflichtigen überhaupt. Sie betrugen in Schleswig-Holstein 4 122 DM gegen 2 893 DM in Rheinland-Pfalz.

Sonderausgaben und Sondervergünstigungen

Sonderausgaben sind vom Gesetzgeber aus sozialen oder wirtschaftlichen Gründen als abzugsfähig zugelassene Aufwendungen, die in keinem wirtschaftlichen Zusammenhang mit einer bestimmten Einkunftsart stehen, wirtschaftlich gesehen also eine Einkommensverwendung darstellen. Der Kreis der als Sonderausgaben zugelassenen Aufwendungen ist gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich erweitert worden, so insbesondere durch die Abzugsfähigkeit von 50 vH des nicht entnommenen Gewinns bis zur Höhe von 15 vH des Gesamtgewinns. Auch die Höchstbeträge, die für bestimmte Sonderausgaben galten, sind heraufgesetzt worden. Beschränkt Steuerpflichtigen stand 1949 keine Berücksichtigung der Sonderausgaben zu. Danach würden sich als Differenz zwischen der Zahl der Steuerpflichtigen und der Zahl der Fälle mit Sonderausgaben rund 39 000 beschränkt Steuerpflichtige ergeben.

Tabelle 5: Die Inanspruchnahme der Vergünstigungen nach §§ 7 a—e, 10 Abs. 1 Ziffer 3 und 32 a EStG, 1949

Art der Vergünstigung	Fälle	Mill. DM
§ 7a Bewertungsfreiheit für Ersatzbeschaffung beweglicher Wirtschaftsgüter	76 602	301,1
§ 7b Erhöhte Absetzungen für Wohngebäude	12 751	29,8
§ 7c Zuschüsse und unverzinsliche Darlehen zur Förderung des Wohnungsbaues	10 541	71,9
§ 7d Bewertungsfreiheit für Schiffe	350	4,0
§ 7e Bewertungsfreiheit für Fabrikgebäude, Lagerhäuser u. landwirtschaftliche Betriebsgebäude	7 702	18,2
zusammen	107 946	425,0
§ 10 Abs. 1 Ziffer 3 Als Sonderausgabe abzugsfähiger nicht entnommener Gewinn	194 054	332,5
§ 32a Mit 50 vH besteuerte Einkommensteile	2 363	363,0

Die aus wirtschaftspolitischen Gründen gewährten Vergünstigungen nach den §§ 7 a—e, 10 Abs. 1 Ziffer 3 und 32 a EStG sind besonders erfaßt worden. Von ihnen sind die nach §§ 7 a—e EStG freigestellten Beträge bereits bei der Ermittlung der Einkünfte abgesetzt worden und daher in den Einkünften nicht mehr enthalten. Dagegen ist der nach § 10 Abs. 1 Ziffer 3 EStG abzugsfähige nicht entnommene Gewinn in den Einkünften noch enthalten und erst als Sonderausgabe vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen worden. Bei den in Verbindung mit § 32 a EStG nachgewiesenen Beträgen handelt es sich um Einkommensteile, die nur mit 50 vH besteuert worden sind. Auf das restliche Einkommen war der durchschnittliche Steuersatz anzuwenden, der sich ohne Inanspruchnahme der Vergünstigung für das ganze Einkommen ergeben hätte. Von den Vergünstigungen nach §§ 7 a—e EStG war die Bewertungsfreiheit für Ersatzbeschaffung beweglicher Wirtschaftsgüter (§ 7 a) sowohl nach der Zahl der Fälle als auch nach der Höhe des Betrages weitaus am bedeutsamsten.

Die Schichtung der Einkommen

Die Schichtung der Einkommen, nämlich ihre Gliederung nach Einkommensgruppen, ist durch die Statistik 1949 zunächst nur für das versteuerte Einkommen ermittelt worden, also ohne Berücksichtigung der Beträge, die als Sonderausgaben oder in Verfolg der Sondervergünstigungen nicht versteuert sind.

Nach der Veranlagung für 1949 hat weit mehr als die Hälfte (58 vH) der Steuerpflichtigen ein (versteuertes) Einkommen von weniger als 3 600 DM. Am stärksten ist die Einkommensgruppe 1 200 bis 2 400 DM mit Steuerpflichtigen besetzt. Nur bei den Verheirateten mit zwei und mehr Kindern findet sich die höchste Zahl der Steuerpflichtigen in der Einkommensgruppe 2 400 bis 3 600 DM.

Diese Gliederung hat sich gegenüber der Vorkriegszeit, soweit ein Vergleich wegen der verschiedenen Einkommensgruppen möglich ist, abgesehen von dem Anteil der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 50 000 und mehr DM, nur verhältnismäßig geringfügig geändert, stärker dagegen die der Einkommensbeträge. Faßt man die im einzelnen unterschiedenen Einkommensgruppen zu 3 großen Gruppen (unter 4 800 DM bzw. 1938 unter 5 000 RM, von 4 800 DM bzw. 5 000 RM bis unter 50 000 DM/RM und von 50 000 und

Tabelle 6: Steuerpflichtige, Einkommen und Steuerschuld 1949
nach Einkommensgruppen und Steuerklassen

Einkommensgruppe in DM	Steuer- pflichtige		Ein- kommen		Steuerschuld		
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	vH des Ein- kom- mens
bis unt. 1 200	231 640	8,7	177,4	1,4	3,9	0,1	2,2
1 200 bis unt. 2 400	706 096	26,5	1 281,5	10,1	39,0	1,3	3,0
2 400 bis unt. 3 600	608 995	22,8	1 783,7	14,0	93,5	3,2	5,2
3 600 bis unt. 4 800	375 129	14,1	1 539,2	12,1	131,6	4,6	8,6
4 800 bis unt. 6 000	225 551	8,5	1 198,9	9,4	148,1	5,2	12,4
6 000 bis unt. 9 000	263 916	9,9	1 906,2	15,0	358,1	12,5	18,8
9 000 bis unt. 20 000	196 213	7,4	2 439,2	19,1	759,5	26,5	31,1
20 000 bis unt. 50 000	47 156	1,8	1 345,9	10,6	670,0	23,4	49,8
50 000 bis unt. 100 000	6 298	0,2	420,1	3,3	265,8	9,3	63,3
100 000 und mehr	2 696	0,1	643,2	5,0	398,4	13,9	61,9
zusammen	2 663 690	100	12 735,3	100	2 867,9	100	
davon entfallen auf Steuerklasse							
I	334 336	12,5	1 193,5	9,3	297,1	10,3	24,9
II	1 118 267	42,0	5 053,1	39,7	1 224,8	42,7	24,2
III mit 1 Kind	533 135	20,0	2 670,8	21,0	572,1	20,0	21,4
III mit 2 Kindern	390 516	14,7	2 113,6	16,6	435,6	15,2	20,6
III mit 3 u. mehr Kind.	287 436	10,8	1 704,3	13,4	338,3	11,8	19,9

mehr DM/RM) zusammen, ergibt sich, daß von den Steuerpflichtigen 1949 auf die untere Gruppe 72,1 vH gegen 72,0 vH im Jahre 1938 entfielen, auf die mittlere 27,6 vH gegen 27,0 vH und auf die obere 0,3 vH gegen 1,0 vH. Dagegen betrug der Einkommensanteil in der unteren Gruppe 37,6 vH gegen 29,9 vH, in der mittleren 54,1 vH gegen 48,6 vH und in der oberen nur 8,3 vH gegen 21,5 vH.

Bei diesem Vergleich ist aber nur der Nominalbetrag der Einkommen berücksichtigt. Der die Einkommensschichtung des Jahres 1949 charakterisierende Ausfall der — für eine Belastung mit den stark erhöhten Steuersätzen in Frage kommenden — hohen Einkommen kommt noch schärfer zum Ausdruck, wenn man die gegenüber der Vorkriegszeit eingetretene Verschiebung des Geldwertes berücksichtigt. Die Methode der Rückrechnung auf Vorkriegskaufkraft ist allerdings, insbesondere für die gehobenen Einkommen und für den durch die Steuer der individuellen Verwendung entzogenen Teil der Einkommen, noch nicht endgültig geklärt. Um ungefähre Größenordnungen anzudeuten, sei für den hier durchgeführten Vergleich vorläufig unterstellt, daß die Vorkriegskaufkraft der Einkommen von 1949 im großen Gesamtdurchschnitt bei 60 vH gelegen habe. Allerdings gelten entsprechend der unterschiedlichen Verwendung für die einzelnen Einkommensgruppen abweichende Rückrechnungsfaktoren. Ohne diese — nach vorläufigen Schätzungen nicht sehr großen — Unterschiede zu berücksichtigen, ergeben sich für die drei Gruppen der Einkommen folgende vorläufige Anteilsätze (in vH) an den statistisch ermittelten Gesamtergebnissen:

Einkommensgruppen:		Steuerpflichtige		Versteuertes Einkommen	
1949	1938	1949	1938	1949	1938
unter 4 800 DM	unter 2 880 RM	72,1	48,5	37,6	15,3
4 800 bis unter 50 000 DM	2 880 bis unter 30 000 RM	27,6	49,0	54,1	55,2
50 000 DM u. mehr	30 000 RM u. mehr	0,3	2,5	8,3	29,5

Die Steuerschuld

Die scharfe Steigerung des Tarifs der Einkommensteuer, die die Jahre seit 1946 kennzeichnet, kommt nach den Ergebnissen der Veranlagung für 1949 bereits in dem hohen Betrag der mit 2 868 Mill. DM festgesetzten Steuerschuld zum Ausdruck. Trotz des scharfen Rückgangs in der Zahl der hohen Einkommen und der daher nur geringfügigen nominellen Zunahme des veranlagten Einkommens überhaupt war die Steuerschuld um 860 Mill. DM gleich 42,8 vH höher als der sich für den Bereich des jetzigen Bundesgebiets ergebende Betrag von 1938.

Die tatsächliche Steuerbelastung, d. h. die Steuerschuld im Verhältnis zum versteuerten Einkommen, entspricht 1949 in ihrer Verteilung auf die Einkommensgruppen der starken Progression des Steuertarifs.

In einzelnen stieg 1949 die Belastung des Einkommens durch die Steuerschuld von 2,2 vH bei den Einkommen unter 1 200 DM bis auf 63,3 vH bei den Einkommen von 50 000 bis unter 100 000 DM und ging bei den höheren Einkommen auf 61,9 vH zurück. Dieser Rückgang erklärt sich in der Hauptsache durch die Vorschriften des § 32 a EStG, nach denen bei buchführenden Gewerbetreibenden sowie Land- und Forstwirten mit einem 30 000 DM übersteigenden Einkommen unter bestimmten Voraussetzungen der Gewinn aus Gewerbebetrieb oder aus Land- und Forstwirtschaft nur mit 50 vH zur Einkommensteuer heranzuziehen war. Von den 2 696 Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 100 000 und mehr DM haben 1 178 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, so daß von dem Einkommensbetrag, der auf diese Gruppe entfiel (643,2 Mill. DM), 286,1 Mill. DM dem ermäßigten Steuersatz von 50 vH unterlagen.

Im Zusammenhang mit der Gestaltung des Einkommensteuertarifs war die Steuerbelastung in der Steuerklasse I am höchsten (24,9 vH) und fiel von Steuerklasse zu Steuerklasse bis auf 19,9 vH bei den Steuerpflichtigen mit Kinderermäßigung für 3 und mehr Kinder. Von den einzelnen Ländern lagen mit ihren Belastungsziffern nur die beiden Hansestädte und Nordrhein-Westfalen über dem Bundesdurchschnitt. Von den übrigen blieben Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Bayern am weitesten zurück.

Die scharfe Steigerung der Einkommensbesteuerung kommt insbesondere bei einem Vergleich der Steuerbelastung (Steuerschuld in vH der versteuerten Einkommen) der einzelnen Einkommensgruppen mit den der Kaufkraft nach vergleichbaren Einkommensgruppen der Vorkriegszeit (1938) zum Ausdruck. Für diese Umrechnung ist auch hier der durchschnittliche Rückrechnungsfaktor von 60 vH verwendet worden.

Einkommensgruppen		Steuerschuld in vH des versteuerten Einkommens	
1949	1938	1949	1938
unter 4 800 DM	unter 2 880 RM	5,6	3,9
4 800 bis unter 50 000 DM	2 880 bis unter 30 000 RM	28,1	10,7
50 000 DM und mehr	30 000 RM und mehr	62,5	32,3

He./Hei.

Preise

Die Preise im März/April 1953

Die Preisentwicklung nach den Preisindizes

Die Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffmärkten stand zwischen Mitte März und Anfang April erheblich unter dem Einfluß politischer Aspekte. Mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen in Panmunjom ließen die Rohstoffpreise, die bis Mitte März angezogen hatten, stärker nach. Für die amerikanischen Märkte verzeichnet der Index der Stapelwaren von Moody seit Mitte März einen Rückgang um 2,2 vH, Reuter's Index wies entsprechende Preisbewegungen mit einem Rückgang von 3 vH aus; damit wurde für die Sterling-Rohstoffe erstmals der Vorkoreastand wieder erreicht.

Am Binnenmarkt war die Tendenz der Preisbewegungen ebenfalls sowohl auf der Erzeuger- wie auf der Verbraucherebene abwärts gerichtet. Der Index für die Grundstoffpreise ist vom 7. März zum 7. April 1953 vorwiegend infolge der vorangegangenen Bewegungen auf dem Weltmarkt um 1,0 vH gefallen. Die Gruppen „Nahrungsmittel“ (—0,8 vH) und „Industriestoffe“ (—1,1 vH) haben daran etwa gleichen Anteil. Der Erzeugerpreisindex für die landwirtschaftlichen Produkte senkte sich von 107 im Februar auf 106 (1949/50 = 100) im März 1953 um 1,1 vH, was hauptsächlich auf den durchschnittlichen Preisrückgang der pflanzlichen Produkte um 1,6 vH zurückzuführen ist. Die Erzeugerpreise für tierische Produkte ermäßigten sich nur um 0,8 vH. Das Preisniveau

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt						
	Internationale Rohstoffpreise		Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Einzelhandelspreise ⁵⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁶⁾ ⁷⁾	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise der sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾		landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾				
1938 = 100									
J.D.									
1949	246	301	192	181	185	191	166	193	167
1950	291	368	206	183	183	172	156	182	162
1951	341	434	250	174	221	188	168	210	191
1952	300	391	262	201	225	188	171	226	210
1952									
Jan. . .	319	427	263	210	228	193	175		
Febr. .	308	416	260	210	226	192	174	228	210
Marz	304	403	259	207	226	191	173		
April .	301	398	258	206	228	190	172		
Mai . .	303	389	265	202	226	188	171	228	210
Juni . .	303	392	264	202	225	187	170		
Juli . .	306	394	260	202	225	186	170		
Aug. . .	304	389	263	207	225	185	170	226	210
Sept.	298	385	266	206	226	185	171		
Okt. . .	291	374	263	204	225	185	170		
Nov. . .	284	371	259	201r	223	185	171	223	211
Dez.	283	370	257	201	223	185	172		
1953									
Jan. . .	283	366	258	197r	222	184	171		
Febr. .	285	367	256	196r	222	183	170	...	212
Marz	292	366	254	194	221	182	170		
April .	...	...	251	...	...	...	...
Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen									
	Vormonat					Vorvierteljahr			
1952									
Jan. . .	-0,4	-0,1	+0,7	+0,5	-0,2	+0,1	+0,2		
Febr. .	-3,6	-2,6	-1,3	-0,0	-0,7	-0,6	-0,6	+1,7	+3,0
Marz . .	-1,0	-3,0	-0,6	-1,8	-0,3	-0,5	-0,5		
April . .	-0,9	-1,4	-0,2	-0,5	+1,0	-0,7	-0,5		
Mai . . .	+0,5	-2,2	+2,8	-1,5	-0,6	-0,9	-0,8	+0,2	+0,0
Juni . . .	+0,0	+0,7	-0,5	-0,1	-0,6	-0,8	-0,3		
Juli . . .	+0,9	+0,6	-1,5	-0,1	-0,2	-0,5	-0,1		
Aug. . .	-0,4	-1,3	+1,2	+2,5	+0,1	-0,3	+0,4	-0	+0,3
Sept. . .	-2,2	-1,0	+1,0	-0,4	+0,4	-0,3	± 0		
Okt. . .	-2,3	-2,6	-1,1	-1,1r	-0,4	-0,2	± 0		
Nov. . .	-2,3	-0,8	-1,5	-1,5	-0,6	+0,1	+0,5	-1,4	+0,0
Dez.	-0,6	-0,2	-0,8	+0,0r	-0,2	+0,1	+0,1		
1953									
Jan. . .	+0,2	+1,0	+0,3r	-2,1r	-0,3	-0,4	-0,3		
Febr. .	+0,6	+0,2	-0,7r	-0,7r	-0,1r	-0,7	-0,7	...	+0,8
Marz . .	+2,6	-0,3	-0,7	-1,1	-0,4	-0,6	± 0		
April . .	...	...	-1,0	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

der industriellen Produkte ließ von Februar zu März 1953 um 0,4 vH nach. Denselben prozentualen Rückgang verzeichnen gleichmäßig die Preise der Produkte der vorwiegend Grundstoffe, Investitionsgüter und Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien. Bei den Verbraucherpreisen ging der Index der Einzelhandelspreise im Berichtsmonat um 0,6 vH zurück und erreichte im März 1953 einen Stand von 105 (1950 = 100) bzw. 182 (1938 = 100). Der Preisindex für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe verblieb auf dem Stand des Vormonats von 109 (1950 = 100). Die vierteljährlich berechnete Indexziffer der Verbraucherpreise sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft hat sich vom 15. November 1952 zum 15. Februar 1953 von 211 auf 212 (1938 = 100) um + 0,8 vH nur geringfügig verändert.

Die Preisentwicklung bei den einzelnen Waren

Betrachtet man die Preisentwicklung einzelner Waren zunächst einmal des landwirtschaftlichen Sektors, so ist dazu folgendes zu bemerken. Während sich an den inter-

nationalen Getreidemärkten die Preise für Weizen und Roggen nach vorangegangener kurzfristiger Erholung bis Anfang April schon wieder zurückgebildet haben, hat der Roggenpreis im Bundesgebiet bis Ende März 1953 um 0,8 vH, der Weizenpreis infolge nur mäßigen Angebots um 0,7 vH angezogen. Dagegen sind Futtergerste, Braugerste und Futterhafer wegen Absatzschwierigkeiten preislich zurückgegangen. Auch Heu und Stroh haben sich im Preis wegen eines nachlassenden Bedarfs wesentlich gesenkt. Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln gingen infolge des verstärkten Angebots um 6,8 vH zurück. Vorwiegend saisonbedingt ist die Erhöhung der Erzeugerpreise für Obst (+ 5,5 vH). Hier haben vor allem die Äpfel (+ 11,5 vH) gegenüber dem Vormonat erheblich im Preis angezogen. Im Gesamtdurchschnitt um nur 0,5 vH haben die Gemüsepreise sich erhöht, da Weißkohl (- 6,6 vH), Rotkohl (- 5,7 vH) und Möhren (- 3,1 vH) wesentlich im Preis zurückgingen. Von den tierischen Produkten ließen die Erzeugerpreise für Eier — jahreszeitlich bedingt — um 4,2 vH nach. An den Schlachtviehmärkten sind die Preise sowohl im Ausland als auch im Inland bis Anfang April zum Teil wesentlich in die Höhe gegangen. Im Bundesgebiet haben sich die Preise für Rinder um 4,3 vH, für Kälber um 7,9 vH und für Schweine um 0,3 vH erhöht.

Bei den Industriestoffen ließen sowohl an den ausländischen Märkten als auch in der deutschen Erzeugerabstufung die NE-Metalle die stärkste Preisveränderung erkennen. Während der Inlandskupferpreis in Amerika sich im Laufe der Berichtszeit festigte, ließ er in Großbritannien leicht nach unter der Aussicht, daß das britische Rohstoffministerium Kupfer in absehbarer Zeit für den Handel freigeben wird. Einen starken Rückgang verzeichneten die Zinnpreise in Singapur (- rund 20 vH), USA (- 12 vH) und Großbritannien (- 16 vH). Unter diesem Einfluß der Baisse am Zinnmarkt stand auch die Preisentwicklung für Blei und Zink. Für den Binnenmarkt ließ der Erzeugerpreisindex für die Produkte der NE-Metallindustrie einen Preisrückgang um 2,7 vH erkennen. Bei besserer Versorgungslage und in Auswirkung vorangegangener und gegenwärtiger Weltmarktpreiseinflüsse senkten sich die Inlandspreise für Zink (- 4,5 vH) und Blei (- 4,8 vH). Entsprechend ermäßigten sich auch die Preise für Kupferhalbzeug (- 3,1 vH), Messingbleche (- 4,2 vH) und Zinkbleche (- 3,9 vH).

Ein weiterer Fall, in dem sich die Veränderungen am Weltmarkt stark auf den Inlandspreis auswirkten, liegt bei Rohkautschuk vor. Die Preisnotierungen ließen an den internationalen Rohstoffmärkten stärker als im Vormonat nach. In New York sank der Preis gegenüber Mitte März um 8 vH. Eine gleichartige Entwicklung verzeichneten auch die Preise in London. In der gleichen Zeit sank der Rohkautschukpreis an den deutschen Märkten im Durchschnitt um 13,4 vH, und die Preise der Fertigwaren reagierten darauf ebenfalls entsprechend, was durch den Rückgang des Erzeugerpreisindex für die Gruppe Gummi- und Asbestverarbeitung um 3,5 vH zum Ausdruck kam.

Schlechte Nachfrage und erhöhte Einfuhr brachte an den deutschen Märkten einen Rückgang der Holzpreise. Schnittholz ging im Durchschnitt um 1,3 vH zurück und die Preise für Sperrholzplatten ermäßigten sich um 2,6 vH. Der Erzeugerpreisindex für die Gruppe Sägerei und Holzbearbeitung ließ dementsprechend um 1,3 vH nach, und auch die Preise der Erzeugnisse der Holzverarbeitenden Industrie — vor allem für Möbel — gingen um durchschnittlich 0,9 vH nach unten. Infolge der gesunkenen Rohholzpreise senkten sich auch die Absatzpreise der Industriegruppe Papiererzeugung (- 0,8 vH) und Papierverarbeitung (- 0,7 vH).

Bei den Verbraucherpreisen wirkte sich bei der Gruppe Ernährung wesentlich der Wegfall der Subvention für "Konsumbrot", erhöhend aus. Wenn auch nicht in demselben Ausmaß wie die Erzeugerpreise, so sind doch auch die Verbraucherpreise für Obst (+ 2,2 vH) und Gemüse (+ 1 vH) gestiegen. Demgegenüber standen Preissenkungen für Eier (- 4,1 vH), Fische und Fischwaren (- 3,4 vH) und Butter (- 2,0 vH). Unter den Hausratsgegenständen ermäßigten sich die Preise für Bett-, Haus- und Küchenwäsche (- 1,0 vH)

und Möbel. Ein relativ starker Preisnachlaß (—7,1 vH) wurde für Seifen aller Art verzeichnet. Die Verbraucherpreise aller weiteren in die Preisbeobachtung einbezogenen Waren wichen nur unwesentlich vom Stand des Vormonats ab.

Daneben bedarf einer besonderen Betrachtung die Entwicklung der von der Landwirtschaft gezahlten Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel; das sind Waren und Dienstleistungen, die zur Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs erforderlich sind. Eine starke Preisveränderung zeigen von November 1952 bis Februar 1953 die Preise für Handelsdünger an. Die jahreszeitlichen Staffelpreise (Anordnungspreise) brachten Preiserhöhungen für Stickstoffdünger (+11,5 vH), Kalidünger (+6,7 vH), Superphosphat (+8,9 vH) und Thomasmehl (+0,4 vH), während Düngekalk (—0,5 vH), der einer Preisanordnung nicht unterliegt, im Preis nachließ. Unter den Brennstoffen haben sich seit 1. Februar 1953 die Preise für Stein- und Braun-

kohle (rund +1 vH) bei Abgabe an die Landwirtschaft leicht erhöht. Der von der Landwirtschaft zu zahlende Preis für Dieselmotorenstoffe hat sich ebenfalls geringfügig erhöht, da in Baden-Württemberg die Betriebsbeihilfe hierfür nur für 60 vH der bezogenen Menge ausbezahlt wurde. Hervorzuheben ist weiter ein Absinken der Preise für die in der Landwirtschaft vorgenommenen Bauarbeiten, vorwiegend hervorgerufen durch Preisnachlässe beim Baustoffhandel. Preisrückgänge bei Dachpfannen (—0,7 vH), Zement (—0,8 vH), Kantholz (—1,4 vH) und Schalbretter (—1,6 vH) sollten einen entsprechenden Anreiz zur Belebung der Bautätigkeit bringen. Sehr unterschiedlich war die Preisentwicklung für einzelne Zukauffuttermittelsorten; während Sojaschrot (—6,5 vH) und Futtermais (—1,2 vH) im Preis nachließen, haben sich Magermilch, Erdnußkuchen und Weizenkleie geringfügig erhöht. Das Preisniveau aller anderen Waren hat sich innerhalb des Berichtszeitraums nur wenig verändert. Bra.

Verbrauch

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 4. Vierteljahr 1952

Nachdem jetzt die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen in Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren und der unteren Verbrauchergruppe für das 4. Vierteljahr 1952 vorliegen, kann eine Darstellung der Entwicklung des Verbrauchs in dieser Gruppe bis zum Jahresende 1952 gegeben werden. Eine Besprechung der Jahresergebnisse und ihr Vergleich mit denjenigen früherer Jahre wird in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift erfolgen.

1. Die Ergebnisse für die mittlere Verbrauchergruppe

Den Ergebnissen der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾ im 4. Vierteljahr 1952 liegen die Anschreibungen von durchschnittlich 266 Arbeitnehmerhaushaltungen zugrunde. Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben der berichtenden Haushaltungen betrugen 436,06 DM und überstiegen somit die des 3. Vierteljahres 1952 um 64,29 DM bzw. 17,3 vH. Diese Mehrausgaben wurden zum größten Teil mög-

Durchschnittliches monatliches Haushaltbudget
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1951	1952			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Anzahl					
Erfasste Haushaltungen	259	257	248	265	266
DM					
Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus					
Hauptberuf	391,55	365,81	390,44	376,79	434,54
Sonstige Arbeitseinkommen	21,15	15,95	17,72	20,03	27,24
Sonstige Einnahmen ²⁾	35,87	23,85	28,44	35,44	34,79
Gesamteinnahmen	448,57	405,61	436,60	432,26	496,57
abzüglich:					
Gesetzliche Versicherungen	35,12	35,00	36,02	35,75	39,00
Steuern	13,61	14,17	15,88	14,42	15,90
Ausgabefähige Einnahmen	399,84	356,44	384,70	382,09	441,67
abzüglich:					
Ausgaben für die Lebenshaltung	382,84	330,49	365,08	364,82	425,18
Sonstige Ausgaben	11,09	8,02	9,50	6,95	10,88
Verbrauchsausgaben ³⁾	393,93	338,51	374,58	371,77	436,06
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben	+ 5,91	+ 17,93	+ 10,12	+ 10,32	+ 5,61

¹⁾ Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. — ²⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ³⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

lich durch ein entsprechendes Ansteigen der ausgabefähigen Einnahmen (das sind die Gesamteinnahmen ohne Einnahmen aus Kreditaufnahme, Abhebungen von Sparkonten, Verkauf, Tausch, Steuern und Versicherungen) um 59,58 DM. Der restliche Teil der Mehrausgaben wurde durch Barreserven aus dem 3. Vierteljahr 1952 finanziert. Das Haushaltsbudget wies im 4. Quartal 1952 einen Aktivsaldo zwischen ausgabefähigen Einnahmen und Verbrauchsausgaben (das sind die Gesamtausgaben ohne Einzahlungen auf Sparkonten, Schuldenabzah-

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben im Jahresdurchschnitt zwischen 240 und 400 DM bei 4 Personen.

lung, Steuern und Versicherungen) von nur 5,61 DM gegenüber 10,32 DM im 3. Vierteljahr 1952 auf. Ein entsprechender Rückgang des Einnahmenüberschusses zeigte sich auch in den vergangenen Jahren, so daß daraus auf einen jahreszeitlichen Rhythmus geschlossen werden kann, der sich hauptsächlich aus den besonders hohen Ausgaben zu Weihnachten herleitet.

Weiter erhöhte Haushaltseinnahmen

Die relativ hohen Einnahmen der Haushaltungen im Monat Dezember (rund 600 DM brutto), die auf die üblichen Weihnachtsgratifikationen und Geschenke zurückzuführen sind, bewirkten in der Hauptsache das Ansteigen der durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen vom 3. zum 4. Vierteljahr 1952 um 64,31 DM (14,9 vH) auf 496,57 DM. An dieser Erhöhung waren die Einnahmen aus allen Einkommensquellen beteiligt mit Ausnahme derjenigen aus eigener Bewirtschaftung, die nach Beendigung der Ernte, jahreszeitlich bedingt, rückläufig waren.

Gegenüber dem saisonphasengleichen 4. Vierteljahr 1951 sind die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen um 48 DM bzw. 10,7 vH angestiegen. Dazu trugen, durch die allgemeine Lohnerhöhung verursacht, insbesondere die Arbeitseinkommen bei, des weiteren die Einnahmen aus öffentlichen Unterstützungen, während die Einkünfte aus eigener Bewirtschaftung, privaten Unterstützungen, Versicherungen und Pensionen sowie die sonstigen Einnahmen (Lotterie-, Totogewinne, Sammeln von Beeren, Holz usw.) zurückgingen. In der Einnahmenstruktur ist gegenüber dem 4. Vierteljahr 1951 eine leichte Erhöhung des Anteils der Arbeitseinkommen, hierunter insbesondere des Einkommens der Ehefrau und der Kinder sowie der öffentlichen Unterstützungen festzustellen.

Entsprechend erhöhte Haushaltsausgaben

Die Mehraufwendungen vom 3. zum 4. Vierteljahr 1952 kamen allen Ausgabengruppen zugute, mit Ausnahme der Gruppe Verkehr, die ihre Höchstwerte in den Sommermonaten hatte. Besonders stark erhöhten sich die Ausgaben für Bekleidung, die „Sonstigen Ausgaben“, die die Weihnachtsgeschenke an Haushaltungsfremde sowie Geldgeschenke an Haushaltungsmitglieder enthalten, die Ausgaben für Hausrat, für Bildung und Unterhaltung, darunter insbesondere die Untergruppen „Bücher, Zeitschriften, Zeitungen“, „Sonstiges für Bildung und Unterricht“, „Theater und Konzerte“ sowie „Sonstige gesellige Anlässe“, ferner die Genußmittelausgaben, darunter hauptsächlich für Bohnenkaffee und alkoholische Getränke. Auch die Mehrausgaben bei der Gruppe Reinigung und Körperpflege waren erheblich, sie entsprachen aber nicht ganz der durchschnittlichen Zunahmen der Verbrauchsausgaben. Bei den erwähnten Bedarfsgruppen lag der Schwerpunkt der Ausgaben im Monat Dezember, daneben zeigte sich aber, daß die Bekleidungs Ausgaben sich auch schon im Oktober und November etwas erhöht hatten. Die relative Veränderung der Ausgaben der Gruppe Ernährung im gan-

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der monatlichen Verbrauchsausgaben vom 3. zum 4. Vierteljahr
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Ausgabengruppe ²⁾	1950		1951		1952	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Verbrauchsausgaben	+ 25,83	+ 8,7	+ 50,71	+ 14,8	+ 64,29	+ 17,3
Bekleidung	+ 16,41	+ 47,1	+ 28,75	+ 73,4	+ 33,53	+ 76,1
Ernährung	+ 1,94	+ 1,4	+ 9,37	+ 6,0	+ 7,82	+ 4,7
Hausrat	+ 0,50	+ 3,8	+ 2,27	+ 11,3	+ 6,84	+ 27,1
Bildung und Unterhaltung	+ 5,28	+ 28,8	+ 8,06	+ 36,8	+ 6,19	+ 22,1
Genußmittel	+ 2,05	+ 12,4	+ 2,55	+ 13,3	+ 4,39	+ 20,9
Sonstige Ausgaben	+ 0,34	+ 4,6	+ 3,28	+ 42,0	+ 3,93	+ 56,5
Miete (netto)	+ 0,01	+ 0,0	+ 0,15	+ 0,5	+ 2,76	+ 8,3
Reinigung u. Körperpflege	+ 0,19	+ 1,5	+ 0,39	+ 2,4	+ 2,19	+ 14,4
Heizung und Beleuchtung	+ 0,92	+ 5,6	+ 0,75	+ 4,1	+ 0,56	+ 2,9
Verkehr	+ 1,79	+ 25,4	+ 4,08	+ 37,6	+ 3,92	+ 34,1

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

²⁾ Die Gruppen sind nach der Höhe der absoluten Beträge im Jahre 1952 geordnet.

zen war nicht bedeutend, doch ergaben sich bei den einzelnen Nahrungsmitteln eine Reihe von Verbrauchsverschiebungen. Hier fielen besonders auf der saisonbedingte Rückgang der Ausgaben für Eier, Gemüse und Obst, die Mehrausgaben für Fisch und Fischwaren im Winter, die Einkellerungskäufe an Kartoffeln im Oktober sowie die besonderen Aufwendungen zu Weihnachten, insbesondere für Fleisch und Fleischwaren, Südfrüchte, Backwerk, Schokolade und Süßigkeiten. Nur ganz gering war vom 3. zum 4. Vierteljahr die Zunahme der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung, was darauf schließen läßt, daß die Haushaltungen im Rahmen der Bewirtschaftungsmaßnahmen mit Heizmaterial schon im Laufe des Sommers auf Vorrat versorgt wurden. Die Erhöhung der Ausgaben für Wohnungsmiete ist wahrscheinlich auf die Heraufsetzung der Mietpreise gegen Ende des Jahres zurückzuführen.

Der Vergleich mit dem saisonphasengleichen 4. Vierteljahr des Vorjahres, der die mehr dauerhaften Verbrauchswandlungen aufzeigt, ergab eine Erhöhung der durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben um 42,13 DM oder 10,7 vH.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der monatlichen Verbrauchsausgaben vom 4. Vierteljahr 1951 zum 4. Vierteljahr 1952
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Ausgabengruppe ²⁾	DM	vH
Verbrauchsausgaben	+ 42,13	+ 10,7
Hausrat	+ 9,76	+ 43,6
Bekleidung	+ 9,63	+ 14,2
Ernährung	+ 8,26	+ 5,0
Bildung und Unterhaltung	+ 4,28	+ 14,3
Genußmittel	+ 3,61	+ 16,6
Miete (netto)	+ 3,14	+ 9,5
Reinigung und Körperpflege	+ 1,57	+ 9,9
Heizung und Beleuchtung	+ 1,28	+ 6,8
Verkehr	+ 0,81	+ 12,0
Sonstige Ausgaben	— 0,21	— 1,9

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

²⁾ Nach der Höhe der absoluten Beträge geordnet.

Es zeigt sich, daß die Haushaltungen die zusätzlichen Mittel vorwiegend für Hausrat, Genußmittel, Bildung und Unterhaltung sowie Bekleidung ausgaben und damit wieder ziemlich die gleichen Bedarfsgruppen überdurchschnittlich bevorzugt haben wie auch während der vorhergehenden Quartale des Jahres 1952. Die wesentlichsten Veränderungen in der Ausgabenstruktur stellten die Zunahmen der Anteile der erwähnten Gruppen auf Kosten der Gruppen „Sonstige Ausgaben“, darunter insbesondere der Ausgaben für eigene Bewirtschaftung, sowie Ernährung dar. Die Anteile der übrigen Ausgabengruppen blieben nahezu konstant.

Verbrauch der Haushaltungen
auch real gestiegen

Neben der Beobachtung der nominellen Ausgabenbeträge, in denen verschiedene Momente, insbesondere Menge, Qualität und Preis zusammenwirken, ist die Betrachtung der reinen Mengenbewegung interessant. Bei den zu Ausgabengruppen zusammengefaßten Ausgaben ist dies nur über die Volumenberechnung möglich, bei der die Preisveränderungen aus den Ausgabebeträgen der Haushaltungen herausgerechnet und in den preisbereinigten Ausgaben ein Ausdruck für die Entwicklung des Verbrauchs in mengen- und qualitätsmäßiger Hin-

sicht gewonnen wird. Rechnet man mit Hilfe des Preisindex für die Lebenshaltung die Ausgabenwerte auf den Preisstand im Durchschnitt des Jahres 1950 um, so ergibt sich für die Gesamtlebenshaltung vom 4. Vierteljahr 1951 zum 4. Vierteljahr 1952 infolge des leicht gesunkenen Preisniveaus eine Erhöhung des Volumens um rund 14 vH bei einer Zunahme der absoluten Beträge von rund 11 vH.

Die Veränderungen des Verbrauchsvolumens

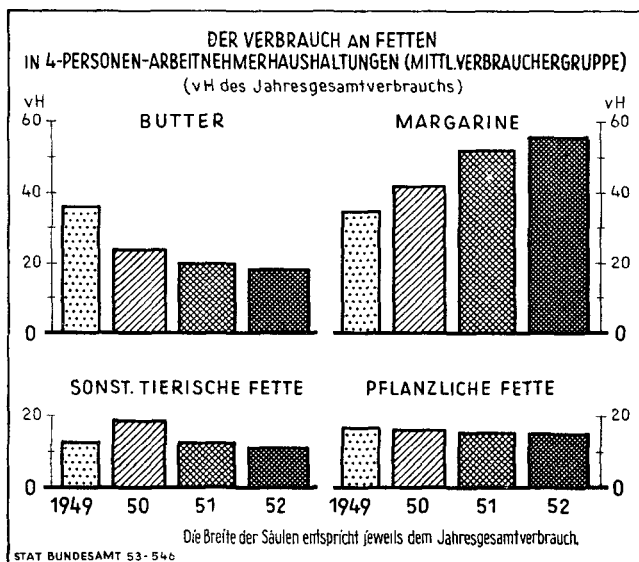
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
in vH des Vorjahres

Ausgabengruppe	1. Vj. 1952 zu 1. Vj. 1951	2. Vj. 1952 zu 2. Vj. 1951	3. Vj. 1952 zu 3. Vj. 1951	4. Vj. 1952 zu 4. Vj. 1951
Lebenshaltung	+ 7,9	+ 17,1	+ 8,4	+ 13,9
Tierische Nahrungsmittel	+ 1,0	+ 6,4	+ 6,7	+ 8,8
Pflanzliche Nahrungsmittel	— 4,9	+ 9,8	+ 0,9	+ 5,7
Ernährung	+ 1,3	+ 7,8	+ 3,8	+ 7,1
Genußmittel	+ 13,3	+ 17,9	+ 6,9	+ 14,2
Miete (netto)	+ 11,5	+ 12,3	+ 0,5	+ 6,1
Hausrat	+ 43,7	+ 67,3	+ 30,5	+ 51,9
Heizung und Beleuchtung	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6
Bekleidung	+ 17,1	+ 30,8	+ 23,6	+ 25,4
Reinigung u. Körperpflege	+ 10,5	+ 24,7	— 1,4	+ 16,5
Bildung und Unterhaltung	+ 17,7	+ 27,4	+ 24,9	+ 12,8
Verkehr	+ 24,6	+ 31,2	+ 2,0	+ 12,0

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

Die Entwicklung bei den einzelnen Ausgabengruppen war jedoch uneinheitlich. Da die Preise der Ausgaben- und Körperpflege im ganzen rückläufig waren, ergab sich bei diesen eine Verbesserung der Realversorgung über die absoluten Ausgabenbeträge hinaus; bei den Gruppen Genußmittel, Miete, Heizung und Beleuchtung sowie Bildung und Unterhaltung dagegen bewirkten die mehr oder weniger stark gestiegenen Preise, daß die Zunahme der Realversorgung hinter der der absoluten Ausgabenbeträge zurückblieb bzw. wie bei Heizung und Beleuchtung eine Erhöhung überhaupt nicht stattfand.

Die relativ stärkste Zunahme des Verbrauchsvolumens ergab sich mit weitem Abstand von den übrigen Gruppen bei der Ausgabengruppe Hausrat. Ebenfalls überdurchschnittlich war die Erhöhung der Bekleidungsanschaffungen sowie der Realzuwachs der Gruppe Reinigung und Körperpflege. In etwa parallel zu der Gesamtlebenshaltung verlief die Ausgabenentwicklung bei den Gruppen Genußmittel, Reinigung und Körperpflege, Bildung und Unterhaltung sowie Verkehr, während die Zunahme des Nahrungsmittelverbrauchs dahinter zurückblieb und die Gruppe Heizung und Beleuchtung ungefähr auf dem gleichen Stand verharnte. Mit diesen Veränderungen hat sich die Entwicklungsrichtung des vergangenen Vierteljahres fortgesetzt; eine Ausnahme trat bei der Gruppe Reinigung und Körperpflege ein, wo die Ausgaben — real gesehen — vom 3. Vierteljahr 1951 zum 3. Vierteljahr 1952 nicht erhöht worden waren.



**Monatlich eingekaufte¹⁾ Mengen
an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
der mittleren Verbrauchergruppe²⁾**

Ware	1951		1952		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) des 4. Vj. 1952 zum 4. Vj. 1951	
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj. 1951	3. Vj. 1952
	Gramm				vH	
Vollmilch (Liter)	32,363	35,296	33,714	+ 4,2	— 4,5	
Butter	1 171	1 279	980	— 16,3	— 23,4	
Käse	1 468	1 384	1 379	— 6,1	— 0,4	
Eier (Stück)	20	37	24	+ 20,0	— 35,1	
Tier- und gemischte Fette (ohne Butter)	4 311	4 102	4 784	+ 11,0	+ 16,6	
Pflanzliche Öle und Fette	1 009	946	996	— 1,3	+ 5,3	
Fleisch und Fleischwaren	9 005	7 774	9 847	+ 9,4	+ 26,7	
Fisch und Fischwaren	2 338	1 570	2 211	— 5,4	+ 40,8	
Brot und Backwaren	28 274	28 083	27 523	— 2,7	— 2,0	
Nährmittel	8 863	7 573	8 784	— 0,9	+ 16,0	
darunter: Hulsenfruchte	547	233	333	— 2,6	+ 128,8	
Kartoffeln	92 819	39 687	85 156	— 8,3	+ 114,6	
Frischgemüse	9 058	14 810	8 979	— 0,9	— 39,4	
Gemüsekonserven	1 290	475	1 545	+ 19,8	+ 225,3	
Frisches Obst	9 577	22 914	11 288	+ 17,9	— 50,7	
Frische Südfruchte	1 433	897	2 270	+ 58,4	+ 153,1	
Zucker	4 986	6 383	5 247	+ 5,2	— 17,8	
Andere Süßigkeiten und Schokolade	1 082	795	1 123	+ 3,8	+ 41,3	

¹⁾ Erfäßt werden die Mengen im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck „verbrauchte Warenmenge“ verwendet werden. — ²⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

Die Verbrauchsentwicklung der einzelnen Nahrungsmittel entsprach nicht gleichmäßig dem Durchschnitt der Gesamternährung. Eine nähere Untersuchung kann hier an Hand der Verbrauchsmengen durchgeführt werden, so daß sich eine Volumenberechnung erubrigt. Auch hier zeigten sich wieder ähnliche Tendenzen wie beim Vergleich des 3. Vierteljahres 1952 mit dem 3. Vierteljahr 1951. Dies traf zu in der Zunahme des Verbrauchs von Vollmilch, Eiern, tierischen und gemischten Fetten, darunter insbesondere Margarine, Fleisch und Fleischwaren, Gemüsekonserven, frischem Obst und frischen Südfrüchten sowie in der Rückläufigkeit des Verbrauchs von Käse, Brot und Backwaren, Nährmitteln und Frischgemüse. Der in den Sommermonaten durch die niedrigen Preise verursachte Mehrverbrauch an Butter ist jetzt in einen Minderverbrauch umgeschlagen, der durch die starke Preissteigerung gegen Ende des vergangenen Jahres hervorgerufen wurde. Der Butterverbrauch erreichte damit den tiefsten Stand seit 1949 und erholte sich auch nicht zu Weihnachten, obwohl die Haushaltungen dann geneigt sind, auch einmal eine Mehrausgabe in Kauf zu nehmen. Ebenfalls nach einem Anstieg vom 3. Vierteljahr 1951 zum 3. Vierteljahr 1952 ging vom 4. Vierteljahr 1951 zum 4. Vierteljahr 1952 der Verbrauch von pflanzlichen Ölen und Fetten sowie Fischwaren zurück. Umgekehrt wies der Verbrauch von Zucker und anderen Süßwaren nach einem Rückgang vom 3. Vierteljahr 1951 zum 3. Vierteljahr 1952 im Vergleich der letzten Kalendervierteljahre wieder eine Zunahme auf.

2. Der Verbrauch in Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe

Die Ergebnisse der laufenden Erhebung von Wirtschaftsrechnungen in 2- und 3-Personenhaushaltungen der unteren Verbrauchergruppe²⁾ im 4. Vierteljahr 1952 wurden aus den Anschreibungen von 141 Haushaltungen zusammengestellt. Davon hatten 74 Haushaltungen zwei und 67 Haushaltungen drei Haushaltsmitglieder. Das gegenseitige Verhältnis der 2- und 3-Personenhaushaltungen wird stets gleichgehalten. Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben betrugen je Haushaltung 194,64 DM und lagen damit um 28,— DM oder 16,8 vH über denen des 3. Vierteljahres 1952. Eine etwas stärkere Zunahme hatten die monatlichen ausgabenfähigen Einnahmen zu verzeichnen, die um 32,58 DM oder 19,3 vH über denjenigen des 3. Vierteljahres lagen. Diese Erhöhung ergab sich hauptsächlich aus den zusätzlichen

²⁾ Zu dieser Gruppe werden Haushaltungen gerechnet, deren monatliche Verbrauchsausgaben im Jahresdurchschnitt unter 140 DM (bei 2 Personen) bzw. 180 DM (bei 3 Personen) liegen.

Einnahmen aus fast allen Einnahmequellen im Dezember: durch Gratifikationen und einmalige Beihilfen bei den Arbeitseinkommen und durch die üblichen Beihilfen oder Vorschußzahlungen an die Fürsorgeempfänger und Sozialrentner unter den Buchführern in den Herbst- und Wintermonaten.

Die Mehrausgaben vom 3. zum 4. Vierteljahr 1952 verteilten sich auf alle Bedarfsgruppen mit Ausnahme der Gruppe „Verkehr“. Im einzelnen waren folgende Änderungen festzustellen:

Zu- bzw. Abnahme der monatlichen Ausgaben vom 3. zum 4. Vierteljahr 1952

Ausgabengruppen ¹⁾	DM	vH
Bekleidung	+ 9,78	+ 60,0
Ernährung	+ 5,11	+ 5,9
Heizung und Beleuchtung	+ 3,09	+ 24,4
Hausrat	+ 2,71	+ 52,5
Bildung und Unterhaltung	+ 2,55	+ 34,7
Sonstige Ausgaben	+ 2,10	+ 94,2
Miete	+ 1,97	+ 9,4
Genußmittel	+ 1,33	+ 28,7
Reinigung u. Körperpflege	+ 0,31	+ 4,8
Verkehr	— 0,95	— 29,1
Verbrauchsausgaben	+ 28,00	+ 16,8

¹⁾ Nach der Höhe der absoluten Beträge geordnet.

Die Mehrausgaben bei den einzelnen Ausgabengruppen traten überwiegend im Monat Dezember ein. Ausnahmen bildeten die Ausgaben der Gruppen Heizung und Beleuchtung und Miete mit Mehrausgaben zu Beginn des Winters. Auch die zusätzlichen Ernährungsausgaben entfielen nur zum Teil auf den Dezember, ein bedeutender Betrag wurde hier im Oktober für die Einkellerung von Kartoffeln aufgewandt. Bei der Aufteilung der zusätzlichen Ausgaben vom 3. zum 4. Vierteljahr 1952 zeigten sich in groben Zügen ähnliche Tendenzen wie bei der mittleren Verbrauchergruppe bei ungefähr gleich starker relativer Erhöhung der Verbrauchsausgaben. Bedeutend stärker war in den Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe die relative Zunahme bei den Ausgaben für „Sonstiges“ (darunter insbesondere Geschenke an Haushaltungsfremde), für Hausrat, Bildung und Unterhaltung sowie Heizung und Beleuchtung und für Genußmittel, Miete und Ernährung. Die Erhöhung der Ausgaben in der mittleren Verbrauchergruppe wurde nicht erreicht bei den Gruppen Bekleidung sowie Reinigung und Körperpflege.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltsmitglied für die Lebenshaltung der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 4. Vierteljahr 1952

Ausgabengruppe	Mittlere Verbrauchergruppe ¹⁾		Untere Verbrauchergruppe ²⁾		Anteil der unteren an der mittleren Verbrauchergruppe	
					3. Vj. 1952	4. Vj. 1952
	DM	vH	DM	vH	vH	
Nahrungsmittel	43,65	41,0	37,09	48,3	85,0	84,4
darunter: tierische	22,34	21,0	17,92	23,3	80,2	79,4
pflanzliche	20,10	18,9	18,37	23,9	91,4	91,3
Genußmittel	6,35	6,0	2,80	3,6	44,1	43,2
Miete ³⁾	9,02	8,5	9,23	12,0	102,3	101,8
Hausrat	8,03	7,6	3,18	4,2	39,6	33,1
Heizung und Beleuchtung	5,05	4,8	6,36	8,3	125,9	104,7
Bekleidung	19,39	18,2	10,53	13,7	54,3	59,9
Reinigung u. Körperpflege	4,35	4,1	2,72	3,5	62,5	68,7
Bildung und Unterhaltung	8,56	8,0	4,00	5,2	46,7	42,5
Verkehr	1,89	1,8	0,93	1,2	49,2	46,0
Lebenshaltung	106,29	100,0	76,84	100,0	72,3	73,1
Sonstige Ausgaben ⁴⁾	2,72	2,6	1,75	2,3	64,0	51,7
Verbrauchsausgaben insges.	109,01		78,59		72,1	72,7

¹⁾ 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. — ²⁾ 2- und 3-Personen-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (2 Personen) bzw. 180 DM (3 Personen). — ³⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ⁴⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohne für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Stellt man die je Haushaltsmitglied im 4. Vierteljahr für die einzelnen Bedarfsgruppen verausgabten Beträge der beiden Verbrauchergruppen nebeneinander, so zeigen sich ähnliche Relationen wie im 3. Vierteljahr 1952, die etwas durch die unterschiedliche Saisonbewegung verschiedener Ausgabengruppen, auf die bereits hingewiesen wurde, differieren.

ten. Während bei den Ausgabengruppen sich die Untersuchung der Verbrauchsunterschiede auf die verausgabten Beträge beschränken muß, liegen bei einzelnen Nahrungsmitteln Verbrauchsmengen vor, die zur Ergänzung des Vergleichs in der Tabelle³⁾ dargestellt werden.

Die Unterschiede in der Relation zwischen verausgabten Beträgen und eingekauften Mengen bei beiden Verbrauchergruppen beruht auf dem Unterschiede in der Qualität und Sorte der eingekauften Nahrungsmittel, wie aus den Durchschnittsausgaben je gekaufte Mengeneinheit hervorgeht. Im allgemeinen bestätigt sich die Erwartung, daß die Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe billigere Sorten und Qualitäten eingekauft haben als die der mittleren Verbrauchergruppe, so daß der mengenmäßige Verbrauch nicht so stark eingeschränkt werden mußte wie die entsprechenden Ausgabenbeträge. Im großen und ganzen ergaben sich ähnliche Unterschiede im Verbrauch und in den verausgabten Beträgen zwischen den beiden Verbrauchergruppen wie im 3. Vierteljahr 1952. Differenzen sind wohl auch hier wie bei den Ausgabengruppen hauptsächlich auf den im gewissen Umfang unterschiedlichen Saisonverlauf des Verbrauchs einzelner Nahrungsmittel zurückzuführen, außerdem konnten aber auch verschiedene Reaktionen auf Preisveränderungen eine gewisse Rolle gespielt haben.

En.

³⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 204*.

Der Verbrauch von Genußmitteln und sonstigen verbrauchbesteuerten Erzeugnissen im Rechnungsjahr 1952¹⁾

Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken

Der Verbrauch an Genußmitteln war in der Zeit zwischen den beiden Kriegen durch eine starke und zugleich unterschiedliche Abhängigkeit vom allgemeinen Wirtschaftsverlauf und außerdem durch eine unterschiedliche strukturelle Entwicklung gekennzeichnet. Die durch den jeweiligen Stand der Beschäftigung gegebenen Veränderungen der Massenkaukraft haben im Verlauf der Jahre 1924 bis 1938 zu starken Schwankungen im Genußmittelverbrauch — mit Höhepunkten am Höchststand der Beschäftigung 1929 und 1938 — geführt. Bemerkenswert war aber, daß der Verbrauch an Tabak, und hier in erster Linie der Zigarette, von der Schrumpfung der Massenkaukraft in den Jahren der Arbeitslosigkeit und der Einkommensdeflation (1930 bis 1932) weit weniger beeinträchtigt wurde als der Alkoholverbrauch (Bier und Branntwein).

Zugleich hatte sich — und zwar in Fortsetzung einer bereits seit der Jahrhundertwende sich anbahnenden Wandlung des Verbrauchs — eine Steigerung des Verbrauchs an Tabak (mit besonders starkem Vordringen der Zigarette) und eine Verminderung des Verbrauchs an Bier und Branntwein durchgesetzt.

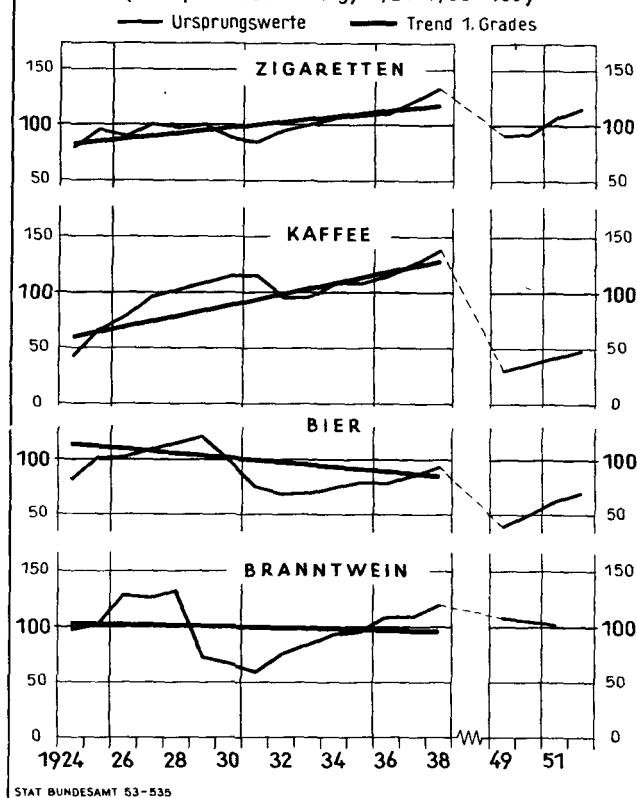
Die Zeit seit der Geldumstellung von 1948 ist durch eine starke Ausdehnung des „sichtbaren“, d. h. durch die Statistik erfaßbaren Verbrauchs an Genußmitteln gekennzeichnet. Wie weit jedoch diese Steigerung mit der tatsächlichen Zunahme des Verbrauchs gleichbedeutend ist, oder zu welchem Teil sie auf einen Rückgang der Schwarzkäufe zurückgeht, ist im ganzen schwer abzuschätzen.

Auch im Rechnungsjahr 1952 hat sich die — aus der Besteuerung sich ergebende — Verbrauchssteigerung fortgesetzt. Jedoch ist dort, wo die Zunahme des versteuerten Verbrauchs in den letzten Jahren besonders hervortrat, d. h. bei dem Konsum von Zigaretten und Zigarren sowie dem Bierverbrauch, die aufsteigende Tendenz erheblich abgeschwächt. Bei anderen Erzeugnissen, besonders des Tabakgewerbes, sind weitere Rückgänge des Verbrauchs eingetreten.

Um bei den gegensätzlichen Tendenzen innerhalb des Verbrauchs an Tabakwaren zu einem Gesamtbild zu kommen, müssen die Wertangaben verwendet werden. So hat wert-

¹⁾ Z. T. Betriebsjahr 1951/52.

DIE ENTWICKLUNG DES VERBRAUCHS AN WICHTIGEN GENUßMITTELN (Je Kopf der Bevölkerung; 1924-1938=100)



mäßig²⁾ der Konsum insgesamt 1952 nur noch um 5 vH (Vorjahr 15 vH) zugenommen. Der Bierverbrauch ist der Menge nach um 12 vH (Vorjahr um 27 vH) gestiegen. Die Wertzunahme war wegen der Bierpreiserhöhung in der 2. Jahreshälfte allerdings größer. An Trinkbranntwein wurde 1952 zwar etwas weniger abgesetzt. Der tatsächliche Verbrauch dürfte sich aber infolge geringerer Lagerbildung annähernd auf gleicher Höhe gehalten haben.

Neben den genannten Genußmitteln sind noch die weiteren zu berücksichtigen, für die besondere Steuerstatistiken nicht geführt werden, und zwar Kaffee, Tee, Schaumwein³⁾ und Wein. Mit Ausnahme von Wein läßt sich die Entwicklung der Verbrauchsmenge für diese annähernd aus dem kassenmäßigen Aufkommen der betreffenden Verbrauchsteuern errechnen. Kaffee und Tee sind danach erheblich mehr als im Vorjahr versteuert worden (Kaffee 1950: 26 328 t, 1951: 32 991 t, 1952: 40 720 t; Tee entsprechend 2 120 t, 2 243 t und 2 520 t). Hier wird angenommen, daß der Schwarzmarktumsatz infolge der Maßnahmen gegen Grenz- und Besatzungsschmuggel stark zurückgegangen ist⁴⁾. An Schaumwein wurde am Jahresende 1952 infolge der Steuersenkung ein wesentlich erhöhter Absatz erzielt. Der Verbrauch hat daher, auch auf das Gesamtjahr bezogen, trotz einer gewissen Zurückhaltung der Käufer höher als 1951 gelegen (Absatz im Rechnungsjahr 1951 rund 57 000 hl, im Kalenderjahr 1952 rund 84 000 hl). Der Weinverbrauch ist nach den Angaben über die Weinmesternte und den Einfuhrüberschuß im Jahre 1952 (insgesamt 3,7 Mill. hl gegenüber 3,8 Mill. hl im Vorjahr) vermutlich annähernd ebenso hoch wie 1951 gewesen, da die aus diesem Jahre übernommenen Bestände wahrscheinlich ausgleichend gewirkt haben.

Tabakwaren

Der Verbrauch von Tabakwaren hat sich, gemessen am Wert der abgesetzten Steuerwertzeichen, im ganzen genommen auch 1952 erhöht, und zwar um 177 Mill. DM. Zigaret-

²⁾ Gemessen am Kleinverkaufswert abzüglich Banderolen- und Materialsteuer. — ³⁾ Für Schaumwein besondere Statistik erst ab November 1952. — ⁴⁾ Zur Frage der statistischen Behandlung des Verbrauchs von Schwarzwaren vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 6, S. 261.

ten, Zigarren, Feinschnitt und Pfeifentabak wurden im Betrage von 87,86 DM je Einwohner abgesetzt, während sich die Kopfquote im Vorjahr auf 84,92 DM belief. Gegenüber der Zunahme von 1950 auf 1951 ist der Absatz damit verhältnismäßig wenig gestiegen. Setzt man im übrigen von den Kleinverkaufswerten den darin enthaltenen Betrag an Banderolensteuer und Materialsteuer für Zigarettentabak ab, so zeigt sich, daß die Steigerung des dann verbleibenden Betrages, der den Produktionskosten einschließlich Gewinn und restlichen Steuern entspricht, noch geringer ist (1951: 1 868 Mill. DM, 1952: 1 958 Mill. DM). Die Zunahme beträgt danach nur rund 90 Mill. DM gegenüber rund 177 Mill. DM bei den Kleinverkaufswerten. Der Grund für die Abweichung liegt darin, daß der Verbrauch bei den vergleichsweise hochbesteuerten Tabakwaren zugenommen, bei den niedriger besteuerten jedoch abgenommen hat. Der Anteil an Tabaksteuer ist damit relativ stärker gewachsen, so daß die Erhöhung des Kleinverkaufswertes größer ist, als es der mengenmäßigen Entwicklung entspricht. Um den Absatz, der großenteils noch erheblich unter dem Vorkriegsniveau liegt, weitere Möglichkeiten zu erschließen, ist eine Senkung der Steuersätze und der Kleinverkaufspreise vorgesehen. Gleichzeitig damit sollen auch die Rentabilitätsschwierigkeiten im Tabakgewerbe behoben werden, die sich bei steigenden Kosten und festen Verkaufspreisen ergeben haben. Es wird erwartet, daß das neu ausgewogene Steuersatzgebäude zwischen Zigarettten, Zigarren und Rauchtak nun eine gedeihliche Entwicklung der „Tabakfamilie“ ermöglicht.

Zigarettten

Auch für das abgelaufene Jahr hat dieses Erzeugnis, verglichen mit anderen Tabakwaren, noch einen erheblichen Verbrauchszuwachs aufzuweisen. Während der Absatz von Feinschnitt und Pfeifentabak weitere Einbußen erlitt und auch Zigarren weniger zunahmen, erhöhte sich der Verbrauch von Zigarettten gegenüber dem Vorjahre um rund 8 vH. Er ist insgesamt um 2,2 Mrd. Stück auf rund 28,8 Mrd. Stück gestiegen und erreichte damit rund 85 vH des Standes von 1938. Das in den letzten Jahren anhaltende Steigen des Zigaretttenkonsums hat sich damit zwar fortgesetzt, mit der Entwicklung des vorangegangenen Jahres (Zunahme 17 vH) hat es jedoch nicht Schritt gehalten.

Der Mehrverbrauch von Zigarettten bestätigt, daß diese weiter in der Gunst der Raucher an erster Stelle stehen. Voraussetzungen sind dabei einmal die verbesserten Einkommensverhältnisse, die erlaubten, daß der Verbrauch an sich erhöht werden konnte. Daneben hat sich aber auch die Umschichtung von der selbstgedrehten Zigarette zur fabrikmäßig hergestellten fortgesetzt. Bei der bisher gegebenen Preisdifferenz zwischen Feinschnitt und Pfeifentabak und dem bestehenden Qualitätsunterschied ist der Anreiz zum Selbstdrehen geringer geworden. Dagegen konnte die versteuerte Zigarette offenbar den Absatz der Schmuggelware nicht zurückdrängen⁵⁾. Das wird in größerem Umfange, zumindest was den Grenzschnuggel anlangt, erst durch die neue 8 $\frac{1}{3}$ - und 7 $\frac{1}{2}$ -Pf-Zigarette möglich sein. Wie bisher, beherrschte auch

1952 die 10-Pf-Preislagc den Markt. Im letzten Jahr entfielen rund 94 vH des Absatzes auf diese Preislagc⁶⁾. Vorherrschend war weiterhin der Typ der „blended“-Zigarette, die 1952 etwa je zur Hälfte aus USA-Virginiatabak und Orienttabak hergestellt wurde. Der Anteil reiner Orientzigaretten war wie bisher noch klein (etwa 5 vH).

Zigarren

Auch bei dem Zigarrenverbrauch hat sich die aufsteigende Linie 1952 fortgesetzt. Nach dem großen Aufschwung, der mit der Steuersenkung 1950 eintrat, ist der Konsum in den beiden folgenden Jahren zwar erheblich geringer, aber etwa gleichmäßig gestiegen. Der Anteil an Zigarillos und Stumpen hat erneut zugenommen. Gleichzeitig damit ist auch der Durchschnittspreis je Stück etwas zurückgegangen (1951: 18,80 Pf, 1952: 18,54 Pf). Neben Auslandtabak — besonders den für das Deckblatt verwendeten Sumatra- und Brasil-erzeugnissen — wird, hauptsächlich als Einlage, auch Inlandtabak verarbeitet. Nach den vorliegenden Ergebnissen⁷⁾ wurde etwas mehr als die Hälfte des Gesamtbedarfs an Roh-tabak aus Inlandware gedeckt. Für den heimischen Tabakbau sind die Zigarrenhersteller die Hauptabnehmer. Die gestiegenen Produktionskosten haben die Rentabilität der Zigarrenindustrie im vergangenen Jahr weiter beeinträchtigt. Trotz der insgesamt erhöhten Produktion mußte eine Anzahl insbesondere kleinerer Betriebe schließen. Auch eine an sich gerechtfertigte Lohnaufbesserung mußte in diesem arbeitsintensiven Gewerbe noch unterbleiben. Die vorgesehene Senkung der Tabaksteuer von 28 vH auf 23 vH soll insbesondere die erforderliche Korrektur des Lohntarifs ermöglichen.

Feinschnitt

Der Verbrauch dieses Erzeugnisses lag zwar im Gegensatz zu dem des Pfeifentabaks nach dem Kriege höher als früher, ist aber doch seit 1949 ständig zurückgegangen. Im vergangenen Jahr hat sich der Absatzverlust ungemein verstärkt. Gegenüber 1951 ist der Verbrauch je Einwohner um 14 vH gesunken. Die geringere Kaufkraft weiter Schichten hatte auch nach dem Kriege zahlreiche Zigaretttenraucher zur selbstgedrehten Zigarette greifen lassen. Die Tendenz zur Bevorzugung fabrikmäßig hergestellter Zigarettten, die dauernd wirksam ist, hat sich dann aber nach der Wiedereinführung des Feinschnitts mit Beimischung von Inlandtabak verstärkt. Der Preisvorteil gegenüber der Fabrikzigarette war offenbar nicht ausreichend, bei dieser Hauptklasse des Feinschnittverbrauchs einen Ausgleich zu schaffen oder sogar einen vermehrten Anreiz für den Konsum zu bilden. Die Herstellerbetriebe, die meist gleichzeitig Pfeifentabak und zum Teil auch Zigarren erzeugen, sind durch den Umsatzrückgang und die gestiegenen Produktionskosten in eine kritische Lage geraten. Das gilt besonders für die kleineren

⁵⁾ Nach Angaben des Bundesfinanzministeriums, die durch Fachkreise der Industrie bestätigt werden, hat sich der Schmuggel im Kalenderjahr 1952 mit etwa 3,6 Mrd. Stück auf gleichem Stand wie im Vorjahr gehalten. — ⁶⁾ Im Durchschnitt aller Preisklassen wurde ein Kleinverkaufspreis von 10,15 Pf je Stück, im Vorjahr 10,14 Pf erzielt. — ⁷⁾ Vgl. Statistischen Bericht VII/61/45.

Verbrauch von Tabakwaren

Ver- steuerte Tabak- erzeug- nisse ¹⁾	Mengen								Kleinverkaufswerte								Durchschnittliche Kleinverkaufspreise			
	Ein- heit	Rechnungsjahr			Ein- heit	Rechnungsjahr			Ein- heit	Rechnungsjahr			Ein- heit	Rechnungsjahr			Ein- heit	Rechnungsjahr		
		1938 ²⁾	1951	1952 ³⁾		1938 ²⁾	1951	1952 ³⁾		1938 ²⁾	1951	1952 ³⁾		1938 ²⁾	1951	1952 ³⁾		1938 ²⁾	1951	1952 ³⁾
	insgesamt				je Einwohner				insgesamt				je Einwohner							
Zigaretten	Mill. Stück	33 626,7	26 585,5	28 774,8	Stück	692	552	592	Mill. RM/ DM	1 181,8	2 694,5	2 920,9	RM/ DM	24,32	55,91	60,11	Pfg. je St	3,51	10,14	10,15
Zigarren	„	6 462,9	4 097,5	4 335,4	„	133	85	89	„	613,7	770,3	803,9	„	12,63	15,98	16,54	RM/ DM je kg	9,47	18,80	18,54
Feinschnitt	t	12 926	15 200	13 349	g	266	315	275	„	135,1	531,9	459,6	„	2,78	11,04	9,46		10,38	35,04	34,43
Pfeifentab.	„	9 816	4 818	4 349	„	202	99	90	„	50,1	96,0	85,2	„	1,03	1,99	1,75	„	5,12	20,06	19,59

¹⁾ Bei den Rechnungsjahren 1951 und 1952 sind die für West-Berlin banderolierten Mengen abgesetzt. — ²⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multiplikation der Ergebnisse 1938 je Einwohner im Reichsgebiet mit der Einwohnerzahl für das Bundesgebiet 1952. — ³⁾ Ergebnisse für den Monat März geschätzt.

und mittleren Betriebe, deren Anteil am Gesamtumsatz der Branche in letzter Zeit stärker abgenommen hat. Die vorgesehene Steuersenkung für Feinschnitt mit Inlandtabak wird die Normalpreislage von 32 DM auf 27 DM senken. Außerdem ist ähnlich der Regelung für Zigaretten eine Vorschaltpreislage von 24 DM angesetzt. Die Rentabilität der Feinschnittindustrie, die damit wieder hergestellt werden soll, ist ebenfalls für den inländischen Tabakbau von Bedeutung, der im Jahre 1951 rund 40 vH des verarbeiteten Tabaks geliefert hat.

Pfeifentabak

Auch bei diesem Erzeugnis hat sich der Rückgang des Verbrauchs, der seit 1949 zu beobachten ist, im vergangenen Jahr verschärft. Im Unterschied zum Feinschnitt hat hier der Konsum aber seit dem Kriege stets weit unter dem früheren Stand gelegen. Einem Verbrauch von 243 g je Einwohner im Durchschnitt der Jahre 1934 bis 1938 stand 1952 nur noch ein solcher von 90 g gegenüber. Der Wettbewerb ist für Pfeifentabak insofern besonders erschwert, als die Zeitumstände dieser Verbrauchsform — im Gegensatz zur Zigarette — anscheinend wenig günstig sind. Auch für Pfeifentabak sind erhebliche Steuerermäßigungen vorgesehen.

Bier

Auf Grund der allgemeinen Einkommensentwicklung sowie der Senkung von Biersteuer und -preis im Herbst 1951 hatte der Ausstoß, der bis dahin noch besonders weit hinter dem der Vorkriegszeit zurückgeblieben war, beträchtlich aufholen können. Auch im abgelaufenen Jahr ist der Verbrauch noch weiter, wenn auch weniger als 1951 gestiegen. Die im ersten Jahresteil noch größere Zunahme hat sich später nicht fortgesetzt, was zum Teil eine Folge des kühlen Herbstwetters war. Von Einfluß war vermutlich aber auch die Bierpreiserhöhung, die sich in der zweiten Hälfte des Jahres allgemein durchsetzte. Für das Rechnungsjahr 1952 ergibt sich ein Verbrauch von etwa 52,4 l je Einwohner (Vorjahr 47,0 l). Im Jahr 1938 wurde ein Konsum von 69,9 l je Einwohner erzielt, d. h. 33 vH mehr als im abgelaufenen Jahr. In der Brauwirtschaft besteht die Meinung, daß mit einer weiteren raschen Zunahme unter den gegebenen Umständen kaum zu rechnen sei. Die gegenüber früher verminderte Kaufkraft großer Konsumentenschichten sowie die veränderten Verbrauchsgewohnheiten stehen der Ausweitung des Verbrauchs auf den Vorkriegsstand entgegen. Der Konsum alkoholfreier Getränke hat inzwischen an Boden gewonnen. Außerdem werden zum Teil auch Getränke mit höherem Alkoholgehalt bevorzugt. Die weitere Gestaltung wird außer von den allgemeinen Einkommensverhältnissen auch von dem Bierpreis und dem Erfolg der Werbung abhängen. Eine besondere Aufgabe ist der Brauwirtschaft dadurch gestellt, daß der Getränkeverzehr jetzt auch in Deutschland mehr und mehr in

die eigene Wohnung verlegt wird. 1952 entfiel bereits ein Anteil von fast 50 vH auf den Absatz von Flaschenbier. Früher erreichte dieser nur etwa ein Drittel. Durch diese Änderung der Verbrauchsgewohnheiten sind größere Investitionen an Maschinen, Flaschen und Kästen erforderlich. Die Rentabilität des Gewerbes hat sich andererseits durch bessere Ausnutzung der Kapazität sowie den erhöhten Bierpreis verbessert.

Branntwein (Weingeist)

Der Gesamtabsatz für technische und Genußzwecke ist, gemessen am Verkauf der Monopolverwaltung⁸⁾, im abgelaufenen Betriebsjahr um 13 vH gestiegen (1950/51 Rückgang 6 vH). Je Einwohner gerechnet, betragt dieser nun 2,54 l, d. h. drei Achtel des Absatzes im Jahre 1936/37. Der Abstand erklärt sich hauptsächlich durch den Rückgang der für technische Zwecke verwendeten Mengen. Besonders als Mischungsmittel für Treibstoff wurde nur noch ein geringer Teil abgesetzt (0,2 vH). 1936/37 belief sich der Anteil auf 44 vH. Der Mehrverbrauch ist, nachdem der Beimischungszwang aufgehoben wurde, im wesentlichen eine Frage des Preises für Treibstoffspirit. Nur wenig von dem Rückgang ist andererseits der Verbrauch von Branntwein für Trinkzwecke erfaßt. Je Einwohner wurden 1951/52 1,05 l abgesetzt (1936/37: 1,12 l). Das entspricht einem Anteil am gesamten Branntweinabsatz von 41 vH (1936/37: 18,2 vH). In den beiden letzten Jahren ist der Verbrauch zwar leicht zurückgegangen. Immerhin ist dieser im Vergleich zu anderen Genußmitteln und in Anbetracht der wesentlich höheren Besteuerung bemerkenswert. Bei dem Branntweinabsatz der letzten Jahre ist allerdings zu berücksichtigen, daß hiervon auch auf die Besatzungstruppen ein größerer Anteil fällt. Auch die Auffüllung der Läger hat einen Teil des Absatzes beansprucht.

Branntweinverkauf und -erzeugung sind insgesamt in den beiden letzten Jahren zunehmend angeglichen worden. Die Bestände hatten 1949/50 um 282 000 hl und 1950/51 um 181 000 hl zugenommen. Bei einer fast gleichen Erzeugungsmenge wie im Vorjahr konnte infolge des erhöhten Absatzes nun der Überhang auf 42 000 hl gesenkt werden. Die Gesamtbestände der Monopolverwaltung haben sich dadurch zwar weiter, aber nur in eingeschränktem Maße (auf rund 886 000 hl) erhöht. Der größere Absatz des vergangenen Jahres ist im übrigen fast ausschließlich auf den gesteigerten Export zurückzuführen (rund 146 000 hl, Vorjahr rund 15 000 hl), da der Inlandabsatz den Vorjahresbestand nur knapp überschritt.

Zucker

Die Entwicklung der letzten Jahre⁹⁾ zeigt, daß der Zuckerabsatz nach Aufhebung der Rationierung zunächst vergleichsweise hoch war. Für 1950 ergab sich eine Menge von 28,0 kg je Einwohner, wobei offenbar der Nachholbedarf und die Lagerbildung besonders ins Gewicht fielen. Auch das Ergebnis für 1951 war gegenüber dem tatsächlichen Verbrauch in dieser Zeit durch die zum Teil vorgenommene Hortung wohl noch überhöht. Im abgelaufenen Rechnungsjahr ist die abgesetzte Menge stark zurückgegangen. Der sich danach er-

⁸⁾ Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein; vgl. im einzelnen Statistischen Bericht VII/66/2 sowie den in Kurze erscheinenden Statistischen Bericht VII/66/3. — ⁹⁾ Über kürzere Zeiträume geben z. Zt. die Zahlen der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V. besseren Einblick in die Verbrauchsentwicklung. Bei der Steuerstatistik ist die zeitliche Abgrenzung infolge der vorübergehend eingerichteten Sondersteuerläger noch erschwert. Als Unterlage dienen daher hauptsächlich die ersten Ergebnisse.

Verbrauch von Bier und Branntwein

	Einheit	Rechnungsjahr			
		1938 ¹⁾	1950	1951	1952 ²⁾
Bierverbrauch insgesamt	1 000 hl	33 967	17 768	22 640	25 444
je Einwohner	l	69,9	37,3	47,0	52,4
darunter: Vollbier					
insgesamt	1 000 hl	32 506	16 977	21 825	24 426
je Einwohner	l	66,9	35,6	45,3	50,3
Branntweinabsatz ³⁾					
	Einheit	Betriebsjahr			
		1938 ¹⁾	1949	1950	1951
insgesamt	1000 hl W ⁴⁾	2 965	1 165	1 093	1 231
je Einwohner	l W ⁴⁾	6,13	2,46	2,28	2,54
darunter: Trinkbranntwein					
insgesamt	1000 hl W ⁴⁾	542	523	516	505
je Einwohner	l W ⁴⁾	1,12	1,11	1,08	1,05

¹⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multiplikation der Ergebnisse 1938 bzw. 1936 je Einwohner im Reichsgebiet mit der Einwohnerzahl für das Bundesgebiet 1952 bzw. 1951. — ²⁾ Ergebnisse für den Monat März geschätzt. — ³⁾ Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. — ⁴⁾ Weingeist.

Absatz von Zucker¹⁾, Rübensaft und Stärkezucker

Versteuerte Menge	Einheit	Rechnungsjahr			
		1937	1950	1951	1952 ²⁾
Zucker insgesamt	dz	11 623 565 ³⁾	13 357 950	12 629 420	10 876 910
je Einwohner	kg	23,92	28,02	26,20	22,38
Preis je kg	RM/DM	0,77	1,16	1,25	1,34
Rübensaft	dz	204 093 ³⁾	178 822	203 365	137 935
Stärkezucker	dz	500 513 ³⁾	631 561	750 117	726 358

¹⁾ Für die Jahre 1950 bis 1952 Ergebnisse der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V. — ²⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multiplikation des Absatzes je Einwohner des Reichsgebietes von 1937 mit der Einwohnerzahl des Bundesgebietes von 1952. — ³⁾ Ergebnis für Monat März geschätzt.

gebende Verbrauch je Einwohner liegt nun etwas unterhalb des Konsums der Vorkriegszeit. Die Entwicklung des Zucker- verbrauchs im Auslande, wie auch die Statistik der Wirt- schaftsrechnungen im Bundesgebiet lassen vermuten, daß der Zuckerkonsum infolge veränderter Ernährungsweise höher als vor dem Krieg liegt. Der für das vergangene Jahr ange- gebene Verbrauch dürfte um die zum Teil aus Vorräten ent- nommene Menge etwas zu niedrig sein. Nachdem sich der Zuckermarkt im Jahre 1952 normalisiert hat, wird voraus- sichtlich das statistische Ergebnis des laufenden Jahres ein klareres Bild über die tatsächliche Verbrauchshöhe liefern.

Salz und Essigsäure

Beide Erzeugnisse dienen ebenfalls für Speisezwecke, weit größer ist aber die für gewerbliche Zwecke verwendete Menge. Von dem Gesamtabsatz an Salz (Chlornatrium)¹⁰⁾ ent- fielen im Rechnungsjahr 1951/52 auf Speisesalz 10,7 vH. Je Einwohner ergab sich ein Verbrauch von 6,6 kg (Vorjahr 6,9 kg). Da der Bedarf physiologisch bedingt ist, unterliegt der Verbrauch bei normaler Ernährungsweise nur geringen Veränderungen (vor dem Kriege Konsum im Durchschnitt 7 kg). Die Umschichtung des Konsums von Siede- zu Stein- salz, die seit dem Kriege zu beobachten war, ist fortgeschrit- ten. Der Anteil von Steinsalz am Inlandverbrauch erhöhte sich auf 40,5 vH (Vorjahr 36,9 vH). Das für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke verwendete Salz sowie die Salz- ausfuhr haben daneben erheblich zugenommen. Der Gesamt- absatz ist daher um rund 460 000 t, d. h. 14,2 vH höher als im vorangegangenen Jahr.

Absatz von Salz (Chlornatrium) und synthetischer Essigsäure 1000 dz

Absatz	Jahr ¹⁾			
	1936 ²⁾	1949	1950	1951
Speisesalz	3 615	3 005	3 296	3 200
darunter:				
Siedesalz	2 603	1 860	1 918	1 757
Steinsalz	868	1 016	1 215	1 295
Salz für gewerb. und land- wirtschaftl. Zwecke	18 266	15 487 ³⁾	22 791	26 831
darunter:				
Steinsalz	10 266	11 657 ³⁾	15 061	17 300
Salzsole	6 893	3 563 ³⁾	7 115	8 630
Ausfuhr von Salz	5 880	4 120	6 529	7 205
Zusammen	27 761	22 612	32 616	37 236
Synthetische Essigsäure für Speisezwecke	33	46	36	34
gewerb. Verwendung	208	245	242	146
Zusammen	241	291	278	180

¹⁾ Salz = Rechnungsjahr (1. 4. bis 31. 3.), Essigsäure = Betriebsjahr (1. 10. bis 30. 9.). — ²⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multiplikation des Absatzes je Einwohner 1936 im Reichsgebiet mit der Einwohnerzahl des Bundes- gebiets 1951. — ³⁾ Ohne Württemberg-Baden.

Der Verbrauch von Essigsäure¹¹⁾ für Speisebedarf hat sich in den beiden letzten Jahren dem der Vorkriegszeit wieder angeglichen. In den ersten Nachkriegsjahren war die Ver- wendung wegen der erweiterten Verarbeitung von Sauer- gemüsen und dergleichen erheblich größer (1947 rund 121 000 dz). Den Hauptteil des Verbrauchs an Speiseessig bestreitet nun wieder der Gärungsessig. Gewerblich wird synthetische Essigsäure hauptsächlich zur Herstellung von Kunststoffen und als Lösungsmittel verwendet. Neben dem Absatz über den Markt besteht ein größerer Verbrauch in den Erzeugerbetrieben selbst. Der Absatz an Dritte, der von der Steuerstatistik erfaßt wird, hat sich 1951/52 gegenüber dem

Vorjahr um 39,4 vH vermindert, was zum Teil auf geringeren Verbrauch der Textilindustrie zurückzuführen ist. Die in den Betrieben unmittelbar verarbeitete Säure läßt sich annähernd aus der Statistik der Industrieberichterstattung errechnen. Auch hier ist offenbar ein Rückgang eingetreten (Erzeugung 1951/52 — 19,2 vH).

Zündwaren und Leuchtmittel

Der Verbrauch an Zündwaren¹²⁾ ist 1952 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (— 3,1 vH). Je Einwohner wurden 1 199 Stück abgesetzt, d. h. rund ein Drittel weniger als 1936 (1 807 Stück). Hemmend für den Absatz von Zünd- hölzern ist der nach dem Kriege auf 10 Pf je Schachtel ge- stiegene Kleinverkaufspreis (1936: 3 Pf), der eine Folge der höheren Herstellkosten und Besteuerung ist.

Absatz von Zündwaren, Leuchtmitteln und Spielkarten

Versteuerte Menge	Ein- heit	Jahr ¹⁾			
		1936	1949	1950	1951 ²⁾
Zündwaren	Mill. St.	86 879,1 ³⁾	54 835,5	58 898,1	60 017,0
Leuchtmittel ⁴⁾					
Metalldraht- lampen	1000 St.	96 382	81 075	98 521	86 406
Entladungs- lampen	1000 St.	27	225	1 151	1 923
Entladungs- lampen	lfd. m.	155 695	242 058	328 320	334 654
Glühkörper	1000 St.	7 389	1 246	2 995 ⁵⁾	2 840 ⁵⁾
Brennstifte zu Bogenlampen	dz	2 678	—	2 724	2 345
Spielkarten ⁶⁾	1000 Spiele	6 296	2 038	2 609	3 062

¹⁾ Zündwaren = Kalenderjahr, Leuchtmittel und Spielkarten = Rechnungs- jahr (1. 4. bis 31. 3.). — ²⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multipli- kation der versteuerten Mengen 1936 je Einwohner im Reichsgebiet mit der Ein- wohnerzahl des Bundesgebiets 1951. — ³⁾ Angaben für 1936 beziehen sich auf das Reichsgebiet. — ⁴⁾ Einschl. West-Berlin. — ⁵⁾ 1952: 58 134,6.

Bei den besteuerten Leuchtmitteln¹³⁾ nehmen die Glüh- lampen die erste Stelle ein. Nach dem Aufschwung, den der Absatz von Lampen, die im Bundesgebiet versteuert wurden, in den Vorjahren erreicht hatte, ist 1951/52 erstmals ein Rückgang, und zwar im Ausmaß eines Drittels der Vorjahrs- menge, eingetreten. Der in den Mangeljahren angestaute Nachholbedarf, auf den die vorangehende Umsatzsteigerung zurückzuführen war, scheint danach größtenteils gedeckt zu sein. Die nach wie vor annähernd gleich hohe Herstellung an Glühlampen führte zu einer beträchtlichen Erhöhung der Be- stände. Von der Produktion in West-Berlin, die wieder be- achtlichen Umfang erreicht hat (1951/52: 35,9 Mill. Stück), wurden gleichzeitig 20,2 Mill. Stück im Inland abgesetzt (Vor- jahr: 26,1 Mill. Stück) und 10,8 Mill. Stück exportiert.

Der Absatz von Entladungslampen (hauptsächlich Leucht- röhren) hat mit der wachsenden Beliebtheit dieser Beleuch- tungsart weiter stark zugenommen. Von den nach Stück ge- zählten Lampen, die besonders für Reklamezwecke in Form von Buchstaben, Umrahmungen u. a. verwendet werden, wur- den im Bundesgebiet zwei Drittel mehr als im Vorjahr ver- steuert und in Verkehr gebracht. Die steigende Herstellung im Bundesgebiet deckte nur 57,3 vH dieses Absatzes, der Rest wurde aus den USA und Holland eingeführt. Erzeugung und Absatz der nach laufenden Metern gezählten Leuchtröhren haben sich daneben nur in geringerem Umfang erhöht. West-Berlin nimmt in der Erzeugung von Entladungslampen eine führende Stellung ein. Von seiner Produktion, die über der des Bundesgebietes liegt, wurden gleichzeitig 1,6 Mill. Stück in den freien Verkehr gesetzt (Vorjahr: 1,4 Mill. Stück) und rund eine Viertelmillion Stück über die Zollgrenzen aus- geführt.

Gke.

¹⁰⁾ Vgl. Statistischen Bericht unter Arb.-Nr. VII/65/2. — ¹¹⁾ Außer Gärungsessigsäure; vgl. Statistischen Bericht unter Arb.-Nr. VII/69/2.

¹²⁾ Vgl. Statistischen Bericht unter Arb.-Nr. VII/68/3. — ¹³⁾ Vgl. den in Kürze erscheinenden Statistischen Bericht unter Arb.-Nr. VII/67/2.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 4, 5. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 4 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	4	155*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	156*
Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950 im Bundesgebiet und West-Berlin	4	157*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	4	156*
Allgemeine Sterbetafel 1949/51	1	4*
Der Rückgang der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr in den letzten 65 Jahren	1	5*
Deutsche Sterbetafeln 1871—1951 in abgekürzter Form	1	6*
Die in Notaufnahmелagern geprüften, aufgenommenen und auf die Länder verteilten Zuwanderer 1952	3	102*
Die Verteilung der in Notaufnahmелagern aufgenommenen Zuwanderer auf die Länder des Bundesgebiets und West-Berlin 1952	3	102*
Die auf Grund legaler Aufnahmeverfahren aufgenommenen Zuwanderer im 1. Halbjahr 1952	3	102*
Die in dem Notaufnahmелager West-Berlin Aufnahme für das Bundesgebiet und West-Berlin suchenden Zuwanderer 1952	3	103*
Gesundheitswesen		
Die Sterbefälle 1951 nach Todesursachen und Altersgruppen	3	104*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin	4	159*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	160*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	3	108*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	2	58*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	4	161*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	4	162*
Die Streiks im Jahr 1952	4	162*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die erwerbstätigen Heimatvertriebenen in der Land- und Forstwirtschaft 1950	1	9*
Die mit staatlichen Maßnahmen geförderten Betriebsübernahmen durch Heimatvertriebene (30. Juni 1952)	1	10*
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1952, deren Inhaber Heimatvertriebene sind	1	10*
Anbauflächen und Ernteerträge von Gemüse 1952	1	11*
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1952	2	60*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	61*
Viehbestand am 3. Dezember 1952	3	110*
Schweinebestand am 3. März	4	166*
Milcherzeugung und -verwendung	4	165*
Gewerbliche Schlachtungen	4	165*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	4	165*
Unternehmungen		
Meßziffern der Umsätze	2	63*
Die Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1952	4	166*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	167*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	4	168*
Index der industriellen Produktion	4	169*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	4	170*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	4	170*
Verfahrene und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	4	172*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	4	172*
Elektrizitätsversorgung	4	173*
Gaserzeugung und -darbietung	4	173*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	4	174*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	4	175*
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	4	175*
Binnenhandel		
Handel mit West-Berlin	4	176*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	4	176*
Umsatzwerte des Einzelhandels	4	177*

Außenhandel	Heft	Seite
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Ein- und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	4	178*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	4	179*
Finanzierung der Einfuhr	1	22*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	4	179*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	4	180*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	4	181*
Meßziffern des Personenverkehrs	4	181*
Deutsche Bundesbahn	4	182*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	4	183*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	4	183*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und West-Berlin	2	80*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	4	184*
Straßenverkehrsunfälle	3	128*
Binnenschifffahrt	4	184*
Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen 1952	4	185*
Güterumschlag in den Binnenhäfen 1952	4	185*
Seeschifffahrt	4	184*
Güterverkehr über See 1952	4	185*
Deutsche Bundespost	4	186*
Fremdenverkehr	4	186*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	4	187*
Bankkredite an Nichtbanken	4	187*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	187*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Umlauf der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	4	188*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4%-RM-Wertpapiere	4	188*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	34*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	4	188*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1951 und 1952 nach Wirtschaftszweigen	3	133*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und West-Berlin	4	189*
Soziale Krankenversicherung		
Mitglieder und Krankenstand	4	189*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	2	86*
Invalidenversicherung	4	189*
Angestelltenversicherung	4	190*
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	190*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	190*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins	4	191*
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	3	137*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	4	192*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	4	193*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	4	194*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	4	194*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	4	195*
Index der Einzelhandelspreise	4	196*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung		
nach Verbrauchergruppen	4	196*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	4	197*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	4	202*
Preisindex für den Wohnungsbau	1	47*
Wägung des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	4	198*
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	4	199*
nach dem Verwendungszweck der Waren	4	200*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	4	201*
Preisentwicklung einiger wichtiger Olsaaten, Öle und Fette im Ausland	1	46*
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	4	202*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	3	145*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	3	146*

Verbrauch	Heft	Seite
Durchschnittliche monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	4	203*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	4	203*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	4	204*
untere Verbrauchergruppe	4	206*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	4	205*
untere Verbrauchergruppe	4	207*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe	1	50*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	4	202*
Monatliche verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen je Haushaltsmitglied sowie Durchschnittspreise je gekaufte Mengeneinheit der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 4. Vierteljahr 1952	4	204*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Entstehung des Sozialprodukts	4	208*
Verwendung des Sozialprodukts	4	209*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	4	210*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	LZB	= Landeszentralbanken
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	BG	= Bundesgebiet
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung							Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Ländergrenzen 1 000	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschüsse	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (+) (-)			
	insgesamt	weiblich	und zwar						Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr			
			Heimater- triebene	Zugewan- derte 4)								
1 000												
Bundesgebiet												
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	...	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	...	.	.	.	.	.	.	93,7
1948	45 861	24 731	6 947 ^{a)}	...	.	.	.	.	.	.	96,2
1949	46 783	24 992	7 446	...	.	.	.	.	.	.	98,1
1950	47 522	25 272	7 830 ^r	...	1 503	1 128	.	446	+ 313	+ 759	99,6	
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	375	+ 279	+ 654	100,0	
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	.	208	+ 250	+ 458	100,8	
1952	48 487	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+	148	+ 255	+ 403	101,7	
1951 3.Vj.	48 195	25 593	8 082	1 711	330	291	+	39	+ 77	+ 116	101,0	
4.Vj.	48 306	25 648	8 120	1 759 ^r	336	281	+	56	+ 111	+ 9,1	101,3	
1952 1.Vj.	48 371	25 678	8 143	1 786 ^r	259	254	+	5	+ 60	+ 65	101,4	
2.Vj.	48 478	25 729	8 174	1 819	306	268	+	38	+ 70	+ 108	101,6	
3.Vj.	48 593	25 785	8 214	1 857	301	259	+	42	+ 73	+ 116	101,9	
4.Vj.	48 708	25 837	8 258	1 896	313	250	+	63	+ 52	+ 115	102,1	
nach Ländern (4. Vierteljahr 1952)												
Schlesw.-Holst.	2 425	1 299	729	131	13,6	33,4	-	19,9	+ 2,0	- 17,9	93,5	
Hamburg	1 687	903	150	88	18,9	8,3	+	10,6	- 0,9	+ 9,7	105,1	
Niedersachsen	6 651	3 527	1 746	384	32,5	51,6	-	19,1	+ 8,4	- 10,7	97,8	
Bremen	594	313	63	27	7,4	3,8	+	3,9	+ 0,2	+ 3,9	106,3	
Nordrh.-Westf.	13 878	7 267	1 665	536	105,8	43,2	+	62,6	+ 14,3	+ 76,9	105,2	
Hessen	4 431	2 354	767	205	28,7	24,1	+	4,6	+ 3,6	+ 8,2	102,5	
Rheinl.-Pfalz	3 170	1 680	238	74	23,4	16,2	+	7,2	+ 5,3	+ 12,5	105,5	
Baden-Wttbg.	6 697	3 578	1 010	197	51,4	32,1	+	19,3	+ 8,7	+ 28,0	104,1	
Bayern	9 175	4 917	1 890	253	31,8	37,7	-	3,9	+ 10,3	+ 4,4	99,9	
West - Berlin												
1952 4.Vj.	2 187	1 257	.	.	53,1	32,4	+	20,7	- 3,1	+ 17,6	101,9	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei Vierteljahresergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Zugewanderte sind Personen, die am 1.3.1939 in Berlin ode. im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾ Grundzahlen

Zeit.	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene ²⁾			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	-	+ 27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	+ 14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	+ 18 625
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	+ 24 365
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	+ 26 097
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+ 23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 907
1952 MD	37 938	63 495	5 665	1 359	42 291	3 059	2 023	+ 21 204
1952 Jan.	19 977	64 132	5 851	1 465	46 157	3 380	2 094	+ 17 975
Febr.	32 681	64 765	5 969	1 410	44 592	3 439	2 113	+ 20 173
März	28 952	69 763	6 368	1 517	48 070	3 663	2 334	+ 21 693
April	38 421	66 264	6 061	1 483	45 674	3 481	2 167	+ 20 590
Mai	37 716	66 688	6 132	1 446	41 410	3 025	2 052	+ 25 278
Juni	32 627	62 386	5 598	1 292	38 937	2 891	1 961	+ 23 449
Juli	37 531	64 566	5 538	1 347	41 256	3 240	2 055	+ 23 310
Aug.	30 574	60 519	5 196	1 167	37 108	2 764	1 884	+ 23 411
Sept.	37 425	62 661	5 303	1 147	36 777	2 463	1 753	+ 25 884
Okt.	42 055	59 689	5 079	1 318	41 550	2 644	1 828	+ 18 139
Nov.	39 968	58 705	5 073	1 307	40 060	2 540	1 776	+ 18 645
Dez.	37 241	61 447	5 322	1 364	46 869	3 008	1 949	+ 14 578
1953 Jan.	21 738	64 359	5 690	1 437	57 098	2 988	1 882	+ 7 261
Febr.	26 460	62 079	5 318	1 344	73 186	2 975	1 870	- 11 107

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr ³⁾	in den ersten 28 Lebenstagen ⁴⁾	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	2,3	
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	2,2	
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	2,2	
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	2,2	
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	2,1	
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	+ 4,4	9,1	5,3	2,2	
Febr.	8,5	16,9	11,6	+ 5,3	9,1	5,3	2,1	
März	7,1	17,0	11,7	+ 5,3	9,1	5,3	2,1	
April	9,7	16,7	11,5	+ 5,2	9,1	5,3	2,2	
Mai	14,1	16,3	10,1	+ 6,2	9,2	4,5	2,1	
Juni	8,2	15,7	9,8	+ 5,9	9,0	4,6	2,0	
Juli	9,1	15,7	10,0	+ 5,7	8,6	5,0	2,0	
Aug.	12,3	14,7	9,0	+ 5,7	8,6	4,6	1,9	
Sept.	9,4	15,7	9,2	+ 6,5	8,5	3,9	1,8	
Okt.	10,2	14,5	10,1	+ 4,4	8,5	4,4	2,2	
Nov.	10,0	14,7	10,0	+ 4,7	8,6	4,3	2,2	
Dez.	9,0	14,9	11,3	+ 3,6	8,7	4,9	2,2	
1953 Jan.	5,3	15,6	13,8	+ 1,8	8,8	4,6	2,2	
Febr.	7,1	16,6	19,6	- 3,0	8,6	4,8	2,1	

1) Bis 1951 endgültige Ergebnisse, ab 1952 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachtraglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Zum Aufsatz: „Die alten Leute“ in diesem Heft

Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950 im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Geschlecht und Familienstand

	Personen im Alter von 65 Jahren und darüber											
	insgesamt		männlich		weiblich		ledig					
	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾		
Schleswig-Holstein												
Gesamtbevölkerung	254 812	9,8	115 160	9,5	139 652	10,1	5 568	4,8	11 333	8,1		
darunter:Heimatvertriebene	66 478	7,8	28 050	7,2	38 428	8,2	1 047	3,7	3 185	8,3		
Hamburg												
Gesamtbevölkerung	175 457	10,9	78 695	10,5	96 762	11,3	4 200	5,3	8 019	8,3		
darunter:Heimatvertriebene	4 600	4,0	1 771	3,1	2 829	4,9	97	5,5	208	7,3		
Niedersachsen												
Gesamtbevölkerung	615 540	9,1	276 163	8,6	339 377	9,4	12 400	4,5	28 843	8,5		
darunter:Heimatvertriebene	134 813	7,3	55 234	6,4	79 579	8,0	1 738	3,1	7 190	9,0		
Bremen												
Gesamtbevölkerung	56 075	10,0	25 786	9,7	30 289	10,3	1 158	4,5	2 297	7,6		
darunter:Heimatvertriebene	2 276	4,7	857	3,7	1 419	5,7	27	3,2	113	8,0		
Nordrhein-Westfalen												
Gesamtbevölkerung	1 164 741	8,8	536 078	8,6	628 663	9,1	30 581	5,7	61 968	9,9		
darunter:Heimatvertriebene	84 732	6,4	34 523	5,3	50 209	7,4	1 532	4,4	4 857	9,7		
Hessen												
Gesamtbevölkerung	431 206	10,0	194 764	9,6	236 442	10,3	7 619	3,9	22 748	9,6		
darunter:Heimatvertriebene	57 210	7,9	23 298	6,8	33 912	8,9	883	3,8	3 200	9,4		
Rheinland-Pfalz												
Gesamtbevölkerung	281 603	9,4	128 259	9,2	153 344	9,6	8 099	6,3	18 506	12,1		
darunter:Heimatvertriebene	7 277	4,8	3 068	4,1	4 209	5,4	192	6,2	493	11,7		
Baden-Württemberg												
Gesamtbevölkerung	605 712	9,4	268 647	9,0	337 065	9,8	14 250	5,3	42 558	12,6		
darunter:Heimatvertriebene	58 508	6,8	24 110	5,9	34 398	7,6	958	4,0	3 303	9,6		
Bayern												
Gesamtbevölkerung	838 727	9,1	368 927	8,7	469 800	9,5	20 311	5,5	59 643	12,7		
darunter:Heimatvertriebene	153 845	7,9	62 287	6,9	91 558	8,9	2 470	4,0	9 100	9,9		
Bundesgebiet												
Gesamtbevölkerung	4 423 873	9,3	1 992 479	8,9	2 431 394	9,6	104 186	5,2	255 915	10,5		
darunter:Heimatvertriebene	569 739	7,2	233 198	6,3	336 541	8,1	8 944	3,8	31 649	9,4		
West - Berlin												
Gesamtbevölkerung	265 494	12,4	101 932	11,2	163 562	13,2	3 616	3,5	18 890	11,5		
darunter:Heimatvertriebene	16 412	11,1	5 162	8,5	11 250	12,8	159	3,1	1 148	10,2		
noch: Personen im Alter von 65 Jahren und darüber												
	verheiratet				verwitwet				geschieden			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾
Schleswig-Holstein												
Gesamtbevölkerung	78 748	68,4	49 586	35,5	29 854	25,9	77 263	55,3	990	0,9	1 470	1,1
darunter:Heimatvertriebene	19 209	68,5	11 424	29,7	7 634	27,2	23 558	61,3	160	0,6	261	0,7
Hamburg												
Gesamtbevölkerung	55 171	70,1	32 806	33,9	17 439	22,2	53 086	54,9	1 885	2,4	2 851	2,9
darunter:Heimatvertriebene	1 136	64,2	619	21,9	509	28,7	1 958	69,2	29	1,6	44	1,6
Niedersachsen												
Gesamtbevölkerung	189 374	68,6	115 582	34,0	72 815	26,3	192 658	56,8	1 574	0,6	2 294	0,7
darunter:Heimatvertriebene	38 081	69,0	22 524	28,3	15 145	27,4	49 396	62,1	270	0,5	469	0,6
Bremen												
Gesamtbevölkerung	18 027	69,9	10 983	36,2	6 248	24,2	16 497	54,5	353	1,4	512	1,7
darunter:Heimatvertriebene	544	63,5	287	20,2	277	32,3	1 001	70,5	9	1,0	18	1,3
Nordrhein-Westfalen												
Gesamtbevölkerung	365 571	68,2	224 623	35,7	135 277	25,2	336 507	53,5	4 649	0,9	5 565	0,9
darunter:Heimatvertriebene	22 841	66,2	13 740	27,4	9 913	28,7	31 235	62,2	237	0,7	377	0,7
Hessen												
Gesamtbevölkerung	132 013	67,8	83 923	35,5	53 811	27,6	127 732	54,0	1 321	0,7	2 039	0,9
darunter:Heimatvertriebene	15 925	68,3	9 703	28,6	6 309	27,1	20 786	61,3	181	0,8	223	0,7
Rheinland-Pfalz												
Gesamtbevölkerung	83 145	64,8	50 745	33,1	36 493	28,5	83 410	54,4	522	0,4	683	0,4
darunter:Heimatvertriebene	2 022	65,9	1 094	26,0	837	27,3	2 597	61,7	17	0,4	25	0,6
Baden-Württemberg												
Gesamtbevölkerung	182 743	68,0	110 887	32,9	69 800	26,0	180 831	53,7	1 854	0,7	2 789	0,8
darunter:Heimatvertriebene	16 804	69,7	9 713	28,2	6 194	25,7	21 188	61,6	154	0,6	194	0,6
Bayern												
Gesamtbevölkerung	247 807	67,2	149 893	31,9	98 059	26,6	255 977	54,5	2 750	0,7	4 287	0,9
darunter:Heimatvertriebene	42 638	68,4	25 448	27,8	16 734	26,9	56 289	61,5	445	0,7	721	0,8
Bundesgebiet												
Gesamtbevölkerung	1 352 599	67,9	829 028	34,1	519 796	26,1	1 323 961	54,5	15 898	0,8	22 490	0,9
darunter:Heimatvertriebene	159 200	68,3	94 552	28,1	63 552	27,3	208 008	61,8	1 502	0,6	2 332	0,7
West - Berlin												
Gesamtbevölkerung	73 471	72,1	42 004	25,7	22 599	22,2	97 331	59,5	2 246	2,2	5 337	3,3
darunter:Heimatvertriebene	3 156	61,1	2 133	19,0	1 792	34,7	7 803	69,4	55	1,1	166	1,4

1) In vH der Bevölkerung überhaupt des betr. Geschlechts.- 2) In vH der jeweiligen Gesamtzahl der über 65jährigen.

**noch: Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950
nach der Aufnahme in eine Haushaltung**

	Personen im Alter von 65 Jahren und darüber in															
	Schleswig-Holstein				Hamburg				Niedersachsen				Bremen			
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
In Einzelhaushaltungen	14 692	12,8	40 445	29,0	13 882	17,7	34 219	35,4	23 273	8,4	72 869	21,5	3 908	15,1	9 265	30,6
Als Haushaltungsvorstände von Mehrpersonenhaushaltungen	83 717	72,7	15 364	11,0	58 089	73,8	9 821	10,2	195 493	70,8	39 944	11,7	18 737	72,7	2 019	6,6
davon:																
verh. Haushaltungsvorstände, die nur mit ihrem Ehepartner zusammen leben	50 533	43,9	4	0,0	40 217	51,1	6	0,0	99 027	35,8	113	0,0	12 634	49,0	9	0,0
verh. Haushaltungsvorstände, die mit ihrem Ehepartner u. sonstigen Personen zusammen leben	24 375	21,2	2	0,0	13 373	17,0	3	0,0	72 240	26,2	65	0,0	4 849	18,8	3	0,0
sonstige Haushaltungsvorstände	8 809	7,6	15 358	11,0	4 499	5,7	9 812	10,2	24 226	8,8	39 766	11,7	1 254	4,9	2 007	6,6
Als Mitglieder von Mehrpersonenhaushaltungen	13 287	11,5	78 856	56,4	5 217	6,6	50 357	52,0	51 049	18,5	216 391	63,8	2 597	10,1	17 883	59,1
Als Anstaltsinsassen	3 464	3,0	4 987	3,6	1 507	1,9	2 365	2,4	6 348	2,3	10 173	3,0	544	2,1	1 122	3,7
zusammen	115 160	100,0	39 652	100,0	78 695	100,0	96 762	100,0	276 163	100,0	339 377	100,0	25 786	100,0	30 289	100,0

	noch: Personen im Alter von 65 Jahren und darüber in															
	Nordrhein-Westfalen				Hessen				Rheinland-Pfalz				Baden-Württemberg			
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
In Einzelhaushaltungen	52 412	9,8	146 279	23,3	20 067	10,3	55 762	23,6	11 068	8,6	33 086	21,6	28 790	10,7	83 803	24,9
Als Haushaltungsvorstände von Mehrpersonenhaushaltungen	401 003	74,8	94 356	15,0	135 809	69,7	27 392	11,6	92 834	72,4	23 360	15,2	201 788	75,1	49 007	14,5
davon:																
verh. Haushaltungsvorstände, die nur mit ihrem Ehepartner zusammen leben	196 732	36,7	-	-	71 281	36,6	112	0,1	41 214	32,1	16	0,0	98 729	36,8	47	0,0
verh. Haushaltungsvorstände, die mit ihrem Ehepartner u. sonstigen Personen zusammen leben	151 315	28,2	-	-	47 866	24,6	65	0,0	36 810	28,7	15	0,0	76 682	28,5	55	0,0
sonstige Haushaltungsvorstände	52 956	9,9	94 356	15,0	16 662	8,5	27 215	11,5	14 810	11,6	23 329	15,2	26 377	9,8	48 905	14,5
Als Mitglieder von Mehrpersonenhaushaltungen	69 638	13,0	369 235	58,7	34 694	17,8	145 293	61,4	22 295	17,4	93 152	60,8	31 927	11,9	192 883	57,2
Als Anstaltsinsassen	13 025	2,4	18 793	3,0	4 194	2,2	7 995	3,4	2 062	1,6	3 746	2,4	6 142	2,3	11 372	3,4
zusammen	536 078	100,0	628 663	100,0	194 764	100,0	236 442	100,0	128 259	100,0	153 344	100,0	268 647	100,0	337 065	100,0

	noch: Personen im Alter von 65 Jahren und darüber in															
	Bayern				Bundesgebiet				West-Berlin							
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
In Einzelhaushaltungen	30 114	8,2	94 397	20,1	198 206	10,0	570 125	23,4	18 781	18,4	70 571	43,1				
Als Haushaltungsvorstände von Mehrpersonenhaushaltungen	250 014	67,8	64 619	13,8	1 437 484	72,1	325 882	13,4	76 134	74,7	19 934	12,2				
davon:																
verh. Haushaltungsvorstände, die nur mit ihrem Ehepartner zusammen leben	110 862	30,0	242	0,1	721 229	36,2	549	0,0	55 288	54,3	84	0,1				
verh. Haushaltungsvorstände, die mit ihrem Ehepartner u. sonstigen Personen zusammen leben	105 014	28,5	202	0,0	532 524	26,7	410	0,0	15 831	15,5	12	0,0				
sonstige Haushaltungsvorstände	34 138	9,3	64 175	13,7	183 731	9,2	324 923	13,4	5 015	4,9	19 838	12,1				
Als Mitglieder von Mehrpersonenhaushaltungen	77 632	21,0	289 179	61,5	308 336	15,5	1 453 229	59,8	5 100	5,0	67 176	41,1				
Als Anstaltsinsassen	11 167	3,0	21 605	4,6	48 453	2,4	82 158	3,4	1 917	1,9	5 881	3,6				
zusammen	368 927	100,0	469 800	100,0	1 992 479	100,0	2 431 394	100,0	101 932	100,0	163 562	100,0				

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten¹⁾

Zeit Land	Diphtherie	Scharlach	Keuchhusten	Masern	Genickstarre	Übertragbare Gehirnent- zündung	Kinder- lähmung	Unter- leibstyphus	Paratyphus	Ruhr
Grundzahlen										
Bundesgebiet 2)										
1946 ³⁾	142 788	23 754	40 155	42 618	989	269	947	22 406 ^{a)}	6 102	3 244
1947	91 718	22 704	65 839	28 815	1 238	332	3 296	19 827	12 361	4 141
1948	60 018	38 421	65 839	28 815	1 037	294	5 404	12 152	6 125	1 600
1949	47 885	59 440	54 607	19 484	921	188	1 733	8 357	5 881	962
1950	40 584	86 924	57 242	35 981	759	216	2 830	5 472	5 428	1 007
1951	27 156	65 123	49 658	56 676	915	217	1 269	4 086	5 114	1 025
1952	20 842	50 471	43 860	16 846	911	197	9 517	3 355	3 790	1 299
nach Ländern (1952)										
Schleswig-Holstein	740	2 372	2 247	109	22	9	382	378	348	37
Hamburg	385	2 370	1 968	•	20	4	148	60	96	101
Niedersachsen	2 440	7 185	5 921	•	119	22	1 630	553	644	151
Bremen	128	546	888	•	21	•	184	19	40	72
Nordrhein-Westfalen	9 521	13 951	7 955	•	222	34	4 419	1 104	1 273	300
Hessen	1 422	4 731	4 673	3 865	143	17	696	215	173	94
Rheinland-Pfalz	1 985	2 650	2 255	1 200	88	53	642	227	412	19
Baden-Württemberg	1 101	6 712	7 719	1 559	113	30	549	346	435	214
Bayern	3 120	9 954	10 234	10 113	163	28	867	453	369	311
Verhältniszahlen, auf 10 000 der Bevölkerung 4)										
Bundesgebiet										
1946 ³⁾	33,03	5,49	8,87	9,41	0,23	0,06	0,22	5,18 ^{a)}	1,45	0,75
1947	20,25	5,01	8,87	9,41	0,27	0,07	0,73	4,38	2,73	0,91
1948	12,95	8,29	14,20	6,22	0,22	0,06	1,17	2,62	1,32	0,35
1949	10,16	12,61	11,59	4,14	0,20	0,04	0,37	1,77	1,25	0,20
1950	8,51	18,23	12,01	7,55	0,16	0,05	0,59	1,15	1,14	0,21
1951	5,64	13,53	10,32	14,47	0,19	0,05	0,26	0,85	1,06	0,21
1952	4,30	10,41	9,05	6,52	0,19	0,04	1,96	0,69	0,78	0,27
nach Ländern (1952)										
Schleswig-Holstein	3,01	9,65	9,14	0,44	0,09	0,04	1,55	1,54	1,42	0,15
Hamburg	2,30	14,19	11,78	•	0,12	0,02	0,89	0,36	0,57	0,60
Niedersachsen	3,65	10,76	8,87	•	0,18	0,03	2,44	0,83	0,96	0,23
Bremen	2,18	9,30	15,13	•	0,36	•	3,14	0,32	0,68	1,23
Nordrhein-Westfalen	6,94	10,16	5,79	•	0,16	0,02	3,22	0,80	0,93	0,22
Hessen	3,22	10,73	10,59	8,76	0,32	0,04	1,58	0,49	0,39	0,21
Rheinland-Pfalz	6,32	8,44	7,18	3,82	0,28	0,17	2,04	0,72	1,31	0,06
Baden-Württemberg	1,66	10,11	11,63	2,35	0,17	0,05	0,83	0,52	0,66	0,32
Bayern	3,40	10,85	11,16	11,02	0,18	0,03	0,95	0,49	0,40	0,34
Zeit Land	Bakterielle Lebensmittel- vergiftung	Geschlechts- krankheiten außer Gonorrhoe und Syphilis	Kindbett- fieber 5)	Fieberhafte Fehlgeburt ⁵⁾	Malaria 6)	Bang'sche Krankheit	Gelbsucht	Tollwut sowie Bissverletzungen durch tollwütige oder tollwutver- dächtige Tiere		
Grundzahlen										
Bundesgebiet ²⁾										
1946 ³⁾	1 352	•	•	•	•	•	•	•		
1947	3 711	653	605	1 025	1 272	118	6 998	•		
1948	2 054	474	530	1 172	2 026	152	7 746	•		
1949	3 044	336	358	889	1 539	204	9 158	•		
1950	1 837	158	249	836	167	201	6 911	•		
1951	2 393	129	149	588	24	298	4 605	238		
1952	1 387	50	108	294	23	257	3 317	139		
nach Ländern (1952)										
Schleswig-Holstein	21	2	6	24	3	35	•	60		
Hamburg	33	13	1	12	•	1	716	•		
Niedersachsen	169	8	13	61	8	56	226	60		
Bremen	1	9	•	•	•	8	•	•		
Nordrhein-Westfalen	336	•	16	126	3	30	787	•		
Hessen	48	•	9	3	•	22	690	•		
Rheinland-Pfalz	102	4	11	20	3	28	50	•		
Baden-Württemberg	205	•	16	10	2	32	145	•		
Bayern	472	14	36	38	4	45	703	19		
Verhältniszahlen, auf 10 000 der Bevölkerung 4)										
Bundesgebiet										
1946 ³⁾	0,31	•	•	•	•	•	•	•		
1947	0,82	0,14	0,54	0,93	0,28	0,03	1,55	•		
1948	0,44	0,10	0,47	1,07	0,44	0,03	1,67	•		
1949	0,65	0,07	0,32	0,79	0,33	0,04	1,94	•		
1950	0,39	0,03	0,22	0,75	0,04	0,04	1,45	•		
1951	0,50	0,03	0,13	0,53	0,00	0,06	0,99	0,05		
1952	0,29	0,02	0,10	0,26	0,00	0,05	0,73	0,03		
nach Ländern (1952)										
Schleswig-Holstein	0,09	0,01	0,11	0,44	0,01	0,14	•	0,24		
Hamburg	0,20	0,08	0,03	0,33	•	0,01	4,29	•		
Niedersachsen	0,25	0,01	0,09	0,40	0,01	0,08	0,34	0,09		
Bremen	0,02	0,15	•	•	•	0,14	•	•		
Nordrhein-Westfalen	0,24	•	0,05	0,39	0,00	0,02	0,57	•		
Hessen	0,11	•	0,09	0,03	•	0,05	1,56	•		
Rheinland-Pfalz	0,32	0,01	0,15	0,27	0,01	0,09	0,16	•		
Baden-Württemberg	0,31	•	0,10	0,06	0,00	0,05	0,22	•		
Bayern	0,51	0,02	0,17	0,18	0,00	0,05	0,77	0,02		

1) Ausser den in der Tabelle angeführten meldepflichtigen Krankheiten sind im Jahre 1952 noch 156 Fälle an Weill'scher Krankheit, 36 an Trachom, 11 an Fleckfieber, 14 an Peittacosis, 20 an Milsbrand, 41 an Trichinose und 55 an Tularämie erfasst worden.- 2) Ohne die Länder, von denen keine Meldungen vorliegen.- 3) Ohne Lindau.- 4) Soweit für einzelne Krankheiten von einigen Ländern keine Meldungen vorliegen, ist bei der Bevölkerung, auf die die Erkrankungszahlen bezogen sind, die Einwohnerzahl der betreffenden Länder abgesetzt.- 5) Bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.- 6) In den Jahren 1947-1949 einschl. Rückfälle, ab 1950 nur Neuerkrankungen; 1950: 263, 1951: 43, 1952: 14 Rückfälle.- a) Einschl. der Paratyphuserkrankungen in Baden.

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in West-Berlin¹⁾

Zeit	Diphtherie	Scharlach	Genickstarre	Übertragbare Gehirnentzündung	Kinderlähmung	Unterleibstypus	Paratyphus	Ruhr	Bakt. Lebensmittelsvergiftung	Geschlechtskrankheiten ausser Gonorrhoe und Syphilis	Kindbettfieber ²⁾	Malaria	Banige Krankheit
Grundzahlen													
1948	2 598	659	33	2	422	429	71	476	17	34	24	325	5
1949	2 165	1 547	37	2	419	249	62	318	15	18	9	61	2
1950	1 916	7 759	24	3	49	198	135	276	172	7	12	26	1
1951	920	6 106	30	2	115	144	141	480	76	3	9	6	2
1952	580	3 315	41	5	211	130	71	387	186	.	2	- a)	3
Verhältniszahlen, auf 10 000 der Bevölkerung													
1948	12,36	3,13	0,16	0,01	2,01	2,04	0,34	2,26	0,08	0,16	0,51	1,55	0,02
1949	10,29	7,35	0,18	0,01	1,99	1,18	0,29	1,51	0,07	0,09	0,20	0,29	0,01
1950	8,96	36,28	0,11	0,01	0,23	0,93	0,63	1,29	0,80	0,03	0,26	0,12	0,01
1951	4,23	28,10	0,14	0,01	0,53	0,66	0,65	2,21	0,35	0,01	0,20	0,03	0,00
1952	2,67	15,28	0,19	0,02	0,97	0,60	0,33	1,78	0,86	.	0,04	- a)	0,01

1) Für Keuchhusten, Masern, Fieberhafte Fehlgeburt und Gelbsucht liegen keine Meldungen vor. Im Jahr 1952 wurden noch 1 Fall an Trachom und 1 an Fleckfieber erfasst.- 2) Bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.- a) 6 Rückfälle.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		insgesamt	darunter: männlich	Arbeitslose						insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)	
	insgesamt	darunter: männlich			und zwar							
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren					
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				
Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl				
Bundesgebiet												
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	8,9	
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	46 795	3,4	20 171	8,4	
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.	
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	.	
März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	9,8	
April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	.	
Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	48 164	3,7	19 288	.	
Juni	15 170 637	10 493 496	1 239 966	783 897	369 749	29,8	251 957	44 147	3,6	17 454	7,6	
Juli	.	.	1 155 456	714 958	340 930	29,5	228 232	41 535	3,5	16 109	.	
Aug.	.	.	1 106 532	678 809	324 426	29,3	216 249	40 647	3,7	15 739	.	
Sept.	15 456 339	10 677 807	1 050 565	641 354	309 861	29,5	205 323	37 843	3,6	14 758	6,4	
Okt.	.	.	1 028 091	636 349	314 506	30,6	210 113	38 035	3,7	15 866	.	
Nov.	.	.	1 247 354	825 609	380 579	30,5	266 754	43 407	3,5	20 042	.	
Dez.	14 953 286	10 177 128	1 687 719	1 214 902	498 703	29,5	369 740	55 529	3,3	30 535	10,9	
1953 Jan.	.	.	1 822 676	1 330 015	533 571	29,3	398 935	51 728	2,8	26 500	.	
Febr.	.	.	1 810 695	1 332 756	525 434	29,0	395 579	49 723	2,7	25 678	.	
März	15 204 362p	10 438 341p	1 392 870p	943 333p	...	...	...	...	...	...	8,3p
nach Ländern (Februar 1953) 3)												
Schlesw.-Holst.	626 170	429 051	134 490	92 942	73 423	44,2	53 928	4 706	2,8	2 431	17,7	
Hamburg	607 608	399 359	99 255	54 070	7 801	7,3	4 332	2 967	2,8	1 219	14,0	
Niedersachsen	1 865 924	1 295 495	281 024	195 458	144 194	38,9	106 571	6 461	1,7	3 540	13,1	
Bremen	204 833	141 606	27 512	16 576	3 356	11,7	2 221	897	3,1	552	11,8	
Nordrh.-Westf.	4 936 109	3 531 441	190 070	120 897	40 094	15,3	30 877	5 948	2,3	2 775	3,7	
Hessen	1 341 335	942 089	121 535	85 753	43 290	26,6	33 964	4 483	2,8	2 646	8,3	
Rheinl.-Pfalz	848 743	617 213	49 850	37 787	11 116	11,9	9 443	4 499	4,8	3 205	5,5	
Baden-Wttbg.	2 266 089	1 457 580	87 142	55 554	44 696	33,8	34 987	4 838	3,7	2 460	3,7	
Bayern	2 507 551	1 624 507	401 992	284 296	157 464	32,3	119 256	14 924	3,1	6 850	13,8	
ausserdem: West-Berlin (Februar 1953)												
Berlin (W)	739 380	426 706	249 956	118 480	.	.	.	12 138	4,9	6 062	25,3	

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1-4 und 11 März 1953.

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	800
1952 JD	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191
1951 Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 336
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278
Juni	1 239 966	51 809	20 979	4 041	15 224	3 433	129 024	97 371	19 766	11 035	1 217
Juli	1 155 456	47 576	19 979	3 798	13 404	3 447	104 505	87 147	17 582	10 524	1 156
Aug.	1 106 532	43 897	20 556	3 828	12 792	3 237	96 884	81 563	16 110	9 869	1 143
Sept.	1 050 565	42 776	19 186	3 886	12 376	3 025	87 722	76 849	14 179	9 513	1 058
Okt.	1 028 091	43 490	16 709	4 379	14 202	2 598	93 872	74 744	12 915	8 955	919
Nov.	1 247 354	62 003	25 632	7 343	26 226	2 918	199 030	87 508	13 807	9 615	965
Dez.	1 687 719	96 314	37 304	8 990	49 995	3 887	420 774	114 369	17 318	11 034	1 161
1953 Jan.	1 822 676	105 172	44 255	9 783	58 052	4 499	456 462	127 269	19 901	11 701	1 277
Febr.	1 810 695	103 803	56 725	9 612	56 939	4 093	439 707	130 174	20 813	11 739	1 230
und zwar: Männer	1 332 756	68 138	41 746	7 959	51 879	2 660	439 281	116 785	18 056	6 160	440
Heimatver- triebene											
insgesamt	525 434	46 935	15 540	2 445	16 641	1 577	131 511	32 652	5 021	2 495	266
männlich	395 579	30 809	11 052	1 931	14 935	1 044	131 408	30 121	4 287	1 358	104
Unter											
18 Jahren	49 723	2 420	1 388	456	1 476	228	5 527	1 262	219	164	23
insgesamt											
männlich	25 678	1 227	925	289	1 342	148	5 515	990	160	52	5

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1952 JD	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833
1951 Dez.	66 768	7 474	9 500	100 351	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844
April	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161
Mai	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221
Juni	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	93 315
Juli	49 334	7 403	7 446	99 548	29 571	52 791	155 039	11 716	1 336	8 995	88 050
Aug.	44 392	6 931	7 192	95 608	26 446	49 046	150 957	11 370	1 283	8 653	88 474
Sept.	39 772	6 329	6 932	83 443	22 941	46 760	146 046	10 700	1 277	8 245	85 680
Okt.	37 395	5 881	6 846	70 396	21 046	46 341	143 618	10 340	1 299	8 180	83 238
Nov.	46 543	5 806	7 124	72 797	23 792	52 739	157 383	10 253	1 387	9 522	82 943
Dez.	71 859	6 934	7 608	88 094	31 500	67 289	183 080	10 967	1 457	12 342	83 689
1953 Jan.	85 070	7 760	7 998	98 896	36 809	67 597	192 613	11 502	1 485	13 790	89 233
Febr.	87 392	7 083	7 977	91 359	37 339	65 067	191 905	11 490	1 443	14 068	93 142
und zwar: Männer	82 178	2 071	4 956	29 355	29 530	34 992	120 000	11 197	920	13 981	55 402
Heimatver- triebene											
insgesamt	23 600	1 639	1 820	28 024	11 711	20 508	53 047	3 118	401	3 217	25 526
männlich	22 177	698	1 319	9 855	9 872	12 604	35 354	3 062	273	3 207	17 703
Unter											
18 Jahren	1 511	233	96	2 210	863	895	7 277	5	2	21	481
insgesamt											
männlich	1 189	35	18	371	350	324	4 353	4	2	20	71

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Euro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 JD	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1951 Dez.	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 884	76 320
April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
Mai	80 458	36 875	33 363	15 672	678	64 896	4 073	21 823	5 162	2 689	15 733	77 407
Juni	76 087	34 842	32 865	14 705	645	62 131	3 855	21 365	4 799	2 574	15 231	74 854
Juli	71 328	36 464	33 647	13 643	640	60 936	3 761	21 070	4 805	2 556	14 828	71 431
Aug.	68 808	35 448	33 101	12 992	637	58 992	3 571	20 730	4 754	2 509	14 224	70 535
Sept.	68 015	34 919	33 339	12 962	628	57 663	3 465	20 399	4 638	2 414	14 006	69 422
Okt.	69 735	33 165	33 006	13 650	611	57 236	3 278	20 150	4 657	2 392	13 857	68 991
Nov.	78 602	36 788	34 632	14 755	609	57 159	3 357	21 211	4 750	2 319	14 996	72 840
Dez.	91 946	37 449	35 148	15 004	606	56 637	3 467	22 372	4 883	2 334	15 306	76 602
1953 Jan.	96 598	38 773	35 184	16 057	642	57 597	3 546	22 623	4 941	2 280	14 825	78 486
Febr.	97 000	38 031	34 825	15 408	618	56 147	3 397	22 440	4 723	2 267	14 814	77 925
und zwar: Männer	84 054	37	2 395	7 390	138	23 068	3 063	21 021	1 542	1 568	11 991	38 803
Heimatver- triebene												
insgesamt	22 119	10 851	8 391	4 866	202	15 238	1 207	4 816	1 593	502	3 214	24 741
männlich	20 077	16	471	2 634	47	7 616	1 105	4 624	479	336	2 715	12 286
Unter												
18 Jahren	1 873	6 855	128	81	1	619	3	65	53	1	50	13 237
insgesamt												
männlich	1 339	-	29	19	-	16	1	61	1	-	14	6 608

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellen- besetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats			
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene							
			insgesamt	dar.:männlich						
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572			
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219			
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547			
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966			
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676			
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945			
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806			
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029			
Juni	269 456	178 852	58 777	41 379	333 682	33 280	128 724			
Juli	290 347	189 320	61 411	42 835	383 547	38 211	134 889			
Aug.	289 448	193 470	63 075	45 756	363 795	38 858	126 321			
Sept.	283 386	190 112	62 446	44 814	365 567	38 586	128 887			
Okt.	327 282	223 835	74 610	55 238	370 999	32 215	112 567			
Nov.	476 148	362 897	120 486	95 744	301 374	26 886	83 301			
Dez.	640 399	524 630	161 390	133 973	243 564	15 281	62 457			
1953 Jan.	477 054	349 368	100 158	75 355	277 181	13 418	94 868			
Febr.	400 705	313 880	82 203	66 226	330 720	17 192	121 924			
Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet						Zugewanderte			
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige		insgesamt	darunter: männlich		
	Selbständige, mithel- fende Familienange- hörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich			darunter: Jugendliche	
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich						insgesamt	darunter: männlich
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908
Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 182	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129
Aug.	3 252	2 285	262 786	183 973	20 327	5 127	6 764	1 645	3 083	2 085
Sept.	3 308	2 223	257 353	181 160	19 462	4 595	5 525	1 534	3 263	2 134
Okt.	3 861	2 674	299 868	214 024	19 641	4 418	4 698	1 282	3 912	2 719
Nov.	4 602	3 475	450 055	352 336	18 106	4 764	4 122	1 312	3 385	2 322
Dez.	7 377	3 675	617 857	513 839	11 962	4 839	2 407	1 074	3 203	2 277
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685
Febr.	3 314	2 625	376 803	302 365	14 136	4 571	2 786	902	6 452	4 319

Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren

aus dem Bundesgebiet

Zugewanderte

Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908
Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 182	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129
Aug.	3 252	2 285	262 786	183 973	20 327	5 127	6 764	1 645	3 083	2 085
Sept.	3 308	2 223	257 353	181 160	19 462	4 595	5 525	1 534	3 263	2 134
Okt.	3 861	2 674	299 868	214 024	19 641	4 418	4 698	1 282	3 912	2 719
Nov.	4 602	3 475	450 055	352 336	18 106	4 764	4 122	1 312	3 385	2 322
Dez.	7 377	3 675	617 857	513 839	11 962	4 839	2 407	1 074	3 203	2 277
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685
Febr.	3 314	2 625	376 803	302 365	14 136	4 571	2 786	902	6 452	4 319

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zum Aufsatz: „Die Streiks im Jahr 1952“ in diesem Heft

Der Umfang der Streiks im Jahr 1952

nach Wirtschaftsabteilungen

Land	Wirtschaftsabteilungen 1)											
	insgesamt		Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft		Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung		Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)		Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe		Handel, Geld- und Versicherungswesen	
	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage
Schlesw.-Holst.	20 184	44 582	38	76	17 863	20 022	2 121	8 810	162	15 674	-	-
Hamburg	4 971	26 657	-	-	402	1 407	4 569	25 250	-	-	-	-
Niedersachsen	9 609	49 433	634	6 802	340	679	8 620	41 896	-	-	15	56
Bremen	2 952	6 296	-	-	2 400	3 600	552	2 696	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	23 764	224 612	842	8 205	778	1 576	20 515	145 254	1 568	69 516	61	61
Hessen	5 061	20 510	91	3 276	-	-	4 970	17 234	-	-	-	-
Rheinld.-Pfalz	1 975	12 981	-	-	-	-	1 975	12 981	-	-	-	-
Baden-Würtbg.	7 770	28 098	-	-	-	-	7 770	28 098	-	-	-	-
Bayern	7 336	28 102	1 221	3 776	-	-	5 947	24 316	-	-	-	-
Bundesgebiet	83 622	441 271	2 836	22 135	21 783	27 284	57 039	306 535	1 730	85 190	76	117

1) In der Wirtschaftsabteilung "Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse" wurde in Bayern ein Streik durchgeführt (Betroffene Arbeitnehmer 168; ausgefallene Arbeitstage 10).

Die Streiks im Jahr 1952
Betroffene Betriebe, Umfang und Dauer der Streiks nach Wirtschaftsgruppen und Ländern

Wirtschaftsgruppe Land	Umfang und Dauer								
	Betroffene Betriebe	Arbeitnehmer			davon bei Streiks mit einer Dauer von			Verlorene Arbeitstage	
		direkt Beteiligte	indirekt Betroffene	ins- gesamt	bis 6 Arbeits- tagen	7 bis 24 Arbeits- tagen	über 24 Arbeits- tagen	der direkt beteiligten Arbeitnehmer	aller Arbeitnehmer
nach Wirtschaftsgruppen									
Bergbau	1	43	-	43	43	-	-	2	2
Steine und Erden	39	2 688	95	2 783	1 872	756	155	21 096	22 133
Eisen- und Metallgewinnung	9	842	-	842	842	-	-	1 222	1 222
Eisen-, Stahl- und Metall- warenherstellung	2	126	112	238	238	-	-	214	408
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	26	20 328	375	20 703	20 703	-	-	25 089	25 654
Chemische Industrie	5	463	-	463	146	-	317	11 177	11 177
Textilgewerbe	8	900	230	1 130	875	255	-	6 775	7 709
Papierherzeugung und -verar- beitung	11	265	49	314	304	10	-	1 054	1 112
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	1 767	46 306	3 139	49 445	39 672	9 773	-	219 410	229 703
Kautschuk- und Asbestver- arbeitung	1	115	-	115	115	-	-	458	458
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	74	5 197	132	5 329	1 739	3 590	-	54 481	55 839
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	4	235	8	243	243	-	-	505	537
Bau- und Baunebengewerbe	571	1 730	-	1 730	82	236	1 412	85 190	85 190
Handel- und Handelshilfsgewerbe	3	76	-	76	76	-	-	117	117
Verwaltung, Erziehung	1	168	-	168	168	-	-	10	10
Insgesamt	2 522	79 482	4 140	83 622	67 118	14 620	1 884	426 800	441 271
davon: mit Billigung der Gewerk- schaften	2 506	74 913	3 718	78 631	62 373	14 374	1 884	415 178	428 255
nach Ländern									
Schleswig-Holstein	295	19 846	338	20 184	19 840	182	162	44 170	44 582
darunter:									
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	12	17 030	301	17 331	17 331	-	-	19 119	19 420
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	107	1 996	28	2 024	1 844	180	-	8 350	8 443
Bau- und Baunebengewerbe	161	162	-	162	-	-	162	15 674	15 674
Hamburg	142	4 611	360	4 971	4 187	610	174	25 391	26 657
darunter:									
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	1	402	-	402	402	-	-	1 407	1 407
Chemische Industrie	1	174	-	174	-	-	174	6 438	6 438
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	140	4 035	360	4 395	3 785	610	-	17 546	18 812
Niedersachsen	404	8 890	719	9 609	6 698	2 842	69	47 313	49 433
darunter:									
Steine und Erden	16	623	11	634	275	359	-	6 626	6 802
Chemische Industrie	1	69	-	69	-	-	69	2 550	2 550
Textilgewerbe	1	297	214	511	511	-	-	1 485	2 339
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	371	7 340	470	7 810	5 327	2 483	-	35 081	36 107
Bremen	21	2 949	3	2 952	2 915	37	-	6 282	6 296
darunter:									
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	1	2 400	-	2 400	2 400	-	-	3 600	3 600
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	19	512	3	515	478	37	-	2 645	2 659
Nordrhein-Westfalen	995	22 156	1 608	23 764	13 582	8 794	1 368	217 691	224 612
darunter:									
Steine und Erden	14	796	46	842	381	397	64	7 458	8 205
Chemische Industrie	1	74	-	74	-	-	74	2 146	2 146
Textilgewerbe	5	551	16	567	314	253	-	5 182	5 262
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	524	14 876	1 317	16 193	11 424	4 769	-	85 130	90 454
Holz-u. Schnitzstoffgewerbe	29	3 443	19	3 462	333	3 129	-	46 329	46 633
Bau- und Baunebengewerbe	410	1 568	-	1 568	82	236	1 250	69 516	69 516
Hessen	112	4 653	408	5 061	4 702	268	91	19 280	20 510
darunter:									
Steine und Erden	3	91	-	91	-	-	91	3 276	3 276
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	68	3 155	380	3 535	3 380	155	-	11 142	12 288
Holz-u. Schnitzstoffgewerbe	40	1 357	28	1 385	1 272	113	-	4 768	4 852
Rheinland-Pfalz	79	1 827	148	1 975	1 335	640	-	11 480	12 981
darunter:									
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	76	1 517	63	1 580	1 288	292	-	8 102	8 633
Holz-u. Schnitzstoffgewerbe	3	310	85	395	47	348	-	3 378	4 348
Baden-Württemberg	326	7 715	55	7 770	7 487	283	-	27 948	28 098
darunter:									
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	326	7 715	55	7 770	7 487	283	-	27 948	28 098
Bayern	148	6 835	501	7 336	6 372	964	-	27 245	28 102
darunter:									
Steine und Erden	5	1 140	38	1 178	1 178	-	-	3 660	3 774
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe	136	5 160	463	5 623	4 659	964	-	23 466	24 209

noch: Streiks im Jahr 1952
Ursachen und Ergebnisse der Streiks nach Wirtschaftsgruppen und Ländern

Wirtschaftsgruppe Land	Ursachen				Ergebnisse		
	Verlorene Arbeitstage bei Streiks				Verlorene Arbeitstage bei Streiks wegen Arbeitsstreitigkeiten mit		
	wegen Lohnforderungen	wegen sonstiger Arbeitsstreitigkeiten	wegen Arbeitsstreitigkeiten insgesamt	aus anderen Gründen	vollem	teilweisem	keinem
Erfolg für die Arbeitnehmer							
nach Wirtschaftsgruppen							
Bergbau	-	-	-	2	-	-	-
Steine und Erden	18 474	-	18 474	3 659	4 919	13 117	438
Eisen- und Metallgewinnung	602	620	1 222	-	-	602	620
Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung	-	68	68	340	-	-	68
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	25 375	-	25 375	279	-	23 544	1 831
Chemische Industrie	11 171	-	11 171	6	2 550	2 183	6 438
Textilgewerbe	6 786	923	7 709	-	4 048	3 567	94
Papierherzeugung und -verarbeitung	1 112	-	1 112	-	-	1 112	-
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	223 487	-	223 487	6 216	26 605	196 586	296
Kautschuk- und Asbestverarbeitung	-	458	458	-	-	458	-
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	55 833	-	55 833	6	3	51 609	4 221
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	535	-	535	2	122	413	-
Bau- und Baunebengewerbe	84 890	300	85 190	-	-	84 890	300
Handel- und Handelshilfsgewerbe	56	61	117	-	-	56	61
Verwaltung und Erziehung	-	-	-	10	-	-	-
Insgesamt	428 321	2 430	430 751	10 520	38 247	378 137	14 367
davon: mit Billigung der Gewerkschaften	418 410	1 381	419 791	8 464	38 244	370 503	11 044
nach Ländern							
Schleswig-Holstein	44 427	-	44 427	155	-	44 427	-
darunter:							
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	19 265	-	19 265	155	-	19 265	-
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	8 443	-	8 443	-	-	8 443	-
Bau- und Baunebengewerbe	15 674	-	15 674	-	-	15 674	-
Hamburg	26 657	-	26 657	-	18 812	-	7 845
darunter:							
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	1 407	-	1 407	-	-	-	1 407
Chemische Industrie	6 438	-	6 438	-	-	-	6 438
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	18 812	-	18 812	-	18 812	-	-
Niedersachsen	46 751	458	47 209	2 224	8 064	39 145	-
darunter:							
Steine und Erden	6 802	-	6 802	-	1 643	5 159	-
Chemische Industrie	2 550	-	2 550	-	2 550	-	-
Textilgewerbe	2 339	-	2 339	-	-	2 339	-
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	33 883	-	33 883	2 224	3 749	30 134	-
Bremen	6 296	-	6 296	-	-	6 296	-
darunter:							
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	3 600	-	3 600	-	-	3 600	-
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	2 659	-	2 659	-	-	2 659	-
Nordrhein-Westfalen	222 176	1 972	224 148	464	4 051	218 181	1 916
darunter:							
Steine und Erden	8 205	-	8 205	-	-	7 767	438
Chemische Industrie	2 146	-	2 146	-	-	2 146	-
Textilgewerbe	4 339	923	5 262	-	4 048	1 214	-
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	90 454	-	90 454	-	-	90 454	-
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	46 633	-	46 633	-	3	46 625	5
Bau- und Baunebengewerbe	69 216	300	69 516	-	-	69 216	300
Hessen	18 954	-	18 954	1 556	3 276	15 584	94
darunter:							
Steine und Erden	3 276	-	3 276	-	3 276	-	-
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	10 732	-	10 732	1 556	-	10 732	-
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	4 852	-	4 852	-	-	4 852	-
Rheinland-Pfalz	12 981	-	12 981	-	-	8 765	4 216
darunter:							
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	8 633	-	8 633	-	-	8 633	-
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	4 348	-	4 348	-	-	132	4 216
Baden-Württemberg	27 000	-	27 000	1 098	-	27 000	-
darunter:							
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	27 000	-	27 000	1 098	-	27 000	-
Bayern	23 079	-	23 079	5 023	4 044	18 739	296
darunter:							
Steine und Erden	115	-	115	3 659	-	115	-
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	22 871	-	22 871	1 338	4 044	18 531	296

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	vH 2)	Trinkmilch- absatz 3) (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich					Butter	Käse	Speise- quark 5)
	1 000	kg		1 000 t			1 000 t	t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	211,8	23 623	12 910	5 524
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	198,3	19 199	12 561	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	199,0	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	218,1	20 329	11 980	6 465
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	216,8	21 399	11 164	7 331
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	230,3	30 141	16 462	8 427
Juni	5 792,6	280	9,3	1 622,4	1 130,9	69,7	216,7	29 601	15 374	6 910
Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	247,3	27 416	13 037	6 544
Aug.	5 809,4	251	8,1	1 457,7	983,6	67,5	229,5	25 588	13 523	5 132
Sept.	5 807,4	228	7,6	1 325,0	868,7	65,6	207,4	23 741	14 624	4 219
Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	13 312	4 903
Nov.	5 809,2	188	6,3	1 090,2	663,6	60,9	207,3	17 066	10 394	4 764
Dez.	5 818,8	192	6,2	1 117,0	689,6	61,8	212,8	17 794	11 193	4 257
1953 Jan.	5 819,6	197	6,4	1 148,9	725,5	63,2	212,1	18 334	12 526	4 478r
Febr.	5 820,4	190	6,8	1 107,2	690,5	62,4	202,8	16 915	11 170	4 896

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Tiere inländischer Herkunft								Tiere ausländischer Herkunft			
	insgesamt	darunter: 3) Schlacht- fette (Reinfett- wert)	Rinder		Kälber		Schweine		Sonstige Tiere	Schlacht- gewicht ₂₎	Rinder		Schweine	
			Schlacht- gewichte ₂₎	Schlacht- gewichte ₂₎	Schlacht- gewichte ₂₎	Schlacht- gewichte ₂₎	Schlacht- gewichte ₂₎	Schlacht- gewichte ₂₎			Schlacht- gewichte ₂₎	Schlacht- gewichte ₂₎	Schlacht- gewichte ₂₎	Schlacht- gewichte ₂₎
			1 000	t	1 000	t	1 000	t			1 000	t	1 000	t
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.	.	.	.	.
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	6,3	1 728	4,8	469	.
1950/51 MD	110 421	7 911	152,6	38 784	198,5	7 141	541,3	51 189	4 754	21,5	5 468a)	32,6	3 084	.
1951/52 MD	127 098	9 936	159,3	40 907	189,6	6 878	755,9	70 875	4 256	15,7	4 118	0,6	64	.
1952 Jan.	125 808	9 574	158,7	41 938	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	18,3	4 828	-	-	.
Febr.	113 369	8 925	131,1	34 973	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	15,7	4 212	-	-	.
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	74 191	3 798	12,3	3 314	-	-	.
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	15,3	4 094	-	-	.
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	75 952	3 298	18,1	4 783	-	-	.
Juni	122 989	10 006	139,3	35 873	164,0	6 547	759,5	72 110	3 185	17,6	4 686	5,9	588	.
Juli	132 440	10 522	167,9	42 389	187,9	7 692	778,7	75 323	3 167	13,7	3 623	2,5	246	.
Aug.	126 789	9 821	172,5	42 749	167,9	6 885	713,8	69 223	3 770	14,3	3 799	3,7	363	.
Sept.	146 909	11 462	196,7	49 738	179,5	7 316	825,6	80 477	4 690	14,0	3 733	9,8	955	.
Okt.	142 916	10 938	198,5	50 517	172,4	6 601	782,5	75 107	5 196	13,6	3 734	18,5	1 761	.
Nov.	136 507	10 483	185,8	47 149	186,5	6 921	760,8	72 538	4 945	12,5	3 462	13,9	1 492	.
Dez.	155 586	12 186	195,1	50 208	251,3	9 365	912,6	85 528	4 451	15,7	4 387	16,0	1 647	.
1953 Jan.	130 981r	9 920r	171,8	44 489	212,9	7 876	728,8	68 523r	3 840	18,2	5 192	8,6	1 061	.
Febr.	122 791	9 472	153,6	39 823	219,7	7 977	731,6	66 789	3 260	16,0	4 463	3,7	479	.

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachttier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- a) Einschl. 850 Kälber mit einem Schlachtgewicht von 79 t und 28 Schafe mit einem Schlachtgewicht von 1 t.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1952 Jan.	30 895	13 188	23 626	11 546	-	-	7 269	1 642
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369	13 057	34 925	11 500	-	-	5 444	1 557
April	39 307	13 003	31 719	11 041	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305
Juni	33 492	9 231	23 568	6 318	1 459	613	8 465	2 300
Juli	63 460	15 891	43 113	9 574	9 670	4 067	10 677	2 250
Aug.	81 314	20 669	56 578	13 725	9 535	4 009	15 201	2 935
Sept.	87 157	25 733	63 583	18 773	9 255	3 892	14 319	3 068
Okt.	75 292	25 969	49 971	17 868	12 638	5 315	12 683	2 786
Nov.	59 332	18 560	44 195	14 174	6 269	2 636	8 868	1 750
Dez.	51 119	15 742	38 172	11 354	7 218	3 035	5 729	1 353
1953 Jan.	29 869r	11 569r	24 804r	10 028r	-	-	5 065	1 541
Febr.	29 337	11 208	25 973	10 075	-	-	3 364	1 133

Zum Aufsatz: „Der Schweinebestand am 3. März 1953“ in diesem Heft

Schweinebestand am 3. März

1000 St.

Zeit Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber	
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	nicht trächtig	trächtig	1 Jahr alt und älter trächtig		nicht trächtig
Bundesgebiet											
1935/38	1)	10 765,2	2 844,0	5 017,4	1 666,4	162,7	177,1	113,0	428,4	310,9	45,3
1946		4 854,1	1 251,2	2 191,0	514,4	65,4	182,3	133,9	284,8	188,3	42,8
1947		4 838,6	1 166,1	2 328,1	425,9	47,3	174,4	137,9	314,8	199,3	44,8
1948		4 302,9	1 004,1	2 166,9	381,7	51,0	131,1	101,2	282,9	142,3	41,7
1949		6 223,1	1 687,7	2 895,3	618,2	74,7	214,8	152,9	322,9	208,9	47,7
1950		8 504,6	2 094,8	4 043,4	1 238,6	118,3	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5
1951		11 223,6	3 124,6	5 231,5	1 537,3	132,3	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8
1952		12 305,5	2 879,9	5 860,2	2 246,4	195,7	191,8	125,9	445,6	319,7	40,3
1953		11 250,5	2 884,9	5 412,7	1 788,4	141,8	152,8	102,9	423,6	308,0	35,4
nach Ländern (1953)											
Schlesw.-Holst.	995,4	299,1	461,8	124,9	7,2	16,6	10,0	42,4	29,3	4,1	
Hamburg	24,6	5,1	10,3	6,7	0,8	0,3	0,3	0,5	0,5	0,1	
Niedersachsen	3 328,0	990,1	1 539,9	408,5	33,9	56,5	36,2	147,0	106,3	9,6	
Bremen	20,4	4,5	9,5	4,6	0,2	0,4	0,2	0,6	0,4	0,0	
Nordrh.-Westf.	2 104,9	523,2	1 003,8	352,9	38,2	34,5	23,0	73,2	50,5	5,6	
Hessen	875,7	179,4	429,6	187,8	12,7	8,9	6,4	27,7	19,7	3,5	
Rhld.-Pfalz	524,3	98,8	283,0	101,8	7,0	5,1	4,1	13,1	10,0	1,4	
Baden-Wttbg.	1 111,7	255,7	550,4	196,9	12,4	10,5	8,8	39,7	33,3	4,0	
Bayern	2 265,5	529,0	1 124,4	404,3	29,4	20,0	13,9	79,4	58,0	7,1	

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete. - 2) Vorläufiges Ergebnis.

Unternehmungen

Zum Aufsatz: „Zahl und Nominalkapital der Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1952“ in diesem Heft

Die Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1952

nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Gesellschaften mit				Gewerbegruppe	Gesellschaften mit			
	RM-Kapital		DM-Kapital			RM-Kapital		DM-Kapital	
	Anzahl	Kapital Mill.RM	Anzahl	Kapital Mill.DM		Anzahl	Kapital Mill.RM	Anzahl	Kapital Mill.DM
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	-	-	16	40,7	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	2	1,1	47	74,1
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung v.Steinen u.Erden, Energiewirtschaft	15	829,5	257	4 071,4	Handel, Geld- und Versicherungswesen	194	1 102,3	252	921,2
Bergbau	10	804,3	55	1 821,0	Grosshandel einschl. Ein- und Ausfuhrhandel	11	10,9	125	320,7
Gewinnung u.Verarbeitung v. Steinen und Erden	3	7,4	89	232,2	Einzelhandel	1	0,6	24	136,5
Energiewirtschaft	2	17,8	113	2 018,2	Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	1	0,1	14	23,0
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	28	279,0	503	3 162,8	Geld-, Bank- und Borsenwesen	61	543,4	85	435,2
Eisen- und Stahlindustrie	9	116,7	78	814,5	Versicherungswesen	120	547,3	4	5,8
NE-Metallindustrie	1	3,0	25	241,0	Dienstleistungen	13	220,8	227	1 874,8
Stahlbau	2	5,5	31	96,6	Wohnungs- und Grundstückswesen	4	20,5	127	204,3
Maschinenbau	10	148,3	166	616,6	Beteiligungsgesellschaften	1	180,0	35	1 503,8
Schiffbau	-	-	13	80,0	Vermögensverwaltung	5	16,1	25	145,6
Strassenfahrzeugbau	-	-	21	307,1	Sonst.Dienstleistungsgesellschaften	3	4,2	40	21,1
Elektrotechnik	1	1,9	62	808,2	Verkehrswirtschaft	2	1,5	171	611,2
Feinmechanik und Optik	-	-	22	59,7	Schienenbahnen	-	-	97	391,7
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	5	3,6	85	139,1	Schiffahrt	2	1,5	54	201,7
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	30	440,2	926	2 978,0	Sonst.Verkehrswirtschaft	-	-	20	17,8
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	2	190,0	5	133,3	Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	-	-	50	12,6
Chemische Industrie	9	167,8	113	470,5					
Kunststoffverarbeitung	-	-	8	34,6	Insgesamt	284	2 874,4	2 449	13 746,8
Gummi- und Asbestverarbeitung	-	-	24	178,7	Dgl. am 31.3.1952	326	3 035,4	2 382	11 538,5
Feinkeramische und Glasindustrie	1	0,1	48	130,3	darunter:				
Holzindustrie	1	0,8	44	36,1	Bergbau	14	976,1	43	1 242,3
Papierherzeugung und -verarbeitung	1	1,2	58	208,6	Energiewirtschaft	2	17,8	117	1 908,3
Lederherzeugung und -verarbeitung	-	-	45	141,0	Eisen- und Stahlindustrie	9	74,2	77	616,0
Textil- und Bekleidungsindustrie	11	77,6	208	847,4	Chemische Industrie	16	307,9	105	276,6
Herstellung v.Musikinstrumenten, Spielwaren u.ä.	-	-	6	14,5	Gummi- und Asbestverarbeitung	2	2,0	23	165,6
Ölmühlen und Margarineindustrie	1	0,3	14	150,7	Geld-, Bank- und Borsenwesen	68	521,7	63	132,5
Zuckerindustrie	-	-	46	100,4	Beteiligungsgesellschaften	-	-	22	912,5
Brauerei, Mälzerei	1	1,8	168	321,3	Vermögensverwaltung	6	84,2	25	37,5
Sonst. Nahrungs- u.Genussmittelgewerbe	3	0,6	139	210,6					

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾²⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch	
	Anzahl	1 000		Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)			
1 000 DM										
1000t-SKE 8)										
1 000 kWh										
Bundesgebiet										
1949 MD	9)	•	4 414			5 412 300	287 983 ^{a)}			
1950 MD		•	4 797	770 034	984 080	280 050	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955
1951 MD		•	5 332	851 460	1 258 635	356 764	9 159 033	976 226	5 017	2 857 646
1952 MD		•	5 518	875 094	1 381 876	407 970	9 949 327	1 153 792	5 276	3 134 828
1952 Jan.	50 202	5 371	874 174	1 346 842	388 891	9 544 211	1 131 867	5 615	3 069 809	
Febr.	50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 277 192	1 132 707	5 332	2 920 357	
März	50 177	5 398	860 593	1 305 342	394 683	9 881 628	1 202 371	5 433	3 153 563	
April	50 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 362 494	1 103 019	4 887	2 962 424	
Mai	50 104	5 488	862 365	1 375 279	397 674	9 680 371	1 152 471	4 909	3 046 219	
Juni	50 086	5 504	818 600	1 333 427	401 871	9 232 842	1 134 803	4 641	2 903 367	
Juli	50 038	5 537	875 358	1 404 123	403 064	9 924 567	1 125 040	4 982	3 103 106	
Aug.	49 991	5 586	857 903	1 386 950	406 201	9 743 171	1 082 645	4 963	3 104 416	
Sept.	49 969	5 631	907 685	1 415 335	410 362	10 773 151	1 186 341	5 147	3 192 846	
Okt.	49 966	5 664	973 348	1 490 440	415 595	11 321 773	1 237 313	5 838	3 460 201	
Nov.	49 959	5 642	903 302	1 431 458	425 304	10 430 164	1 145 224	5 768	3 364 983	
Dez.	49 937	5 558	889 636	1 493 059 ^{b)}	463 029 ^{b)}	10 220 365	1 211 702	5 794	3 336 643	
1953 Jan. 10)	50 651	5 558	868 832	1 409 174	436 845	9 512 106	1 139 842	5 707	3 318 467	
Febr.	(49 970)	(5 521)	(864 026)	(1 404 011)	(435 325)	(9 477 922)	(1 137 166)	(5 703)	(3 306 128)	
	50 628	5 558	801 508	1 270 582	435 324	9 091 277	1 110 763	5 190	2 998 907	
nach Ländern (Februar 1953)										
Schlesw.-Holst.	1 589	118	18 328	26 225	8 035	238 161	27 418	65	38 269	
Hamburg	1 594	163	23 091	37 127	16 241	443 512	45 327	55	46 288	
Niedersachsen	4 741	470	67 231	101 762	34 439	852 160	96 921	418	200 614	
Bremen	499	68	10 368	16 645	4 935	167 390	15 162	21	18 148	
Nordrh.-Westf.	15 606	2 283	335 541	592 069	178 922	3 841 296	500 994	3 511	1 703 729	
Hessen	4 372	441	60 045	91 541	40 494	647 443	105 738	211	143 080	
Rhld.-Pfalz	2 877	257	36 092	52 000	20 626	402 088	49 802	252	184 371	
Baden-Wttbg.	9 333	983	140 924	202 204	74 849	1 400 254	159 554	289	303 851	
Bayern	10 017	775	109 888	151 009	56 783	1 098 973	109 847	368	360 557	
ausserdem: West - Berlin (Februar 1953)										
Berlin (W)	2 709	179	23 429	33 073	17 603	248 971	28 150	40	24 991	
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)										
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge			
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.		
Bundesgebiet										
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373		
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047		
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638		
1952 JD	5 517 813	1 448 256	884 637	252 134	4 400 580	1 177 620	232 596	18 502		
1952 Jan.	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 303 333	1 151 867	208 794	17 832		
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508		
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 251		
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686		
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110		
Juni	5 504 243	1 421 589	884 913	252 637	4 377 812	1 150 004	241 518	18 948		
Juli	5 537 413	1 437 910	887 043	253 468	4 408 250	1 165 313	242 120	19 129		
Aug.	5 586 291	1 460 040	893 278	255 490	4 448 155	1 185 151	244 858	19 399		
Sept.	5 631 254	1 491 731	896 248	256 545	4 487 638	1 215 498	247 368	19 688		
Okt.	5 663 812	1 516 728	899 988	258 251	4 522 842	1 240 070	240 982	18 407		
Nov.	5 641 730	1 515 517	902 577	259 361	4 500 209	1 237 863	238 944	18 293		
Dez.	5 557 817	1 483 586	902 678	259 221	4 417 526	1 206 597	237 613	17 768		
1953 Jan. 10)	5 558 091	1 490 197	911 848	262 499	4 407 699	1 210 008	238 544	17 690		
Febr.	(5 520 573)	(1 473 832)	(903 970)	(259 584)	(4 379 828)	(1 196 944)	(236 775)	(17 304)		
	5 557 600	1 491 991	914 838	263 329	4 405 910	1 211 135	236 852	17 527		

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech.Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dezember 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- a) 2. Halbjahr.- b) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen											
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaf- fende 3)	Metall- 4)	Maschi- nenbau	Fahr- zeug- bau 10)	Schiff- bau	Elektro-	Chemische	Textil-	Beklei- dungs-	
													Industrie	Industrie
Beschäftigte insgesamt 5)													
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585	
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503	
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037	
1952 JD	5 517 813	548 653	222 451	195 334	60 744	570 796	219 497	61 827	317 952	310 871	566 644	223 421	
1952 Jan.	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 265	549 682	206 266	52 948	306 292	310 875	576 871	213 536	
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 930	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626	
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 474	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417	
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 594	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750	
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 181	573 117	218 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718	
Juni	5 504 243	548 832	237 956	194 530	61 026	574 844	223 190	62 854	313 854	310 806	551 574	218 427	
Juli	5 537 413	548 653	240 318	196 495	60 755	576 952	225 270	63 561	318 662	310 552	551 642	219 414	
Aug.	5 586 291	551 295	241 512	199 482	61 109	580 887	227 436	64 577	322 744	311 789	556 674	223 736	
Sept.	5 631 254	551 284	240 256	201 029	59 346	582 581	226 233	65 192	326 457	311 319	566 971	230 782	
Okt.	5 663 812	552 260	234 140	201 526	59 505	579 497	225 877	66 705	331 633	311 086	578 071	237 214	
Nov.	5 641 730	552 833	222 121	201 563	59 322	577 366	224 259	66 187	331 570	310 621	582 794	237 849	
Dez.	5 557 817	554 025	198 556	201 963	59 429	574 151	224 214	66 009	327 220	309 071	579 365	233 579	
1953 Jan. 8)	5 558 091	555 702	186 309	203 042	59 320	575 422	226 994	66 901	328 610	308 716	585 213	235 774	
Febr.	(5 520 573)	(555 784)	(184 885)	(202 737)	(59 163)	(572 146)	(226 568)	(67 099)	(325 818)	(308 244)	(578 046)	(232 382)	
	5 557 600	558 102	187 430	203 843	59 225	574 940	227 113	67 758	329 198	310 097	585 153	236 735	
Umsatz insgesamt 6)													
1 000 DM													
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 493	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219	
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814	
1951 MD	9 159 033	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1 069 744	279 617	
1952 MD	9 949 327	488 663	276 136	738 422	221 528	835 020	460 296	88 184	479 060	758 926	923 720	287 436	
1952 Jan.	9 544 211	481 380	203 843	649 374	274 340	751 758	371 684	103 562	444 577	788 543	1 007 136	225 835	
Febr.	9 277 192	461 995	181 128	639 415	240 738	791 365	403 804	42 376	452 471	759 608	940 889	242 279	
März	9 881 628	499 606	262 349	672 820	223 642	870 396	462 694	56 273	484 232	798 217	963 188	296 369	
April	9 362 494	442 040	265 861	681 911	210 530	792 985	467 068	69 108	430 435	716 017	840 374	302 291	
Mai	9 680 371	486 184	303 049	733 957	209 721	870 119	495 316	73 234	434 265	694 966	797 619	308 466	
Juni	9 232 842	468 815	294 413	690 413	205 626	842 812	480 855	97 409	434 683	707 205	664 906	219 800	
Juli	9 924 567	511 668	329 167	751 997	211 836	857 558	499 979	93 428	468 028	749 953	812 231	234 716	
Aug.	9 743 171	507 220	327 879	771 311	200 951	787 366	475 293	58 915	467 508	740 246	831 412	240 364	
Sept.	10 773 151	493 310	339 734	817 224	217 306	886 638	496 545	120 032	529 941	783 632	1 045 143	328 579	
Okt.	11 321 773	526 134	334 025	862 456	239 457	876 846	497 576	126 855	513 287	835 219	1 187 885	401 871	
Nov.	10 430 164	488 033	268 264	810 124	224 730	828 893	428 203	76 466	525 651	794 165	1 050 581	357 693	
Dez.	10 220 365	491 573	203 907	780 060	199 454	863 508	444 545	140 554	563 634	739 342	943 271	290 974	
1953 Jan. 8)	9 512 106	511 008	174 512	792 561	184 028	771 858	380 517	125 909	456 511	780 659	938 720	257 245	
Febr.	(9 477 922)	(511 068)	(172 974)	(792 461)	(183 781)	(770 833)	(379 349)	(125 877)	(445 048)	(779 164)	(929 401)	(254 652)	
	9 091 277	482 878	169 589	722 544	176 691	785 443	423 567	91 553	434 964	747 413	862 010	260 553	
darunter: Auslandsumsatz 7)													
1 000 DM													
1949 MD 9)	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275	
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648	
1951 MD	976 226	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208	
1952 MD	1 153 792	119 125	18 338	95 647	32 074	256 716	81 768	34 758	70 220	109 432	61 060	2 189	
1952 Jan.	1 131 867	112 606	18 566	99 902	27 180	228 427	70 089	36 613	69 960	114 235	73 954	2 328	
Febr.	1 132 707	110 702	18 135	102 462	25 223	238 947	77 531	15 458	69 976	116 632	75 472	2 062	
März	1 202 371	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	76 431	115 824	76 926	2 314	
April	1 103 019	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	65 285	99 855	68 298	1 974	
Mai	1 152 471	122 085	23 028	97 067	25 027	270 750	88 210	32 238	63 935	94 255	62 258	2 136	
Juni	1 134 803	123 862	20 647	90 599	40 133	261 181	87 861	37 511	64 877	101 500	49 754	1 574	
Juli	1 125 040	123 153	19 369	91 935	30 482	264 040	77 743	40 754	66 862	98 050	46 980	1 911	
Aug.	1 082 645	121 837	17 110	94 577	33 426	236 277	84 203	18 053	71 232	97 601	48 314	2 293	
Sept.	1 186 341	117 553	20 699	89 152	29 404	254 512	79 338	72 173	77 302	114 031	57 596	2 005	
Okt.	1 237 313	121 987	18 194	97 186	50 140	275 066	84 723	43 143	76 088	116 187	60 172	2 524	
Nov.	1 145 224	119 355	13 220	89 239	40 647	261 583	76 771	29 538	66 889	116 810	55 522	2 682	
Dez.	1 211 702	126 679	12 922	87 540	36 146	279 237	89 648	47 230	73 800	128 201	57 475	2 466	
1953 Jan. 8)	1 139 842	123 636	14 208	82 780	25 296	252 657	70 413	70 091	63 058	121 834	59 626	1 985	
Febr.	(1 137 166)	(123 636)	(14 059)	(82 780)	(25 289)	(253 180)	(70 417)	(70 091)	(61 835)	(121 794)	(59 655)	(2 011)	
	1 110 763	118 792	14 909	71 149	29 453	249 697	80 779	28 656	61 623	125 635	59 597	2 732	

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den alten Firmenkreis. - 9) 2. Halbjahr. - 10) Einschl. Luftfahrzeugbau.

Index der industriellen Produktion
arbeitsmäßig 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie				Verarbeitende Industrie							Energie- er- zeugung	Bau	Bergbau				
	Gesamte In- dustrie	ohne Bau	ohne Bau und ohne Energie- er- zeugung	Berg- bau	ins- gesamt	Grund- stoff-u. Produk- tions- güter-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-	Nah- rungs-u. Genuss- mittel-	Kohlen- bergbau	Eisen- erzbergbau			Metall- erzbergbau	Kali-, Stein- salz- bergbau und Salinen	Erdölge- winnung und Salinen		
1948	63,1	62,7	59,6	81,2	57,6	56,7	51,4	53,8	79,6	112,2	.	78,5	88,0	97,3	87,6	143,0		
1949	89,8	89,9	87,0	96,2	86,2	84,1	82,8	86,0	99,1	135,8	88,5	92,4	111,7	120,1	111,3	189,1		
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4		
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,1		
1952	144,4	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	134,7	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5		
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2		
Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	356,5		
März	137,9	139,2	135,6	126,2	136,4	127,4	168,7	125,2	105,7	197,8	111,9	114,1	183,8	155,6	185,8	369,5		
April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8		
Mai	141,9	141,7	139,1	124,0	140,5	129,2	172,6	124,0	123,8	184,2	144,4	110,7	194,5	150,2	175,8	381,4		
Juni	145,5	144,9	142,5	124,9	144,1	132,7	179,2	121,6	130,8	183,7	157,2	110,8	199,4	149,3	176,9	400,8		
Juli	137,6	136,9	134,0	123,1	135,0	128,0	161,3	117,5	122,4	183,1	151,8	108,6	199,4	140,4	177,1	404,4		
Aug.	141,0	140,0	136,9	123,9	138,1	130,6	161,5	127,2	123,0	189,4	160,9	109,2	203,6	140,4	181,0	406,8		
Sept.	152,6	152,1	148,9	125,6	151,1	139,3	178,3	147,1	127,3	202,4	164,1	110,5	205,4	127,6	189,4	415,1		
Okt.	159,5	159,5	156,3	128,2	158,8	142,1	178,6	159,7	156,0	211,6	159,6	113,6	204,8	130,9	191,9	415,3		
Nov.	167,5	168,0	164,6	135,7	167,2	144,0	189,0	169,5	173,8	222,6	157,2	121,3	207,5	146,8	201,3	426,7		
Dez.	153,2	155,2	150,9	130,6	152,8	131,3	177,0	152,9	153,4	223,1	111,7	116,3	210,1	140,7	186,1	436,2		
1953 Jan.	140,9r	143,6r	138,9r	131,6	139,6r	129,2r	157,9r	145,1r	116,6r	219,3r	84,7r	116,8	212,1	144,7r	199,3r	434,7r		
Febr.	142,4p	145,0p	140,6p	129,3p	141,6p	130,5p	167,1p	142,6p	112,5p	215,0p	88,9p	114,6p	203,6p	152,0p	191,4p	441,5p		
März	150,2p	150,8p	146,9p	132,0p	148,2p	138,5p	170,9p	148,8p	122,1p	212,6p	139,8p	116,7p	210,1p	152,4p	196,9p	457,3p		
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																		
Zeit	In- dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- er- zeugung	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metallhütten- produktion	NE-Metall- halb- zeug- pro- duktion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser- erzeugung	Mineral- ol- verarbeitung	Gummi- verarbeitung	Flach- glas- erzeug- ung	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Zellstoff- und Papier- erzeugung				
1948	51,2	37,7	43,8	40,6	14,9	40,2	45,9	69,7	132,6	32,4	82,3	92,5	72,2	52,2				
1949	79,3	63,0	68,0	61,5	57,5	91,2	62,3	96,1	222,5	76,3	104,5	138,1	98,5	77,1				
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3				
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9				
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8				
1952 Jan.	78,0	102,8	126,5	91,1	130,1	131,4	92,8	151,8	314,4	203,4	127,6	167,7	100,1	116,8				
Febr.	71,3	103,2	126,0	93,9	136,8	131,1	90,6	147,8	293,3	215,7	140,9	152,6	97,8	114,8				
März	96,8	104,6	124,9	92,2	174,1	134,2	86,7	151,4	258,6	204,4	135,9	144,1	95,8	114,6				
April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7				
Mai	118,8	106,7	122,5	95,8	210,5	129,5	82,3	149,9	177,3	227,5	135,8	129,2	103,9	97,8				
Juni	121,6	106,7	121,0	101,2	212,2	119,0	89,4	157,6	176,6	213,8	144,1	120,2	114,9	95,2				
Juli	128,1	105,5	112,1	94,7	212,9	121,1	87,5	145,3	208,3	226,2	138,0	120,6	100,8	89,1				
Aug.	127,8	106,6	110,7	94,3	217,4	118,7	89,2	150,8	209,8	224,3	146,6	135,5	104,3	89,1				
Sept.	134,4	110,9	118,2	102,9	227,2	115,7	97,2	161,9	232,9	247,4	161,4	149,6	102,8	97,6				
Okt.	127,7	114,3	121,1	105,6	228,0	120,3	102,1	166,7	270,5	246,1	160,1	162,6	98,5	109,0				
Nov.	106,1	121,2	120,3	112,7	225,3	124,7	109,4	174,1	288,5	236,9	164,2	171,2	101,0	118,2				
Dez.	77,6	114,1	109,8	95,2	203,0	130,7	96,6	162,4	273,2	238,3	157,3	177,2	88,6	110,4				
1953 Jan.	64,1r	117,8r	109,2r	93,1	194,6	127,5	89,7r	163,5r	278,8r	239,6r	149,6r	160,7	77,5	114,3r				
Febr.	66,0p	112,7p	101,7p	90,4p	185,4p	126,6p	97,5p	170,9p	273,2p	240,5p	159,9p	154,5p	81,1	113,3p				
März	101,4p	112,8p	102,9p	...	189,5p	130,7p	99,2p	175,1p	281,0p	273,2p	164,4p	145,4p	...	117,1p				
Investitionsgüterindustrien																		
Zeit	Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechank und Optik	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- kera- mische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- erzeugung	Schuh- erzeugung	Textil- industrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrien		Energie- erzeugung			
													Nah- rungs- mittel- in- dustrie	Brau- erei	Tabak- verar- beitung	Elek- trizi- täts- erzeugung	Gas-	
1948	39,4	55,7	30,4	27,0	105,8	53,2	46,9	54,1	94,4	40,2	48,5	51,0	118,7	40,8	32,6	122,9	78,9	
1949	59,1	97,1	73,8	35,7	150,0	85,9	63,0	89,2	159,4	62,9	69,6	89,5	130,9	52,4	73,6	151,2	88,0	
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7	
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9	
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3	
1952 Jan.	73,1	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7	131,2	
Febr.	69,7	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	98,4	222,8	132,9	
März	77,5	194,7	180,3	80,7	282,5	188,9	135,1	132,4	223,1	68,4	84,3	117,1	118,1	84,3	98,3	219,0	132,1	
April	79,7	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	107,4	208,9	129,1	
Mai	82,3	196,7	209,9	92,9	266,3	182,3	136,1	125,2	229,9	67,3	97,6	106,1	132,7	119,0	113,2	202,0	128,9	
Juni	96,0	205,4	219,6	97,1	275,3	180,6	137,6	125,2	226,6	65,9	80,4	102,3	143,2	127,7	110,6	201,4	128,7	
Juli	81,6	177,6	192,6	89,9	269,1	171,6	126,0	119,0	236,0	65,7	51,8	109,4	125,2	141,2	103,7	200,2	130,2	
Aug.	95,6	174,4	196,1	88,0	278,9	153,8	123,2	123,8	239,6	73,9	83,1	114,3	128,8	132,7	106,3	208,0	131,8	
Sept.	103,1	194,9	211,9	95,0	303,7	178,6	137,6	133,5	234,1	82,0	103,2	141,5	152,9	90,3	108,6	223,2	137,8	
Okt.	96,9	187,8	202,7	101,1	318,6	199,9	143,8	133,9	222,0	83,6	110,4	156,7	209,3	86,5	105,8	234,2	141,1	
Nov.	111,0	201,8	201,1	107,9	345,3	214,6	148,8	137,7	221,5	87,0	14,6	160,8	241,3	82,3	112,1	248,1	143,6	
Dez.	101,7	193,7	184,1	105,2	326,1	194,3	134,6	126,5	198,6	81,4	99,7	144,8	196,1	104,0	101,8	248,3	144,6	
1953 Jan.	101,3r	165,0r	175,6r	100,2	285,1	164,6r	123,9r	121,7r	208,9	77,3r	89,3r	137,5r	139,5r	76,1	101,7r	243,1r	145,5r	
Febr.	104,9p	181,3p	182,3p	102,9p	292,5p	179,0p	128,4p	122,8p	214,8p	78,4p	94,4p	131,0p	130,7p					

Index der industriellen Produktivität
1936 = 100
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie						
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-industrien 2)	Nahrungs- und Genuss-mittel-industrien		
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5		
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0		
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4		
1952	107,5	78,7	111,1	110,9	118,4	103,4	143,6		
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0		
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5		
März	106,9	78,5	110,8	111,7	121,5	100,6	132,8		
April	103,0	77,1	106,3	105,1	115,1	97,8	140,0		
Mai	105,7	76,7	109,5	106,2	118,7	98,1	152,4		
Juni	106,5	78,2	110,0	108,5	118,1	97,7	144,6		
Juli	107,4	79,1	111,1	109,6	118,3	102,0	142,9		
Aug.	107,8	79,3	111,5	112,0	116,9	104,9	138,8		
Sept.	110,9	79,1	114,7	115,2	122,6	109,6	135,9		
Okt.	112,7	79,0	116,6	116,3	120,4	111,3	157,2		
Nov.	112,7	80,4	116,4	114,4	119,3	110,6	169,7		
Dez.	109,3	81,0	113,0	112,7	116,7	106,4	161,2		
1953 Jan.	108,7r	82,5	112,2r	117,8r	113,2r	111,0r	145,6r		
Febr.	110,3p	83,3p	113,6p	120,5p	117,8p	108,8p	140,1p		

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen-bergbau	Eisenerz-bergbau	Kali-, Steinsalz-bergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineral-ölverar-beitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	NE-Metall-industrie (ohne Glesserei)	Eisen-, Stahl- und Temper-giesserei	Chemische Industrie einschl. Kohlen-wertsstoff-industrie	Glas-industrie	Sägewerke und Holzbe-arbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9	92,2	120,7	74,0
1950	64,5	97,3	86,5	54,0	102,0	91,9	90,7	80,9	109,3	107,8	77,2
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6	122,1	113,6	81,8
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	88,5	125,3	101,6	77,1
1951 4. Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5	121,3	112,8	76,3
1952 1. Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	93,6	121,4	105,0	76,1
2. Vj.	68,6	114,6	89,7	130,3	107,6	99,2	110,9	86,7	120,2	95,7	79,0
3. Vj.	69,9	117,0	94,7	136,2	113,9	108,1	117,2	87,4	127,8	102,2	77,0
4. Vj.	70,1	117,7	97,0	137,7	103,8	106,9	119,6	86,5	131,7	103,3	76,3

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterind.		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genuss-mittelindustrien	
	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestver-arbeitung	Maschinen-bau	Fahrzeug-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nahrungs-mittel-	Brauerei und Malzerei
1949	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	113,6	70,7
1950	82,9	88,3	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	87,4	94,7	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	82,2	102,7	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1951 4. Vj.	86,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1. Vj.	87,9	99,7	120,8	114,7	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5
2. Vj.	76,7	97,8	117,5	123,4	111,7	100,0	76,7	86,0	81,0	95,8	149,1	101,3
3. Vj.	78,3	107,1	116,9	123,2	118,8	100,8	77,8	92,2	75,4	110,0	134,2	101,4
4. Vj.	85,9	106,0	116,6	116,2	123,9	109,2	77,2	93,6	80,5	114,5	183,8	82,1

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 2)		Steinkohlenkoks (Zeichenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl- forderung	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel
	monat- lich	arbeits- täglich									
	1 000 t							t	1 000 t		Mill. St
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	62	70 131	705	353	295
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD ¹⁾	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384
1952 MD	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394r
1952 Jan.	10 669	419,4	2 782	7 582	1 414	323	108	127 095	749	352	264
Febr.	10 240	409,6	2 622	7 049	1 344	313	107	125 717	624	353	210
März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	113	139 280	1 072	561	253
April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	98	139 632	1 088	525	307
Mai	10 051	402,0	2 802	6 504	1 356	333	106	143 776	1 289	536	437
Juni	9 229	401,3	2 748	6 004	1 270	322	103	146 170	1 184	496	473
Juli	10 533	390,1	2 867	7 012	1 470	369	117	152 421	1 303	531	531
Aug.	10 181	391,6	2 897	6 853	1 419	361	112	153 356	1 298	579	519
Sept.	10 293	395,9	2 853	7 054	1 410	366	117	151 400	1 343	593	518
Okt.	11 051	409,3	2 994	7 478	1 458	379	120	156 542	1 317	543	505
Nov.	10 133	440,4	2 952	6 876	1 258	338	110	155 621	977	439	399
Dez.	10 427	417,1	3 071	7 277	1 345	353	102	164 420	631	365	296
1953 Jan.	10 940	420,8	3 084	7 409	1 418	376	119	163 820	562	368	211
Febr.	9 894	412,3	2 781	6 628	1 285	335	105	150 222r	6,6r	368r	166
März	10 920p	420,0p	3 097p	7 327p	1 431p	374p	120p	172 351p	1 264p	642p	240p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.- 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walz- stahl- fertiger- zeugnisse	Giesse- rei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektro- lyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Glei- berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
			1 000 t								
1936 MD	1 048	1 206	822	206		10 145			88 166	35 417	8 214
1949 MD	595	752	528	140	2 421	8 592	8 129	7 243	77 460	47 376	14 182
1950 MD ¹⁾	789	984	681	183	2 320	11 144	9 845	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 373r	11 796	9 830	12 268	118 395r	54 608r	23 209r
1952 Jan.	1 020	1 217	880	265	5 573	12 437	11 614	12 410	126 082	69 410	24 983
Febr.	988	1 193	842	254	5 477	11 680	10 791	11 743	121 381	61 429	23 224
März	1 061	1 280	885	262	7 454	13 055	11 019	12 889	129 012	57 254	24 897
April	1 000	1 175	817	239	8 556	11 665	9 241	12 593	119 709	37 977	22 936
Mai	1 072	1 250	870	247	9 007	12 418	10 750	12 825	118 760	39 831	21 266
Juni	1 015	1 187	801	225	8 791	11 236	7 229	12 227	110 554	43 554	20 473
Juli	1 107	1 337	923	244	9 108	11 668	8 681	12 560	109 641	49 354	21 616
Aug.	1 110	1 313	896	231	9 311	11 485	9 215	11 956	108 956	53 766	22 872
Sept.	1 120	1 336	938	248	9 411	10 257	8 284	11 703	109 261	56 387	22 486
Okt.	1 168	1 419	1 009	263	9 750	11 511	9 717	12 180	120 576	61 747	24 197
Nov.	1 114	1 324	919	227	9 333	11 694	10 614	11 644	118 903	61 851	24 641
Dez.	1 102	1 295	920	217	8 692	12 450	10 804	12 482	126 168	63 410	25 033
1953 Jan.	1 174	1 440	1 000r	228	8 324	12 279	9 897	12 444	128 736	59 413	25 036
Febr.	1 070	1 297	871r	202r	7 172	11 159	10 080	10 993r	114 088r	50 213r	22 614r
März	1 143p	1 426p	945p	216p	8 105p	13 264p	11 020p	12 179p	128 289p	63 546p	25 560p
Zeit	Katronatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren- Spezial-u. Test- 4) benzin)5)	Diesel- kraft- stoff 4)6)	Berei- fungen 7)	Schnitt- holz 8)	Holz- 9) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)
										1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333		4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1949 MD	20 942	30 540	26 116	43 525	5 847	10 743	34 177	25 344	7 149	758	24 070
1950 MD ¹⁾	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	736	34 497
1952 MD	31 500	50 224r	35 157	61 557	13 597r	11 683r	143 301	118 720	8 770r	659	33 187r
1952 Jan.	35 753	46 337	42 057	45 926	14 226	16 465	137 957	108 679	8 158	602	37 575
Febr.	34 879	44 564	38 885	44 183	12 579	14 588	133 614	111 223	8 997	597	34 680
März	34 148	53 318	39 385	64 277	13 263	12 923	132 396	109 490	8 708	639	38 627
April	27 912	50 422	32 116	68 869	12 459	7 107	125 869	109 253	6 829	749	33 650
Mai	26 495	49 977	36 757	73 285	12 363	7 923	145 371	132 945	8 225	728	33 518
Juni	27 142	47 714	36 302	67 184	12 837	8 082	124 297	128 487	8 396	767	29 355
Juli	30 166	48 685	33 366	63 804	13 042	9 990	145 909	132 848	9 194	737	29 851
Aug.	30 532	49 577	29 427	60 487	13 850	10 136	144 514	126 442	9 041	709	26 899
Sept.	29 629	50 755	37 164	61 264	13 910	11 030	159 055	124 240	9 786	666	30 274
Okt.	32 978	53 645	41 007	64 510	15 992	13 441	160 064	123 023	10 000	641	33 510
Nov.	34 483	52 685	30 103	61 863	15 209	13 997	154 126	108 158	8 675	564	31 723
Dez.	33 884	55 000	24 718	63 031	13 794	13 744	156 434	108 854	8 708	508	30 664
1953 Jan.	34 630	57 295	29 990	54 874	14 309	12 937	159 409	119 968	8 430	446	32 391
Febr.	29 839r	49 388r	29 433r	47 929r	13 630r	11 079r	144 518	110 839	8 445r	443r	31 472r
März	35 217p	51 997p	34 106p	53 292p	15 944p	13 286p	180 173p	136 020	9 907p	450p	36 868p
Zeit	Zellstoff 9) 10)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- wagen 11) 12)	Liefer- und Lastkraft- wagen 11) 13)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 16)
	t				St				1000Paar		t
1936 MD	42 833		14 520	3 558	7 800	71 909			5 600	22 983	3 942
1949 MD	31 700	10 585	8 671	4 563	6 565	119 573	95 584		3 791	19 001	5 424
1950 MD ¹⁾	41 472	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	157 569	4 222	23 537	7 086
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 723	20 739	100 288	188 514	201 850	4 466	26 976	7 670
1952 MD	40 955r	14 409r	25 095	8 818	28 250	89 373r	196 593r	212 964r	4 853	24 369	7 461
1952 Jan.	51 902	14 664	23 157	7 501	24 560	84 046	150 456	207 879	4 196	29 642	7 583
Febr.	48 402	13 723	21 938	8 034	25 091	88 963	159 928	210 737	4 410	25 558	6 631
März	52 341	15 246	23 336	8 393	26 770	105 479	176 099	210 847	4 925	24 415	6 598
April	42 353	13 589	23 639	8 428	28 041	121 360	160 604	222 980	4 899	21 842	5 820
Mai	38 978	14 829	25 677	9 155	31 354	138 558	130 144	258 404	5 366	19 695	5 985
Juni	32 863	14 116	25 434	8 893	31 469	121 312	103 538	238 793	4 036	17 826	5 979
Juli	33 095	15 562	22 526	9 294	35 361	114 889	187 252	236 297	2 952	21 468	7 574
Aug.	30 654	13 849	26 199	9 056	29 839	74 671	210 951	161 678	4 670	20 469	7 530
Sept.	35 098	13 116	29 328	9 794	31 310	66 287	241 447	209 313	5 668	26 840	8 980
Okt.	41 168	14 960	29 837	9 791	28 594	53 383	294 155	224 614	6 233	30 268	9 811
Nov.	41 857	14 481	25 665	8 938	24 252	50 482	281 811	190 099	5 627	27 216	8 765
Dez.	43 145	14 783	24 403	8 559	22 092	54 579	259 231	188 003	5 252	27 189	8 733
1953 Jan.	47 928	15 302	24 677	7 974	24 807	52 696	204 076	176 120	5 083	27 661	8 519
Febr.	41 324r	15 132	22 561	7 352r	28 272r	76 359r	196 606r	190 611r	4 979r	24 449r	8 498r
März	43 685p	17 667p	26 248p	8 407p	36 149p	110 447p	170 842p	232 309p	5 971p	28 203p	8 498p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Ross-
haar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-
Synthese.- 6) Ab April 1951 einschl. anderer dieselölveresteterter Erzeugnisse.- 7) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifen-
zubehör und Reparaturmaterial.- 8) Einschl. Lohnschnitt.- 9) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absol-
ut trocken = atmo).- 10) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.- 11) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.-
12) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 13) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.-
14) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Auch aus Zellwolle
und Mischgarn; ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits- tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins- gesamt	davon		über Tage	je 100 ange- legte Arbeiter	ins- gesamt	Betrie- bliche Gründe	Krank- heit u. Unfall	Tarif- urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d.bergm. Beleg- schaft
			ins- gesamt	im Abbau										
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 950	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1952	25,25	415 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	1 114
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114
Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130
März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 255	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128
April	24,00	417 788	277 911	120 536	140 277	89,62	15,60	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095
Mai	25,00	413 604	275 279	120 292	138 325	88,49	16,04	0,24	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102
Juni	23,01	412 086	274 106	119 974	137 980	88,17	17,01	0,18	6,83	7,10	2,90	3 329	1 478	1 106
Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,90	7,68	3,08	3 318	1 479	1 116
Aug.	26,00	399 527	268 313	117 491	130 214	84,96	19,14	0,19	8,07	8,81	2,07	3 319	1 473	1 112
Sept.	26,00	403 362	271 696	118 146	131 666	85,90	17,87	0,19	8,47	6,63	2,58	3 336	1 470	1 110
Okt.	27,00	416 559	280 969	121 630	135 590	88,55	15,24	0,27	8,22	3,82	2,93	3 351	1 469	1 111
Nov.	23,01	445 716	300 906	130 825	144 810	94,61	12,98	0,24	7,05	2,67	3,02	3 352	1 475	1 119
Dez.	25,00	424 006	286 122	123 942	137 884	89,72	14,74	0,36	7,07	3,76	3,55	3 352	1 470	1 115
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885	122 648	135 109	88,16	15,94	0,16	8,41	4,32	3,05	3 431	1 502	1 142
Febr.	24,00	403 671	273 819	119 014	129 852	84,79	19,18	0,15	10,96	4,84	3,23	3 464	1 515	1 155

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlenerzeugung ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett-herstellung ²⁾	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briketts ³⁾	Zechenselbst-verbrauch und Deputate ⁴⁾	Aus Produktion verfügbar ⁵⁾	Bestandsver-änderung bei den Halden- ⁶⁾ beständen
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	+ 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 337	8 163	- 2
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 184	9 892	1 511	8 442	- 38
Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20
März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	- 33
April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40
Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	- 80
Juni	9 229	3 854	5 375	3 112	8 487	1 123	7 404	+ 127
Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 694	1 211	8 528	- 89
Aug.	10 181	4 111	6 070	3 306	9 376	1 203	8 219	+ 51
Sept.	10 293	4 118	6 175	3 275	9 450	1 356	8 139	+ 7
Okt.	11 051	4 352	6 699	3 414	10 113	1 449	8 711	- 116
Nov.	10 131	4 178	5 953	3 348	9 301	1 401	7 943	+ 95
Dez.	10 427	4 372	6 055	3 517	9 572	1 523	8 095	+ 70
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 534	8 543	- 221
Febr.	9 894	4 029	5 865	3 207	9 072	1 383	7 721	+ 103
Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz				Ausfuhr ⁸⁾	Steinkohlenbestände ¹¹⁾	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland ⁷⁾	Gesamt-bestände ⁹⁾	Halden-bestände ¹⁰⁾
1946 MD	3 503	615	103	116	109	1 830 ^{a)}	839	358
1947 MD	4 237	769	111	207	218	2 266 ^{a)}	775	1 055
1948 MD	5 559	766	147	144	218	2 900	1 384	212
1949 MD	6 724	765	153	147	282	3 646 ^{a)}	1 733	49
1950 MD	7 278	743	154 ^{e)}	138	723	3 548 ^{a)}	1 972	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	63
1952 MD	8 161	737	208	215	1 150	3 936 ^{a)}	1 915	68
1952 Jan.	8 404	792	219	212	1 505	3 839	1 837	43
Febr.	8 124	765	223	201	1 278	3 797	1 860	50
März	8 554	798	228	229	1 181	4 178	1 940	67
April	7 695	719	225	251	894	3 795	1 801	44
Mai	7 981	760	222	221	924	3 892	1 962	63
Juni	7 531	706	191	224	780	3 642	1 988	50
Juli	8 439	775	201	159	1 226	4 085	1 993	46
Aug.	8 270	733	206	177	1 263	3 992	1 899	54
Sept.	8 146	705	194	187	1 201	3 975	1 884	49
Okt.	8 595	772	219	186	1 307	4 183	1 928	86
Nov.	8 038	656	190	237	1 141	3 863	1 951	107
Dez.	8 165	663	184	291	1 101	3 993	1 933	68
1953 Jan.	8 322	758	206	286	1 124	4 104	1 844	113
Febr.	7 824	712	183	268	1 039	3 751	1 871	82

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Kokskohlenbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasser- kraft 2)	Verbrauch d. Kraft- werke 3)	an das 4) Netz geliefert	insgesamt 5)	darunter: aus Wasser- kraft	an das 6) Netz geliefert	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr: aus dem Ausland 12)	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	113	1 273
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 433
1948 MD	1 703	548	72	1 631	.	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208
Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943
Marz	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065
April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855
Mai	2 626	836	127	2 499	1 681	123	325	284	259	87	85	2 951
Juni	2 458	774	119	2 339	1 607	109	306	292	288	93	92	2 780
Juli	2 678	617	134	2 544	1 743	84	359	279	274	63	62	3 066
Aug.	2 774	577	142	2 636	1 741	66	348	223	223	67	66	3 081
Sept.	2 954	650	148	2 806	1 806	89	368	163	163	69	68	3 202
Okt.	3 163	771	157	3 007	2 011	118	394	125	125	66	65	3 389
Nov.	3 106	842	148	2 958	1 995	133	382	99	99	71	69	3 305
Dez.	3 258	805	157	3 101	2 037	130	407	91	91	67	65	3 442
1953 Jan.	3 198	655	160	3 038	2 079	99	433	80	79	57	56	3 414
Febr.	2 779	567	140	2 639	1 886	87	384	43	40	53	46	2 947
Marz	3 002	681	149	2 853	...	...	406	77	77	65	65	3 178

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der Öfftl. Werke 11)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte	betriebs- bereitete	Höchst- last 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	Bestände				
		Schweiz	Öster- reich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet						Öster- reich			
Mill. kWh												Mill. W		1 000 t - SKE	
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400	.			
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491	582			
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604			
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659			
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337			
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	8 222	6 740	6 250	747	465			
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 679	7 657	6 579	726	933			
1952 Jan.	38	1	30	61	1	8	20	7 926	6 804	5 960	902	485			
Febr.	24	1	19	47	1	6	20	7 935	6 746	5 859	830	611			
Marz	54	13	34	70	9	6	42	8 060	6 807	5 285	725	719			
April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592	843			
Mai	259	87	154	85	26	7	53	8 223	6 131	5 217	605	903			
Juni	288	101	181	92	30	9	53	8 245	6 451	5 274	567	952			
Juli	274	98	169	62	7	5	50	8 268	6 229	5 224	680	1 080			
Aug.	223	84	133	66	15	6	45	8 303	6 261	5 524	722	1 137			
Sept.	163	45	115	68	13	5	48	8 287	6 672	5 745	759	1 076			
Okt.	125	9	103	66	13	6	41	8 340	6 790	6 070	787	1 061			
Nov.	99	16	65	69	12	8	41	8 461	7 286	6 390	743	1 007			
Dez.	91	20	52	65	14	9	32	8 679	7 657	6 759	798	933			
1953 Jan.	79	19	49	56	1	11	26	8 680	7 401	6 452	824	859			
Febr.	40	13	25	46	3	7	28	8 682	7 237	5 950	721	848			
Marz	77	26	45	65	4	9	37	8 786	7 010	5 598	723	845			

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)				
	insgesamt	darunter: Schweiz	Österreich	insgesamt	darunter: Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Österreich	instal- lierte Leistung 9)	betriebs- bereite Leistung 10)	Höchst- last 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks 1 000 t - SKE
	Mill. kWh							Mill. W			
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 334	4 241	690
1950 MD	99	31	57	53	3	10	31	6 901	6 498	5 051	632
1951 MD	158	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 679	7 657	6 579	726
1952 Jan.	38	1	30	61	1	8	20	7 926	6 804	5 960	902
Febr.	24	1	19	47	1	6	20	7 935	6 746	5 859	830
Marz	54	13	34	70	9	6	42	8 060	6 807	5 285	725
April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592
Mai	259	87	154	85	26	7	53	8 225	6 131	5 217	605
Juni	288	101	181	92	30	9	53	8 245	6 451	5 274	567
Juli	274	98	169	62	7	5	50	8 268	6 229	5 224	680
Aug.	223	84	133	66	15	6	45	8 303	6 261	5 524	722
Sept.	163	45	115	68	13	5	48	8 287	6 672	5 745	759
Okt.	125	9	103	66	13	6	41	8 340	6 790	6 070	787
Nov.	99	16	65	69	12	8	41	8 461	7 286	6 390	743
Dez.	91	20	52	65	14	9	32	8 679	7 657	6 759	798
1953 Jan.	79	19	43	56	1	11	26	8 680	7 401	6 452	824
Febr.	40	13	25	46	3	7	28	8 682	7 237	5 950	721
Marz	77	26	45	65	4	9	37	8 786	7 010	5 598	723

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1943 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverläste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne, ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung; (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebstaugliche Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 12) Einschl. Saargebiet.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	Stadtgas- werken 2)	Kokereien 3)	insgesamt	aus Stadtgas- erzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigen- verbrauch
	Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)						1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	130	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	175	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1951 Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1
Febr.	1 376	182	1 195	970	170	801	374,2	243,9	275,5	96,3
Marz	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	238,6	294,1	94,7
April	1 430	187	1 244	931	170	762	372,3	217,4	271,4	84,2
Mai	1 479	192	1 287	963	172	791	385,0	235,0	282,0	82,0
Juni	1 348	180	1 258	913	159	754	356,6	248,7	264,7	76,8
Juli	1 503	184	1 319	963	160	803	372,3	331,1	274,8	77,5
Aug.	1 520	190	1 330	977	165	812	373,6	408,4	273,2	78,0
Sept.	1 506	192	1 314	1 025	172	853	384,4	395,2	283,7	86,1
Okt.	1 581	204	1 377	1 083	179	903	400,1	363,3	293,2	87,6
Nov.	1 557	201	1 356	1 064	179	885	389,8	296,3	285,1	91,9
Dez.	1 622r	212r	1 410r	1 100r	194r	906r	426,6	273,7	315,8	101,9
1953 Jan.	1 629	211r	1 418r	1 137r	194r	943r	510,2r	283,3r	373,9r	105,9r
Febr.	1 479p	192p	1 287p	1 026p	178p	848p	454,5p	280,4p	332,8p	94,2p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz			
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte			insgesamt			darunter für Be- satzungs- mächte			
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter					Umschüler und Lehrlinge		
Anzahl										1 000 DM				
Bundesgebiet														
1950 JD ²⁾	3)	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD ⁴⁾		10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1952 JD ⁴⁾		10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980	
1952 Jan.		10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286	
Febr.		10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462	
März		10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818	
April		10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156	
Mai		10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488	
Juni		10 332	658 844	12 340	39 815	606 689	278 060	276 637	51 992	195 225	17 932	523 428	69 007	
Juli		10 300	694 855	12 319	39 872	642 664	294 790	295 347	52 527	215 951	18 357	602 095	80 961	
Aug.		10 277	712 602	12 341	40 554	659 707	294 666	312 028	53 013	218 994	18 289	624 031	82 731	
Sept.		10 272	720 748	12 346	41 187	667 215	297 294	317 665	52 256	224 044	18 607	645 431	79 233	
Okt. ¹⁾		11 473	779 089	13 835	43 279	721 975	320 541	346 945	54 489	244 656	19 743	749 841	122 420	
		(10 271)	(719 814)	(12 348)	(41 555)	(665 911)	(295 890)	(319 682)	(50 339)	(226 538)	(19 012)	(693 489)	(106 361)	
Nov.		11 486	708 654	13 784	43 234	651 636	294 903	303 807	52 926	214 284	19 664	663 290	107 166	
Dez.		11 492	546 280	13 729	43 219	489 332	232 474	206 252	50 606	170 507	21 073	663 995	101 733	
1953 Jan.		11 497	516 702	13 661	42 746	460 295	220 504	191 034	48 757	132 542	19 291	459 998	65 897r	
Febr.		11 501	552 858	13 615	42 900	496 343	236 042	211 264	49 037	124 863	19 399	455 886	79 991	
nach Ländern (Februar 1953)														
Schlesw.-Holst.		550	19 014	650	1 243	17 121	7 550	7 109	2 462	3 480	506	11 239	1 373	
Hamburg		356	23 933	407	1 967	21 559	11 202	8 517	1 840	5 868	970	17 602	527	
Niedersachsen	1	471	60 890	1 663	4 431	54 796	24 036	22 864	7 896	11 421	1 912	34 429	2 533	
Bremen		179	10 355	188	801	9 366	4 491	3 868	1 007	2 356	370	6 932	76	
Nordrh.-Westf.	3	664	219 312	4 230	15 558	199 524	97 399	86 072	16 053	56 252	7 339	204 410	21 611	
Hessen		987	41 479	1 280	3 723	36 476	18 614	14 707	3 155	9 252	1 684	31 801	7 030	
Rheinl.-Pfalz		775	47 020	846	3 375	42 799	19 349	20 776	2 674	10 968	1 479	45 837	30 591	
Baden-Wttbg.	1	587	74 524	2 006	5 122	67 396	31 830	29 473	6 093	14 435	2 344	53 229	11 751	
Bayern	1	932	56 331	2 345	6 680	47 306	21 571	17 878	7 857	10 831	2 795	50 407	4 499	
Geleistete Arbeitsstunden														
Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- besei- tigung und Abbruch	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf						für Be- satzungs- mächte			
					Wohnungsbauten			Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten	Öffentliche und Verkehrs-Bauten				
					insgesamt	Neu-und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Erweiterungs- bau			Repa- raturen		Hochbau	Tiefbau	
1 000														
Bundesgebiet														
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	2 908			
1951 MD ⁴⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	6 053			
1952 MD ⁴⁾	107 581	80 398	26 198	985	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	8 780			
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	883	25 573	24 552	7 350		
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	796	22 336	20 701	6 403		
März	91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	1 649	26 834	31 059	8 982		
April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	2 447	27 933	33 871	9 141		
Mai	113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	3 581	29 490	38 062	8 858		
Juni	115 529	87 178	27 351	1 000	43 165	36 681	3 860	2 624	3 561	29 051	38 752	8 779		
Juli	128 475	96 886	30 414	1 175	48 627	41 638	4 179	2 810	3 628	31 668	14 718	8 622		
Aug.	129 685	98 401	30 177	1 107	48 573	41 995	3 970	2 608	3 243	31 997	14 592	8 624		
Sept.	133 152	101 478	30 744	930	49 306	42 600	3 987	2 719	3 362	32 210	15 497	8 966		
Okt. ¹⁾	145 320	111 515	32 645	1 160	54 100	46 845	4 396	2 859	3 368	33 775	17 581	11 133		
	(134 220)	(102 627)	(30 612)	(981)	(48 758)	(42 195)	(3 963)	(2 600)	(2 922)	(32 534)	(16 412)	(9 898)		
Nov.	124 820	95 393	28 415	1 012	45 092	39 105	3 648	2 339	2 637	29 949	16 341	10 283		
Dez.	93 189	71 083	21 186	920	32 313	27 867	2 624	1 822	1 274	26 182	11 864	8 568		
1953 Jan.	74 695	56 939	16 861	895	25 145	21 470	2 089	1 586	738	22 999	9 837	8 055		
Febr.	71 799	54 684	16 313	802	24 933	21 310	1 935	1 688	747	21 363	9 548	8 332		
nach Ländern (Februar 1953)														
Schlesw.-Holst.	2	197	1 582	594	21	808	653	76	79	101	392	206	669	177
Hamburg	3	028	2 268	703	57	1 052	926	72	54	8	848	316	747	42
Niedersachsen	7	139	5 020	1 970	149	2 357	1 895	250	212	239	1 869	875	1 650	479
Bremen	1	352	917	385	50	399	359	24	16	27	339	110	427	19
Nordrh.-Westf.	31	028	23 534	7 223	271	10 976	9 786	675	515	124	11 133	3 062	5 462	1 791
Hessen	5	245	3 856	1 309	80	1 901	1 560	193	148	68	1 403	876	917	602
Rheinl.-Pfalz	6	656	5 734	888	34	2 325	2 124	70	131	35	1 137	1 649	1 476	3 624
Baden-Wttbg.	8	510	6 792	1 647	71	3 096	2 513	284	299	54	2 037	1 349	1 903	1 183
Bayern	6	644	4 981	1 594	69	2 019	1 494	291	234	91	2 205	1 105	1 155	415

- 1) Ab Oktober neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis. - 2) Januar - Oktober.
3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 4) Oktober - September.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues Normal- und Notbau

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf			In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl.veran- schlagte reine Baukosten je Neubauwohnung in DM bei		
	Mill.DM	DM je Kopf der Bevölk.	Wohn- bauten	Öffent- liche Bauten	gewerbli., landw.und sonstige Nichtwohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten zu- sammen	darunter: in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinn. Wohn- nungs- unter- nehmen	sonstigen privaten 1)	Öffent- lichen Bauherren
								gemein- nützige	freie	Erwerbs- oder Wirt- schafts- unter- nehmen	sonstige private	öffent- liche				Bauherren	Bauherren
Bundesgebiet															
952 Januar	581,4	12	57,9	14,0	28,1	27 713	26 961	38,5		56,1		5,4	11 100	14 800	11 700
Februar	710,4	15	60,2	9,8	30,0	35 032	34 159	41,3		54,8		3,9	10 500	14 700	18 400
März	766,9	16	61,9	8,8	29,3	38 247	37 118	33,5		62,4		4,1	10 800	14 700	14 400
April	803,5	17	64,0	7,5	28,5	41 107	39 839	37,0		58,9		4,1	11 300	14 800	14 100
Mai	922,2	19	65,0	7,4	27,6	47 602	46 500	38,1		56,8		5,1	11 300	15 100	10 600
Juni	776,7	16	65,8	8,7	25,5	41 369	40 408	36,3		55,5		8,2	11 100	14 900	11 200
Juli	883,7	18	67,1	8,8	24,1	47 251	46 221	40,4		55,6		4,0	11 200	15 200	14 000
August	894,4	18	66,2	12,4	21,4	47 046	45 988	41,6		54,2		4,2	11 100	15 300	11 600
September	847,9	18	64,3	11,5	24,2	42 694	41 522	39,1		55,0		5,9	11 500	15 500	11 600
Oktober	896,5	19	66,7	11,0	22,3	46 667	45 537	43,6		51,4		5,0	11 700	15 500	11 900
November	791,0	16	64,6	10,1	25,3	39 759	38 759	43,2		50,6		6,2	11 800	15 400	11 700
Dezember	818,7r	17	62,5	13,2	24,3	40 837r	39 878r	42,8		53,4		3,8	11 100	14 900	10 800
953 Januar	477,6	10	64,8	8,6	26,6	23 393	22 751	32,7	4,3	2,8	56,1	4,1	11 800	15 900	12 600
dar.: Neubau	344,4	7	64,2	9,1	26,7	16 234	15 853	39,6	5,0	2,0	48,3	5,1	11 800	15 900	12 600
nach Ländern (Januar 1953)															
Schlesw.-Holst.	5,8	2	56,8	13,1	30,1	335	328	48,2	-	0,9	49,1	1,8	9 000	12 200	7 800
Hamburg	15,7	9	91,2	0,5	8,3	1 221	1 210	51,8	8,0	0,8	31,6	7,8	13 900	11 300	11 500
Niedersachsen	43,3	7	68,5	5,2	26,3	2 391	2 350	32,5	4,1	2,1	57,3	4,0	11 000	14 400	14 600
Bremen	10,7	18	75,4	0,5	24,1	659	649	35,1	-	1,1	57,0	6,8	13 300	11 300	11 800
Nordrh.-Westf.	144,5	10	70,2	7,2	22,6	7 688	7 545	32,5	5,3	4,4	53,8	4,0	10 900	17 200	17 600
Hessen	54,5	12	59,4	18,3	22,3	2 455	2 333	38,3	-	0,4	56,6	4,7	12 600	15 500	8 200
Rheinland-Pfalz	26,1	8	67,4	12,6	20,0	1 231	1 193	13,1	4,7	1,0	69,3	11,9	13 600	17 800	7 600
Baden-Württbg.	81,6	12	60,2	10,6	29,2	3 433	3 295	30,4	2,1	3,1	62,3	2,1	13 200	16 500	12 300
Bayern	95,4	10	56,0	5,8	38,2	3 980	3 848	30,0	6,5	2,8	58,5	2,2	11 600	15 600	10 100

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen Normalbau

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten						Wohnungen in Wohn- u. Nichtwohnbauten					Wohnräume 3)		
	Gebäude	Un- bauter Raum 1 000 cbm	Wohn- nungen in Nicht- wohn- bauten	Gebäude		Wohnungen				ins- gesamt	Von 100 Wohnungen entfallen auf				ins- gesamt	dar.: Neubau	
				ins- gesamt	dar.: Neu- bau	ins- gesamt	darunter		1 und 2		3	4	5 und mehr	Anzahl		Räume je Wohnung	
							Anzahl	Wohnungen je Gebäude									Wohnungs- unternehm. errichtet
Raumwohnungen 2)																	
<u>Bundesgebiet</u>																	
1952 Januar	2 155	2 230	282	4 354	3 571	13 753	9 367	2,6	5 416	14 035	16,0	45,3	28,7	10,0	48 453	33 242	3,5
1953 Januar	1 255	1 775	204	2 661	2 197	10 149	6 949	3,2	3 389	10 353	19,1	46,2	26,5	8,2	34 490	23 923	3,4
<u>nach Ländern (Januar 1953)</u>																	
Schlesw.-Holst.	26	35	11	36	34	109	69	2,0	29	120	5,0	45,0	45,0	5,0	487	315	4,3
Hamburg	55	195	8	145	120	696	407	3,4	313	704	19,7	38,2	32,1	10,0	2 263	1 404	3,4
Niedersachsen	216	292	33	395	360	1 366	1 098	3,1	596	1 399	10,6	44,8	37,2	7,4	5 001	4 063	3,6
Bremen	23	37	4	46	34	145	79	2,3	15	147	6,1	36,1	38,1	19,7	571	342	4,1
Nordrh.-Westf.	363	605	63	1 184	880	4 850	2 931	3,3	1 280	4 913	26,3	47,9	19,8	6,0	15 492	9 448	3,2
Hessen	79	55	7	88	80	245	192	2,4	58	252	6,3	41,3	40,5	11,9	940	723	3,7
Rheinland-Pfalz	49	53	12	92	68	232	140	2,1	24	244	7,4	42,6	26,2	23,8	954	597	4,0
Baden-Württbg.	226	303	45	353	322	1 304	1 066	3,3	687	1 349	7,8	46,8	34,6	10,8	4 778	3 867	3,6
Bayern	218	200	21	322	299	1 204	967	3,2	387	1 225	20,1	48,4	22,6	8,9	4 004	3 164	3,2

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 3) Einschl. der Einzelzimmer-ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

Binnenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 432	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Aug.	115 546	405	4 666	3 209	8 033	27 900	51 394	5 748	3 238	1 661
Sept.	131 714	356	13 518	3 175	8 436	29 048	56 153	6 375	4 073	1 206
Okt.	143 244	433	15 237	3 700	8 235	33 622	58 779	7 191	4 881	1 157
Nov.	130 057	376	8 969	3 858	6 535	31 066	57 060	7 166	4 465	1 269
Dez.	112 393	435	6 013	3 990	4 694	30 706	46 953	6 593	3 295	1 119
1953 Jan.	122 079	1 127	7 755	3 476	7 271	30 071	53 880	7 453	3 385	1 022
Febr.	119 434	472	9 507	3 507	5 064	29 738	50 537	8 110	3 594	1 166
März	141 266	415	8 574	3 937	6 684	33 947	63 497	7 851	4 224	1 748
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531
April	216 969	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393
Juni	224 839	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812
Juli	241 065	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229
Aug.	234 812	27 315	53 787	18 427	13 925	25 339	9 183	13 477	8 129	33 454
Sept.	278 195	41 360	62 460	19 746	16 234	26 314	11 688	14 792	8 632	39 917
Okt.	294 877	40 882	60 749	20 442	18 452	30 699	12 645	16 743	8 866	42 127
Nov.	274 146	32 248	62 846	20 950	18 157	26 646	11 953	15 599	9 266	35 079
Dez.	261 476	32 025	64 835	21 314	18 004	25 159	10 946	13 530	8 916	29 461
1953 Jan.	244 782	22 654	57 182	17 142	18 063	22 705	8 988	15 143	9 367	33 430
Febr.	238 833	23 765	52 303	15 519	21 594	24 821	10 489	15 406	9 521	30 481
März	299 678	38 884	67 228	22 441	23 231	27 364	12 141	17 436	9 742	35 867

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie für die Zeit bis Dezember 1952 die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1952 MD	6 626	505	582	692	1 816	12 136	2 154	218	1 172	2 481
1952 Jan.	2 189	1 190	257	42	107	2 816	1 667	697	-	92
Febr.	1 389	1 154	-	-	190	1 393	660	672	-	-
März	1 445	1 184	-	19	157	2 878	2 332	294	-	-
April	2 035	1 108	-	28	447	7 328	5 730	187	-	269
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994
Juli	6 606	188	832	25	498	12 664	452	60	-	3 452
Aug.	6 038	12	1 538	775	961	11 886	543	63	337	3 730
Sept.	6 951	8	993	1 204	1 880	16 218	3 091	68	1 772	2 992
Okt.	14 475	13	883	1 423	4 245	15 738	2 135	53	2 507	2 825
Nov.	14 241	14	1 097	1 936	6 609	18 151	857	69	3 825	4 135
Dez.	18 966	15	1 026	2 779	5 684	47 076	7 018	69	5 180	6 910
1953 Jan.	8 198	15	240	1 523	3 174	8 903	184	60	1 502	1 477
Febr.	7 913	14	471	1 760	1 437	8 295	837	-	231	1 744
März	11 950	11	96	2 143	2 808	6 058	1 476	7	427	998

1) Der Interzonenhandel West-Berlins ist in den Zahlen nicht enthalten. - 2) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1952 MD	135	123	148	150	135	121	111	87	140	129	118	84
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75
Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76
März	123	118	122	136	130	117	105	86	137	122	107	80
April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83
Mai	136	126	157	144	129	124	124	75	153	130	107	84
Juni	113	109	112	125	116	106	123	60	143	97	96	75
Juli	135	122	156	146	131	119	135	61	155	105	108	81
Aug.	124	120	119	144	127	119	117	69	149	109	103	82
Sept.	125	118	120	158	128	116	108	85	136	117	106	81
Okt.	141	127	162	164	133	125	104	102	140	128	118	85
Nov.	138	119	167	157	134	118	91	94	131	126	115	81
Dez.	214	168	272	242	225	164	126	140	144	255	248	129
1953 Jan.	128	117	141	130	132	115	100	95	130	104	111	81
Febr.	114	113	107	119	124	112	99	87	126	108	114	76
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beluchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1952 MD	137	132	125	135	191	136	140	132	131	117	188	148
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89
Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99
März	111	109	104	108	170	107	87	119	106	110	172	142
April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171
Mai	138	121	106	124	232	168	138	128	119	103	185	156
Juni	102	105	88	91	146	111	126	112	99	91	160	123
Juli	149	138	112	103	192	137	169	131	118	105	187	132
Aug.	113	121	96	89	138	102	121	128	124	101	189	125
Sept.	109	123	116	112	155	103	100	148	129	114	200	115
Okt.	146	134	137	158	237	139	106	147	124	126	214	127
Nov.	148	142	150	168	219	165	155	135	131	122	205	153
Dez.	258	246	263	332	290	259	301	206	295	208	268	351
1953 Jan.	137	131	118	99	182	104	145	111	113	111	161	107
Febr.	103	114	96	83	123	87	111	101	98	94	155	127
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfumerien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1952 MD	154	189	139	117	125	131	137	128	110	114	154	201
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153
Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151
März	139	180	137	101	114	132	111	135	100	117	144	165
April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202
Mai	152	209	121	101	122	120	121	127	113	148	159	189
Juni	123	176	106	91	91	102	104	118	97	114	138	167
Juli	159	193	111	100	99	108	133	126	118	127	154	197
Aug.	155	199	105	97	91	104	123	125	110	122	145	187
Sept.	153	197	116	104	99	120	110	121	102	122	139	173
Okt.	158	206	140	123	118	132	110	133	106	116	162	180
Nov.	162	181	141	133	131	131	132	128	101	97	149	188
Dez.	248	244	302	228	288	228	389	138	183	126	261	464
1953 Jan.	146	143	152	124	121	137	97	154	104	75	145	177
Febr.	134	140	130	104	104	117	84	151	102	77	139	162
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1952 MD	147	142	167	121	157	118	144	158	135	134	162	188
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154
Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168
März	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160	178
April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183
Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129	191
Juni	144	139	206	109	122	133	152	80	94	115	138	161
Juli	151	167	217	115	124	147	164	97	114	106	160	183
Aug.	138	164	175	111	118	133	153	102	116	103	170	186
Sept.	140	150	189	123	134	115	157	109	113	106	185	189
Okt.	148	127	165	130	151	103	145	132	116	141	178	212
Nov.	144	114	122	122	137	89	125	254	142	132	160	194
Dez.	185	200	112	150	189	121	127	662	378	179	188	259
1953 Jan.	145	118	95	123	151	79	96	98	112	128	194	198
Febr.	145	115	107	112	136	83	111	95	99	124	179	192

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
E i n f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	50r	845	470	196	179	98	81
1952 Jan.	1 402r	499r	10	70	381	38r	903	552	219	132	70	62
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74	88
Mai	1 175	451	11	52	332	56	724	410	148	166	73	93
Juni	1 122	429	19	63	287	60	693	387	162	144	73	71
Juli	1 238	412	11	76	271	54	826	481	196	149	82	67
Aug.	1 192	433	11	60	307	55	759	437	161	161	85	76
Sept.	1 273	453	13	94	292	54	820	416	206	198	111	87
Okt.	1 496	528	11	106	350	61	968	491	228	249	149	100
Nov.	1 411	563	9	103	389	62	848	409	208	231	145	86
Dez.	1 695	637	13	133	394	97	1 058	519	269	270	168	102
1953 Jan.	1 353	460	13	90	308	49	893	492	184	217	145	72
Febr.	1 177	425	10	78	284	53	752	383	185	184	118	66
März	1 277	464	14	75	315	60	813	426	175	212	124	88
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	92	101
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	120	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129
Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127
Aug.	110	101	54	56	117	142	117	114	108	137	128	145
Sept.	118	107	63	87	114	142	126	112	130	155	152	159
Okt.	139	124	58	96	136	162	151	136	151	187	196	178
Nov.	134	133	48	94	151	168	134	118	137	169	188	150
Dez.	162	148	71	125	148	269	173	154	186	203	223	182
1953 Jan.	129	110	75	87	119	132	144	147	127	156	186	125
Febr.	111	101	61	76	109	143	120	114	119	133	157	109
A u s f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10r	11	9	1 377	107	212	1 058r	290r	768
1952 Jan.	1 312	49	4	10	22	13	1 263	97	190	976	341	635
Febr.	1 275	31	2	9	14	6	1 244	104	211	929	305	624
März	1 378	28	2	8	10	8	1 350	106	191	1 053	308	745
April	1 306	31	1	8	9	13	1 275	100	188	987	297	690
Mai	1 407	29	1	9	12	7	1 378	110	201	1 067	302	765
Juni	1 378	25	1	12	7	5	1 353	108	192	1 053	299	754
Juli	1 489	41r	1	9	26	5	1 448	114	207	1 127	305	822
Aug.	1 348	21	1	8	8	4	1 327	119	212	996	240	756
Sept.	1 426	26	2	15	5	4	1 400	99	231	1 070	274	796
Okt.	1 462	26	2	8	6	10r	1 436	109	244	1 083	261	822
Nov.	1 374	28	2	7	8	11	1 346	106	229	1 011	242	769
Dez.	1 753	42	2	9	10	21	1 711	111	247	1 353	314	1 039
1953 Jan.	1 262	29	2	6	8	13	1 233	107	217	909	233	676
Febr.	1 228	32	2	8	15	7	1 196	102	192	902	226r	676r
März	1 473	58	...	...	...	...	1 415	126	223	1 066	251	815
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1952 Jan.	145	262	.	.	.	.	142	71	104	168	150	178
Febr.	138	178	.	.	.	.	137	78	113	157	130	171
März	149	162	.	.	.	.	149	80	106	177	132	200
April	142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	125	188
Mai	151	166r	.	.	.	.	151	82	108	178	129	203
Juni	150	139	.	.	.	.	150	80	103	179	133	202
Juli	160	221	.	.	.	.	159	87	109	188	135	216
Aug.	148	114	.	.	.	.	148	93	117	169	109	201
Sept.	158	131	.	.	.	.	158	78	135	183	127	212
Okt.	164	149	.	.	.	.	164	89	135	189	127	221
Nov.	152	151	.	.	.	.	152	81	125	176	118	206
Dez.	197	246	.	.	.	.	196	84	152	233	155	273
1953 Jan.	144	168	.	.	.	.	144	80	139	159	120	179
Febr.	139	166	.	.	.	.	138	75	121	157	118	178

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Ins- gesamt 3)	Freie-Dollar-Länder		EZU - Raum 4)			Sonstige Verrech- nungs- länder	Ins- gesamt 3)	Freie-Dollar-Länder		EZU - Raum 4)			Sonstige Verrech- nungs- länder
		einschl. ECA/MSA - und GARIOA - Einfuhren	ohne -	zusammen	"Sterling"- Gebiet	Übrige EZU- Länder			einschl. ECA/MSA - und GARIOA - Einfuhren	ohne -	zusammen	"Sterling"- Gebiet	Übrige EZU- Länder	
		Mill. DM							Mill. \$					
1950	- 3 011,8	.	.	.	.	.	.	- 723,2	.	.	.	.	.	.
1951	- 148,7	.	.	.	.	.	.	- 30,0	.	.	.	.	.	.
1952	+ 705,6r	- 1 478,1r	- 996,7r	+ 1 707,1r	- 624,2	+ 2 331,3r	+ 447,5	+ 183,6r	- 350,2	- 235,8r	+ 417,5r	- 146,9	+ 564,4r	+ 109,3
1952 Jan.	- 90,7	- 238,1	- 197,2	+ 167,7	- 31,0r	+ 198,8	- 22,2	- 20,1	- 56,5	- 46,7	+ 41,0	- 7,2	+ 48,2	- 5,0
Febr.	- 186,3	- 294,2	- 258,7	+ 138,9	- 35,2	+ 174,1	- 33,3r	- 43,2	- 69,9	- 61,5	+ 33,8r	- 8,2	+ 42,1	- 7,7
März	- 80,3	- 229,9	- 205,0	+ 150,9	- 47,6	+ 198,4r	- 3,8	- 17,9	- 54,6	- 48,6	+ 36,7	- 11,2r	+ 48,0	- 0,7
April	+ 26,7	- 144,6	- 117,0	+ 143,2	- 33,4	+ 176,6	+ 25,6	+ 7,9r	- 34,2	- 27,7r	+ 35,2	- 7,9	+ 43,0r	+ 6,4
Mai	+ 232,8	- 91,1	- 69,0	+ 268,9r	- 27,4r	+ 296,3r	+ 52,5	+ 56,4	- 21,6	- 16,4	+ 64,7	- 6,4	+ 71,1	+ 12,7
Juni	+ 255,9	- 107,5	- 67,9	+ 296,0r	- 28,7	+ 267,3r	+ 64,6r	+ 61,8	- 25,5	- 16,1	+ 71,1	+ 7,0	+ 64,1	+ 15,6
Juli	+ 250,8r	- 125,5	- 67,1r	+ 262,1	- 0,9	+ 263,0	+ 111,2r	+ 60,9	- 29,8	- 15,9	+ 63,2	- 0,1	+ 63,3	+ 26,7
Aug.	+ 156,0r	- 78,8	- 38,5	+ 208,3r	- 12,2	+ 220,5r	+ 24,3	+ 38,2r	- 18,6	- 9,0	+ 50,3r	- 2,8	+ 53,1r	+ 6,0
Sept.	+ 153,3r	- 82,9	- 20,7r	+ 189,9r	- 22,9	+ 212,7	+ 44,2	+ 39,1	- 19,5	- 4,7	+ 47,3	- 5,1	+ 52,4	+ 10,8
Okt.	- 33,7	- 36,1r	+ 15,5	- 38,5	- 129,4	+ 90,9	+ 38,4	- 6,9	- 8,5	+ 3,8	- 8,4	- 30,7	+ 22,3	+ 9,4
Nov.	- 37,1	- 34,0	+ 3,9	- 59,1	- 170,4	+ 111,4r	+ 53,5	- 7,7	- 8,0	+ 1,0	- 13,2	- 40,4	+ 27,2	+ 12,9
Dez.	+ 58,5	- 15,3	+ 24,9	- 21,3	- 142,5	+ 121,2	+ 92,4	+ 15,1r	- 3,5	+ 6,0	- 4,3	- 33,8	+ 29,6r	+ 22,2
1953 Jan.	- 91,4	- 30,1	- 8,9	- 59,5	- 126,1	+ 66,6	- 4,3	- 20,5	- 7,0	- 1,9	- 13,2	- 29,9	+ 16,7	- 0,9
Febr.	+ 51,1	- 10,5	+ 5,4	+ 46,0	- 107,1	+ 153,1	+ 17,7	+ 13,5	- 2,4	+ 1,4	+ 12,0	- 25,4	+ 37,3	+ 4,4

1) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.

**Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t**

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen				Braun- kohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar- gebiet ²⁾	Frank- reich ²⁾	USA			insgesamt	Saar- gebiet ³⁾	Belgien	Frank- reich ³⁾	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
Juni	732	274	41	385	43	6	1 106	94	30	211	301	156	134	37
Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
Aug.	1 005	275	56	606	64	49	1 181	77	26	239	344	163	155	57
Sept.	912	270	45	546	56	65	964	66	24	244	221	165	109	46
Okt.	931	304	51	501	81	84	988	50	23	214	258	181	123	33
Nov.	770	267	45	374	63	83	1 033	62	23	238	219	175	149	43
Dez.	877	275	44	484	68	59	1 001	67	24	220	235	152	148	27
1953 Jan.	860	277	48	447	56	41	989	69	19	230	257	156	118	30
Febr.	777	273	48	372	38	29	981	67	30	236	186	193	142	30
März	781	295	56	312	46	28	1 209	68	25	264	334	175	168	39
	noch: Ausfuhr													
Zeit	Steinkohlen- briketts	Braunkohlenbriketts				Koks								
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich ³⁾	Österreich	Schweden			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159			
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158			
Febr.	20	128	26	20	42	861	245	83	281	18	151			
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186			
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89			
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176			
Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225			
Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	114			
Aug.	25	115	30	9	41	843	229	72	288	19	175			
Sept.	23	131	27	16	46	888	234	65	288	23	173			
Okt.	25	141	49	5	40	878	269	75	282	21	132			
Nov.	20	119	25	18	34	875	249	66	278	20	154			
Dez.	26	131	22	24	32	886	247	89	267	21	178			
1953 Jan.	22	143	30	21	36	911	245	88	295	20	163			
Febr.	21	128	30	21	36	811	238	64	268	18	139			
März	19	111	21	19	37	870	250	73	287	22	134			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	insgesamt	Freie Dollar-Länder			E Z U - Raum 1)									
		insgesamt	darunter: USA	insgesamt	darunter									
					Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	
Einfuhr nach Einkaufsländern														
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15	
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18	
1952 MD	1 350	258	219	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33	
1952 Jan.	1 402	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25	
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	151	47	118	22	31	
März	1 458	336	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32	
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35	
Mai	1 175	209	185	764	63	26	80	22r	150	50	94	17	32	
Juni	1 122	233	187	725	64	33	63	23	119	56	90	18	25	
Juli	1 238	262	206	817	82	27	72	26	133	54	111	34	29	
Aug.	1 192	214	143	791	83	28	73	24	125	45	115	17	30	
Sept.	1 273	221	158	874	123	39	83	25	139	49	136	17	30	
Okt.	1 496	194	152	1 131	166	43	102	30	240	57	144	23	37	
Nov.	1 411	174	143	1 093	138	35	77	31	271	51	148	27	37	
Dez.	1 695	246	212	1 259	147	50	95	34	279	70	137	28	47	
1953 Jan.	1 353	176	161	1 007	117	34	87	30	190	53	103	20	32	
Febr.	1 177	180	156	850	87	28	73	27	166	55	109	20	30	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26	
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42	
Ausfuhr nach Käuferländern														
1952 MD	1 409	134	79	1 048	105	54	98	19	125	76	146	34	50	
1952 Jan.	1 312	113	79	1 002	89	49	120	25	136	61	133	22	41	
Febr.	1 275	98	67	988	98	53	104	22	120	67	139	28	47	
März	1 378	106	68	1 059	101	65	86	17	133	78	148	30	49	
April	1 306	114	71	963	98	49	85	16	120	66	130	29	47	
Mai	1 407	117	70	1 033	104	54	99	19	124	67	144	31	52	
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	88	17	136	74	136	36	49	
Juli	1 489	137	80	1 079	108	46	99	18	123	72	151	34	54	
Aug.	1 348	135	73	999	99	47	87	16	112	77	142	35	52	
Sept.	1 426	138	82	1 064	106	52	100	19	110	73	152	40	50	
Okt.	1 462	157	90	1 093	124	56	101	19	120	89	160	35	51	
Nov.	1 374	140	82	1 034	118	49	89	18	108	79	168	38	50	
Dez.	1 753	230	124	1 237	122	73	117	22	158	107	155	46	60	
1953 Jan.	1 262	146	86	948	99	54	97	20	106	81	123	42	46	
Febr.	1 228	169	95	896	96	48	98	19	84	78	116	39	45	
Zeit	noch: EZU - Raum						Sonstige Verrechnungslander					Nicht ermittelte Länder und Eismeer-gebiete		
	darunter						ins- ²⁾ gesamt	darunter						
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		Argentinien ³⁾	Brasilien ³⁾	Finnland	Jugoslawien			
Einfuhr nach Einkaufsländern														
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0		
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0		
1952 MD	80	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	-		
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-		
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-		
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-		
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-		
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-		
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	33	-		
Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	16	-		
Aug.	86	50	19	11	12	10	188	10	25	34	27	-		
Sept.	79	55	13	9	10	7	178	8	26	38	17	-		
Okt.	93	62	27	11	17	6	171	11	22	42	21	-		
Nov.	73	64	36	12	13	9	144	8	25	31	16	-		
Dez.	106	72	44	15	16	18	190	7	32	33	14	-		
1953 Jan.	73	67	24	21	15	24	169	4	20	22	13	1		
Febr.	54	58	28	11	13	13	143	5	25	11	12	4		
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2		
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3		
Ausfuhr nach Käuferländern														
1952 MD	102	102	47	13	14	11	225	26	53r	31	27	2		
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2		
Febr.	91	92	39	12	11	18	186	22	48	29	18	2		
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3		
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2		
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3		
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	22	3		
Juli	97	124	53	13	16	7	271	25	79	38	49	3		
Aug.	94	98	51	10	13	13	212	18	51	28	34	2		
Sept.	120	108	54	13	9	7	222	20	54	24	30	2		
Okt.	107	107	43	12	13	9	209	28	41	23	24	2		
Nov.	99	102	30	13	14	5	197	33	27	21	28	3		
Dez.	116	119	35	14	22	9	283	56	35	31	31	3		
1953 Jan.	86	84	28	15	15	6	165	31	16	16	21	3		
Febr.	87	95	22	13	7	5	161	21	14	8	21	2		

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnen- schifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)					
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
	ins- gesamt 5)	darunter: auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	davon		ins- gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen				
									Küsten- ver- kehr 6)				Aus-7) lands- verkehr			
	Beför- derte Güter	Netto- tkm	arbeitstäglich						kal.tägl.	arbeitstäglich			kalendertäglich			
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,3r	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4	
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2	
1950	80,4	98,4	83,5	104,8	93,4	66,7	72,0	83,7	86,6	62,9	62,8	59,1	63,5	140,5	55,9	
1951	91,8	115,7	93,0	120,2	107,1	71,2	88,4	105,3	110,9	76,8	79,4	56,3	83,9	163,9	79,7	
1952	95,6	117,4	95,8	120,2	106,7	71,5	95,2	111,2	117,0r	79,4	89,4	58,1	95,5	174,1	103,5	
1951																
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	60,0	93,2	203,7	95,1	
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,8	51,4	114,1	191,7	92,0	
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	98,9	49,7	108,5	170,9	85,8	
1952																
Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1	
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,3r	144,8	71,1	
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3	
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,8	56,5	97,5	141,1	87,2	
Mai	95,4	117,9	93,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	86,6	58,8	92,0	164,3	99,6	
Juni	97,2	119,2	94,8	120,5	106,8	71,2	104,0	116,4	122,7	70,7	94,8	54,1	102,8	189,3	119,1	
Juli	93,3	114,7	91,5	115,4	102,9	69,5	98,3	113,2	117,7	85,1	92,1	76,0	95,3	202,8	126,1	
Aug.	94,5	115,1	93,3	116,5	104,9	70,2	97,7	111,8	117,1	82,7	92,2	63,6	97,8	207,3	130,8	
Sept.	96,9	116,5	95,3	116,1	105,4	72,7	101,4	117,6	123,2	87,2	83,3	58,1	88,2	194,3	119,6	
Okt.	102,1	119,5	102,7	123,0	109,2	75,1	100,3	111,7	114,3	88,2	85,5	51,9	92,0	184,8	113,1	
Nov.	102,1	121,8	103,5	125,4	110,9	78,4	98,2	113,5	117,0	78,1	94,3	55,5	101,8	199,9	126,6	
Dez.	93,2	109,3	96,6	115,1	102,4	70,6	83,9	96,1	100,9	57,7	91,8	53,5	99,3	174,9	90,1	
1953																
Jan.	88,6	105,3	88,8	106,2	95,7	65,2	88,2	103,2	108,0	84,0	76,7	42,2	83,5	158,6	89,5	
Febr.	87,3	106,8	87,5	109,5	97,3	65,4	86,5	100,8	107,8	70,8	82,5	43,6	90,1	110,7	59,9	

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ²⁾	Personen- kilometer ²⁾	Wagenachs- kilometer ³⁾	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	172,2	128,7	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	165,4	127,4	107,6	194,7	122,3	383,5	259,3	732,9	397,7
1952	163,9	124,2	112,0	194,2	122,8	465,2	310,2	872,1	442,7
1951									
Okt.	172,7	120,9	108,7	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952									
Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,2r	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1	122,1	450,1	296,4	875,7	425,7
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,8	425,6
Juni	167,7	131,0	114,8	186,1	122,3	441,0	308,4	784,8	430,6
Juli	146,3	135,8	119,6	180,7	122,6	431,5	314,3	784,2	449,3
Aug.	149,5	145,2	121,6	175,4	122,0	435,2	310,4	796,6	450,7
Sept.	169,7	129,4	117,2	187,2	123,3	462,1	313,5	863,7	456,8
Okt.	156,9	110,2	110,0	196,6	123,1	489,1	322,9	884,6	456,4
Nov.	181,8	115,6	108,1	207,2	123,0	517,1	327,4	987,1	456,9
Dez.	168,4	129,6	113,0	214,0	125,1	565,3	337,4	1 075,2	472,3
1953									
Jan.	168,4	109,7	111,4	203,6	124,8	524,6	342,8	1 038,4r	468,9r
Febr.	174,2	114,7	111,5	210,0	125,6	563,2	349,5	1 091,2	482,1

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarschaftsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebs- Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)								
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen		
			Lokomotiven		Lokomotiven		Lokomotiven		Lokomotiven		
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	ohne Privatgüterwagen insgesamt	darunter: betriebs- fähig	Privat- güter- wagen 3)
1 000	km	Anzahl									
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	
1948	568,7	30 246	15 115		424			19 356	298 829	239 852	38 771
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	291 836	230 300	37 935
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	260 678	232 241	35 599
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	253 536	236 037	35 015
1952	522,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 536	20 950	246 226	232 409	36 776
1951 Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	253 536	236 037	35 015
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	251 385	229 441	34 993
Febr.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	252 190	228 918	35 250
März	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	251 397	228 917	35 305
April	520,4	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	249 063	223 508	35 272
Mai	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	245 516	218 696	37 155
Juni	520,9	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	244 163	215 806	36 510
Juli	520,9	30 496	11 097	8 989	451	393	22 528	20 685	248 337	217 367	36 816
Aug.	520,9	30 496	11 069	8 968	452	380	22 569	20 657	246 506	215 976	36 675
Sept.	522,3	30 496	11 020	8 935	453	390	22 558	20 454	242 968	223 382	36 994
Okt.	523,0	30 503	10 966	8 938	454	385	22 547	20 371	245 342	225 306	36 785
Nov.	523,1	30 504	10 928	8 889	455	391	22 542	20 239	245 753	232 592	36 705
Dez.	522,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 536	20 950	246 226	232 409	36 776
1953 Jan.	521,7	30 492	10 880	8 845	456	394	22 558	20 389	242 747	225 940	36 808
Febr.	520,7	30 492	10 823	8 803	457	392	22 547	20 344	244 356	219 002	36 658

Zeit	Betriebsleistungen 4)						Verkehrsleistungen				Gepäck- versand
	Zugkilometer 5)		Wagenachskilometer 5)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 7)				
	Reise-	Güter-	Reise-	Güter-	Brutto	Netto 6)	Personenverkehr 7)		Personenverkehr 7)		
	züge	züge	züge	züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 8)	darunter: zu ermä- tigten 8) Tarifen	Personen- kilometer 8)	darunter: zu ermä- tigten 8) Tarifen	
	Mill.						1 000	Mill.		t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	11 750	
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	7 091	
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	82 804	2 561,6	6 205	
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	84 322	2 443,1	6 160	
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	104 186	88 684	2 400,1	6 432	
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	102 257	88 684	2 441,8	5 225	
1951 Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901	2 433,5	4 348	
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696	2 276,0	4 350	
Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	89 176	2 197,0	5 312	
März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	107 984	94 684	2 392,1	6 151	
April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	95 237	81 261	2 345,1	5 864	
Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	99 721	86 305	2 417,2	6 364	
Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	102 900	89 438	2 531,9	8 478	
Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	92 745	78 319	2 713,1	10 590	
Aug.	28,7	15,5	599,8	1 025,0	9 746,2	4 562,7	94 782	79 149	2 901,0	8 638	
Sept.	27,4	15,4	559,8	1 034,4	9 773,2	4 563,2	104 167	90 569	2 501,8	6 952	
Okt.	27,5	16,3	542,8	1 112,9	10 604,8	5 020,3	99 473	86 633	2 201,0	4 868	
Nov.	26,2	14,9	516,3	1 000,6	9 532,5	4 532,1	111 581	99 390	2 255,7	5 271	
Dez.	27,6	14,6	557,6	965,8	9 218,5	4 352,1	106 762	93 590	2 589,4	4 590	
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	94 251	2 191,2	4 521	
Febr.	25,5	13,4	496,9	881,5	8 427,5	3 973,7	99 795	88 371	2 069,5		

Zeit	noch: Verkehrsleistungen								Güterwagen- umlaufzeit 13)				
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)						Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht-12 bundeseigenen Eisenbahnen					
	Versand 9)		Empfang 10)		Durchgangs- verkehr 11)								
	insgesamt	insgesamt	Expressgut	Kohle, Koks Briketts	insgesamt	insgesamt							
	1 000 t						1 000		Tage				
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	6 747,1	1 500,0	.	2 132,0	4,5					
1948 MD	17 972,0	.	33,1	7 455,5	.	.	1 112,0	6,0					
1949 MD	18 912,3	49,4	60,3	7 455,5	.	207,8	1 328,9	4,8					
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	1 417,1	4,4					
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	1 509,7	4,4					
1952 MD	21 958,7	19 432,2	50,8	7 840,7	2 314,1	212,3	1 521,1	4,3					
1951 Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	1 509,5	4,7					
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	1 495,7	4,4					
Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	1 443,2	4,3					
März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	1 568,8	4,3					
April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	1 392,8	4,6					
Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	1 512,3	4,2					
Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	200,0	1 392,4	4,5					
Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	173,3	1 576,4	4,1					
Aug.	21 856,2	19 452,5	52,6	7 866,3	2 247,6	156,1	1 526,8	4,1					
Sept.	22 408,0	19 930,2	55,7	7 719,3	2 273,4	204,4	1 586,5	4,0					
Okt.	25 087,3	22 050,0	58,7	8 117,8	2 830,0	207,3	1 702,7	4,0					
Nov.	22 369,2	19 777,0	52,6	7 424,6	2 363,3	228,9	1 573,1	4,2					
Dez.	21 836,4	19 154,8	69,5	7 761,6	2 442,7	238,9	1 482,3	4,6					
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	7 822,5	2 335,3	208,0	1 417,2	4,4					
Febr.	19 006,4	16 795,4	40,0	7 240,5	2 020,6	190,4	1 317,0	4,4					

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Gesamtbestand.- 4) Ohne die im Binnenverkehr der nichtbundeseigenen Eisenbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 5) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 6) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 7) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand sowie Versand nach Bahnhöfen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Bahnhöfen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Nur die in den Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (DEGT) einbezogenen nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 13) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Einschl. Privatgüterwagen.- b) Ab Januar alle nichtbundeseigenen Eisenbahnen.

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt¹⁾
nach Gütergruppen, 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen 2)		Binnen- schifffahrt 3)	Seeschifffahrt 3)		
	Beförderte Güter		Empfang aus dem Bundesgebiet 5)	Auslandverkehr 6)		
				Empfang	Versand	
1951 1. Vierteljahr	60 563,0	18 040,0	494,1	3 562,5	2 332,8	
2. "	62 414,6	21 774,0	694,8	4 397,2	2 473,5	
3. "	64 215,3	24 642,3	680,0	5 644,0	2 607,8	
4. "	73 023,5	23 695,1	568,2	6 872,3	2 720,9	
1952 1. Vierteljahr	66 181,7	22 445,2	564,0	5 938,2	2 750,1	
2. "	62 654,6	23 538,9	616,7	5 882,6	2 590,1	
3. "	68 123,5	25 726,1	743,5	6 306,5	2 604,6	
4. "	71 086,6	23 533,5	583,8	6 293,5	2 620,1	
davon:						
Kartoffeln	1 176,3	2,3	0,5	0,0	3,2	
Zuckerrüben	3 401,6	4,1	1,6	-	-	
Getreide	313,5	1 238,5	60,3	1 055,8	13,0	
Roggen- und Weizenmehl	24,2	36,5	1,4	1,4	0,0	
Molkereiprodukte	60,2	9,0	2,4	6,5	4,3	
Zucker	201,9	51,9	1,6	1,9	37,2	
Lebende Tiere	226,0	-	0,9	20,8	0,0	
Obst, Gemüse, Süd- und Ölrüchte	607,5	101,5	2,0	260,3	7,3	
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	484,6	190,0	9,8	166,8	45,7	
Futtermittel	527,9	109,5	4,4	64,2	10,8	
Kalidüngemittel	718,4	409,3	0,5	-	193,3	
Andere Düngemittel	1 184,5	233,2	6,7	0,1	56,3	
Salz	289,0	356,2	0,0	0,0	42,0	
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemitteln)	1 307,2	479,9	11,5	13,5	33,8	
Steinkohle	20 677,9 ^{a)}	6 780,0	241,4	1 098,9	990,3	
Braunkohle	6 548,6 ^{a)}	878,5	3,3	0,0	4,7	
Torf	154,8	26,9	0,2	-	13,5	
Erze	4 485,2	3 698,7	33,4	1 523,3	21,5	
Holz und Holzwaren	684,1	161,9	1,8	196,5	25,2	
Anderes unbearbeitetes Holz	128,6	2,4	0,6	0,2	0,0	
Grubenholz	632,3	117,1	-	28,2	-	
Papierholz, Zellstoff	364,2	197,6	0,3	53,8	4,8	
Papier und Pappe	98,4	19,1	0,4	29,5	26,5	
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	144,2	27,3	8,9	136,0	13,1	
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	5 419,0	1 049,3	30,1	48,2	363,3	
Schrott	1 923,1	246,3	48,9	0,9	44,9	
Fahrzeuge aller Art	110,0	14,9	0,7	3,5	33,1	
Mineralöle und -derivate	2 066,1	1 271,7	52,8	713,2	152,5	
Besatzungsgut	1 977,2 ^{b)}	0,0	-	504,0	37,2	
Steine und Erden	5 124,4	4 429,7	17,0	51,0	26,3	
Zement	500,2	288,6	0,5	1,2	226,7	
Umsatzgut, gebrauchte Verpackungen	280,4	6,0	1,9	3,1	4,7	
Dienstgut	4 895,8 ^{b)}	-	-	-	-	
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 349,1	1 095,8	38,0	310,7	184,9	

1) Die Zahlen sind auf Grund von Monats- und Vierteljahresstatistiken zusammengestellt und weichen von den endgültigen Jahresergebnissen ab.- 2) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundes eigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland.- 3) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 4) Einschl. des Durchgangsverkehrs von Ausland zu Ausland.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Hafen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Zahlen über den Auslandverkehr enthalten auch den Verkehr mit Hafen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- b) Ohne Kohle.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 5)		
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland	geleistetete		Pkm	geleistetete		Post-tkm
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Anzahl	1 000				t					1 000					
1951 MD 6)	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7
März	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4
Mai	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3
Juni	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	230	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	65,1
Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 594	558	23 479	642	79,4	11 436	240	65,9
Sept.	5 116	5 119	81,4	84,5	2 602	2 612	308	282	1 601	540	24 434	671	89,9	11 306	292	66,3
Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 693	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3
Dez.	4 694	4 701	60,7	61,3	3 394	3 446	503	427	1 517	506	18 049	873	137,4	7 558	356	131,4
1953 Jan.	4 968	4 964	61,8	61,4	4 063	4 015	291	263	1 604	477	18 655	1 183	79,5	6 553	293	79,4
Febr.	5 023	5 027	64,6	64,9	3 894	3 937	292	262	1 585	459	19 595	1 093	78,9	6 778	347	77,0

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzählen.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugezogen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter					Strassenbahnen 2)				Kraftomnibusse			
		Personen-1)	Kombi-nations-	Last-	Kraft-räder	Kraft-fahr-zeug-anhänger	Betriebs-strecken-länge 3) 4)	Beför-derter Personen	Befahrene Wagen-5)	Befahrene Kilometer	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr	
											Länge der Linien 3)	Beför-derter Personen	Befahrene Wagen 5)	Befahrene Kilometer
							km	1 000			km	1 000		
1950 MD	42 105	12 172	.	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	.	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1952 MD	55 025	16 355	.	5 643	27 433	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548
1952 Jan.	34 064	12 687	.	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
Febr.	40 577	14 003	.	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 679	1 522	3 612
März	70 718	17 041	.	5 121	40 386	1 405	4 444	266 598	50 870	210 208	96 879	43 881	1 817	4 963
April	75 535	17 068	.	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918	99 211	42 003	1 740	5 646
Mai	75 906	18 490	.	5 702	45 565	1 410	4 360	258 306	50 657	215 855	86 964	43 498	3 468	14 761
Juni	66 451	17 246	.	5 885	37 499	1 452	4 312	244 830	49 289	213 938	86 858	42 723	4 569	21 935
Juli	71 167	16 962	.	6 330	41 611	1 657	4 294	245 706	51 055	212 506	89 999	45 859	5 021	25 743
Aug.	61 396	17 237	.	5 949	33 411	1 535	4 289	238 473	50 806	212 294	90 129	45 862	4 526	23 933
Sept.	55 963	19 060	.	6 737	24 648	1 615	4 265	246 316	49 688	212 658	93 837	44 952	3 759	17 563
Okt.	48 092	18 262	.	7 043	17 202	1 751	4 267	267 257	51 261	214 432	100 542	46 684	2 302	8 345
Nov.	32 553	14 901	.	5 907	8 290	1 368	4 308	272 601	49 596	213 134	106 411	45 337	1 826	4 645
Dez.	27 880	13 204	.	5 167	6 175	1 192	4 271	290 981	52 093	212 838	119 938	48 401	1 743	3 848
1953 Jan.	30 104	12 809	1 114 ^{a)}	4 167	7 793 ^{b)}	1 117	4 203	276 774	52 001	209 714 ^{a)}	114 167 ^{a)}	48 274 ^{a)}	1 688 ^{a)}	3 973 ^{a)}
Febr.	39 739	12 687	609	4 137	16 619 ^{b)}	1 049	4 211	257 832 ^{c)}	47 268	210 445 ^{a)}	109 199 ^{a)}	44 747	1 576	3 899

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der im Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. Dezember 1952 bei den Personen- bzw. Lastkraftwagen gezählt.- b) Darunter 1877 Motorroller.- c) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 15, 772 Mill. Personen.- d) Darunter 5 453,3 km im Ortsverkehr.- e) Darunter durch private Unternehmen befördert: 23, 129 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt¹⁾

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾			
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand nach			Empfang aus			Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	darunter:			
		West- Berlin	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland	West- Berlin	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf 4) deuts hen Schiffen	ohne Durch- gangs- verkehr	
1 000 t											Mill. Tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551	
1947 MD	1 483	19	19	408	12	12	118	284	2 323	.	546	.	406	
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701	
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911	
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 284	
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449	
1952 MD	4 328	132	15	1 373	7	34	1 608	460	7 937	5 118	1 860	1 136	1 569	
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 858	1 821	1 125	1 530	
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146	4 531	1 769	1 074	1 494	
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808	5 160	1 933	1 201	1 623	
April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349	4 714	1 804	1 092	1 484	
Mai	4 701	136	25	1 453	9	39	1 369	486	8 219	5 430	1 892	1 181	1 564	
Juni	4 317	129	47	1 490	6	40	1 482	458	7 971	5 233	1 790	1 103	1 496	
Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730	5 608	2 016	1 226	1 693	
Aug.	4 645	42	13	1 420	4	15	1 770	415	8 324	5 316	1 910	1 166	1 644	
Sept.	4 759	85	4	1 463	4	26	1 846	485	8 672	5 560	2 010	1 231	1 711	
Okt.	4 802	139	16	1 513	4	60	1 896	477	8 906	5 424	1 990	1 149	1 688	
Nov.	4 203	120	7	1 381	4	32	1 572	402	7 721	4 915	1 789	1 077	1 538	
Dez.	3 725	100	3	1 210	6	35	1 442	382	6 904	4 400	1 585	972	1 349	
1953 Jan.	3 786	93	2	1 204	6	53	1 952	420	7 516 ^{a)}	4 638	1 764	1 073	1 506	
Febr.	3 563	61	13	1 323	4	34	1 468	360	6 827 ^{a)}	4 245	1 596	992	1 377	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. Im Gegensatz hierzu wurden in den zurückliegenden Veröffentlichungen lediglich die Beforderungszahlen der im Bundesgebiet registrierten Schiffe mitgeteilt.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 796 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Hafen		Empfang aus Hafen		Massengüterverkehr im Nord-Ost-see-Kanal	
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes		
	1 000 NRT					1 000 t						
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	0	341	8	831	763	
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119	
1949 MD	153	187	1 256	855	1 399	213	1	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832	
1951 MD	234	272	1 807	1 372	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138	
1952 MD	195	182	1 818	1 244	1 892	209	1	880	3	2 033	2 276	
1951 Dez.	179	268	2 361	1 627	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272	
1952 Jan.	144	141	1 730	1 183	1 733	189	—	940	1	2 011	1 967	
Febr.	135	142	1 773	1 147	1 761	179	1	913	10	2 128	1 800	
Marz	121	119	1 801	1 213	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816	
April	185	178	1 755	1 162	1 732	202	0	823	0	1 994	1 815	
Mai	167	164	1 768	1 250	1 838	215	0	887	1	1 887	2 184	
Juni	242	227	1 875	1 289	1 927	200	0	883	0	2 001	2 434	
Juli	221	215	1 793	1 218	2 047	305	0	849	2	2 247	2 695	
Aug.	345	339	1 976	1 295	2 110	228	3	877	0	2 170	2 755	
Sept.	330	222	1 615	1 285	1 931	210	—	875	—	1 867	2 499	
Okt.	166	160	1 913	1 302	1 984	201	—	901	—	2 091	2 456	
Nov.	144	140	1 826	1 270	1 969	192	—	850	1	2 080	2 571	
Dez.	136	131	1 991	1 320	1 960	191	2	866	2	2 120	2 324	
1953 Jan.	118	118	1 720	1 322	1 695	159	0	901	—	1 702	2 107	
Febr.	107p	114p	1 594p	1 194p	1 561p	151p	0p	950p	0p	1 655p	1 329p	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Hafen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Hafen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhafen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Hafen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Zum Aufsatz: „Die Binnenschifffahrt im Jahr 1952“ in diesem Heft
Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen nach Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen
1 000 t

Gütergruppe	Jahr	Beförderte Güter							im Durchgangs- verkehr
		insgesamt 1)	im Verkehr der Häfen des Bundesgebietes						
			untereinander	mit deutschen Häfen außerhalb des Bundesgebietes		mit ausländischen Häfen			
				Versand-Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	
Mehl und Getreide	1951	4 562	2 551	191	21	86	1 110	603	
	1952	4 453	2 614	161	24	73	938	642	
Zucker	1951	521	181	29	19	3	185	104	
	1952	442	164	5	62	1	110	100	
Erze	1951	11 408	4 102	39	7	65	7 125	71	
	1952	14 527	5 189	55	0	252	8 970	60	
Kohlen	1951	30 389	17 419	364	0	7 996	2 937	1 668	
	1952	33 408	19 495	1 062	-	8 113	3 273	1 460	
Mineralöle	1951	4 793	1 974	2	0	291	1 625	902	
	1952	5 201	2 254	13	5	277	1 678	974	
Steine	1951	3 139	2 631	2	14	468	20	5	
	1952	3 403	2 870	1	5	496	24	6	
Sand	1951	14 088	11 327	9	-	2 692	42	18	
	1952	14 413	11 477	21	5	2 795	80	35	
Kalk und Zement	1951	1 536	881	1	-	625	27	2	
	1952	1 523	992	13	25	451	39	2	
Salz	1951	1 423	983	-	4	434	0	2	
	1952	1 284	909	-	1	370	0	4	
Düngemittel	1951	2 494	480	5	153	968	164	724	
	1952	2 467	332	1	292	850	128	864	
Holz	1951	1 141	254	0	-	80	655	152	
	1952	1 344	223	-	1	21	917	183	
Roheisen und -stahl	1951	941	248	4	-	407	193	89	
	1952	1 090	352	-	0	248	434	56	
Alteisen	1951	1 161	671	-	243	238	4	5	
	1952	1 052	798	-	44	186	17	7	
Übrige Güter	1951	10 515	3 938	110	26	2 876	2 136	1 428	
	1952	10 637	4 270	176	30	2 347	2 684	1 130	
Zusammen	1951	88 111	47 640	756	488	17 229	16 222	5 773	
	1952	95 242	51 936	1 509	494	16 481	19 292	5 525	

1) Darunter im Verkehr mit dem Saargebiet: 1951 = 3 565 t Empfang; 1952 = 4 953 t Empfang.

Güterumschlag in den Binnenhäfen im Jahr 1952 nach Wasserstraßengebieten

Wasserstrassengebiet	Güterumschlag					
	insgesamt		Einladungen		Ausladungen	
	1 000 t	Zu-(+)/bzw.Abnahme(-) gegenüber 1951 in vH	1 000 t	Zu-(+)/bzw.Abnahme(-) gegenüber 1951 in vH	1 000 t	Zu-(+)/bzw.Abnahme(-) gegenüber 1951 in vH
Elbegebiet	7 186	+ 6,8	3 881	+ 8,4	3 305	+ 5,0
dar.: Hamburg	4 738	+ 8,8	2 888	+ 15,7	1 850	- 0,5
Wesergebiet	8 401	+ 13,1	3 884	+ 10,8	4 516	+ 15,2
dar.: Unterwesergebiet	6 014	+ 7,4	2 942	+ 8,6	3 071	+ 6,1
Mittellandkanalgebiet	6 766	+ 10,4	2 810	+ 10,3	3 955	+ 10,4
Westdeutsches Kanalgebiet	32 261	+ 14,1	20 100	+ 11,0	12 161	+ 19,6
dar.: Emden	4 668	+ 16,4	3 103	+ 33,8	1 566	- 7,5
Ruhrgebiet ¹⁾	25 926	+ 13,7	16 348	+ 6,7	9 578	+ 27,9
Rheingebiet	80 773	+ 6,9	34 252	+ 4,1	46 522	+ 9,0
davon: Niederrhein	44 145	+ 8,3	22 356	+ 3,2	21 789	+ 14,0
Mittelrhein	10 941	+ 3,3	5 232	+ 3,6	5 709	+ 3,0
Main	8 496	+ 5,8	1 968	+ 20,1	6 528	+ 2,1
Oberrhein	13 463	+ 10,0	3 689	+ 6,9	9 774	+ 11,2
Neckar	3 729	- 4,8	1 007	- 7,7	2 722	- 3,7
Donauegebiet	2 574	+ 39,6	1 816	+ 27,9	758	+ 78,8
Zusammen	137 960	+ 9,6	66 744	+ 7,6	71 217	+ 11,4

1) Rhein-Herne-Kanal (einschl. Ruhrkanal und Abstieglekanal nach Dortmund), wesel-Datteln- und Datteln-Hamm-Kanal.

Zum Aufsatz: „Die Seeschifffahrt im Jahr 1952“ in diesem Heft
Güterverkehr über See im Jahr 1952¹⁾ nach Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen
1 000 t

Gütergruppe	insgesamt	Beförderte Güter							
		im Verkehr der Häfen des Bundesgebietes						mit ausser-europäischen Häfen	
		unter-einander		mit anderen deutschen Häfen		mit den übrigen europäischen Häfen		insgesamt	
		Vers.=Empf.	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	der.: mit USA-Häfen
Getreide	3 808	234	0	2	30	562	1	2 979	1 374
Zucker	405	22	-	22	78	53	76	155	10
Obst, Gemüse, Süd- und Ölf Früchte	898	14	0	-	31	255	2	596	48
Andere Nahrungs- und Genussmittel	1 149	77	3	3	79	394	126	468	167
Futtermittel	233	13	-	-	33	82	17	88	0
Düngemittel	978	18	-	0	438	0	510	11	230
Salz	187	1	-	-	164	0	23	-	0
Chemische Erzeugnisse	221	34	0	0	69	24	59	34	25
Kohlen	9 961	1 127	-	-	3 808	499	14	4 513	4 512
Erze	5 487	79	3	-	54	4 480	0	871	6
Holz und Holzwaren ²⁾	781	15	-	1	72	509	32	152	16
Zellstoff und Papier ³⁾	554	4	0	0	20	431	67	31	21
Rohstoffe und Halbwaren der Textil-wirtschaft	499	28	0	-	30	94	16	330	116
Eisen u. Stahl, Eisen- u. Stahlwaren	1 697	91	0	0	915	70	582	38	11
Alteisen	449	141	-	0	303	5	0	0	0
Mineralöle und -derivate	4 367	251	0	0	436	756	44	2 881	35
Besatzungsgüter	1 715	0	-	-	49	145	99	1 421	1 274
Steine und Erden	316	97	-	-	96	112	0	1	0
Zement	1 263	6	-	-	94	4	1 159	0	0
Übrige Güter	2 308	233	1	1	401	432	474	766	161
Zusammen	37 278	2 485	8	30	7 202	8 911	3 310	15 333	7 778

1) Ohne Nachmeldungen, die sich auf Grund der vorläufigen Ergebnisse aus der Monatsstatistik nicht auf die einzelnen Gütergruppen aufgliedern lassen. - 2) Ohne Papierholz. - 3) Einschl. Papierholz.

Deutsche Bundespost

Zeit	Brief- sen- dungen 1) 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen ²⁾	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Rundfunk- und Zusatz- genehmi- gungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen		Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)		Mill. St	St	Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Gut- schriften	Last- schriften	Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
				Mill.	Mill.	1 000									
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	17	900	656	3 881	3 873	.	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19	16
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	23	2 184	913	9 456	9 450	259	36	25
1951 Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30	9 841	24	2 443	999	9 732	9 601	181	22	18
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 648	158	31	9 984	22	2 046	846	9 486	9 840	196	28	15
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	30	10 094	21	1 938	829	8 392	8 408	207	27	16
März	399	15 455	2 120	2 700	161	33	10 178	23	2 142	894	9 080	9 015	220	31	18
April	393	15 345	2 175	2 720	155	32	10 238	21	2 132	952	9 243	9 186	230	31	21
Mai	392	15 344	2 374	2 743	158	33	10 252	22	2 140	944	9 134	9 141	241	35	24
Juni	352	12 585	2 084	2 766	148	31	10 255	21	2 039	916	8 873	8 901	253	36	23
Juli	400	13 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 555	269	47	34
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	153	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47	35
Sept.	403	15 829	2 305	2 836	163	35	10 286	22	2 196	917	9 471	9 431	289	39	30
Okt.	424	18 355	2 317	2 859	172	37	10 332	24	2 323	895	10 169	10 192	299	38	27
Nov.	399	18 485	2 041	2 884	163	34	10 598	23	2 227	911	9 657	9 641	309	33	24
Dez.	534	25 210	2 382	2 906	175	35	10 897	28	2 714	1 071	11 284	11 124	320	38	30
1953 Jan.	424	14 092	1 935	2 929	169	34	11 011	24	2 927	900	10 626	10 797	343	46	24
Febr.	385	14 188	1 840	2 953	...	32	11 071	22	2 103	897	8 928	8 931	360	41	23

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenan-
schlüsse und öffentliche Sprechzellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des
Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden 2)										Insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren
		Deutsch- land	Ausland 3)	- darunter									
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Grossbri- tannien 4)	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. 6)	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929
1949 W.Hj. 7)	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304 977	130 356
1951 S.Hj.	2 027	8 391 923	1 556 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575 480	812 846
1951 W.Hj.	1 852	5 666 930	519 270	35 983	24 844	42 257	41 130	56 936	27 385	49 315	109 442	6 201 206	138 138
1952 S.Hj.	2 028	9 193 429	1 619 708	165 516	186 841	105 062	119 742	209 121	165 653	144 948	242 076	10 855 569	940 565
1952 Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936
Febr.	1 333	849 065	77 710	5 634	3 187	6 310	6 226	9 264	3 870	6 906	17 663	929 335	29 544
März	1 333	998 089	92 527	7 078	4 126	7 351	7 740	10 676	6 181	8 796	18 309	1 093 016	36 468
April	1 373	1 073 877	149 422	10 317	15 025	10 668	11 139	12 796	17 565	16 936	22 833	1 227 619	58 907
Mai	1 373	1 188 936	181 152	13 650	16 062	11 239	14 241	17 131	20 850	18 788	29 530	1 373 987	56 557
Juni	1 373	1 395 564	233 775	19 973	25 894	12 213	18 783	29 968	30 518	21 327	35 880	1 635 039	130 375
Juli	1 373	1 623 617	388 437	47 074	58 391	21 287	25 142	51 475	44 455	30 655	59 315	2 020 736	216 270
Aug.	1 373	1 771 020	384 123	50 891	40 632	29 631	29 014	60 794	28 596	29 809	53 735	2 164 756	247 354
Sept.	1 373	1 424 342	248 981	19 647	27 857	17 404	18 825	30 352	23 754	24 569	33 080	1 679 165	133 126
Okt.	1 298	1 105 711	142 094	8 171	10 178	9 481	9 801	14 315	11 186	15 453	26 605	1 251 079	22 639
Nov.	1 298	887 051	94 999	5 438	5 105	7 502	6 628	9 545	5 280	9 524	20 546	984 885	10 389
Dez.	1 298	725 686	78 852	4 945	3 476	6 862	5 785	7 960	4 013	7 066	19 712	807 532	17 532
1953 Jan.	1 298	865 703	78 768	4 743	2 994	6 096	6 331	9 683	3 829	7 154	18 356	944 998	17 799
Febr.	1 298	881 922	85 899	6 262	3 336	7 080	6 162	10 198	5 240	7 555	19 134	970 833	33 367
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. 6)	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388
1949 W.Hj. 7)	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409
1950 W.Hj.	1 741	13 441 286	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405 799	767 040
1951 S.Hj.	2 027	32 223 456	358 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 493	250 890	304 494	34 706 114	5 701 957
1951 W.Hj.	1 852	15 734 133	1 214 990	71 311	45 364	116 996	94 530	106 372	56 178	109 445	239 319	17 014 668	804 690
1952 S.Hj.	2 028	37 050 085	3 188 113	281 403	282 895	258 344	269 526	347 583	262 408	319 480	494 670	40 442 881	7 310 099
1952 Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488
Febr.	1 333	2 526 076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729 475	183 592
März	1 333	2 935 813	215 000	14 081	7 732	18 643	16 574	20 344	12 662	19 684	40 653	3 161 747	203 945
April	1 373	3 032 346	300 610	18 512	24 325	25 769	23 535	22 028	28 231	32 714	46 709	3 348 002	277 350
Mai	1 373	3 615 747	344 126	22 681	23 165	24 704	27 318	27 966	28 852	37 087	57 792	3 976 218	238 395
Juni	1 373	5 271 991	444 230	33 157	38 222	27 123	38 604	49 614	43 832	43 124	72 482	5 742 815	752 046
Juli	1 373	7 797 941	736 615	75 696	87 610	54 101	57 563	82 472	71 754	71 834	115 990	8 581 921	1 801 495
Aug.	1 373	9 130 154	784 342	88 589	61 691	76 847	74 885	101 228	47 329	71 520	112 680	9 970 814	2 464 743
Sept.	1 373	5 582 966	491 484	35 041	42 975	41 819	41 379	49 680	38 602	52 766	74 340	6 106 438	973 316
Okt.	1 298	3 222 793	288 889	14 618	16 189	19 831	20 806	23 513	19 768	32 101	55 791	3 528 426	146 818
Nov.	1 298	2 432 713	211 042	10 114	9 222	15 501	14 931	16 805	11 199	19 488	45 999	2 655 687	55 573
Dez.	1 298	2 035 251	186 839	10 457	6 814	18 638	14 352	13 873	9 893	15 523	42 862	2 235 784	89 335
1953 Jan.	1 298	2 438 957	196 673	10 855	5 823	17 358	17 028	18 488	9 383	18 699	40 860	2 648 203	126 209
Febr.	1 298	2 658 249	211 571	13 482	6 827	18 396	15 685	20 029	15 457	19 910	41 972	2 884 833	211 158

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) ent-
halten die monatlich nicht aufgliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.-
2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.-
5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen,
Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen,
Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld- und Kredit

Geldvolumen Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Spar- einlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sicht- einlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	Sichtein- lagen der öffentlichen Hand 2)	darunter			Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schatzungen)		
						Private und öffentliche Terminein- lagen (einschl. Anlage- konten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwertmittel	Gegen- wert- konten des Bundes	Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank	
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455			135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	1 024	4	504	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174 ^{b)}	576	4 065
1951 Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53	543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46	549	5 383
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638	6 519	894	1 117	43	557	5 550
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41	566	5 715
Mai	30 607	9 365	9 427	11 245	2 447	6 964	814	982	38	570	5 851
Juni	30 904	9 440	9 459	11 434	2 878	6 779	800	948	29	571	5 994
Juli	31 137	9 484	9 707	11 365	2 700	7 031	784	824	26	581	6 136
Aug.	31 893	9 766	9 903	11 633	2 806	7 204	770	830	23	591	6 288
Sept.	32 828	9 838	9 923	12 469	3 458	7 401	777	812	21	598	6 458
Okt.	33 114	10 003	10 129	12 375	3 166	7 653	771	766	19	607	6 696
Nov.	33 505	10 129	10 185	12 577	3 266	7 764	759	772	16	614	6 882
Dez.	34 306	10 217	10 489	12 971	3 723	7 759	751	725	13	629	7 404
1953 Jan.	34 283	10 089	9 820	13 742	3 817	8 422	769	722	12	632	7 730
Febr.	34 718	10 323	9 750	14 008	3 987	8 736	732	543	10	637	7 986

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral- banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an	insgesamt	an	an
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312	16 360	12 200	10 399	1 801
März	554	17 386	297	283	18 520	16 559	12 504	10 663	1 841
April	689	17 254	313	428	18 685	16 435	12 086	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367	12 037	11 173	1 973
Juni	443	17 277	343	327	18 390	16 471	12 441	11 421	2 020
Juli	248	17 504	361	329	18 442	16 538	12 558	11 765	2 093
Aug.	506	17 833	378	292	19 009	16 826	12 029	12 109	2 177
Sept.	486	18 293	392	383	19 554	17 476	12 922	12 460	2 778
Okt.	395	18 668	408	360	19 829	17 898	12 769	12 906	2 374
Nov.	500	18 983	418	385	20 285	18 310	12 807	13 371	2 429
Dez.	788	19 424	451	425	21 087	18 883	12 016	13 471	2 500
1953 Jan.	440	19 884	407	370	21 101	19 218	12 698	13 832	2 597
Febr.	485	20 291	411	387	21 573	19 571	12 813	14 085	2 700

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)							Herkunft der Mittel	
	ins- gesamt	Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen 2)	ins- gesamt	darunter			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
					Hypotheken auf	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken				öffentlichen	sonstigen Mitteln
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950	571	400	152	2 481	1 623	182	95	349	147	1 232	1 090	158
1951	1 176	851	295	2 640	2 839	243	176	673	294	2 071	2 055	514
1952	1 970	1 457	478	7 197	4 517	330	258	1 087	336	2 929	3 355	912
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546
März	1 311	944	337	5 048	3 112r	255	189	743	289	2 202	2 270	577
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653
Juli	1 534	1 117	387	5 775	3 608	276	217	852	304	2 444	2 656	675
Aug.	1 579	1 154	395	6 020	3 771	280	223	904	308	2 504	2 792	724
Sept.	1 638	1 202	405	6 268	3 949	285	238	946	305	2 599	2 936	733
Okt.	1 718	1 262	424	6 570	4 148	289	247	998	326	2 708	3 094	767
Nov.	1 815	1 328	454	6 830	4 303	298	252	1 036	335	2 807	3 226	797
Dez.	1 970	1 457	478	7 197	4 517	330	258	1 087	336	2 929	3 355	912
1953 Jan.	2 085	1 531	514	6 695	3 935	338	312	1 121	341	2 997	2 751	948
Febr.	2 172	1 590	540	6 842	4 029	365	315	1 125	347	3 090	2 802	949

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - a) Ohne Verwaltungskredite; ab Januar 1953 sind diese Kredite, die in fremdem Namen und für fremde Rechnung gegeben wurden, nicht mehr in den Darlehen aus durchlaufenden Mitteln enthalten.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktionen	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private	Öffentliche	Private		aufgelegt	untergebracht	
		Körperschaften	Kreditanstalten	Hypothekenbanken	Unternehmen	Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende				
1948 MD ¹⁾	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	19	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	770	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 261	1 498	1 467
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 169	2 411	2 287
1952 MD	156,5	66,7	28,4	51,8	3,0	6,6	24,2	5 337	4 029	2 309
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 287	2 527	2 466
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 319	2 579	2 377
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	11,3	3 486	2 677	2 427
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	28,1	3 574	2 786	2 660
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	10,7	3 837	3 036	2 844
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 876	3 092	2 773
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	13,7	3 959	3 159	2 759
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,4	4 098	3 227	2 742
Sept.	65,0	4,0	6,0	55,0	-	-	47,3	4 210	3 350	2 592
Okt.	105,0	-	10,0	95,0	-	-	28,6	4 344	3 455	2 503
Nov.	98,7	30,7	13,0	55,0	-	-	57,4	4 500	3 641	2 432
Dez.	794,0	550,0	60,0	162,4	21,6	-	43,3	5 337	4 029	2 309
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 519	4 526	2 346
Febr.	80,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 608	4 644	2 343
März	232,5	43,5	72,0	117,0	-	-	61,0	5 902	4 878	2 355

1) 2. Halbjahr 1948

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und der 4% RM-Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	81,49	82,11	81,40	81,29
1952 MD	115,18	156,68	97,11	96,06	83,79	80,81	80,65	80,50	83,28
1952 März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	81,62	82,47	80,50	81,83
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,55	82,09	81,08	81,85
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	80,95	81,57	81,00	80,56
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	80,85	81,51	81,00	80,23
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	80,92	81,46	81,00	80,57
Aug.	113,09	161,64	91,94	83,22	78,79	80,88	81,59	81,00	79,87
Sept.	113,87	161,63	91,95	90,33	79,84	82,35	83,75	82,92	79,39
Okt.	108,67	151,72	89,39	88,15	77,05	82,83	84,24	82,92	79,83
Nov.	106,83	148,48	87,91	86,90	76,52	82,94	84,21	83,58	80,15
Dez.	106,68	148,12	87,15	86,38	77,58	84,65	84,44	84,08	80,59
1953 Jan.	104,95	145,74	85,87	84,01	77,26	83,39	84,44	84,08	80,78
Febr.	102,01	140,62	83,49	82,25	76,08	82,82	83,60	84,08	80,66
März	101,00	139,28	82,52	80,30	76,64				

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 wurden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
						Anzahl					1 000 DM	
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1951 Dez.	299	49	77	40	60	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	323	57	67	44	83	100	24	24	17	31	21 171	12 147
Febr.	334	68	62	57	75	71	16	10	14	25	21 995	13 327
März	369	72	84	55	87	84	32	8	15	26	24 791	14 667
April	347	61	73	50	91	87	24	13	10	32	28 583	18 380
Mai	368	69	85	58	83	126	31	22	26	42	32 275	20 368
Juni	337	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 998	19 444
Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	311	60	58	50	73	134	42	17	24	45	29 922	15 704
Sept.	337	72	52	51	95	100	30	17	20	29	29 559	16 505
Okt.	309	63	68	46	75	91	25	12	19	31	32 294	17 396
Nov.	320	55	71	37	75	76	21	14	14	19	31 822	17 078
Dez.	336	73	63	36	86	75	18	5	20	26	34 541	19 115
1953 Jan.	326r	73	48r	42r	94	101	26	15	23	33	31 992	18 147
Febr.	350	70	67	51	91	88	22	14	17	27	31 778	18 399

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)	
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		Fürsorge (Alfa)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- u. Kurzar- beiterrunter- stützung 3)			Fürsorge- unter-4) stützung
									Anzahl				1 000 RM/DM
Bundesgebiet												
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610	
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 20.6.MD ab 21.6.MD	5) 6)	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	108 898	102 759	27 336	26 416	11 566	454 518	
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	139 995	59 777	54 149	459 855	
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	156 396	50 402	72 663	733 592	
1952 JD	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	.	.	178 408	61 137	79 563	1 020 717	
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 885	
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 387	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856	1 069 079	
März 7)	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	243 442	108 169	291 803	116 123	107 988	1 020 717	
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761	1 045 317	
Mai	1 116 890	367 258	220 843	749 632	538 084	208 115	110 936	178 476	59 609	82 045	1 074 956	
Juni	1 050 116	343 558	198 875	706 558	500 160	197 410	111 946	168 618	50 822	72 176	1 103 749	
Juli	971 509	316 486	175 378	655 023	457 784	211 099	119 163	166 969	51 064	70 857	1 147 880	
August	900 569	289 516	159 713	611 053	421 148	190 316	112 267	156 071	45 574	65 035	1 182 125	
September 8)	865 437	274 456	153 353	591 001	404 456	188 471	117 723	177 723	40 527	60 314	1 197 362	
Oktober	852 981	272 219	156 432	580 762	397 081	209 170	130 913	148 834	38 719	60 944	1 257 259	
November	966 066	354 223	228 843	611 843	424 908	190 796	122 907	144 756	38 245	57 378	1 303 300	
Dezember	1 370 330	663 191	500 688	707 139	506 900	210 373	125 283	189 268	71 652	70 573	1 324 404	
1953 Januar	1 531 495	836 168	650 015	754 727	547 932	235 664	133 386	239 807	119 540	80 719	1 320 262	
Februar	1 581 114	795 925	626 013	785 189	578 606	196 032	109 798	231 948	174 163	78 045	1 284 345	
West-Berlin												
1953 Februar	188 219	52 393	32 826	135 826	68 435	19 666	5 597	24 668	6 647	13 343	- 17 396	

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschusses für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die von Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Lander für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. der Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt.- 6) 1945 bis 1952 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 7) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951.- 8) Infolge von Umbuchungen sind die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben ab September 1952 mit den früheren Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).- b) Rechnungssumme Überschuss von April 1952 bis Februar 1953 tatsächlich um 104 292 162 DM. Dies liegt daran, dass Schuldentilgungen der Bundesanstalt an den Bund und das Land Bayern und Berlin (für Kredite des Bundes und der Lander an die zuschussbedürftigen Landesarbeitsamtsbezirke zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung in den früheren Rechnungsjahren) mit 116 659 586 DM in der bisherigen Aufgliederung nicht erfasst sind.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾

Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)							
		Versicherungs- pflichtige			Versicherungs- berechtigte				der Mitglieder mit allge- meinem Beitragssatz				der Mitglieder mit der- massigtem Beitragssatz			
		ins- gesamt	dar- unter männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar- unter männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte	
									Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1950 JD	1 937	13 204	9 074	1 328	2 456	1 328	504	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07
1951 JD	1 991	13 631	9 190	1 634	2 572	1 518	504	5 398	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10
1952 JD	2 011	13 946	9 301	1 657	2 644	1 623	452	5 769	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10
1952	Januar	1 985	13 480	9 010	1 485	2 691	1 641	468	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13
	Februar	1 986	13 521	9 058	1 538	2 729	1 675	473	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18
	März	1 998	13 638	9 161	1 660	2 741	1 694	471	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19
	April	2 003	13 851	9 273	1 763	2 753	1 706	465	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17
	Mai	2 006	13 854	9 270	1 725	2 771	1 722	452	3,47	3,72	2,30	3,04	1,85	2,37	1,11	1,13
	Juni	2 009	13 859	9 253	1 726	2 792	1 740	456	3,55	3,69	2,24	2,84	1,86	2,31	1,09	1,12
	Juli	2 011	13 856	9 251	1 717	2 795	1 747	457	3,84	3,95	2,37	2,81	1,98	2,34	1,09	1,11
	August	2 012	13 900	9 282	1 709	2 772	1 725	452	3,88	3,96	2,32	2,71	2,00	2,36	1,09	1,10
	September	2 022	14 286	9 575	1 716	2 457	1 476	439	3,96	3,85	2,23	2,40	1,83	2,34	1,12	1,05
	Oktober	2 034	14 377	9 605	1 756	2 417	1 453	431	4,13	3,83	2,35	2,72	1,91	2,46	1,08	1,04
	November	2 035	14 267	9 504	1 641	2 404	1 446	428	4,12	3,56	2,61	2,89	1,94	2,38	1,04	1,04
	Dezember	2 033	14 059	9 362	1 436	2 400	1 444	425	4,50	3,69	3,32	2,81	1,91	2,18	1,00	0,89
1953 Januar	2 044	14 249	9 525	1 625	2 417	1 460	421	5 974	6,81	6,80	4,68	4,42	3,22	3,67	1,32	1,10

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Invalidenversicherung Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾

1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben								
	Beitrags- einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten					Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) 4)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner 5)	Kosten der Heilver- fahren	Persönliche und sachliche Verwaltungs- kosten
			insgesamt	darunter			Erstattungen des Bundes 3)				
				Anteile des Bundes nach § 1 Abs. 2 nach § 3 des SVAG 2)	Grundbeträge (Rentenzu- lagengesetz)	Erstattungen des Bundes 3)					
1950 3.Vj.	548 587	2 677	503 255	104 488	-	-	399 155	32 370	35 761	8 881	
4.Vj.	581 401	3 369	514 841	108 628	-	-	400 905	33 256	34 931	9 592	
1951 1.Vj.	580 374	5 202	533 483 a)	112 761	-	-	420 866	40 594	30 471	9 762	
2.Vj.	617 932	6 186	545 008 a)	116 192	-	-	416 012	64 307	39 239	9 858	
3.Vj.	676 463	10 806	553 527 a)	132 936	-	15 000	428 623	52 570 b)	43 562	11 379	
4.Vj.	697 348	11 462	672 064	128 746	74 077	-	455 037	47 545	46 817	11 370	
1952 1.Vj.	711 366	13 693	697 764	133 450	78 495	18 000	504 821	53 240	44 671	13 326	
2.Vj.	666 852	10 224	711 357	134 067	79 080	22 300	530 166	75 207	48 599	11 961	
3.Vj.	738 752	15 679	728 815	137 599	80 661	-	523 353	83 524	53 220	12 694	
4.Vj.	765 520	15 909	751 517	141 023	83 426	-	545 389	81 617	57 991	14 250	

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 2 der V.O. zur Durchführung des Sozialversicherungs-Anpassungsgesetzes (SVAG) bis 31.3.1950 Ver-
pflichtung der Lander; ab 7. Vierteljahr 1951 einschl. der Nachzahlungen auf die Grundbeträge.- 3) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes
(ab 1.4.1951).- 4) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversicherungsträgern der Krankenkassen und ab 4. Vier-
teljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 5) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem
wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni-September 1951 114 584 954 DM ausgezahlt; von diesem Betrag haben die
Versicherungsanstalten 34 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge
(Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Angestelltenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)
1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben								
	Beitrags- einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten					Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) 3)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner 4)	Kosten der Heil- verfahren	Persönliche und sächliche Verwaltungs- kosten
			insgesamt	darunter		Erstattungen des Bundes ₂₎					
				Anteile des Bundes							
				nach § 1 Abs. 2 SVAG (Grundbeträge)	nach § 3 des Rentenzula- gengesetzes						
1950 3. Vj.	235 536	1 548	200 481	-	-	-	200 999	9 249	13 032	2 696	
4. Vj.	239 745	1 673	205 012	-	-	-	200 889	9 391	13 525	2 686	
1951 1. Vj.	268 964	1 971	210 894 ^{a)}	-	- ^{a)}	-	213 192	11 515	9 891	3 373	
2. Vj.	271 784	2 570	212 930 ^{a)}	-	- ^{a)}	-	201 030	18 567	12 686	3 481	
3. Vj.	277 939	2 668	217 812 ^{a)}	2 741	-	5 000	215 125	13 636 ^{b)}	14 181	3 831	
4. Vj.	298 539	3 715	278 993	4 809	40 829	-	230 435	13 721 ^{b)}	16 140	3 668	
1952 1. Vj.	339 061	2 924	290 116	2 800	43 247	12 000	258 987	14 470	15 330	3 843	
2. Vj.	302 070	6 193	295 282	950	44 141	11 500	264 486	18 831	17 206	4 607	
3. Vj.	326 100	3 951	304 466	2 877	45 229	-	264 569	26 634	17 400	4 226	
4. Vj.	348 607	6 410	313 595	4 996	46 546	-	277 818	25 597	19 502	4 026	

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes (ab 1.4.1951).- 3) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und ab 4. Vierteljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 4) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni - September 1951 60 675 426 DM ausbezahlt; von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 14 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge (Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Knappschaftliche Rentenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben
1 000 DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Kosten der Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten 3)
		Beiträge	Bundes-zuschüsse 1)		insgesamt	Knapp-schafts-renten	Knapp-schafts-vollrenten	Witwen-renten		
1950 3.Vj.	155 034	116 807	28 718	151 546	136 054	24 821	65 789	4 771	8 613	3 616
4.Vj.	163 076	123 440	29 671	156 367	140 171	24 622	68 647	4 648	9 608	3 796
1951 1.Vj.	161 889	132 135	19 305	157 132	140 222 ^{a)}	24 692	68 823	4 620	9 547	4 590
2.Vj.	168 614	136 999	21 084	153 981	134 802 ^{a)}	22 766	66 514	3 498	11 090	4 544
3.Vj.	222 942	145 320	64 303	217 962	196 985 ^{b)}	35 636	93 561	8 584	12 604	4 655
4.Vj.	251 035	156 632	79 629	232 725	208 902	33 786	102 632	6 457	13 558	4 670
1952 1.Vj.	227 037	160 175	53 737	219 367	198 153	33 115	97 009	6 183	12 977	5 185
2.Vj.	231 509	161 839	55 920	223 723	201 243	33 563	98 186	6 381	13 719	5 134
3.Vj.	235 002	163 049	57 916	227 067	203 765	34 231	99 629	6 049	14 271	4 956
4.Vj.	253 802	171 026	67 278	244 976	219 236	37 093	106 004	6 473	15 653	5 537

1) Für das 1. Vierteljahr 1950 Landeszuschüsse; ab 2. Vierteljahr 1950 Bundeszuschüsse. Umfasst Zuschüsse nach § 1 Abs. 2 Kn.VAG (Grundbeträge), nach § 18 SVAG, nach § 90 BVG, nach § 3 des RZG, nach § 27 des Heimkehrergesetzes sowie Zuschüsse für Flüchtlinge, für politisch Verfolgte, für Tbc-Bekämpfung und sonstige Zuschüsse.- 2) Einschl. Renten für Wanderversicherte.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentempfänger, Verfahrenskosten).- a) Ohne die Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für Monat Juni 1951.- b) Einschl. der Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni bis September 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				Unterstützung								
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
Anzahl			1 000 DM	DM		1 000 DM	vH	1 000 DM	DM			
Bundesgebiet												
1950 JD 4)	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 JD 4)	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97
Februar	490 724	856 640	20,6	26 151	53,29	30,53	10 372	59,7	36 523	74,43	42,64	0,88
März	488 342	852 497	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 134	82,18	47,08	0,96
April	476 328	828 183	19,9	25 904	54,38	31,28	7 859	30,3	33 763	70,88	40,77	0,81
Mai	445 603	775 127	18,6	23 367	52,44	30,15	7 619	32,6	30 986	69,54	39,98	0,74
Juni	465 442	801 694	19,2	24 246	52,09	30,24	8 590	35,4	32 836	70,55	40,96	0,79
Juli	466 080	797 078	19,1	25 015	53,67	31,38	10 386	41,5	35 401	75,95	44,41	0,85
August	468 018	795 475	19,0	25 050	53,52	31,49	9 476	37,8	34 526	73,77	43,40	0,82
September	470 661	796 019	19,0	25 030	53,18	31,44	10 486	41,9	35 516	75,46	44,62	0,85
Oktober	474 458	801 901	19,1	26 251	55,33	32,74	13 805	52,6	40 056	84,42	49,95	0,95
November	479 636	807 074	19,2	26 748	55,77	33,14	14 309	53,5	41 057	85,60	50,87	0,98
Dezember	492 265	828 023	19,7	27 836	56,55	33,62	32 498	116,7	60 334	122,56	72,87	1,44
1953 Januar	495 262	835 095	19,9	27 233	54,99	32,61	17 823	65,4	45 056	90,97	53,95	1,07
Februar	498 544	841 301	20,0	26 787	53,73	31,84	12 714	47,5	39 501	79,23	46,95	0,94
ausserdem:												
West - Berlin (Februar) 1953)												
Berlin (W) 6)	120 103	180 768	82,2	7 277	60,55	40,26	1 038 ^{a)}	14,3	8 315	69,18	46,00	3,78

ausserdem: West - Berlin (Februar) 1953)
 1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Ohne Niedersachsen.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).- a) Darunter 346 442 DM Brennstoff- und Weihnachtsbeihilfen.

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern								Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körpers- schaft- steuer	Vermögen- steuer				
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	1 997,5	21,0	976,5	783,5	151,5	216,3	1,1	95,5	17,6	0,9	244,3		
1949 MD ³⁾	1 284,1	86,2	1 197,9	933,6	176,1	200,7	0,6	120,7	9,6	1,6	332,6		
1950 MD ³⁾	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4		
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	601,6		
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2 ^{a)}	795,9 ^{a)}	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9		
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5		
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 096,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9		
April ⁵⁾	1 766,0	1 166,2	599,8	1 329,8	228,5	164,6	6,0	90,6	6,2	4,9	678,8		
Mai ⁵⁾	1 733,3	1 136,1	597,2	1 269,0	259,2	135,1	10,7	68,1	31,6	3,9	623,0		
Juni ⁵⁾	2 588,7	1 184,8	1 403,9	2 123,4	271,1	564,4	11,0	460,8	4,9	4,0	625,7		
Juli	1 949,3	1 205,6	743,7	1 476,4	320,8	207,9	15,3	93,1	2,9	3,3	677,6		
Aug. ⁵⁾	1 841,1	1 149,0	692,1	1 403,9	307,7	177,3	9,5	79,1	25,6	4,1	660,7		
Sept. ⁵⁾	2 870,0	1 311,7	1 558,3	2 308,7	304,9	641,0	5,8	499,6	3,6	3,5	653,5		
Okt. ⁵⁾	2 098,1	1 348,8	749,3	1 561,1	319,0	233,1	9,9	73,6	3,1	3,5	761,5		
Nov. ⁵⁾	1 915,1	1 225,9	689,2	1 463,7	317,9	167,2	6,7	72,6	33,8	4,0	721,0		
Dez. ⁵⁾	2 988,9	1 301,6	1 687,3	2 453,5	317,3	687,5	9,5	564,7	9,0	4,4	666,8		
1953 Jan.	2 410,8	1 500,8	910,0	1 840,5	397,7	269,5	13,0	107,2	6,6	5,4	875,7		
ausserdem: West-Berlin (Januar 1953)													
Berlin (W)	78,0	41,7	36,3	65,9	19,0	8,5	0,2	3,4	0,7	0,3	29,8		
noch: Besitz- und Verkehrssteuern													
Zeit	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Versiche- rungs- steuer	Rennwet- t- und Lotteries- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	Zölle und Verbrauchsteuern		
											insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	0,7	0,7	19,2	4,1	3,0	1,7	13,0	1,3	12,1	0,5	213,9	11,0	121,2
1949 MD ³⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	21,8	1,5	27,2	0,7	350,5	28,9	182,6
1950 MD ³⁾	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	452,2	69,2	185,6
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	0,1	450,5	71,9	179,1
April ⁵⁾	4,5	3,4	43,3	7,9	9,4	5,4	29,6	2,5	43,7	0,3	436,2	89,9	167,8
Mai ⁵⁾	4,6	2,7	34,7	7,2	9,5	5,0	29,3	1,9	42,3	0,0	464,3	88,7	189,2
Juni ⁵⁾	2,6	2,2	33,0	6,8	8,5	4,6	30,5	1,4	91,5	0,4	465,2	76,4	203,4
Juli	5,5	3,1	43,4	7,6	5,1	5,2	32,8	1,0	51,9	0,2	473,0	88,4	188,6
Aug. ⁵⁾	5,5	3,4	31,5	7,0	6,3	4,5	34,9	1,0	45,8	0,1	437,2	81,3	147,2
Sept. ⁵⁾	2,5	1,2	34,1	6,5	10,6	5,0	35,2	1,3	100,2	0,2	561,3	82,8	252,7
Okt. ⁵⁾	5,3	3,2	39,1	7,5	9,2	6,3	33,8	1,8	51,0	0,2	537,0	103,6	200,0
Nov. ⁵⁾	4,9	2,1	31,3	7,9	9,0	5,5	31,6	2,0	46,2	0,0	451,4	88,1	153,1
Dez. ⁵⁾	2,5	3,4	41,3	7,8	8,3	4,7	8,0	2,7	115,5	0,1	535,4	93,8	233,2
1953 Jan.	5,4	2,8	56,5	8,5	8,8	6,3	11,1	1,6	64,2	0,2	570,2	114,9	203,6
ausserdem: West-Berlin (Januar 1953)													
Berlin (W)	0,1	0,1 ^{b)}	2,2	0,3	0,5	0,2	0,5	0,0	- ^{c)}	0,0	12,1	2,9	2,5
noch: Zölle und Verbrauchsteuern													
Zeit	Kaffee- steuer	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Spiritus- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Ausgleich- steuer auf Mineralöle	Sonstige	Abgabe zur Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues 6)	Nachrichtlich Soforthilfe- abgabe insgesamt ⁷⁾
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	14,4	-	25,4	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD ³⁾	23,4	1,8	31,5	3,0	25,2	41,8	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,3
1950 MD ³⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	251,6
März	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7
April ⁵⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	35,2
Mai ⁵⁾	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	240,0
Juni ⁵⁾	38,1	2,9	21,2	2,7	28,5	34,3	1,5	4,2	0,7	50,3	1,1	17,5	56,7
Juli	42,3	3,2	27,5	2,8	29,5	34,0	1,4	4,5	0,7	49,1	1,0	16,2	40,2
Aug. ⁵⁾	42,0	2,8	32,1	3,1	29,7	31,5	1,5	4,8	0,7	59,1	1,4	18,5	217,7
Sept. ⁵⁾	41,3	3,0	36,5	3,3	38,6	34,5	1,4	4,9	0,7	60,1	1,5	18,1	47,2
Okt. ⁵⁾	47,6	3,3	37,6	3,7	34,7	37,1	1,6	6,4	0,9	59,2	1,2	17,8	37,8
Nov. ⁵⁾	42,7	3,0	31,6	3,6	24,3	43,8	-0,2	4,9	1,4	54,3	0,9	18,7	277,4
Dez. ⁵⁾	52,6	3,5	27,3	3,8	24,3	65,2	-1,3	0,1	1,4	30,9	0,6	16,5	45,2 ^{d)}
1953 Jan.	45,0	4,3	24,3	4,1	20,1	54,3	2,4	9,4	2,4	84,6	0,8	18,1	43,0
ausserdem: West-Berlin (Januar 1953)													
Berlin (W)	2,2	0,1	0,1	0,0	0,7	1,7	-0,1	0,0	0,9	1,0	0,0	-	- ^{d)}

Ausweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufende Posten.- 7) Ab September 1952, "Vermögensabgabe".- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- c) Das auf Landesbasis erhobene "Notopfer Berlin" ist ausser Betracht gelassen.- d) Die auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe von Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- e) Einschl. Berichtigung auf Grund einer Nachmeldung für die Monate September bis November 1952.

Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1952 JD	262	211	295	211	208	219	212	255	159	186	79	204	
1951 Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	223	218	278	176	186	91	217	
März	258	214	288	212	213	225	215	273	172	186	92	219	
April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219	
Mai	263	209	299	212	213	221	212	258	150	186	83	227	
Juni	264	208	301	212	212	220	212	244	142	186	76	228	
Juli	263	208	299	200	202	217	213	280	140	186	76	207	
Aug.	266	214	300	216	199	217	213	277	149	186	69	198	
Sept.	266	214	300	217	200	216	211	251	154	186	66	196	
Okt.	262	209	298	215	202	216	206	231	158	186	67	184	
Nov.	259	205	295	211	206	216	205	205	166	186	69	174	
Dez.	258	205	294	206	208	215	203	207	166	186	63	168	
1953 Jan.	256	203	291	207	208	214	202	216	157	195r	64	170	
Febr.	256	200	293	209	208	214	201	214	157	195r	62	174	
März	254p	198p	292	211	211	212	200	200p	161	195	61p	179	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle 1)	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759	
1951 Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	208	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962	
April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	911	
Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	776	
Juni	226	197	224	188	197	162	291	151	465	358	582	668	
Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	699	
Aug.	212	201	254	219	210	162	291	151	461	382	590	740	
Sept.	225	195	256	229	218	162	291	151	458	398	587	687	
Okt.	223	178	243	230	235	162	291	151	458	400	587	584	
Nov.	214	163	235	236	250	162	291	151	458	400	586	572	
Dez.	204	156	230	246	242	162	291	151	458	400	587	583	
1953 Jan.	193	166	228	234	182	162	291	151	458	397r	586	590	
Febr.	196	174	221	217	178	162	319	151	458	397	588	582	
März	208	184	209	215	173	162	319	151	458	397	582	539	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels, Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322	
1951 Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	224	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322	
April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322	
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322	
Juni	816	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322	
Juli	713	174	207	217	227	262	495	263	268	248	274	322	
Aug.	725	174	208	221	227	266	501	268	271	229	266	322	
Sept.	657	174	212	221	227	269	506	268	255	225	269	322	
Okt.	643	174	212	223	227	263	495	268	266	226	268	322	
Nov.	581	174	215	227	239	265	469	268	261	228	268	322	
Dez.	561	174	217	235	239	269	446	278	273	228	268	322	
1953 Jan.	576	174	244	239	239	274	432	292	275	224	268	322	
Febr.	526	174	249	239	239	281	409	307	276	223	263	308	
März	504	174	249	239	239	281	403	307	287	217	257	308	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoffe, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- saure	Benzin	Rohkaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1951 Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161
April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
Juni	177	298	315	454	240	223	218	194	345	182	257	182	131
Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131
Aug.	177	319	369	408	239	222	219	194	343	182	245	182	127
Sept.	177	307	412	408	239	221	218	194	340	182	245	182	116
Okt.	177	288	412	408	238	221	216	194	332	182	245	182	114
Nov.	177	305	430	408	238	219	216	194	324	182	245	182	124
Dez.	177	319	455	408	238	218	216	194	321	182	245	182	132
1953 Jan.	177	314	457	408	238	218	216	194	320	182	244	182	121
Febr.	177	305	454	408	238	218	216	194	317	182	245	182	112
März	177	312	457	408	238	218	216	194	313	182	240	182	103

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Roggen 1)	Weizen 1)	Futter- 1)		Speise- kartoffeln, gelblich	Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ., Marken-, o. Verp.	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 4)			
	ab Erzeugerstation	ab Verladestation	frei Empfangsstation	ab Verladestation 2)		ab Kennz.- Stelle	ab Zechen							
								Frankfurt/Main			München	Frankfurt/Main	München	Bundesgebiet
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	15,00	21,46		
1949 JD	244,6	266,6	215,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	32,50	47,00		
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	32,92	47,46		
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	37,50	52,50		
1952 JD	401,8 ^{a)}	429,3	373,7	361,8	7,03	100,7	79,4	125,1	573,67	21,36	44,17	60,50		
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	37,50	52,50		
Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	37,50	52,50		
März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	560,00	18,22	37,50	52,50		
April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	85,2	115,9	520,00	17,80	37,50	52,50		
Mai	400,5	435,5	375,0	355,0	6,70	109,3	85,2	117,6	501,50	18,28	47,50	64,50		
Juni	398,0	433,0	375,0	355,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	20,55	47,50	64,50		
Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,15 ^{e)}	99,2	78,4	120,7	535,00	21,19	47,50	64,50		
Aug.	419,0	409,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,1	600,00	22,05	47,50	64,50		
Sept.	414,8	414,1	371,3	361,3	7,21	97,2	78,2	137,0	620,00	22,67	47,50	64,50		
Okt.	410,5 ^{a)}	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	24,28	47,50	64,50		
Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	25,32	47,50	64,50		
Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,05	89,6	70,5	122,5	655,00	25,63	47,50	64,50		
1953 Jan.	396,5	437,3	370,0	357,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50		
Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50		
März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,8	73,3	109,8	567,58	18,46	52,50	68,50		
Zeit	Briketts, Braun-5), kohlen-, rhein.	Roheisen, Gießerei III 7)	Rohblöcke 7)	Stabstahl 7)	Grob- bleche 7)	Feinbleche, St I 23 7) unter 3 mm	Kupfer, 8) Elektrolyt- kathoden	Blei, 8) 99,9% Pb, in Blöcken	Zink, 8) 97,5% Zn	Aluminium, H 99,8 9) Rohmassen	Rohwolle inländ., vollsch., A-Feinh. 10)	ausländ., Herino Austral A		
	Frachtl. Liblar	fr. Bahnw. Empf. Bfr.	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	ab Lager	fr. Fahrz. Lagerst.	ab Lager Wollverw.	Lagerort				
	Kerngeb. 6)	Zone I	Bundesgebiet											
			1 000 kg						100 kg	1 kg				
1938 JD	12,05 ^{e)}	66,50 ^{f)}	85,40	110,00	127,30	139,00	58,10	19,80	18,27	133,00	9,10	5,00		
1949 JD	17,20	143,00	150,03	213,54	234,00	300,00	167,69	124,67	116,81	178,27	9,10	12,25		
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,29	236,33	302,58	211,81	131,21	156,61	178,25	17,67	19,35		
1951 JD	17,60	193,97	198,76	279,20	290,04	361,22	258,03	174,39	178,89	211,59	22,50	24,35		
1952 JD	17,60	280,69	286,83	384,53	413,15	474,74	311,93	150,53	154,41	231,50	13,74	15,39		
1952 Jan.	17,60	256,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	191,74	199,98	231,50	14,25	15,70		
Febr.	17,60	256,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	191,84	200,00	231,50	13,50	14,45		
März	17,60	256,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,94	200,00	231,50	13,00	13,75		
April	17,60	281,96	278,80	374,00	384,65	465,70	271,00	180,36	197,47	231,50	13,00	12,95		
Mai	17,60	293,00	296,55	390,25	400,10	482,55	273,63	153,74	196,54	231,50	13,40	15,00		
Juni	17,60	291,60	296,55	390,25	400,10	482,55	337,97	132,27	149,00	231,50	13,50	15,95		
Juli	17,60	290,20	296,55	390,25	400,10	482,55	341,32	138,47	131,38	231,50	13,75	16,60		
Aug.	17,60	290,20	296,55	400,07	447,38	493,63	342,63	146,59	132,44	231,50	14,00	16,60		
Sept.	17,60	288,20	316,25	411,15	469,90	502,75	341,13	135,93	120,00	231,50	14,00	15,05		
Okt.	17,60	288,20	316,25	416,75	469,90	502,75	340,98	115,64	117,55	231,50	14,00	16,10		
Nov.	17,60	288,20	316,25	416,75	469,90	502,75	340,48	113,28	106,15	231,50	14,00	15,80		
Dez.	17,60	288,20	316,25	416,75	469,90	502,75	340,98	115,50	102,42	231,50	14,50	16,70		
1953 Jan.	17,60	238,20	310,25	413,75	466,90	499,75	340,65	116,91	105,15	231,00	15,25	17,00		
Febr.	17,60	288,20	310,25	413,75	466,90	499,75	341,55	115,20	96,11	231,00	16,00	17,10		
März	17,60	288,20	316,25	413,75	466,90	499,75	338,22	106,67	92,06	231,00	16,00	17,70		
Zeit	Baumwolle, amerik. 29/32 inch.	Kunstseide, 120 den. Schuss, la Qual.	Ochsen- häute, rote ohne Kopf 15-24/2kg	Kalbfelle, 4/2-7/2kg	Benzin, Marken- 11)	Zellstoff, Sulfit, Ib ungebl. 12)	Mauer- steine, 25x12x6,5 cm	Zement, Portland-, einseidl. Verpack.	Schmittholz, Fichten- u. Tannen- bretter	Schwefelsäure, 21% N, lose	Super- phosphat	Schwefel- säure, 66% B, techn. rein		
	oif Bremen	frei Empf.- Station	Auktionspreise		frei Empfangsstation		ab Werk	frei Empf. Station	ab Werk	frei Empfangsstation	ab Werk 13)			
	Bundesgeb.	NrhW	Stuttgart	Bundesgeb.	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgeb.	Brit. Zone	NrhW				
	100 kg		1 kg	100 l	100 kg	1 000 St	10 t	1 cbm	100 kg N	100kgP2O5	100 kg			
1938 JD	84,37 ^{g)}	4,25	0,82	1,20	33,00 ^{h)}	21,59	28,00	348,00	53,00	45,67	30,83	4,15		
1949 JD	275,98	8,08	3,15	6,87	34,00	57,75	68,72	528,00	107,10	83,08	37,90	8,18		
1950 JD	365,25	8,05	3,84	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	88,99	83,08	37,70	7,00		
1951 JD	454,28	9,78	4,42	6,49	58,64	89,50	73,33	687,46	129,49	91,08	46,40	8,84		
1952 JD	420,15	8,33	3,28	4,97	60,00	94,62	74,38	724,25	165,56	99,29	70,53	10,50		
1952 Jan.	448,73	8,80	4,26	5,88	60,00	93,00	75,38	728,00	170,46	100,50	58,89	10,50		
Febr.	434,27	8,80	3,80	4,89	60,00	93,00	75,57	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50		
März	431,30	8,80	3,70	4,47	60,00	110,00	75,38	728,00	173,05	102,50	61,11	10,50		
April	431,90	8,80	3,58	4,39	60,00	110,00	75,26	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50		
Mai	408,08	8,43	3,08	4,12	60,00	103,42	75,13	728,00	169,91	102,50	61,11	10,50		
Juni	429,56	8,05	2,85	4,31	60,00	98,00	75,01	718,00	169,65	102,50	61,11	10,50		
Juli	418,00	8,05	2,89	4,72	60,00	88,00	74,68	728,00	164,18	92,50	77,72	10,50		
Aug.	423,00	8,05	2,89	4,99	60,00	88,00	74,18	728,00	163,88	94,94	78,83	10,50		
Sept.	427,00	8,05	3,09	5,38	60,00	88,00	73,61	723,00	161,56	97,00	79,94	10,50		
Okt.	417,35	8,05	2,78	5,26	60,00	88,00	73,06	718,00	160,21	97,00	81,06	10,50		
Nov.	396,03	8,05	3,05	5,48	60,00	88,00	72,96	718,00	158,18	98,00	81,61	10,50		
Dez.	376,62	8,05	3,14	5,72	60,00	88,00	72,37	718,00	156,38	99,00	82,72	10,50		
1953 Jan.	364,75	8,05	3,18	5,65	60,00	88,00	71,88	718,00	153,77	111,50	84,39	10,50		
Febr.	345,00	8,05	3,16	5,59	60,00	88,00	71,88	718,00	151,61	113,50	86,61	10,50		
März	340,00	8,05	3,31	5,59	60,00	88,00	71,88	718,00	149,15	113,50	86,61	9,75		

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise; Futtergerste und Futterhafer bis 30.6.1950 Festpreise, von 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise. 2) Bei Abgabe an den Großhandel. 3) Infolge der veränderten Absatzverhältnisse sind die Preise für Fettfeinkohle 0-10 mm ersetzt worden. 4) Anordnungspreise; die ab Mai 1952 angegebenen Preise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrandverbraucher, nichtbundeseseigenen Eisenbahnen, Seeschiffahrt und Hochseefischerei. Die ab Februar 1953 angegebenen Preise gelten nicht für Hausbrandverbraucher, See- und Binnenschiffahrt, Hochseefischerei, Bundesbahn, nichtbundeseseigene Eisenbahnen und für Lieferungen an die Energiewirtschaft für diejenigen Mengen an Steinkohle, Steinkohlenkoks und -briketts, die zur Erzeugung der in Haushalten verbrauchten Mengen an elektrischem Strom und an Gas verbraucht werden. Die ab November 1951 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2.- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. 5) Für Hausbrandzwecke. Die Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1.- DM je t, die ab November 1951 erhoben wird, ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt. 6) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen RB. Niederbayern und Oberpfalz. 7) Bis 31. Juli 1952 Anordnungspreise. Ab 25. Juli 1951 unter Einrechnung der der eisenachtenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatztourenausgleichs von 1 vH von den bayerischen Umsatztourenpflichtigen Wert; zum Teil wurden höhere Preise gezahlt. Ab 1. August 1952 wurden die Preisvorschriften für Roheisen, Halbzeug und Walzwerkzeugnisse aufgehoben. Die angegebenen Preise sind Marktpreise, die zwischen Vertretern der eisenachtenden und eisenverarbeitenden Industrie festgelegt wurden. 8) Grundpreise; bis 16.10.1939 nach den amtlichen Kurspreisanordnungen; ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften für NE-Metalle nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen; ab 30.6.1950 für Kupfer und ab 30.8.1950 für Blei und Zink Kursnotizen nach den Veröffentlichungen im "Bundesanzeiger". Für Blei und Zink ab 1. Januar 1952 "Düsseldorfer Erlösnotiz". 9) 1938 in Blocken. 10) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis. 11) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. 12) Absolut trocken. 13) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. a) Einschl. der Fruchtzuschüsse. b) 50 kg. c) Fruchtzuschüsse. d) Bis 14.10.1938 einschl. des allgemeinen von den Molkereien berechneten Frachtausgleichs von 6.- RM je 100 kg. e) Preisgebiet II.- f) Errechnet aus dem Originalpreis "Frachtlage Oberhausen" unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankpreise am 1.9.1940 eingetretenen Preiserhöhung von 6.- RM je t. g) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. h) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin.

Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1938/39 JD	55	59	53	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD ³⁾	99	101	98	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1951/52 März	113	131	104	164	133	93	67	61	132	151	50	112	100	66	111
April	112	135	102	164	139	87	66	60	130	177	50	109	98	67	111
Mai	111	129	102	164	127	87	62	58	132	172	50	111	94	69	116
Juni	110	127	102	162	122	87	62	59	126	185	50	111	95	78	115
1952/53 Juli	110	128	102	153	143	87	71	59	105	134	50	107	98	81	120
Aug.	113	128	106	161	136	110r	95	64	79	133	50	110	105	85	120
Sept.	113	123	108	161	125	110r	96	78	69	120	50	111	107	91	120
Okt.	112r	121	107	161	119r	110r	96	77	75	123	53	105	111	98	120
Nov.	110	117	107	158	108r	110r	101	80	81	123	53	102	113	104	121
Dez.	110r	118	106	158	109r	110r	112	81	85	122	53	100	115r	100	125
Jan.	108r	120	102	158	112	110	130	81	85	129	53	99	110r	72	136
Febr.	107r	120	101	158	112r	110	135r	81	82	134	53	99	108r	71	136
März	106	118	100	159	106	110	127	79	86	135	53	98	107	68	136
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1948/49 JD	181	171	187	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD ³⁾	183	169	190	132	187	212	171	131	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222r	140	266	115	226	171	219	198
1951/52 März	207	222	199	218	249	196	114	207	165	328	115	226	171	185	169
April	206	228	194	217	261	185	113	206	162	384	115	219	168	185	168
Mai	202	219	194	216	238	185	106	198	165	374	115	224	161	191	175
Juni	202	216	195	215	228	185	105	202	157	401	115	225	161	218	175
1952/53 Juli	202	217	194	203	267	185	121	200	131	290	115	216	167	226	182
Aug.	207	216	203	213	254	233r	162	218	98	288	115	222	178	238	182
Sept.	206	208	206	213	233	232r	163	265	86	261	115	224	182	252	182
Okt.	204	205	204	212	222r	232r	165	261	93	267	122	213	188	273	181
Nov.	201	198	203	209	202r	232r	173	273	101	267	122	205	193	290	183
Dez.	201r	199	203	209	204r	232r	192	275	105	266	122	202	197r	278	190
Jan.	197r	202	194	209	210r	232r	223	276	106	280	122	200	187r	200	206
Febr.	196r	202	192	210r	209	233r	231r	275	102	292	122	200	184r	197	206
März	194	199	191	210	198	233	217	269	107	293	122	198	183	189	206

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte **Vorläufige Zahlen**

Industrielle Produkte											
Zeit	insgesamt	für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl- und Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier- und Druck	Leder-industrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	Grundstoffe 1)	vorwiegend Investitions-güter 2)	Verbrauchs-güter 3)
		erzeugende Industriegruppen									
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116
1952 JD	122	128	173	118	119	128	96	103	131	109	116
1952 März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109	119
April	123	122	176	117	122	138	96	107	132	109	118
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	131	109	117
Juni	122	131	175	119	117	131	92	101	131	109	116
Juli	122	131	175	119	118	128	93	99	130	109	115
Aug.	122	132	177	119	118	125	93	99	131	109	115
Sept.	122	131	182	120	117	122	94	99	132	109	115
Okt.	122	130	181	120	117	120	94	99	131	109	115
Nov.	121	130	181	119	116	120	95	96	130	109	114
Dez.	121	130	181	119	116	119	95	95	129	108	114
1953 Jan.	120	131	180	118	117	119	95	94	129	108	114
Febr.	120	135	180	118	117	118	95	92r	129	108	113
März	120	135	179	117	116	117	95	92	129	108	112
umbasiert 4) 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203
1952 JD	225	211	340	217	203	285	221	221	250	201	204
1952 März	226	200	308	214	210	307	228	236	247	201	209
April	228	201	346	216	208	306	222	228	253	201	207
Mai	226	214	344	217	200	300	215	220	251	201	205
Juni	225	217	343	218	199	291	214	215	250	201	203
Juli	225	217	342	218	200	284	215	212	249	202	202
Aug.	225	217	347	220	200	277	216	212	250	202	201
Sept.	226	217	358	220	199	271	217	212	252	202	202
Okt.	225	215	355	220	199	267	217	212	250	202	201
Nov.	223	215	355	219	198	266	219	205	248	201	201
Dez.	223	216	354	218	198	265	220	203	247	200	201
1953 Jan.	222	216	353	217	198	264	219	200	247	200	199
Febr.	222	223	352	217	199	263	219	198	248	200	197r
März	221	223	351	216	197	261	219	197	247	199	197

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherstellung, Gummi und Asbest, Lederherstellung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederherstellung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Backwarenherstellung und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Bundesgebiet¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, ortsbliches	Weizenmehl, inländisches, gewöhnliche Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchszucker, weißer, billigster Sorte	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben, inländische	Apfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Vollmilch	Butter, deutsche Marken-
	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg
1938 JD 2)	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19
1948 HJD 2)	0,33	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,32	1,34	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	1,51	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	1,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34
Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38	6,33
März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,31	4,63	4,26	5,37	0,38	6,31
April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98
Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86
Juni	0,63	0,80	1,14	1,33	1,09	1,20	1,32	1,29	4,40	4,65	3,93	5,29	0,38	5,73
Juli	0,63	0,80	1,13	1,33	1,15	0,67	1,23	1,23	4,34	4,65	3,87	5,30	0,38	5,83
Aug.	0,63	0,80	1,12	1,33	1,16	0,59	0,95	1,30	4,32	4,93	4,13	5,36	0,38	6,39
Sept.	0,63	0,79	1,12	1,33	1,06	0,51	0,82	1,46	4,27	4,99	4,22	5,39	0,38	6,79
Sept. 3)	0,69	0,79	1,12	1,36 ^{a)}	1,08	0,52	0,79	1,49	4,27	4,97	4,22	5,34	0,39	6,85
Okt.	0,69	0,78	1,12	1,36 ^r	1,00	0,49	0,77	1,79	4,18	4,89	4,23	5,33	0,39	6,83
Nov.	0,69	0,78	1,12	1,36 ^r	0,95	0,47	0,83	1,79	4,10	4,79	4,17	5,32	0,39	6,92
Dez.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,94	0,47	0,85	1,67	4,04	4,70	4,12	5,30	0,39	7,31
1953 Jan.	0,69	0,77 ^r	1,12	1,36 ^r	0,95	0,50	0,87	1,75	4,03	4,70	4,11	5,30	0,39	7,20
Febr.	0,69	0,77	1,12	1,36 ^r	0,96	0,53	0,88	1,71	3,95	4,58	3,99	5,27	0,39	6,56
März	0,70	0,77	1,12	1,36	0,96	0,55	0,87	1,55	3,91	4,50	3,89	5,24	0,39	6,46
Zeit	Textil- und Lederwaren													
	Margarine	Eier, Kl. B., 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, lose, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, ausschl. Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38%	Tabak, billiger, Feinschnitt	Kernseife, Konsumware, gelbe, ungefüllt	Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, dreiteilig	Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm breit	Oberhemd für Herren, einf. Stoff	Damenschlupfer, Wolle, Grösse 44	Herrnsocken, Wolle, mittl. Qual.	Damenstrümpfe, Kunstseide, Grösse 9 1/2	Babygarn, Baumwolle
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	
1938 JD 2)	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81
1948 HJD 2)	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98	1,66
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83
Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81
März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68	1,80
April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78
Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76
Juni	1,78	0,22	32,56	0,31	6,52	1,60	0,34	134,24	10,50	14,98	10,96	3,63	3,40	1,74
Juli	1,76	0,24	32,42	0,32	6,48	1,60	0,32	133,83	10,32	14,95	10,86	3,57	3,30	1,73
Aug.	1,74	0,25	32,36	0,33	6,48	1,60	0,31	133,00	10,13	14,75	10,69	3,55	3,23	1,71
Sept.	1,68	0,26	32,28	0,33	6,45	1,60	0,30	132,56	10,05	14,69	10,53	3,53	3,18	1,70
Sept. 3)	2,05 ^{b)}	0,26	32,50	0,34	6,46	1,60	0,30	120,00 ^{c)}	9,94 ^{d)}	12,81 ^{e)}	9,86	3,50	2,95	1,71 ^{f)}
Okt.	2,09	0,27	32,50	0,34	6,44	1,60	0,30	119,00	9,88	12,81	9,63	3,48	2,94	1,71
Nov.	2,11	0,28	32,50	0,34	6,43	1,60	0,29	119,00	9,91	12,86	9,63	3,48	2,88 ^{g)}	1,70
Dez.	2,11	0,29	32,50	0,34 ^r	6,44	1,60	0,30	119,00	9,92 ^{g)}	12,84	9,58	3,44	2,81 ^{g)}	1,69
1953 Jan.	2,11	0,25	32,40	0,34 ^r	6,40 ^{h)}	1,60	0,29	118,00	9,77 ^{h)}	12,77 ^{h)}	9,38	3,42	2,72	1,69
Febr.	2,11	0,23	32,40	0,34	6,40	1,60	0,29	118,00	9,70	12,71	9,33	3,39	2,61	1,68
März	2,10	0,22	32,40	0,34	6,38 ^{h)}	1,60	0,28	118,00	9,64	12,57	9,30	3,38	2,49	1,68
Zeit	Hausrat und Fahrräder													
	Bettbezug, Linon, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-sole	Herrnstrassen-schuhe, inl. Boxcalf	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt, weiss, 24 cm ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24 cm ø	Bratpfanne, Stahlblech, 26cm ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm ø	Glühlampe, 40 Watt	Herrnfahrrad, Marken-, mit Berei-fung	Fahrradbe-reifung, komplett	Braunkohlenbriketts, frei Keller
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg
1938 JD 2)	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57
1943 HJD 2)	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75	2,50
1949 JD	19,17	27,66	33,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55	2,55
1950 JD	16,27	22,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55
1951 JD	17,60	27,24	33,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00
Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,43	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00
März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34	3,01
April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01
Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,64	3,01
Juni	15,73	24,33	33,90	24,02	192,34	1,18	0,38	7,36	4,46	8,25	0,96	166,81	17,48	3,01
Juli	15,39	24,12	33,47	23,72	191,13	1,17	0,37	7,37	4,44	8,25	0,96	166,83	17,16	3,01
Aug.	15,00	23,88	33,27	23,57	189,88	1,17	0,36	7,35	4,45	8,21	0,96	166,78	17,02	3,05
Sept.	14,81	23,74	33,19	23,28	189,42	1,17	0,36	7,34	4,46	8,23	0,96	166,78	16,67	3,06
Sept. 3)	13,77	23,20	33,20	21,00	189,00	1,20	0,37	7,40	4,83	9,56	0,95	165,00	15,11	3,06
Okt.	13,72	23,10	33,20	20,90	188,00	1,19	0,37	7,43	4,82	9,39	0,95	165,00	15,11	3,07
Nov.	13,64	23,10	33,10	20,80	188,00	1,19	0,36	7,42	4,81	9,38	0,95	165,00	15,10	3,07
Dez.	13,56	23,10	33,10	20,70	187,00	1,19	0,36	7,41	4,81	9,36	0,95	165,00	15,10	3,07
1953 Jan.	13,41 ⁱ⁾	23,10	33,10	20,70	187,00	1,18	0,36	7,42 ⁱ⁾	4,81	9,35	0,95	165,00	15,10	3,07
Febr.	13,23	23,10	33,20	20,70	186,00	1,17	0,36	7,41	4,83	9,28	0,95	164,00	15,55	3,07
März	13,05 ^{j)}	23,00 ^{k)}	33,10	20,60	184,00	1,17	0,35	7,48 ^{j)}	4,80	9,27	0,95	165,00	15,69	3,08

1) Bis September 1952 ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Änderung der Erhebungsgrundlagen; Bundesgebiet. - a) Ab September 1952 Raffinade. - b) Ab September 1952 Spitzensorte (ohne sog. Supermargarine); vordem Durchschnitt aus der billigsten, der teuersten und einer Mittelsorte (1938 Mittelsorte, 2. Halbjahr 1948 und 1949 Einheitssorte). - c) Ab September 1952 Streichgarn, mittlere Qualität, zweiteilig. - d) Ab September 1952 Wollstoff, einfarbig, mittlere Qualität. - e) Ab September 1952 Sporthemd für Herren mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität, Kragenweite 39. - f) Ab September 1952 farbig. - g) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet. Der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textil- und Schuhwaren			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen				
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar. Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter			
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Drogerien	Papierwaren-geschäfte	Spielwaren	
1950 = 100																			
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56	
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	101	
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111	
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107r	118	114	107	129	114	
1952	Jan.	112	112	115	116	113	99	108	108	111	118	130	114	109	119	114	108	134	114
	Febr.	112	112	113	123	112	99	107	107	110	118	131	115	109	120	114	109	135	114
	März	111	111	113	126	112	99	106	106	110	118	131	114	109	120	114	108	135	114
	April	110	110	112	129	110	99	105	104	109	118	131	114	109	120	114	108	134	114
	Mai	109	109	110	129	110	99	103	102	108	117	132	114	106	119	114	108	134	114
	Juni	108	109	109	129	109	99	101	100	107	117	132	113	106	118	114	108	131	114
	Juli	108	108	109	123	110	99	100	99	106	117	132	112	106	117	114	107	129	114
	Aug.	107	109	110	117	112	99	99	97	105	116	132	111	106	117	114	107	127	114
	Sept.	107	109	110	110	113	99	98	96	104	116	132	111	105r	116	114	106	125	114
	Okt.	107	109	110	106	114	99	98	96	104	115	132	111	104	116	114	106	124	114
	Nov.	107	109	111	108	115	99	97	96	104	115	131	111	104	116	114	105	122	114
	Dez.	107	110	111	109	116	99	97	95	104	115	131	110	104r	115	113	105	121	114
1953	Jan.	107	110	111	114	115	99	97	95	104	115	131	110	104r	115	113	105	120	114
	Febr.	106	108	109	116	113	99	96	94	104	114	130	110	104r	114	113	105	119	113
	März	105	108	108	117	113	99	95	93	104	113	129	109	104	114	113	105	118	113
1938 = 100																			
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182	
1950 JD	172	171	165	160	153	295r	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180	
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	163	210	201	
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167r	172	187	165	211	205r	
1952	Jan.	193	192	189	185	174	291	201	202	222	188	216	213	171	174	188	166	218	205
	Febr.	192	191	187	198	172	291	199	199	220	188	218	213	170	175	188	167	220	205
	März	191	190	186	203	171	291	197	197	219	189	219	213	170	175	188	167	219	205
	April	190	189	184	206	169	291	194	194	217	188	219	213	170	174	188	166	218	205
	Mai	188	187	182	207	168	291	191	190	215	188	219	212	167	173	188	166	218	205
	Juni	187	185	180	207	167	291	188	187	213	187	219	210	166	172	188	165	214	205
	Juli	186	185	180	196	168	291	186	184	211	186	219	209	166	171	188	165	210	205
	Aug.	185	186	181	188	171	291	183	181	209	186	219	207	166	170	187	164	208	205
	Sept.	185	186	182	176	173	291	182	180	209	185	219	207	165r	169	187	163	204	205
	Okt.	185	186	182	171	174	291	181	179	208	184	219	207	163	169	187	163	202	205
	Nov.	185	187	183	173	175	291	181	178	208	184	218	206	163r	168	187	162	198	205
	Dez.	185	188	184	175	178	291	180	178	208	184	218	205	163r	168	186	162	197	205
1953	Jan.	184	187	182	183	176	291	179	176	208	183	218	205	163r	168	186	162	195	205
	Febr.	183	185	180	187	172	291	178	175	208	182	216	204	163r	167	185	162	193	203
	März	182	184	179	186	172	291	177	174	207	181	214	204	163	166	185	161	192	203

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene | Untere Verbrauchergruppe	
	davon											
	Gesamt-lebenshaltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr	Gesamt-lebenshaltung	
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1952 Jan.	112	117	99	103	114	113	109	109	111	117	112	113
Febr.	111	116	99	103	114	113	108	109	111	117	111	113
März	111	115	99	103	114	112	107	108	111	117	111	112
April	110	114	99	103	115	112	106	108	111	117	110	112
Mai	109	113	99	103	115	111	104	108	111	117	109	111
Juni	109	112	99	103	115	110	103	107	111	117	109	110
Juli	109	112	100	103	116	109	102	106	112	117	109	110
Aug.	109	113	100	103	118	108	101	106	111	117	109	110
Sept.	109	114	100	103	118	108	100	105	111	116	109	110
Okt.	109	114	100	104	119	107	100	105	111	117	109	110
Nov.	110	114	100	106	119	107	100	105	111	117	110	111
Dez.	110	115	100	106	119	106	100	105	111	117	110	111
1953 Jan.	110	114	100	107	119	106	99	105	111	118	109	111
Febr.	109	112	100	107	119	106	99	105	111	118	109	110
März	109	113	100	107	119	105	98	104	111	118	108	111
1938 = 100												
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1952 Jan.	175	189	265	108	153	190	199	175	148	167	176	175
Febr.	174	187	265	108	154	189	197	175	148	167	175	174
März	173	186	265	108	154	189	195	174	149	167	174	174
April	172	185	265	108	154	188	193	174	149	167	173	173
Mai	171	182	265	108	154	186	190	173	149	167	172	171
Juni	170	182	266	108	154	184	188	172	149	167	172	170
Juli	170	182	267	108	156	183	186	171	149	167	171	170
Aug.	170	183	269	108	158	182	185	170	149	167	172	170
Sept.	171	184	269	108	159	180	184	168	149	166	172	170
Okt.	170	184	269	110	160	180	183	168	149	167	172	170
Nov.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171
Dez.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171
1953 Jan.	171	184	268	112	161	178	182	168	149	168	172	171
Febr.	170	181	268	113	161	177	181	168	148	168	171	170
März	170	182	268	113	161	176	180	167	148	169	170	171

1) 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.- DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung

Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnisse 1950

Gliederung nach wichtigen Warengruppen

1950 = 100

Zeit	Ernährung								Tierische Nahrungsmittel			
	Pflanzliche Nahrungsmittel								davon			
	insgesamt	Getreide- erzeugnisse	Zucker, Süsse- waren, Kakao u. Schokolade	Hülsen- früchte	Trocken- früchte	Gemüse- und Obst- konserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Süßfrüchte (lfd. Kaufe)	insgesamt	Milch und Milch- erzeugnisse	Eier, inländische	
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55	
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200	
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107	
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114	
1952 Jan.	120	127	109	122	118	151	109	111	114	112	127	
Febr.	121	127	108	127	117	154	103	121	111	112	107	
Marz	122	127	108	131	116	155	99	124	109	112	99	
April	122	127	108	133	113	155	97	126	108	110	97	
Mai	121	127	107	134	111	155	91	125	106	109	96	
Juni	120	127	107	135	107	154	85	124	106	108	103	
Juli	120	126	107	135	107	154	85	118	107	109	112	
Aug.	119	127	107	135	106	154	84	114	109	112	116	
Sept.	118	126	107	136	106	156	83	104	110	115	119	
Okt.	117	126	107	137	105	157	83	101	111	115	125	
Nov.	117	126	106	137	103	155	85	104	112	116	132	
Dez.	117	126	106	138	100	157	85	105	112	118	137	
1953 Jan.	118	126	106	139	99	157	85	112	110	118	119	
Febr.	119	126	106	140	98	156	85	115	107	114	107	
Marz	121	132	106	141	98	156	85	117	105	113	102	
Zeit	noch: Ernährung				Getranke und Tabakwaren				Wohnung			
	noch: Tierische Nahrungsmittel				davon				Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung		
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Getranke	Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getranke	Tabakwaren					
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55			
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107			
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116			
1952 JD	92	112	115	99	112	93	100	103	120			
1952 Jan.	107	115	116	98	112	91	100	102	121			
Febr.	102	114	111	98	112	91	100	102	121			
Marz	99	114	104	98	112	91	100	102	121			
April	97	113	107	98	112	91	100	102	120			
Mai	93	111	100	98	112	92	100	102	120			
Juni	87	111	100	98	112	92	100	102	120			
Juli	87	110	99	99	111	94	100	102	120			
Aug.	87	112	100	101	111	96	100	102	120			
Sept.	86	112	104	101	111	96	100	102	119			
Okt.	87	112	111	101	111	96	100	103	119			
Nov.	88	111	112	100	111	95	100	106	119			
Dez.	87	110	109	100	111	95	100	106	118			
1953 Jan.	87	110	111	100	111	95	100	106	118			
Febr.	86	108	109	100	110	95	100	106	118			
Marz	86	107	105	100	110	95	100	106	118			
Zeit	Heizung und Beleuchtung				Hausrat							
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwäsche	Porzellan-, Steingut- und Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren	
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65	
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123	
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123	
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120	
1952 Jan.	128	120	109	106	119	111	107	110	110	109	125	
Febr.	128	120	109	107	119	110	105	109	110	109	125	
Marz	128	120	110	107	119	109	103	109	111	110	124	
April	128	120	110	107	119	107	102	109	111	110	123	
Mai	128	120	110	107	118	105	99	108	110	110	122	
Juni	127	120	110	108	118	103	97	107	110	110	121	
Juli	127	120	113	110	117	102	95	106	110	109	119	
Aug.	127	122	116	112	116	100	93	106	110	109	118	
Sept.	127	122	117	112	116	99	92	105	110	109	117	
Okt.	127	122	118	113	115	98	91	105	110	109	116	
Nov.	128	122	118	114	115	97	90	105	110	109	116	
Dez.	128	122	118	114	115	97	90	104	109	109	115	
1953 Jan.	128	122	118	115	115	97	89	104	109	108	112	
Febr.	127	122	118	115	114	96	88	104	109	107	112	
Marz	127	123	118	115	113	95	87	103	109	107	112	
Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr		
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Putzmittel	andere Körper- pflege- mittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druck- erzeugnisse	Sonstiges 2)	Öffentliche Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beforderungs- mittel 3)
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111
1952 Jan.	107	107	105	114	112	104	113	119	102	123	109	113
Febr.	106	106	104	113	112	104	113	119	103	123	109	113
Marz	105	104	103	112	110	104	113	119	103	123	109	113
April	103	102	101	112	110	104	114	119	103	123	109	113
Mai	102	100	99	110	109	104	114	119	103	123	109	112
Juni	101	98	98	110	108	104	114	119	104	123	109	111
Juli	99	96	97	109	105	104	114	118	105	123	109	111
Aug.	98	94	95	108	105	104	114	118	105	123	109	110
Sept.	98	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
Okt.	97	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
Nov.	98	93	94	107	104	101	116	117	105	124	109	110
Dez.	97	93	93	107	104	100	116	117	105	124	109	110
1953 Jan.	96	92	92	108	104	100	117	116	105	125	109	110
Febr.	96	92	91	107	103	100	119	116	105	125	109	111
Marz	96	91	90	107	101	100	120	116	105	125	109	111

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300.- M.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung.

**Wägung des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
(Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang)**

— 198* —

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei												Industriewaren		
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter								Forst-u. Planta- genwirt- schaft	Fischerei	ins- gesamt	darunter	
				Brot, Futterge- treide u. Hülsen- früchte	Öl- pflanzen	Genuss- mittel- pflanzen	Faser- pflanzen	Schlacht- vieh, Hüh- ner und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Fier- haare	Garten- bau				ins- gesamt	darunter Bergbau
1950 Jan.	91	88	91	97	89	90	90	94	103	73	92	42	89	94	104	98
Febr.	91	88	89	97	89	90	89	92	89	75	99	47	89	94	104	99
März	91	88	89	98	90	88	89	94	82	77	99	55	89	94	104	99
April	92	91	90	99	92	88	91	92	80	83	107	62	89	93	93	99
Mai	93	93	92	100	92	90	93	92	83	88	105	68	109	93	94	101
Juni	93	93	92	97	93	94	92	93	83	87	99	77	96	93	95	103
Juli	97	97	96	99	96	101	95	93	101	87	103	87	126	96	95	100
Aug.	102	102	101	101	108	109	98	97	109	95	107	108	109	101	100	100
Sept.	108	110	110	101	113	115	105	108	112	122	101	139	84	107	101	100
Okt.	111	113	111	101	107	110	114	109	118	123	103	159	99	109	102	100
Nov.	115	118	117	103	111	110	120	115	122	140	96	188	110	112	103	101
Dez.	117	119	120	107	119	112	124	121	114	151	89	166	111	115	104	101
1951 Jan.	127	129	131	113	131	120	137	130	101	181	96	190	97	126	117	109
Febr.	133	135	137	119	143	127	147	139	94	187	99	204	95	130	118	109
März	135	138	140	120	143	127	149	142	88	205	103	198	95	132	120	109
April	134	134	136	120	136	125	148	140	83	185	105	181	101	134	120	108
Mai	132	130	133	120	129	123	149	140	88	169	100	148	85	134	122	108
Juni	128	125	128	119	122	120	145	136	84	149	100	142	108	132	125	108
Juli	125	119	120	121	114	114	138	127	97	109	101	139	133	132	137	108
Aug.	123	118	119	122	116	115	136	116	110	103	99	141	122	130	138	108
Sept.	120	113	113	124	118	114	127	114	105	79	99	147	101	129	138	108
Okt.	124	118	118	127	120	113	124	116	121	98	110	144	98	131	140	108
Nov.	125	119	121	133	117	112	137	112	125	90	105	137	113	131	145	109
Dez.	125	119	122	138	114	111	140	113	122	87	99	135	117	131	147	109
1952 Jan.	123	117	119	138	112	112	137	113	104	83	94	134	116	130	156	111
Febr.	120	113	115	139	103	111	129	109	94	76	97	125	118	127	155	110
März	116	109	110	137	94	109	123	94	86	71	95	116	118	124	154	110
April	113	107	106	134	89	107	115	89	87	68	108	113	121	119	152	110
Mai	111	105	106	130	91	109	108	90	89	78	105	96	130	119	155	126
Juni	111	106	107	128	92	108	107	90	103	82	108	97	112	117	153	123
Juli	110	105	106	125	91	108	104	91	106	84	105	96	94	115	150	121
Aug.	109	104	105	124	89	105	104	92	108	84	104	93	94	115	150	125
Sept.	108	103	105	123	90	103	103	92	118	79	101	85	94	114	150	127
Okt.	109	105	106	125	96	105	100	89	125	83	107	84	111	112	149	126
Nov.	107	103	105	124	98	105	94	90	131	82	99	92	111	112	149	126
Dez.	107	103	105	124	98	107	92	92	127	86	92	98	114	111	149	126
1953 Jan.	105	100	102	120	100	108	90	94	98	87	95	91	118	110	146	125
Febr.	105p	99p	100p	120p	100p	106p	87p	93p	93p	87p	95p	85p	115p	111p	145p	126p
noch: Industriewaren																
Zeit	Erdöl, Erdölver- arbeitung	Erden und Minera- lien	Eisen- und Stahl- gewinnung	NE-und Edel- metalle	Chemie		Tech- nische Öle und Fette	Chemie- fasern	Holzbe- arbeit- ung	Textil und Bekleidung		Nahrungsmittel				
					anorga- nische	orga- nische				ins- gesamt	darunter: Geespinnste	ins- gesamt	Fleisch- verar- beitung	Milch- reier- zeug- nisse	Ölmöhlen und Margarine- erzeugnisse	Ge- tränke
1950 Jan.	97	99	90	84	104	83	96	98	84	89	86	96	94	105	87	103
Febr.	97	99	90	84	104	83	94	98	85	89	87	97	94	103	90	111
März	95	99	90	84	103	83	95	98	88	89	86	96	94	102	93	106
April	96	99	90	85	103	83	97	98	89	89	86	94	91	99	93	103
Mai	96	99	90	89	103	83	97	99	92	89	87	92	90	98	94	105
Juni	96	99	91	94	102	83	95	99	92	90	87	92	91	97	90	108
Juli	96	99	92	96	102	87	96	99	101	93	90	96	96	98	94	106
Aug.	99	99	108	103	102	87	100	99	102	99	100	103	102	97	107	103
Sept.	103	99	109	107	93	115	106	101	104	112	118	109	113	100	111	96
Okt.	108	99	111	113	94	133	107	103	109	116	119	108	112	99	108	89
Nov.	109	102	114	125	95	134	114	103	126	120	124	108	109	99	113	84
Dez.	109	107	124	137	95	140	106	107	129	124	130	110	113	100	121	86
1951 Jan.	109	111	134	162	94	144	129	111	138	139	153	116	119	106	140	84
Febr.	111	111	141	175	101	144	147	113	142	146	164	118	123	101	149	87
März	111	112	143	171	102	144	144	119	152	150	171	121	125	101	148	90
April	119	114	147	172	103	144	142	120	154	144	154	121	125	100	142	86
Mai	119	114	160	171	103	144	130	125	154	138	143	124	122	100	132	84
Juni	118	115	163	171	105	144	123	125	153	130	125	122	119	98	121	90
Juli	117	115	162	159	106	144	118	130	161	123	114	121	118	94	113	91
Aug.	117	112	160	161	104	144	115	130	161	117	104	117	117	101	111	87
Sept.	124	112	160	165	106	144	114	132	162	110	99	116	120	99	109	90
Okt.	124	112	157	171	132	144	117	133	166	114	105	117	122	99	113	92
Nov.	124	117	167	168	134	144	120	132	168	115	105	115	123	98	107	94
Dez.	126	117	167	167	135	144	121	132	171	113	104	115	123	104	101	91
1952 Jan.	127	121	166	161	138	139	115	131	161	111	102	111	121	101	95	95
Febr.	127	128	164	157	138	129	108	127	161	106	97	107	119	101	83	96
März	127	128	164	152	138	122	103	125	158	103	94	102	114	102	72	100
April	128	128	164	148	130	120	104	124	145	100	90	99	111	101	71	119
Mai	131	128	160	148	132	120	104	124	130	99	90	99	111	102	76	120
Juni	131	130	159	138	128	120	106	122	127	100	93	98	110	99	78	110
Juli	131	131	152	135	128	120	103	122	126	102	95	98	111	100	75	94
Aug.	130	131	152	132	128	120	101	122	126	104	99	98	114	105	75	90
Sept.	129	131	154	133	123	120	91	122	126	104	98	97	109	104	79	85
Okt.	129	131	151	130	123	120	94	122	131	104	99	96	103	107	83	91
Nov.	120	132	147	130	123	125	92	122	133	105	100	95	101	107	84	86
Dez.	120	127	142	130	123	125	91	122	124	104	98	95	101	110	87	85
1953 Jan.	120	126	139	133	123	132	89	122	123	104	99	93	101	109	90	85
Febr.	120p	129p	137p	133p	123p	132p	92p	123p	131p	105p	102p	94p	100p	108p	91p	85p

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft														
		ins- gesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsen- früchte	Gemüse	Obst und Trocken- früchte	Süd- früchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol. Getränke	Tabak	Schlacht- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1950 Jan.	91	95	97	102	99	112	96	79	90	92	103	95	99	95	100	88
Febr.	91	95	97	99	99	125	100	86	89	90	111	94	98	96	95	89
März	91	94	98	96	91	115	96	95	84	90	106	93	99	97	92	90
April	92	95	100	93	89	127	106	102	83	89	103	93	95	95	90	92
Mai	93	95	101	93	90	104	105	105	87	88	105	94	95	109	89	93
Juni	93	94	98	94	90	79	97	110	94	86	108	96	98	96	88	91
Juli	97	99	100	99	91	73	102	117	106	95	106	100	98	118	97	95
Aug.	102	105	100	110	105	75	105	122	113	112	103	102	103	106	101	108
Sept.	108	107	100	108	110	79	98	115	122	117	96	106	107	85	108	113
Okt.	111	107	109	104	109	108	97	110	114	116	89	108	105	97	111	108
Nov.	115	106	102	104	113	111	99	86	110	114	84	109	102	103	114	112
Dez.	117	107	107	99	114	92	99	74	108	111	86	109	103	104	113	121
1951 Jan.	127	111	114	103	116	96	113	72	115	112	84	110	106	97	113	134
Febr.	133	114	121	106	116	100	111	82	119	110	87	114	107	99	110	145
März	135	116	121	106	116	101	109	95	119	120	90	118	111	100	108	145
April	134	115	122	107	117	104	110	98	117	121	86	122	111	103	107	139
Mai	132	116	121	114	117	91	105	97	116	138	84	124	109	91	111	130
Juni	128	114	119	117	116	74	106	102	114	140	90	126	110	110	107	122
Juli	125	114	122	115	114	94	106	96	107	143	91	127	111	129	110	114
Aug.	123	114	123	115	115	93	103	96	107	126	87	127	108	119	116	114
Sept.	120	113	125	108	122	79	107	96	104	122	90	127	111	103	111	115
Okt.	124	117	127	111	141	144	111	94	101	118	92	127	114	101	118	117
Nov.	125	117	133	116	149	128	110	90	100	111	94	127	117	113	118	113
Dez.	125	117	139	116	151	107	110	81	101	111	91	125	120	116	118	108
1952 Jan.	123	114	139	116	153	86	112	74	107	104	95	125	121	116	108	105
Febr.	120	112	140	117	153	80	112	83	110	100	96	126	120	118	101	95
März	116	109	138	118	145	74	102	94	112	97	100	126	116	118	94	85
April	113	109	134	122	146	83	105	123	112	94	119	127	114	120	93	82
Mai	111	109	129	128	138	87	98	123	115	93	120	126	116	126	92	85
Juni	111	109	128	129	131	89	103	124	114	89	110	125	118	112	96	86
Juli	110	108	125	127	133	71	103	123	114	87	94	126	118	98	98	85
Aug.	109	106	124	124	115	65	102	123	106	85	90	130	116	99	99	83
Sept.	108	106	124	123	106	81	95	118	103	82	89	130	114	99	102	85
Okt.	109	108	124	126	141	99	103	116	100	82	91	132	108	111	105	90
Nov.	107	107	123	128	133	103	97	100	97	81	86	132	107	110	108	92
Dez.	107	106	124	129	127	105	101	76	101	79	85	132	108	112	106	94
1953 Jan.	105	103	120	129	118	112	103	76	102	73	85	133	108	115	93	96
Febr.	105p	102p	119p	124p	122p	108p	101p	82p	99p	75p	85p	130p	107p	114p	92p	97p
Zeit	ins- gesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		Ölfrüchte u. Fett zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne u. sonstige textile Halbwaren	Textil- waren	Häute, Felle und Leder	Kaut- schuk und Harze	Holz	darunter							
									Holz- schliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl und Erdöl- zeugnisse	Erze und Mine- ralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- metalle	Chemische Stoffe
1950 Jan.	87	95	83	89	91	93	42	84	81	98	97	105	90	81	98	101
Febr.	87	94	84	89	91	91	47	85	81	99	97	104	90	81	98	101
März	88	95	84	89	91	90	55	88	82	99	95	105	90	82	98	100
April	89	96	88	89	91	89	62	89	90	99	96	92	90	83	97	100
Mai	90	96	91	89	91	88	68	92	90	101	96	93	90	88	97	99
Juni	91	94	90	89	92	87	77	92	90	103	96	93	91	92	97	98
Juli	94	95	92	92	96	90	87	101	100	100	96	93	92	96	99	98
Aug.	99	100	97	100	99	96	108	102	100	100	99	100	108	104	99	100
Sept.	110	106	112	115	108	113	139	104	101	100	103	102	109	108	102	101
Okt.	115	107	117	115	114	115	159	109	128	100	108	102	111	114	104	100
Nov.	123	114	128	120	118	122	188	126	129	101	109	103	114	128	105	102
Dez.	126	107	135	125	120	126	166	129	129	101	109	105	124	142	105	103
1951 Jan.	142	130	154	145	131	135	190	138	150	109	109	118	134	172	109	104
Febr.	149	147	162	154	135	144	204	142	150	109	111	120	141	188	109	107
März	153	145	171	161	138	151	198	152	151	109	111	123	143	182	109	109
April	151	143	162	147	138	148	181	154	198	108	119	123	147	183	109	110
Mai	146	130	156	139	136	148	148	154	199	108	119	125	160	183	109	109
Juni	141	124	146	125	133	142	142	153	201	108	118	130	163	182	108	110
Juli	134	119	127	117	128	135	139	161	211	108	117	144	162	168	109	110
Aug.	132	116	123	109	124	127	141	161	213	108	117	145	160	170	113	111
Sept.	127	115	108	105	116	123	147	162	213	108	124	144	160	174	115	111
Okt.	130	118	114	110	119	125	144	166	213	108	124	148	157	181	114	124
Nov.	132	122	119	106	120	113	137	168	213	109	124	154	167	177	116	127
Dez.	132	123	119	109	118	112	135	171	213	109	126	156	167	176	116	127
1952 Jan.	130	118	116	107	116	111	134	161	213	111	127	166	166	169	116	128
Febr.	126	110	108	102	111	107	125	161	213	110	127	168	164	165	116	127
März	121	104	102	100	108	94	116	158	213	110	127	167	164	159	115	126
April	116	104	104	96	105	89	113	145	164	110	127	162	164	155	110	119
Mai	114	104	96	96	104	83	96	130	164	126	131	161	160	155	108	120
Juni	113	106	97	98	105	81	97	127	164	123	131	159	159	143	107	119
Juli	112	103	97	100	106	90	96	126	127	121	131	157	152	140	107	119
Aug.	112	102	97	102	107	92	93	126	126	125	130	156	152	137	107	118
Sept.	110	92	94	102	107	91	86	126	126	127	129	156	154	137	107	116
Okt.	110	96	94	103	107	89	86	131	117	126	129	156	151	135	102	115
Nov.	108	94	90	103	108	90	93	133	117	126	120	155	147	136	102	113
Dez.	108	93	90	102	107	92	98	124	119	126	120	155	133	136	102	113
1953 Jan.	107	91	90	103	106	93	92	123	118	125	120	151	130	139	102	112
Febr.	107p	93p	88p	105p	107p	92p	86p	131p	119p	126p	120p	151p	126p	138p	103p	112p

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit 2)	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Roh- kaffee kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll- saatöl	
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York					Gr.Brit. London	USA - New York		Dänemark	Gr.Brit. London	USA New York
	Hard- winter II	Stand. Qual.	mixed II	Welt- kontr. IV	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Export- not.	FMS- Straits	Prime S. yellow	
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	
Originalpreise													
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11. 9.4	7,89	
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5½	13,85	
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6½	18,07	
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42	105. 7.4½	20,76	
1952 JD	284,40	128,40	204,92	4,18	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83	69. 3.1	15,10	
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85.10.2½	14,97	
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,84	70.16.2½	14,68	
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62.16.8¾	14,61	
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10	60.11.9½	12,82	
Mai	287,89	117,96	209,74	4,28	53,26	38,38	102,63	20,02	12,96	3,10	62.11.9r	14,12	
Juni	273,08	120,45	209,75	4,17	53,18	38,24	108,88	20,11	13,13	3,18	64. 0.2½	14,75	
Juli	267,53	119,07	208,78	4,16	54,39	37,64	123,83	21,60	12,79	3,70	62.18.8	14,76	
Aug.	275,78	128,48	209,60	4,04	54,63	35,60	122,70	20,77	12,52	3,75	59.14.2	15,57	
Sept.	282,35	133,84	204,05	4,03	54,42	33,67	112,42	19,10	11,24	4,08	63.19.9¾	16,10	
Okt.	283,17	142,69	191,85	3,97	53,69	33,28	105,54	18,33	10,12	4,71	74.17.2	16,09	
Nov.	287,11	132,75	187,87	3,92	53,41	31,74	106,56	16,74	9,79	4,76	79.10.3	16,20	
Dez.	285,90	124,93	191,76	4,04	53,44	31,42	103,31	16,79	9,38	4,49	82. 9.9	16,57	
1953 Jan.	283,39	122,21	188,04	3,57	53,91	32,17	-	18,39	10,62	3,99	87. 9.9¼	16,67	
Febr.	280,17	122,20	181,58	3,53	54,97	30,23	99,00	19,33	10,61	3,72	88. 0.9	16,50	
März	281,76	124,71	184,68	3,27	58,56	32,42	108,38	20,10	11,39p	3,10p	93. 6.1¾	17,12	
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM													
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14	
1953 März	43,48	24,46	30,54	30,28	542,23	300,19	1170,79	186,11	105,46	10,56p	108,00	158,52	
Messziffern 1938 = 100													
1953 März	293,1	252,6	267,0	320,6	752,7	611,7	423,6	235,4	140,4	265,0	813,7	217,0	

Zeit 2)	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- häute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA New York	Austr. Melbourne	USA New York	Aegypten Alexandria	Gr.Brit. London	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Belgien	USA New York	Gr. Brit. London	
	Schweiss-	Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tangan- jika I	Packer h.n.st.	RSS I	Tout venant	FM III	Exportpreis	Stand. cash	
	cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	£ je 2 240lbs	cts je lb	Str.cts je lb	ffrs je 1000 kg	bfrs je 1000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17. 6.2	11,74	24,06	170	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.1½	22,91	38,27	3 517	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3½
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9¾	27,05	108,84	3 530	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79 ^{c)}	104,50	42,41	145,93	232.12.2½	31,36	170,01	4 159	3 392,08	26,33	20,82	1 079.15.11
1952 JD	146,76	57,08	39,73	91,30 ^{c)}	154. 3.5	15,05	96,30	4 775	3 985,00	31,78	15,60	964.10.1¾
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,11	4 900	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4¼
Febr.	148,06	53,50 ^{b)}	41,63	127,34 ^{b)}	231. 4.0	13,63	121,23	4 900	4 220,00	27,50	19,00	984. 3.8¾
März	139,89	-	41,74	-	231. 5.0	12,55	112,16	4 900	4 220,00	27,50	18,97	972.16.5¾
April	135,76	44,50	41,88	- ^{b)}	203. 2.8	10,75	109,86	4 900	4 220,00	27,50	18,53	962.17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	- ^{b)}	163.10.4¾	13,83	87,85	4 797	4 220,00	27,50	15,11	965. 0.10¼
Juni	150,92	54,50	41,35	86,70	143.13.2½	14,50	87,37	4 700	4 220,00	34,64	14,60	971. 6.0
Juli	151,58	59,25	40,37	86,93	136.16.9	15,31	88,07	4 700	3 750,00	34,72	14,62	968.17.10
Aug.	143,63	62,75	40,45	86,33	98. 7.2½	16,94	84,73	4 700	3 750,00	34,91	14,43	947.19.6
Sept.	141,92	58,75	39,73	83,45	105. 5.5½	16,25	75,66	4 700	3 750,00	34,91	14,38	959.16.7¼
Okt.	144,84	61,40	37,57	76,90	109.11.3	16,00	75,19	4 700	3 750,00	34,91	12,80	963.15.2¼
Nov.	143,02	61,87	35,59	70,72	104. 7.1	16,88	82,62	4 700	3 750,00	34,91	12,72	960. 8.6
Dez.	145,68	63,00	33,75	71,55	103. 3.10	17,55	90,42	4 700	3 750,00	34,91	12,68	948.12.7¾
1953 Jan.	146,50	62,25	33,23	70,92	93. 4.6¼	12,67	84,37	4 700	3 400,00	34,90	12,63	957. 5.5¾
Febr.	142,77	61,88	33,76	67,16	94.14.0	13,25	77,09	4 700	3 400,00	34,91	12,00	965.15.9
März	144,20	...	34,06	67,05	95. 1.10	13,31	72,98	4 722	3 400,00	34,91	11,93	948. 7.8¾
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	1,22	4,54	53,70	25,20	227,36
1953 März	1 335,21	...	315,38	359,95	110,06	123,24	220,75	5,67	28,56	323,25	110,46	1 097,69
Messziffern 1938 = 100												
1953 März	200,6	.	393,3	648,5	549,4	113,4	303,3	2 777,6	631,0	357,3	259,9	500,2

Zeit 2)	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- häute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA New York	Austr. Melbourne	USA New York	Aegypten Alexandria	Gr.Brit. London	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Belgien	USA New York	Gr. Brit. London	
	Schweiss- Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tanka- janka I	Packer h.n.st.	RSS I	Tout venant	FM III	Exportpreis	Stand. cash		
	cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	£ je 2 240lbs	cts je lb	Str.cts je lb	ffrs je 1000 kg	bfrs je 1000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17. 6.2	11,74	24,06	170	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.1½	22,91	38,27	3 517	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3½
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9¾	27,05	108,84	3 530	1 950,00	21,69	17,02	745.16.8
1951 JD	220,79 ^{c)}	104,50	42,41	145,93	232.12.2½	31,56	170,01	4 159	3 392,08	26,33	20,82	1 079.15.11
1952 JD	146,76	57,08	39,73	91,30 ^{c)}	154. 3.3	15,05	96,30	4 775	3 985,00	31,78	15,60	964.10.1¾
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,11	4 900	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4½
Febr.	148,06	53,50 ^{b)}	41,63	127,34 ^{b)}	231. 4.0	13,63	121,23	4 900	4 220,00	27,50	19,00	984. 3.8½
März	139,89	-	41,74	-	231. 5.0	12,55	112,16	4 900	4 220,00	27,50	18,97	972.16.5½
April	135,76	44,50	41,88	- ^{b)}	203. 2.8	10,75	109,86	4 900	4 220,00	27,50	18,53	962.17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	- ^{b)}	163.10.4¾	13,83	87,85	4 797	4 220,00	27,50	15,11	965. 0.10¼
Juni	150,92	54,50	41,35	86,70	143.13.2½	14,50	87,37	4 700	4 220,00	34,64	14,60	971. 6.0
Juli	151,58	59,25	40,37	86,93	136.16.9	15,31	88,07	4 700	3 750,00	34,72	14,62	968.17.10
Aug.	143,63	62,75	40,45	86,33	98. 7.2½	16,94	84,73	4 700	3 750,00	34,91	14,43	947.19.6
Sept.	141,92	58,75	39,73	83,45	105. 5.5½	16,25	75,66	4 700	3 750,00	34,91	14,38	959.16.7½
Okt.	144,84	61,40	37,57	76,90	109.11.3	16,00	75,19	4 700	3 750,00	34,91	12,80	963.15.2¼
Nov.	143,02	61,87	35,59	70,72	104. 7.1	16,88	82,62	4 700	3 750,00	34,91	12,72	960. 8.6
Dez.	145,68	63,00	35,75	71,55	103. 3.10	17,55	90,42	4 700	3 750,00	34,91	12,68	948.12.7¾
1953 Jan.	146,50	62,25	33,23	70,92	93. 4.6½	12,67	84,37	4 700	3 400,00	34,90	12,63	957. 5.5½
Febr.	142,77	61,88	33,76	67,16	94.14.0	13,25	77,09	4 700	3 400,00	34,91	12,00	965.15.9
März	144,20	...	34,06	67,05	95. 1.10	13,31	72,98	4 722	3 400,00	34,91	11,93	948. 7.8¾
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	1,22	4,54	53,70	25,20	227,36
1953 März	1 335,21	...	315,38	359,95	110,06	123,24	220,75	5,67	28,56	323,25	110,46	1 097,69
Messziffern 1938 = 100												
1953 März	200,6	.	393,3	648,5	549,4	113,4	303,3	2 777,6	631,0	357,3	259,9	500,2

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".- 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.- c) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.

1938 = 100

1) 1949 ohne Hamburg, Bremen, Rheinland-Pfalz und die ehemaligen Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern. Ab 1950 ohne Hamburg, Bremen und das ehemalige Land Baden.- 2) Neuberechnung unter Einbeziehung von Milocorn und Futtergerste.- 3) Ab August 1952 Neuberechnung unter Berücksichtigung des revidierten Preisindex für die Lebenshaltung.- 4) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 5) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleisenwaren.

**Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
(ohne Bergbau)**

1) Für die Jahre 1949 und früher wurden die Durchschnittswerte aus dem ehemaligen VWG (Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern) auf das Bundesgebiet umgerechnet. - 2) Indexziffern auf Grund der Entwicklung im ehemaligen VWG (Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern) berechnet.

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischen Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im Februar 1953 unversteuert ausgeführt 13 Z Verbrauchszucker, 54 Z Rübensafts, 28 Z fester Starkzucker und an die Besatzungsteile 155 Z Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 5) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 ungerechnet.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsreifen Branntwein.- 7) Weinzeital.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung	Genussmittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1949 MD ²⁾	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
März	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01
April	362,20	158,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59
Mai	378,09	166,89	21,05	36,27	23,45	18,57	59,48	17,13	26,90	8,35	9,76	387,85
Juni	354,95	153,21	19,95	35,22	24,81	16,53	52,34	15,51	26,20	11,18	7,34	362,29
Juli	374,15	166,37	21,95	33,19	25,45	15,6	51,82	15,87	31,82	11,92	6,36	380,51
Aug.	367,87	170,28	22,77	33,39	26,48	20,51	57,85	15,56	27,29	13,94	6,96	374,83
Sept.	352,42	163,73	18,23	33,40	23,90	22,85	42,44	14,21	25,06	8,60	7,54	359,96
Okt.	382,56	186,77	19,39	35,40	22,72	20,56	49,19	16,11	24,49	7,93	7,69	390,25
Nov.	362,69	155,17	18,85	35,19	31,60	20,21	53,55	15,50	26,02	6,60	8,64	371,33
Dez.	530,28	181,89	37,91	37,67	42,03	19,82	129,98	20,59	52,20	8,19	16,33	546,61
1953 Jan.	359,71	153,22	21,36	35,91	26,18	22,14	50,87	17,19	25,87	6,97	7,46	367,17

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, gerauchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1952 MD	8,430	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	284	168	756
März	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	126	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767
Mai	8,835	362	1 509	188	1 010	156	139	476	16	2 228	265	397	176	850
Juni	8,314	327	1 233	136	855	126	93	389	10	1 827	185	327	156	728
Juli	9,117	359	1 169	113	804	134	90	360	10	1 793	211	275	145	708
Aug.	8,903	343	1 293	159	865	139	109	353	10	2 019	264	284	168	791
Sept.	8,449	258	1 325	173	895	129	108	326	8	2 019	244	265	175	792
Okt.	8,576	265	1 420	177	962	132	119	386	6	2 262	284	277	176	896
Nov.	8,334	235	1 416	195	949	133	115	338	6	2 252	290	311	171	892
Dez.	8,375	235	1 499	186	1 043	123	126	311	6	2 871	318	403	164	1 073
1953 Jan.	8,697	229	1 394	204	927	131	112	358	9	2 424	314	329	181	957

Zeit	Frische Fische	Fischdau- erwaren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kartoffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süss- waren
			insgesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte				
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 383	224
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	311
Mai	251	192	7 636	6 255	1 142	2 280	1 368	370	118	3 775	234	1 395	237
Juni	176	155	6 794	5 539	1 046	1 750	1 035	266	78	4 146	95	1 395	227
Juli	150	132	7 096	5 713	1 132	1 671	953	284	37	6 414	60	1 754	221
Aug.	214	166	6 973	5 545	1 167	2 012	1 234	321	48	8 550	91	1 577	202
Sept.	246	252	6 994	5 727	1 047	1 997	1 227	316	89	14 802	205	1 456	175
Okt.	295	271	7 263	5 890	1 136	2 118	1 257	353	136	48 391	345	1 283	184
Nov.	259	238	6 810	5 551	994	2 087	1 246	341	130	13 261	344	1 240	216
Dez.	226	305	6 570	5 178	983	2 384	1 565	341	134	2 216	471	1 413	442
1953 Jan.	269	256	7 004	5 662	1 116	1 938	1 084	352	164	1 251	456	1 125	182

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.

Zum Aufsatz: „Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 4. Vierteljahr 1952“ in diesem Heft
Monatliche verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen¹⁾
je Haushaltungsmitglied sowie Durchschnittspreise je gekaufte Mengeneinheit
der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 4. Vierteljahr 1952

Ware	Verausgabte Beträge			Eingekaufte Mengen			Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit	
	Mittlere 2)	Untere 3)	Anteil der unteren an der mittleren Verbrauchergruppe	Mittlere 2)	Untere 3)	Anteil der unteren an der mittleren Verbrauchergruppe	Mittlere 2)	Untere 3)
	Verbrauchergruppe			Verbrauchergruppe			Verbrauchergruppe	
	DM	vH		Gramm	vH		DM	
Vollmilch (Liter)	3,31	2,67	80,7	8 428	6 833	81,1	0,39	0,39
Butter	1,70	1,31	77,1	245	193	78,8	6,93	6,78
Käse	1,07	0,81	75,7	345	324	95,9	3,11	2,51
Eier (Stück)	1,62	1,27	78,4	6	5	83,3	0,27	0,27
Tierische u. gemischte Fette (o. Butter)	2,48	2,32	93,5	1 196	1 115	93,2	2,07	2,08
Pflanzliche Öle und Fette	0,60	0,49	81,7	249	198	79,5	2,39	2,46
Fleisch und Fleischwaren	10,74	8,22	76,5	2 462	2 118	86,0	4,35	3,88
Fisch und Fischwaren	0,93	0,84	90,3	553	567	102,5	1,69	1,48
Brot und Backwaren	5,29	5,30	100,2	6 881	7 015	101,9	0,77	0,75
Nährmittel	2,66	2,52	94,7	2 196	2 138	97,4	1,22	1,18
darunter: Hülsenfrüchte	0,20	0,24	120,0	133	151	113,5	1,52	1,58
Kartoffeln	3,69	3,39	91,9	21 289	20 227	95,0	0,20	0,17
Frischgemüse	1,28	1,51	118,0	2 245	2 827	125,9	0,57	0,54
Gemüsekonserven	0,32	0,35	109,4	386	422	109,3	0,63	0,83
Frisches Obst	1,27	1,05	82,7	2 822	2 288	81,1	0,48	0,46
Frische Südfrüchte	0,64	0,40	62,5	568	360	63,4	1,27	1,13
Zucker	1,83	1,76	96,2	1 312	1 264	96,3	1,39	1,39
Andere Süßwaren und Schokolade	1,68	0,91	54,2	281	185	65,8	5,99	4,89

1) Erfasst werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf bzw. bei langfristigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck "verbrauchte Waren" verwendet werden.
2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 3) 2- und 3-Personenhaushaltungen (Rentner, Fürsorgeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (zwei Personen) bzw. 180 DM (drei Personen).

Monatliche Einnahmen je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1951	1952							
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Anzahl									
Erfasste Haushaltungen	259	265	266	262	260	274	267	266	266
in DM									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	391,55	376,79	434,54	371,31	394,23	364,84	407,50	394,35	501,78
aus Nebenerwerb	3,60	3,37	3,16	3,34	4,31	2,45	2,35	1,57	5,56
der Ehefrau	10,10	8,90	12,82	10,55	9,17	6,98	8,46	10,62	19,37
der Kinder	7,10	7,45	10,90	7,01	7,64	7,70	9,55	9,91	13,25
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,35	0,31	0,36	0,26	0,36	0,31	0,32	0,36	0,39
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	412,70	396,82	461,78	392,47	415,71	382,28	428,18	416,81	540,35
Eigene Bewirtschaftung	2,48	6,97	2,00	6,90	7,93	6,09	3,62	1,20	1,16
Öffentliche Unterstützungen	5,47	9,39	6,51	13,49	6,69	8,00	6,68	5,62	7,23
Private Unterstützungen	16,17	9,60	15,11	11,84	9,89	7,05	4,95	5,71	34,67
Pensionen und Versicherungen	7,26	5,74	6,11	6,63	4,77	5,81	5,66	5,91	6,77
Andere Einkommen	4,49	3,74	5,06	2,12	5,59	3,52	2,37	3,37	9,44
Gesamt-Einnahmen 2)	448,57	432,26	496,57	433,45	450,58	412,75	451,46	438,62	599,62
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	35,12	35,75	39,00	34,32	36,93	36,00	38,66	38,76	39,58
Lohn- und Einkommensteuer	11,46	12,69	14,12	12,54	13,89	11,65	12,99	14,19	15,19
Sonstige Steuern	2,15	1,73	1,78	1,77	1,76	1,65	1,69	1,76	1,89
Ausgabefähige Einnahmen 2)	399,84	382,09	441,67	384,82	398,00	363,45	398,12	383,91	542,96
in vH									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	87,3	87,2	87,5	85,7	87,5	88,4	90,3	89,9	83,7
aus Nebenerwerb	0,8	0,8	0,6	0,8	1,0	0,6	0,5	0,3	0,9
der Ehefrau	2,2	2,0	2,6	2,4	2,0	1,7	1,9	2,4	3,2
der Kinder	1,6	1,7	2,2	1,6	1,7	1,9	2,1	2,3	2,2
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	92,0	91,8	93,0	90,6	92,3	92,7	94,9	95,0	90,1
Eigene Bewirtschaftung	0,6	1,6	0,4	1,6	1,8	1,5	0,8	0,3	0,2
Öffentliche Unterstützungen	1,2	2,2	1,3	3,1	1,5	1,9	1,5	1,3	1,2
Private Unterstützungen	3,6	2,2	3,0	2,7	2,2	1,7	1,1	1,3	5,8
Pensionen und Versicherungen	1,6	1,3	1,3	1,5	1,0	1,4	1,2	1,3	1,1
Andere Einkommen	1,0	0,9	1,0	0,5	1,2	0,8	0,5	0,8	1,6
Gesamt-Einnahmen 2)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	7,8	8,3	7,9	7,9	8,2	8,7	8,5	8,9	6,6
Lohn- und Einkommensteuer	2,6	2,9	2,8	2,9	3,1	2,8	2,9	3,2	2,5
Sonstige Steuern	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
Ausgabefähige Einnahmen 2)	89,1	88,4	88,9	88,8	88,3	88,1	88,2	87,5	90,6

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1951	1952							
	4.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
in DM									
Milch	13,84	15,90	15,21	16,75	16,00	14,94	15,29	14,83	15,50
Butter	7,25	8,05	6,78	8,45	8,78	6,92	7,09	6,49	6,76
Käse	4,18	4,13	4,27	4,12	4,33	3,94	4,51	4,19	4,10
Eier	5,54	8,70	6,49	9,27	9,14	7,70	6,51	5,88	7,09
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	11,05	8,34	9,92	7,70	8,50	8,82	9,56	9,77	10,42
Fleisch und Fleischwaren	39,16	34,58	42,94	31,91	36,61	35,21	38,83	38,84	51,15
Fische	3,61	2,48	3,73	1,90	2,42	3,14	3,60	3,39	4,22
Tierische Nahrungsmittel zusammen	84,63	82,18	89,34	80,10	85,78	80,67	85,39	83,39	99,24
Brot und Backwaren	21,38	20,77	21,14	20,96	21,07	20,29	21,09	20,18	22,15
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	10,46	9,32	10,65	8,60	9,70	9,67	10,42	10,33	11,21
Öle und pflanzliche Fette	3,09	2,24	2,38	2,18	2,35	2,18	2,30	2,39	2,45
Kartoffeln	12,66	8,21	14,77	5,97	7,13	11,53	32,32	8,38	2,40
Gemüse und Gemisekonserven	5,77	10,96	6,38	11,73	12,02	9,12	7,12	5,31	5,89
Obst und Obstkonserven	10,31	14,00	11,03	15,88	12,57	13,56	11,42	7,99	13,69
Zucker, Schokolade u.a. Süßigkeiten	13,17	13,07	14,04	14,13	13,10	13,97	11,02	11,48	19,61
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	76,84	78,57	80,39	79,45	77,94	78,32	96,69	67,09	77,40
Sonstige Nahrungsmittel	2,68	3,59	2,70	4,32	3,84	2,62	2,38	2,41	3,31
Fertige Mahlzeiten	2,20	2,45	2,18	2,50	2,72	2,12	2,31	2,28	1,94
Nahrungsmittel	166,35	166,79	174,61	166,37	170,28	163,73	186,77	155,17	181,89
Bohnenkaffee und echter Tee	3,94	3,70	4,76	3,61	3,98	3,51	3,50	3,84	6,93
Alkoholische Getränke	8,13	6,76	9,97	7,64	7,74	4,88	6,01	5,31	18,59
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,59	1,09	0,65	1,31	1,20	0,76	0,61	0,59	0,76
Tabak und Tabakfabrikate	9,11	9,44	10,00	9,39	9,85	9,08	9,27	9,11	11,63
Genussmittel	21,77	20,99	25,38	21,95	22,77	18,23	19,39	18,85	37,91
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	188,12	187,78	199,99	188,32	193,05	181,96	206,16	174,02	219,80
Miete (netto)	32,95	33,33	36,09	33,19	33,39	33,40	35,40	35,19	37,67
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	9,55	10,58	13,07	11,14	10,45	10,14	8,61	14,01	16,58
Gardinen, Teppiche, Betten	2,95	4,51	6,39	4,19	5,84	3,50	5,17	7,03	6,98
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,83	2,44	2,44	2,21	3,15	1,95	2,35	1,76	3,19
Öfen und Herde	2,58	2,08	3,76	1,85	1,94	2,46	2,58	4,01	4,71
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	5,45	5,67	6,46	6,06	5,10	5,85	4,01	4,79	10,57
Hausrat	22,36	25,28	32,12	25,45	26,48	23,90	22,72	31,60	42,03
Heizung und Beleuchtung	18,92	19,64	20,20	15,76	20,31	22,85	20,56	20,21	19,82
Oberkleidung ohne Schuhwerk	30,99	20,99	35,02	23,63	18,30	21,04	24,22	24,65	56,20
Schuhe und Zubehör	14,68	10,48	16,66	12,58	9,23	9,63	11,78	13,52	24,69
Unterkleidung	14,90	9,65	16,96	12,66	8,06	8,24	9,56	10,52	30,80
Sonstiger persönlicher Bedarf	7,37	2,92	8,93	2,95	2,26	3,53	3,63	4,86	18,29
Bekleidung	67,94	44,04	77,57	51,82	37,85	42,44	49,19	53,55	129,98
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	6,55	6,88	7,12	6,97	6,76	6,91	7,23	6,73	7,39
Körper- und Gesundheitspflege	9,28	8,33	10,28	8,90	8,80	7,30	8,88	8,77	13,20
Reinigung und Körperpflege	15,83	15,21	17,40	15,87	15,56	14,21	16,11	15,50	20,59
Bildung und Unterhaltung	29,96	28,05	34,24	31,82	27,29	25,06	24,49	26,02	52,20
Verkehr	6,76	11,49	7,57	11,92	13,94	8,60	7,93	6,60	8,19
Gesamtlebenshaltung ²⁾	382,84	364,82	425,18	374,15	367,87	352,42	382,56	362,69	530,28
Sonstige Ausgaben	11,09	6,95	10,88	6,36	6,96	7,54	7,69	8,64	16,33
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	393,93	371,77	436,06	380,51	374,83	359,96	390,25	371,33	546,61
in vH									
Milch	3,6	4,3	3,6	4,5	4,3	4,2	4,0	4,1	2,9
Butter	1,9	2,2	1,6	2,3	2,4	2,0	1,8	1,8	1,3
Käse	1,1	1,1	1,0	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2	0,8
Eier	1,4	2,4	1,5	2,5	2,5	2,2	1,7	1,6	1,3
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	2,9	2,3	2,3	2,0	2,3	2,5	2,5	2,7	2,0
Fleisch und Fleischwaren	10,2	9,5	10,1	8,5	9,9	10,0	10,2	10,7	9,6
Fische	1,0	0,7	0,9	0,5	0,7	0,9	0,9	0,9	0,8
Tierische Nahrungsmittel zusammen	22,1	22,5	21,0	21,4	23,3	22,9	22,3	23,0	18,7
Brot und Backwaren	5,6	5,7	5,0	5,6	5,7	5,8	5,5	5,6	4,2
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,7	2,5	2,5	2,3	2,6	2,7	2,7	2,8	2,1
Öle und pflanzliche Fette	0,8	0,6	0,5	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5
Kartoffeln	3,3	2,3	3,5	1,6	1,9	3,3	8,7	2,4	0,4
Gemüse und Gemisekonserven	1,5	3,0	1,5	3,1	3,3	2,6	1,9	1,7	1,1
Obst und Obstkonserven	2,7	3,8	2,6	4,2	3,4	3,8	3,0	2,2	2,6
Zucker, Schokolade u.a. Süßigkeiten	3,5	3,6	3,3	3,8	3,6	3,4	2,9	3,2	3,7
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	20,1	21,5	18,9	21,2	21,2	22,2	25,3	18,5	14,6
Sonstige Nahrungsmittel	0,7	1,0	0,6	1,2	1,1	0,7	0,6	0,7	0,6
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,7	0,5	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,4
Nahrungsmittel	43,5	45,7	41,0	44,5	46,3	46,4	48,8	42,8	34,3
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	0,9	1,0	1,3
Alkoholische Getränke	2,1	1,9	2,3	2,0	2,1	1,4	1,6	1,5	3,5
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,3	0,2	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	2,4	2,6	2,4	2,5	2,7	2,6	2,4	2,5	2,2
Genussmittel	5,7	5,8	6,0	5,9	6,2	5,2	5,1	5,2	7,2
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	49,2	51,5	47,0	50,4	52,5	51,6	53,9	48,0	41,5
Miete (netto)	8,6	9,1	8,5	8,9	9,1	9,5	9,2	9,7	7,1
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	2,5	2,9	3,1	3,0	2,8	2,9	2,2	3,9	3,1
Gardinen, Teppiche, Betten	0,8	1,2	1,5	1,1	1,6	1,0	1,4	1,9	1,3
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,5	0,7	0,6	0,6	0,9	0,5	0,6	0,5	0,6
Öfen und Herde	0,7	0,6	0,9	0,5	0,5	0,7	0,7	1,1	0,9
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,4	1,5	1,5	1,6	1,4	1,7	1,0	1,3	2,0
Hausrat	5,9	6,9	7,6	6,8	7,2	6,8	5,9	8,7	7,9
Heizung und Beleuchtung	4,9	5,4	4,8	4,2	5,5	6,5	5,4	5,6	3,7
Oberkleidung ohne Schuhwerk	8,1	5,8	8,2	6,3	5,0	6,0	6,3	6,8	10,6
Schuhe und Zubehör	3,8	2,9	3,9	3,3	2,5	2,7	3,1	3,7	4,7
Unterkleidung	3,9	2,6	4,0	3,4	2,2	2,4	2,5	2,9	5,8
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,9	0,8	2,1	0,8	0,6	1,0	1,0	1,3	3,4
Bekleidung	17,7	12,1	18,2	13,8	10,3	12,1	12,9	14,7	24,5
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	1,7	1,9	1,7	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	1,4
Körper- und Gesundheitspflege	2,4	2,3	2,4	2,4	2,4	2,1	2,3	2,4	2,5
Reinigung und Körperpflege	4,1	4,2	4,1	4,2	4,2	4,0	4,2	4,3	3,9
Bildung und Unterhaltung	7,8	7,7	8,0	8,5	7,4	7,1	6,4	7,2	9,8
Verkehr	1,8	3,1	1,8	3,2	3,8	2,4	2,1	1,8	1,6
Gesamtlebenshaltung ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	2,9	1,9	2,6	1,7	1,9	2,1	2,0	2,4	3,1

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Ohne Steuern und Versicherungen.

Monatliche Einnahmen je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1952							
	3.Vj.	4.Vj.	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Anzahl								
Erfasste Haushaltungen	147	141	148	147	147	143	143	138
in DM								
Arbeitseinkommen insgesamt	16,20	18,99	15,66	17,77	15,18	15,72	13,31	27,94
davon:								
des Haushaltungsvorstandes	9,31	12,29	8,73	10,10	9,12	10,83	8,08	17,95
der Ehefrau	4,31	3,24	4,82	4,80	3,31	1,34	2,19	6,18
der Kinder und sonstiger								
Haushaltungsmitglieder	2,58	3,46	2,11	2,87	2,75	3,55	3,04	3,81
Einkünfte aus Versicherungen	57,80	62,31	57,39	57,36	58,66	59,20	60,53	67,20
davon aus:								
Angestelltenversicherung	25,94	29,88	27,19	24,63	26,00	26,90	30,20	32,54
Invalidenversicherung	23,90	25,15	23,56	25,57	22,59	25,50	22,70	27,25
Knappschaftsversicherung	2,69	3,24	2,57	2,58	2,91	3,00	3,62	3,11
Arbeitslosenversicherung	1,02	0,24	1,21	0,99	0,87	0,13	0,27	0,32
Sonstigen Versicherungen	4,25	3,80	2,86	3,59	6,29	3,67	3,74	3,98
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,63	1,24	0,47	0,48	0,95	0,49	1,94	1,31
Unterstützungen aus öffentlichen								
Einrichtungen in Geld	76,30	94,58	76,84	76,44	75,63	86,37	79,08	118,28
davon aus:								
Öffentlicher Fürsorge	31,85	43,20	31,77	31,67	32,11	40,53	33,63	55,43
Arbeitslosenfürsorge	1,35	2,34	0,95	1,36	1,75	1,82	2,24	2,95
Kriegsbeschädigtenfürsorge	21,01	24,46	20,91	21,93	20,18	21,41	20,66	31,30
Soforthilfe	21,08	24,06	22,38	20,10	20,76	21,73	22,47	27,98
Sonstigen Einrichtungen	1,01	0,52	0,83	1,38	0,83	0,88	0,08	0,62
Unterstützungen aus öffentlichen								
Einrichtungen in Waren und Leistungen	0,71	1,55	0,51	1,12	0,49	0,58	2,31	1,76
Private Unterstützungen und Geschenke	11,13	17,75	11,39	11,54	10,46	13,98	8,49	30,78
Eigene Bewirtschaftung	1,68	0,55	1,29	2,29	1,44	1,36	0,25	0,05
Sonstige Einnahmen	5,18	5,28	3,33	8,05	4,16	2,41	2,84	10,58
Gesamt-Einnahmen ²⁾	169,63	202,25	166,88	175,05	166,97	180,11	168,75	257,90
abzüglich:								
Gesetzliche Versicherungen	0,25	0,26	0,31	0,19	0,26	0,27	0,24	0,26
Lohn- und Einkommensteuer	0,12	0,14	0,11	0,12	0,13	0,13	0,17	0,13
Sonstige Steuern	0,05	0,06	0,04	0,07	0,04	0,05	0,07	0,07
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	169,21	201,79	166,42	174,67	166,54	179,66	168,27	257,44
in vH								
Arbeitseinkommen insgesamt	9,5	9,4	9,4	10,1	9,1	8,7	7,9	10,8
davon:								
des Haushaltungsvorstandes	5,5	6,1	5,2	5,8	5,5	6,0	4,8	6,9
der Ehefrau	2,5	1,6	2,9	2,7	2,0	0,7	1,3	2,4
der Kinder und sonstiger								
Haushaltungsmitglieder	1,5	1,7	1,3	1,6	1,6	2,0	1,8	1,5
Einkünfte aus Versicherungen	34,1	30,8	34,4	32,8	35,1	32,9	35,9	26,1
davon aus:								
Angestelltenversicherung	15,3	14,8	16,3	14,1	15,6	14,9	17,9	12,6
Invalidenversicherung	14,1	12,4	14,1	14,6	13,5	14,2	13,5	10,6
Knappschaftsversicherung	1,6	1,6	1,6	1,5	1,7	1,7	2,1	1,2
Arbeitslosenversicherung	0,6	0,1	0,7	0,6	0,5	0,1	0,2	1,6
Sonstigen Versicherungen	2,5	1,9	1,7	2,0	3,8	2,0	2,2	1,6
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,4	0,6	0,3	0,3	0,6	0,3	1,1	0,5
Unterstützungen aus öffentlichen								
Einrichtungen in Geld	45,0	46,7	46,0	43,7	45,3	47,9	46,9	45,9
davon aus:								
Öffentlicher Fürsorge	18,8	21,4	19,0	18,1	19,2	22,5	19,9	21,5
Arbeitslosenfürsorge	0,8	1,1	0,6	0,8	1,1	1,0	1,3	1,2
Kriegsbeschädigtenfürsorge	12,4	12,1	12,5	12,5	12,1	11,9	12,3	12,1
Soforthilfe	12,4	11,9	13,4	11,5	12,4	12,0	13,3	10,9
Sonstigen Einrichtungen	0,6	0,2	0,5	0,8	0,5	0,5	0,1	0,2
Unterstützungen aus öffentlichen								
Einrichtungen in Waren und Leistungen	0,4	0,8	0,3	0,6	0,3	0,3	1,4	0,7
Private Unterstützungen und Geschenke	6,6	8,8	6,8	6,6	6,3	7,8	5,0	11,9
Eigene Bewirtschaftung	1,0	0,3	0,8	1,3	0,8	0,8	0,1	0,0
Sonstige Einnahmen	3,0	2,6	2,0	4,6	2,5	1,3	1,7	4,1
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:								
Gesetzliche Versicherungen	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Lohn- und Einkommensteuer	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	99,7	99,8	99,7	99,8	99,7	99,8	99,8	99,8

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (zwei Personen) bzw. unter 180 DM (drei Personen).-
2) Ohne Steuern und Versicherungen.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbraucherguppe¹⁾

Art der Ausgaben	1952							
	3.Vj.	4.Vj.	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
in DM								
Milch	8,07	7,81	8,29	8,15	7,76	8,15	7,32	7,95
Butter	3,62	3,25	3,72	3,80	3,34	3,27	3,05	3,44
Käse	1,97	2,02	2,02	2,00	1,88	2,03	1,94	2,08
Eier	3,61	3,13	3,55	4,11	3,18	3,06	2,75	3,58
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	5,18	5,73	4,73	5,26	5,56	5,56	5,44	6,19
Fleisch und Fleischwaren	16,37	20,37	15,11	17,52	16,47	18,35	17,70	25,04
Fische	1,41	2,08	1,09	1,27	1,89	2,17	1,82	2,26
Tierische Nahrungsmittel zusammen	40,23	44,39	38,51	42,11	40,08	42,59	40,02	50,54
Brot und Backwaren	12,26	13,13	12,11	12,50	12,18	13,05	12,09	14,25
Nahrungsmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	5,50	6,24	5,16	5,71	5,63	5,68	5,84	7,19
Öle und pflanzliche Fette	1,32	1,21	1,39	1,29	1,28	1,33	1,17	1,13
Kartoffeln	4,93	8,38	4,00	4,77	6,03	14,84	7,26	3,05
Gemüse und Gemüsekonserven	6,92	4,62	7,38	7,59	5,78	5,26	4,31	4,30
Obst und Obstkonserven	6,64	5,29	7,04	6,22	6,66	4,99	3,88	7,00
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	6,63	6,61	6,94	6,70	6,25	5,52	5,53	8,78
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	44,20	45,48	44,02	44,78	43,81	50,67	40,08	45,70
Sonstige Nahrungsmittel	1,96	1,65	2,17	1,91	1,78	1,56	1,44	1,95
Fertige Mahlzeiten	0,35	0,33	0,39	0,35	0,32	0,27	0,49	0,24
Nahrungsmittel	86,74	91,85	85,09	89,15	85,99	95,09	82,03	98,43
Bohnenkaffee und echter Tee	2,27	2,60	2,19	2,18	2,45	2,31	2,12	3,37
Alkoholische Getränke	1,37	2,25	1,36	1,46	1,29	1,45	1,05	4,26
Kleinerer Wirtshaushausgaben	0,33	0,27	0,36	0,40	0,22	0,34	0,14	0,33
Tabak und Tabakfabrikate	1,64	1,82	1,78	1,67	1,47	1,50	1,53	2,41
Genussmittel	5,61	6,94	5,69	5,71	5,43	5,60	4,84	10,37
Ernährung (Nahrungs- und Genussmittel)	92,35	98,79	90,78	94,86	91,42	100,69	86,87	108,80
Miete (netto)	20,90	22,87	20,05	20,44	22,19	22,33	22,34	23,93
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	0,85	2,23	0,95	0,57	1,02	1,87	2,03	2,79
Gardinen, Teppiche, Betten	1,19	1,10	0,55	0,77	2,25	0,37	1,55	1,37
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,66	1,33	0,75	0,48	0,75	0,41	0,83	2,75
Öfen und Herde	0,28	0,76	0,27	0,32	0,27	0,83	0,74	0,73
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	2,18	2,45	2,10	2,16	2,27	2,03	1,42	3,89
Hausrat	5,16	7,87	4,62	4,30	6,56	5,51	6,57	11,53
Heizung und Beleuchtung	12,67	15,76	10,26	13,75	14,00	14,24	16,51	16,52
Oberkleidung ohne Schuhwerk	6,32	9,89	7,09	6,52	5,36	6,32	5,82	17,54
Schuhe und Zubehör	5,10	7,46	5,02	5,18	5,11	4,48	4,98	12,92
Unterkleidung	3,91	6,75	4,06	4,41	3,24	4,07	3,97	12,21
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,96	1,97	0,89	0,97	1,01	1,02	1,15	3,74
Bekleidung	16,29	26,07	17,06	17,08	14,72	15,89	15,92	46,41
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	3,47	3,48	3,27	3,51	3,64	3,61	3,43	3,41
Körper- und Gesundheitspflege	2,96	3,26	2,96	2,80	3,13	2,94	2,94	3,89
Reinigung und Körperpflege	6,43	6,74	6,23	6,31	6,77	6,55	6,37	7,30
Bildung und Unterhaltung	7,35	9,90	8,15	7,99	5,92	6,97	7,38	15,35
Verkehr	3,26	2,31	4,28	3,42	2,07	2,03	2,13	2,78
Gesamtlebenshaltung ²⁾	164,41	190,31	161,43	168,15	163,65	174,21	164,09	232,62
Sonstige Ausgaben	2,23	4,33	1,71	3,03	1,95	2,01	2,79	8,19
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	166,64	194,64	163,14	171,18	165,60	176,22	166,88	240,81
in vH								
Milch	4,9	4,1	5,1	4,9	4,7	4,7	4,5	3,4
Butter	2,2	1,7	2,3	2,3	2,0	1,9	1,8	1,5
Käse	1,2	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	0,9
Eier	2,2	1,6	2,2	2,4	1,9	1,7	1,7	1,5
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	3,1	3,0	2,9	3,1	3,4	3,2	3,2	2,6
Fleisch und Fleischwaren	10,0	10,7	9,4	10,4	10,1	10,5	10,8	10,8
Fische	0,9	1,1	0,7	0,8	1,2	1,2	1,1	1,0
Tierische Nahrungsmittel zusammen	24,5	23,3	23,9	25,1	24,5	24,4	24,4	21,7
Brot und Backwaren	7,5	6,9	7,5	7,4	7,5	7,5	7,4	6,1
Nahrungsmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,4	3,3	3,2	3,4	3,4	3,2	3,5	3,1
Öle und pflanzliche Fette	0,8	0,6	0,9	0,8	0,8	0,8	0,7	0,5
Kartoffeln	3,0	4,4	2,5	2,8	0,8	8,5	4,4	1,3
Gemüse und Gemüsekonserven	4,2	2,4	4,6	4,5	3,5	3,0	2,6	1,9
Obst und Obstkonserven	4,0	2,8	4,3	3,7	4,1	2,9	2,4	3,0
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	4,0	3,5	4,3	4,0	3,8	3,2	3,4	3,8
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	26,9	23,9	27,3	26,6	26,8	29,1	24,4	19,7
Sonstige Nahrungsmittel	1,2	0,9	1,3	1,1	1,1	0,9	0,9	0,8
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1
Nahrungsmittel	52,8	48,3	52,7	53,0	52,6	54,6	50,0	42,3
Bohnenkaffee und echter Tee	1,4	1,4	1,4	1,3	1,5	1,3	1,3	1,5
Alkoholische Getränke	0,8	1,2	0,8	0,9	0,8	0,8	0,6	1,8
Kleinerer Wirtshaushausgaben	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	1,0	0,9	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9	1,0
Genussmittel	3,4	3,6	3,5	3,4	3,3	3,2	2,9	4,5
Ernährung (Nahrungs- und Genussmittel)	56,2	51,9	56,2	56,4	55,9	57,8	52,9	46,8
Miete (netto)	12,7	12,0	12,4	12,2	13,6	12,8	13,6	10,3
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	0,5	1,2	0,6	0,3	0,6	1,1	1,2	1,2
Gardinen, Teppiche, Betten	0,7	0,6	0,3	0,5	1,4	0,2	0,9	0,6
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,4	0,7	0,5	0,3	0,4	0,2	0,5	1,2
Öfen und Herde	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2	0,5	0,5	0,3
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,3	1,3	1,3	1,3	1,4	1,2	0,9	1,7
Hausrat	3,1	4,2	2,9	2,6	4,0	3,2	4,0	5,0
Heizung und Beleuchtung	7,7	8,5	6,4	8,2	8,5	8,2	10,1	7,1
Oberkleidung ohne Schuhwerk	3,6	5,2	4,4	3,9	3,3	3,6	3,6	7,5
Schuhe und Zubehör	3,1	3,9	3,1	3,1	3,1	2,6	3,0	5,6
Unterkleidung	2,4	3,6	2,5	2,6	2,0	2,3	2,4	5,2
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,6	1,0	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	1,6
Bekleidung	9,9	13,7	10,6	10,2	9,0	9,1	9,7	19,9
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,1	1,8	2,0	2,1	2,2	2,0	2,1	1,4
Körper- und Gesundheitspflege	1,8	1,7	1,9	1,6	1,9	1,7	1,8	1,7
Reinigung und Körperpflege	3,9	3,5	3,9	3,7	4,1	3,7	3,9	3,1
Bildung und Unterhaltung	4,5	5,2	5,0	4,7	3,6	4,0	4,5	6,6
Verkehr	2,0	1,2	2,6	2,0	1,3	1,2	1,3	1,2
Gesamtlebenshaltung ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	1,4	2,3	1,1	1,8	1,2	1,2	1,7	3,5
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (zwei Personen) bzw. unter 180 DM (drei Personen).
2) Ohne Steuern und Versicherungen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Entstehung des Sozialproduktes

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	Halbjahr								Jahr				
	1949		1950		1951		1952		1936	1949	1950	1951	1952 ¹⁾
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj. ¹⁾					
in jeweiligen Preisen													
Mill.RM/DM													
Landwirtschaft	3 138	3 604	3 604	4 456	4 605	5 378	5 423	5 307	4 734	6 742	8 060	9 983	10 730
Forstwirtschaft	434	401	401	412	412	490	608	670	366	835	813	902	1 278
Industrie (ohne Bau)	11 872	12 541	12 891	16 382	19 509	21 029	20 740	23 026	14 981	24 413	29 273	40 538	43 766
Baugewerbe	1 685	2 071	1 837	2 586	2 509	3 255	2 757	3 442	2 076	3 756	4 423	5 764	6 199
Handwerk (ohne Bau)	1 635	1 749	1 731	1 829	1 981	2 227	2 188	2 248	1 820	3 384	3 560	4 208	4 436
Einzelhandel	1 545	1 758	1 586	1 945	1 642	1 644	1 594	1 816	1 816	3 303	3 531	3 286	3 370
Großhandel	1 360	1 649	1 687	2 217	2 316	2 591	2 427	2 852	1 800	3 009	3 904	4 907	5 279
Gaststätten, Hotels	310	389	385	444	440	488	489	567	572	699	829	928	1 056
Verkehr													
Post	716	795	798	905	832	941	870	1 009	794	1 511	1 703	1 773	1 879
Eisenbahnen	1 434	1 434	1 281	1 353	1 420	1 590	1 673	1 563	1 830	2 868	2 634	3 010	3 236
Strassenbahnen	196	182	185	192	205	215	221	217	156	378	377	420	438
See- und Binnenschifffahrt,													
Hafenwesen	116	119	116	141	151	188	187	196	240	235	257	339	383
Strassenverkehr und													
sonst. Verkehrszweige	396	450	444	461	525	647	887	974	236	846	905	1 172	1 861
Banken	339	339	356	386	440	463	490	510	484	678	742	903	1 000
Privatversicherungen	138	139	146	158	180	190	201	209	214	277	304	370	410
Wohnungswesen	606	623	650	657	670	688	700	736	1 272	1 229	1 307	1 358	1 436
Öffentliche Verwaltung	2 809	2 932	2 925	3 019	3 283	3 705	3 926	4 167	3 550	5 741	5 944	6 988	8 093
Freie Berufe	362	379	362	411	418	438	447	501	526	741	—773	856	948
Dienste für die Besetzung	821	770	726	645	696	739	807	724	—	1 591	1 371	1 435	1 531
Private Haushaltungen und													
sonst. Dienste	500	500	490	500	520	540	545	560	—	1 000	990	1 060	1 105
Einkommen aus dem Ausland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	284	—	—	—
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	30 412	32 824	32 601	39 099	42 754	47 446	47 140	51 294	37 723	63 236	71 700	90 200	98 434
Indirekte Steuern und Gebühren	5 276	5 933	5 980	6 861	7 537	9 194	9 395	10 187	6 300	11 209	12 841	16 731	19 582
-Subventionen	-400	-500	-450	-316	-575	-406	-552	-435	—	-900	-766	-981	-987
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	35 288	38 257	38 131	45 644	49 716	56 234	55 983	61 046	44 023	73 545	83 775	105 950	117 029
Abschreibungen	3 160	3 071	3 169	3 335	3 655	3 918	4 170	4 365	3 300	6 231	6 504	7 573	8 535
Brutto-Sozialprodukt	38 448	41 328	41 300	48 979	53 371	60 152	60 153	65 411	47 323	79 776	90 279	113 523	125 564
in Preisen von 1936													
Mill. RM/DM													
Landwirtschaft	1 868	2 083	2 083	2 462	2 462	2 604	2 604	2 627	4 734	3 951	4 545	5 066	5 231
Forstwirtschaft	225	201	201	201	201	190	190	190	366	426	402	391	380
Industrie (ohne Bau)	6 352	7 236	7 495	9 449	9 813	10 390	10 278	11 442	14 981	13 588	16 944	20 203	21 720
Baugewerbe	831	1 059	1 000	1 372	1 214	1 483	1 254	1 574	2 076	1 890	2 372	2 697	2 828
Handwerk (ohne Bau)	979	1 023	1 018	1 057	1 107	1 142	1 118	1 151	1 820	2 002	2 075	2 249	2 269
Einzelhandel	790	935	881	1 144	1 026	1 126	1 045	1 243	1 816	1 725	2 025	2 152	2 288
Großhandel	773	922	981	1 228	1 173	1 235	1 148	1 331	1 800	1 695	2 209	2 408	2 479
Gaststätten, Hotels	172	229	229	263	272	309	308	358	572	401	492	581	666
Verkehr													
Post	465	507	506	575	552	624	568	639	794	972	1 081	1 176	1 207
Eisenbahnen	1 068	1 049	1 066	1 089	1 036	1 115	1 153	1 175	1 830	2 117	2 155	2 151	2 328
Strassenbahnen	163	152	154	143	146	140	143	142	156	315	297	286	285
See- und Binnenschifffahrt,													
Hafenwesen	77	79	77	94	94	113	111	115	240	156	171	207	226
Strassenverkehr und													
sonst. Verkehrszweige	264	300	296	307	332	372	431	447	236	564	603	704	878
Banken	242	242	254	268	278	293	303	315	484	484	522	571	618
Privatversicherungen	106	107	112	118	123	129	134	139	214	213	230	252	273
Wohnungswesen	606	611	619	626	638	655	660	672	1 272	1 217	1 245	1 293	1 332
Öffentliche Verwaltung	2 247	2 346	2 340	2 340	2 396	2 470	2 517	2 571	3 550	4 593	4 680	4 866	5 088
Freie Berufe	302	316	302	326	329	337	339	380	526	618	628	666	719
Dienste für die Besetzung	657	616	581	496	508	493	532	476	—	1 273	1 077	1 001	1 008
Private Haushaltungen und													
sonst. Dienste	400	400	392	385	385	385	389	400	—	800	777	770	789
Einkommen aus dem Ausland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	284	—	—	—
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	18 587	20 413	20 587	23 943	24 085	25 605	25 225	27 387	37 723	39 000	44 530	49 690	52 612
Indirekte Steuern und Gebühren	.	.	.	.	.	.	.	.	6 300	.	.	.	.
-Subventionen	.	.	.	.	.	.	.	.	—	.	.	.	.
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	20 753	23 142	23 624	27 977	28 841	30 790	30 400	32 839	44 023	43 895	51 601	59 631	63 239
Abschreibungen	1 549	1 591	1 668	1 719	1 732	1 785	1 895	2 000	3 300	3 140	3 387	3 517	3 895
Brutto-Sozialprodukt	22 302	24 733	25 292	29 696	30 573	32 575	32 295	34 839	47 323	47 035	54 988	63 148	67 134

1) 2. Halbjahr 1952 vorläufige Zahlen.

Verwendung des Sozialproduktes

	Halbjahr								Jahr				
	1949		1950		1951		1952		1936	1949	1950	1951	1952
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.					
in jeweiligen Preisen													
Mill. RM/DM													
Privater Verbrauch													
Nahrungsmittel	8 730	9 755	9 110	10 250	10 289	11 695	11 374	12 185	9 230	18 485	19 360	21 984	23 559
Genussmittel	3 670	4 300	4 100	4 760	4 690	4 960	5 044	5 567	4 160	7 970	8 860	9 650	10 611
Bekleidung	3 360	4 400	4 000	5 600	4 860	5 910	4 819	6 179	3 940	7 760	9 600	10 770	10 998
Möbel, Hausrat	1 430	1 800	1 700	2 420	2 400	2 795	2 316	2 952	1 630	3 230	4 120	5 195	5 268
Heizung und Beleuchtung	764	801	812	1 007	1 013	1 361	1 322	1 523	1 040	1 565	1 819	2 374	2 845
Körper- und Gesundheitspflege	1 110	1 250	1 300	1 630	1 744	1 900	2 012	2 192	1 820	2 360	2 930	3 644	4 204
Wohnungsnutzung	2 282	2 313	2 340	2 372	2 433	2 497	2 553	2 635	4 050	4 595	4 712	4 930	5 188
Verkehr	1 100	1 300	1 100	1 200	1 320	1 510	1 661	1 783	1 130	2 400	2 300	2 830	3 444
Bildung und Unterhaltung	1 460	1 560	1 500	1 710	1 800	1 780	1 751	2 026	1 570	3 020	3 210	3 580	3 777
Hausliche Dienste	400	400	390	400	420	440	449	460	650	800	790	860	909
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	150	150	151	152	153	154	155	160	210	300	303	307	315
Privater Verbrauch insgesamt	24 456	28 029	26 503	31 501	31 122	35 002	33 456	37 662	29 430	52 485	56 004	66 124	71 118
Verbrauch von Staatsleistungen													
(Staatsausgaben für Güter und Dienste)													
Besatzungskosten													
laufende	2 103	1 800	1 907	1 853	2 332	2 383	2 989	2 654	.	3 903	3 760	4 715	5 643
Investitionen	300	300	265	202	300	880	1 121	1 005	.	600	467	1 180	2 126
Persönliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	2 809	2 932	2 925	3 019	3 283	3 705	3 926	4 167	.	5 741	5 944	6 988	8 093
Sachliche Ausgaben	1 282	1 303	1 314	1 386	1 585	1 802	2 067	1 865	.	2 585	2 700	3 387	3 932
Verbrauch von Staatsleistungen insgesamt	6 494	6 335	6 411	6 460	7 500	8 770	10 103	9 691	9 400	12 829	12 871	16 270	19 794
Investitionen													
Anlagen ohne Besatzungsinvestitionen	7 054	8 000	7 790	10 478	10 880	12 060	11 676	13 752	7 100	15 054	18 268	22 940	25 428
Vorräte													
in der Wirtschaft 1)	+1 544	+ 476	+1 377	+1 224	+3 331	+2 960	+3 359	+2 223	+1 393	+2 020	+2 601	+6 291	+5 582
in Freihafen- und Zoll-Lagern	.	.	.	.	.	.	+ 250	+ 127	.	.	.	.	+ 377
Investitionen insgesamt	8 598	8 476	9 167	11 702	14 211	15 020	15 285	16 102	8 493	17 074	20 869	29 231	31 387
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen													
	39 548	42 840	42 081	49 663	52 833	58 792	58 844	63 455	47 323	82 388	91 744	111 625	122 299
Aussenbeitrag													
(Aufteilung siehe besondere Tabelle)	-1 100	-1 512	- 781	- 684	+ 538	+1 360	+1 309	+1 956	-	-2 612	-1 465	+1 898	+3 265
Brutto-Sozialprodukt	38 448	41 328	41 300	48 979	53 371	60 152	60 153	65 411	47 323	79 776	90 279	113 523	125 564
in Preisen von 1936													
Mill. RM/DM													
Privater Verbrauch													
Nahrungsmittel	4 821	5 395	5 209	5 921	5 601	6 053	5 848	6 315	9 230	10 216	11 130	11 654	12 163
Genussmittel	1 259	1 506	1 437	1 711	1 717	1 814	1 846	2 036	4 160	2 765	3 148	3 531	3 882
Bekleidung	1 373	2 105	1 998	2 860	2 215	2 700	2 303	3 130	3 940	3 478	4 858	4 915	5 433
Möbel, Hausrat	720	1 017	997	1 454	1 312	1 454	1 183	1 569	1 630	1 737	2 451	2 766	2 752
Heizung und Beleuchtung	554	583	596	743	730	951	949	1 047	1 040	1 137	1 339	1 681	1 996
Körper- und Gesundheitspflege	813	936	1 012	1 273	1 344	1 436	1 519	1 658	1 820	1 749	2 285	2 780	3 177
Wohnungsnutzung	2 106	2 118	2 133	2 148	2 212	2 270	2 321	2 353	4 050	4 224	4 281	4 482	4 674
Verkehr	664	791	670	734	791	883	957	1 067	1 130	1 455	1 404	1 674	2 024
Bildung und Unterhaltung	1 038	1 105	1 060	1 208	1 266	1 227	1 224	1 399	1 570	2 143	2 268	2 493	2 623
Hausliche Dienste	302	302	289	296	311	314	321	331	650	604	585	625	652
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	106	106	108	109	109	110	111	114	210	212	217	219	225
Privater Verbrauch insgesamt	13 756	15 964	15 509	18 457	17 608	19 212	18 582	21 019	29 430	29 720	33 966	36 820	39 601
Verbrauch von Staatsleistungen													
(Staatsausgaben für Güter und Dienste)													
Besatzungskosten													
laufende	1 330	1 173	1 229	1 142	1 251	1 216	1 482	1 323	.	2 503	2 371	2 467	2 805
Investitionen	147	155	143	107	146	398	489	444	.	302	250	544	933
Persönliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	2 247	2 346	2 340	2 346	2 396	2 470	2 517	2 571	.	4 593	4 686	4 866	5 088
Sachliche Ausgaben	800	828	841	892	938	1 026	1 145	1 024	.	1 628	1 733	1 964	2 169
Verbrauch von Staatsleistungen insgesamt	4 524	4 502	4 553	4 487	4 731	5 110	5 633	5 362	9 400	9 026	9 040	9 841	10 995
Investitionen													
Anlagen ohne Besatzungsinvestitionen	3 631	4 302	4 367	5 807	5 579	5 792	5 476	6 429	7 100	7 933	10 174	11 371	11 905
Vorräte													
in der Wirtschaft 1)	+ 780	+ 254	+ 756	+ 612	+1 765	+1 316	+1 402	+ 875	+1 393	+1 034	+1 368	+3 081	+2 277
in Freihafen- und Zoll-Lagern	.	.	.	.	.	.	+ 69	+ 38	.	.	.	.	+ 107
Investitionen insgesamt	4 411	4 556	5 123	6 419	7 344	7 108	6 947	7 342	8 493	8 967	11 542	14 452	14 289
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen													
	22 691	25 022	25 185	29 363	29 683	31 430	31 162	33 723	47 323	47 713	54 548	61 113	64 885
Aussenbeitrag													
(Aufteilung siehe besondere Tabelle)	- 389	- 289	+ 107	+ 333	+ 890	+1 145	+1 133	+1 116	-	- 678	+ 440	+2 035	+2 249
Brutto-Sozialprodukt	22 302	24 733	25 292	29 696	30 573	32 575	32 295	34 839	47 323	47 035	54 988	63 148	67 134

1) Ohne Freihafen- und Zoll-Lager.

Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone

	Halbjahr								Jahr			
	1949		1950		1951		1952		1949	1950	1951	1952
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.				
in jeweiligen Preisen Mill. DM												
Einfuhr												
Wareneinfuhr												
aus dem Ausland ¹⁾	3 487	4 597	4 730	6 681	6 939	7 837	8 207	8 526	8 084	11 411	14 776	16 733
aus West-Berlin	} 148	265	304	517	575	647	660	743	} 413	821	1 222	1 403
a) mit Warenbegleitscheinen b) mit der Paketpost			94	109	158	238	210	210				
aus der sowjetischen Besatzungszone	56	194	226	203	106	39	13	69	250	429	145	82
Dienstleistungseinfuhr aus dem Ausland	62	83	185	309	420	587	708	873	145	494	1 007	1 581
Einfuhr insgesamt	3 753	5 139	5 539	7 819	8 198	9 348	9 798	10 421	8 892	13 358	17 546	20 219
Ausfuhr												
Warenausfuhr												
in das Ausland ¹⁾	1 806	2 238	3 293	5 057	6 537	8 044	8 113	8 938	4 044	8 350	14 581	17 051
nach West-Berlin	} 567	923	925	1 314	1 387	1 529	1 457	1 584	} 1 490	2 239	2 916	3 041
a) mit Warenbegleitscheinen b) mit der Paketpost			19	34	30	31	30	32				
in die sowjetische Besatzungszone	73	207	154	180	108	41	24	122	280	334	149	146
Dienstleistungsausfuhr in das Ausland	207	259	367	550	674	1 063	1 483	1 701	466	917	1 737	3 184
Ausfuhr insgesamt	2 653	3 627	4 758	7 135	8 736	10 708	11 107	12 377	6 280	11 893	19 444	23 484
Saldo												
des Warenverkehrs												
mit dem Ausland	-1 681	-2 359	-1 437	-1 624	- 402	+ 207	- 94	+ 412	-4 040	-3 061	- 195	+ 318
mit West-Berlin	} + 419	+ 658	+ 621	+ 797	+ 812	+ 882	+ 797	+ 841	} +1 077	+1 418	+1 694	+1 638
a) mit Warenbegleitscheinen b) mit der Paketpost			- 75	- 75	- 128	- 207	- 180	- 178				
mit der sowjetischen Besatzungszone	+ 17	+ 13	- 72	- 23	+ 2	+ 2	+ 11	+ 53	+ 30	- 95	+ 4	+ 64
des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	+ 145	+ 176	+ 182	+ 241	+ 254	+ 476	+ 775	+ 828	+ 321	+ 423	+ 730	+1 603
Saldo insgesamt	-1 100	-1 512	- 781	- 684	+ 538	+1 360	+1 309	+1 956	-2 612	-1 465	+1 898	+3 265
in Preisen von 1936 Mill. DM												
Einfuhr												
Wareneinfuhr												
aus dem Ausland ¹⁾	1 288	1 549	1 553	2 091	1 809	1 933	2 055	2 443	2 837	3 644	3 742	4 498
aus West-Berlin	} 81	144	171	289	286	311	312	356	} 225	460	597	668
a) mit Warenbegleitscheinen b) mit der Paketpost			53	59	75	108	95	99				
aus der sowjetischen Besatzungszone	30	105	127	114	53	19	6	33	135	241	72	39
Dienstleistungseinfuhr aus dem Ausland	41	55	123	183	255	356	429	529	96	316	611	958
Einfuhr insgesamt	1 440	1 853	2 027	2 746	2 478	2 727	2 897	3 460	3 293	4 773	5 205	6 357
Ausfuhr												
Warenausfuhr												
in das Ausland ¹⁾	566	781	1 278	1 920	2 258	2 517	2 464	2 764	1 347	3 198	4 775	5 228
nach West-Berlin	} 307	498	514	701	638	679	642	711	} 805	1 215	1 317	1 353
a) mit Warenbegleitscheinen b) mit der Paketpost			11	18	14	14	15	15				
in die sowjetische Besatzungszone	40	112	86	96	50	18	11	55	152	182	68	66
Dienstleistungsausfuhr in das Ausland	138	173	245	344	408	644	899	1 031	311	589	1 052	1 930
Ausfuhr insgesamt	1 051	1 564	2 134	3 079	3 368	3 872	4 030	4 576	2 615	5 213	7 240	8 606
Saldo												
des Warenverkehrs												
mit dem Ausland	- 722	- 768	- 275	- 171	+ 449	+ 584	+ 409	+ 321	-1 490	- 446	+1 033	+ 730
mit West-Berlin	} + 226	+ 354	+ 343	+ 412	+ 352	+ 368	+ 330	+ 355	} + 580	+ 755	+ 720	+ 685
a) mit Warenbegleitscheinen b) mit der Paketpost			- 42	- 41	- 61	- 94	- 81	- 84				
mit der sowjetischen Besatzungszone	+ 10	+ 7	- 41	- 18	- 3	- 1	+ 5	+ 22	+ 17	- 59	- 4	+ 27
des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	+ 97	+ 118	+ 122	+ 151	+ 153	+ 288	+ 470	+ 502	+ 215	+ 273	+ 441	+ 972
Saldo insgesamt	- 389	- 289	+ 107	+ 333	+ 890	+1 145	+1 133	+1 116	- 678	+ 440	+2 035	+2 249

1) Von 1949 - 1951 Spezialhandel, 1952 Generalhandel. Abweichungen von der Aussenhandelsstatistik durch Ergänzungen bzw. Bereinigungen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 16. März bis 18. April 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 5. Jg. Heft 3, März 1953	2. 4.	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 4. Jg. Heft 12—16, 1953	20. 3.-17. 4.	—80 ³⁾
Bevölkerung			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 35, Heft 3: Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung am 13. 9. 1950. Die Bevölkerung nach dem Wohnort am 1. 9. 1939	28. 3.	5.—
ohne	Band 36: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung der Bundes- republik Deutschland nach der Zählung von 13. 9. 1950. Teil I, Heft 2: Die Erwerbspersonen in der beruflichen Gliederung nach Alter und Familienstand. Die Selbständigen Berufslosen nach Altersgruppen	Marz	10.—
VIII/7/24	Bevölkerungsstand am 31. 12. 1952 und Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr sowie im gesamten Kalenderjahr 1952	15. 4.	—25
VIII/12/12	Wanderungen über die Grenzen der Länder im 3. Vierteljahr 1952	25. 3.	—70
VIII/21/7	Ausländer am 1. Oktober 1952	26. 3.	—25
Gesundheitswesen			
VIII/2/231-235	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 1. 3.—4. 4. 1953 (10.—14. Berichtswochen)	21. 3.-18. 4.	12.—*)
VIII/3/19	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und in West-Berlin im 4. Vierteljahr 1952	28. 3.	—30
VIII/14/7	Todesursachen im Jahre 1951	17. 4.	—75
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 22: Bodenbenutzung in den Land- und Forstwirtschaftlichen Betrieben, Heft 2, Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949	27. 3.	20.—
ohne	Band 26: Betriebsverhältnisse im Gemüse-, Obst- und Gartenbau: Ergebnisse der Gartenbauerhebung am 15. Oktober 1950	April	...
III/6, 4	Beabsichtigter Anbau von Gemüse und Erdbeeren 1953. Endgültige Anbauflächen von Winterkopfsalat, Winterspinat, Winterzwiebeln und Adventswirsing	14. 4.	1.—
III/12/3	Verkaufsfertige Bestände an Ziergehölzen und Neuaufschulungen 1952	24. 3.	1.50
III/15/24	Schweinebestand. Vorläufiges Ergebnis der Viehzwischenzählung vom 3. März 1953	14. 4.	8.—*)
III/16/59	Milcherzeugung und -verwendung im Januar 1953 (Endgültiges Ergebnis)	20. 3.	6.—*)
III/16/60	Milcherzeugung im Februar 1953 (Vorläufiges Ergebnis)	28. 3.	1.—
III/17/38	Schlachtungen im Februar 1953	1. 4.	1.—
III/25/43	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei im Januar 1953	18. 3.	1.—
III/26/36	Fangergebnis der Bodenseefischerei im Februar 1953	26. 3.	1.—*)
III/26/37	Fangergebnis der deutschen Bodenseefischerei im Jahre 1952	15. 4.	—40
Unternehmungen und Arbeitsstätten			
VII/14/5	Bilanzen 1948—1951 der Aktiengesellschaften des Straßenfahrzeugbaues	11. 4.	—60
VII/10/5	Meßziffern zur Umsatzentwicklung nach der Umsatzsteuerstatistik im 3. Kalender- vierteljahr 1952	18. 3.	—50
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex 3. Jahrgang Nr. 2, Februar 1953	24. 3.	2.50
IV/2/56	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie (Vorläufige Ergebnisse) Januar 1953	28. 3.	—*)
IV/8/40	Index der Industriellen Produktion im Februar 1953	25. 3.	—*)
IV/20/30 u. 31	Eisen- und Stahlerzeugung (Eilbericht) im Februar 1953	9. 3.	—90 ³⁾
IV/21/30	im März	10. 4.	—90 ³⁾
IV/21/30	Eisen- und Stahlstatistik Erzeugung und Forderung im Februar 1953 (Endgültige Zahlen)	20. 3.	1.—*)
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/47	Zahlen aus der Bauwirtschaft im Februar 1953	16. 3.	2.—
VI/24/13	Bautätigkeit im Dezember 1952	27. 3.	—50
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Februar 1953	30. 3.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer — Januar 1953	27. 3.	9.50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr Dezember 1952	17. 3.	8.—
	Januar 1953	10. 4.	8.—
V/29/24	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben) Februar 1953	28. 3.	6.—*)
V/25/28	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC) Dezember 1952	7. 3.	7.50
V/30/21	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Februar 1953	19. 3.	—50
V/31/26	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Februar 1953	25. 3.	—50
V/28/10	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin im Februar 1953	18. 3.	—50
V/18/34	Umsatzentwicklung im Großhandel	24. 3.	—25
V/20/33	Umsatzindex des Einzelhandels im Februar 1953	2. 4.	—25
	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im März 1953	17. 4.	—25
Verkehr			
V/11/13	Straßenverkehrsunfälle im 4. Vierteljahr 1952	24. 3.	—60
V/3/57-58	Binnenschifffahrt im Januar 1953	19. 3.	—50
	Februar 1953	17. 4.	—50
V/27/20	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im Januar 1953	18. 3.	—20
Geld und Kredit			
VII/8/44-45	Boden- und Kommunalkreditinstitute im Januar 1953	25. 3.	—50
	Februar 1953	14. 4.	—50
VII/16/78-82	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 13. März bis 15. April 1953	17. 3.-17. 4.	5.—*)

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 16. März bis 18. April 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/37	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Januar 1953	24. 3.	—,25
VI/30/7	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen im Vierteljahr Oktober-Dezember 1952	1. 4.	—,25
Öffentliche Finanzen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 72: Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1952 . . . März		2.—
Preise			
VI/19/32	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Februar-März 1953	30. 3.	—,60
VI/9/24	Großhandelspreise im Ausland, Teil II: Preisentwicklung bis Anfang 1953 bei Textil- rohstoffen, Häuten, Kautschuk, Mineralölen, Zellstoff, Holz und Baustoffen . . .	26. 3.	1.—
VI/9/25	Großhandelspreise im Ausland, Teil III: Preisentwicklung bis Anfang 1953 bei minera- lischen Rohstoffen, Metallen und chemischen Stoffen	9. 4.	1.—
VI/10/12	Einzelhandelspreise im Ausland, Winter 1952/53	1. 4.	2.—
VI/2/55	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Februar zum 7. März 1953	28. 3.	—,30
VI/5/65	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. September 1952 bis 21. Februar 1953	27. 3.	1.—
VI/6/26	Indexziffer der Erzeugerpreise im Februar 1953	2. 4.	—,50
VI/3/39	Einzelhandelspreise in den Monaten Januar und Februar 1953	15. 4.	—,75
VI/8/9	Index der Einzelhandelspreise im Februar 1953	21. 3.	—,25
VI/1/205 u. 209	Preisindex für die Lebenshaltung im Februar 1953	18. 3.	} 8.—*
	März 1953	14. 4.	
VI/1/206-208	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 6. bis 27. März 1953	20. 3.-7. 4.	
Löhne und Preise			
VI/11/16	Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1952 (Amtliche Lohnerhebung) . . .	9. 4.	1.50
Verbrauch			
VII/61/51	Versteuerung von Tabakwaren im Januar 1953	19. 3.	—,50
VII/65/2	Gewinnung, Absatz und Versteuerung von Salz im Rechnungsjahr 1951	31. 3.	—,50
VII/66/2	Branntweinherzeugung und Branntweinverbrauch im Betriebsjahr 1951/52	2. 4.	—,75
VII/68/3	Herstellung von Zündwaren im Kalenderjahr 1952	11. 4.	—,30
VII/69/1	Herstellung und Absatz von Spielkarten in der Nachkriegszeit	16. 3.	—,25
VII/69/2	Absatz und Versteuerung von Essigsäure in der Nachkriegszeit	9. 4.	—,25
Internationale Übersichten			
II/10/19	Internationale Monatszahlen, Februar 1953	24. 3.	1.50

- 1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“: DM 12.—.
4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.
5) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.
6) In Verbindung mit Teil 2 DM 13.—.
*) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.